Erscheint täglich früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition Johannesgasse 8.

Sprechstunden der Redaction: Vormittags 10—12 Uhr. Nachmittags 5—6 Uhr.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme: Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1, Louis Lösche, Katharinenstr. 23 part. und Königsplatz 7, nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis vierteljährlich 4½ Mk. incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrabeilagen (in Tageblatt-Format gefalzt) ohne Postbeförderung 30 Mk. mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf. Größere Schriften laut unс. Preisverzeichniß. Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf. Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 118. Montag den 28. April 1890. 84. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Von dem Leipziger Arbeitercomité für die Feier des 1. Mai ist in der hier erscheinenden Zeitschrift „Der Wähler" ein öffentlicher Aufruf erlassen worden, in welchem die Arbeiter für gedachten Tag zu einer „Frühpartie nach Oetzsch" aufgefordert und die Locale angegeben werden, in denen sich die Theilnehmer an dieser Partie versammeln und von wo aus die „Züge" nach Oetzsch stattfinden sollen.

Wegen der für die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu befürchtenden Gefahren wird auf Grund §. 12 und 13 des Gesetzes über das Vereins- und Versammlungsrecht vom 22. November 1850, die Bildung dieser „Züge" wie überhaupt die **Veranstaltung irgendwelcher öffentlichen Auf- und Umzüge oder Versammlungen auf öffentlichen Plätzen und Straßen** des hiesigen Stadtbezirks für den 1. Mai ds. Jrs. ausdrücklich **verboten.**

Es kann daher nicht geduldet werden, daß die Theilnehmer an jenem Ausfluge in **geschlossener Masse** und in **demonstrativer Weise**, wie etwa unter Tragung **rother Fahnen** ꝛc. das Stadtgebiet durchziehen oder sich auf den Straßen, insbesondere etwa vor den Sammellocalen in größerer Zahl **aufstellen.** Es werden umfassende Maßregeln getroffen werden, um Zuwiderhandlungen hiergegen zu verhindern und etwaigen Widersetzlichkeiten energisch entgegenzutreten.

Das Polizeiamt hegt zu der hiesigen Arbeiterbevölkerung das Vertrauen, daß sie eine besonnene Haltung bewahren und sich den Anordnungen der Aufsichtsorgane willig fügen werde, macht aber noch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Schutzmannschaft ermächtigt ist, im Falle sie sich wider Erwarten thätlichen Angriffen ausgesetzt sehen sollte, von der Dienstwaffe Gebrauch zu machen, und daß im Falle von Ruhestörungen die Abhaltung der für den Abend desselben Tages in verschiedenen Localen der Stadt geplanten Versammlungen und Feierlichkeiten jedenfalls sofort verboten werden würde.

Leipzig, am 26. April 1890.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

D. R. 2238. **Bretschneider.**

Fabrikenzählung.

Auf Grund einer Generalverordnung IV. 390 der Königlichen Kreishauptmannschaft Leipzig vom 27. December 1882 ist auch am 1. Mai dieses Jahres eine Fabrikenzählung vorzunehmen und nach einer Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 6. December 1883 auf diejenigen Gewerbeunternehmer zu erstrecken, welche

1) in ihren Gewerbeanlagen mindestens 10 Arbeiter beschäftigen, oder
2) Dampfkessel verwenden, oder
3) mit Wind-, Wasser-, Gas- oder Heißluftmaschinenbetrieb arbeiten, oder
4) nach §. 16 der Gewerbeordnung und den Nachträgen hierzu besonderer Genehmigung unterliegen.

Wir haben allen uns bekannten Gewerbetreibenden dieser Art Fragebogen zufertigen lassen mit der Veranlassung, dieselben spätestens bis zum 5. Mai dieses Jahres an unser statistisches Amt zurückgelangen zu lassen.

Diejenigen hiesigen Gewerbetreibenden der genannten Art, welche noch nicht in den Besitz von Fragebogen gelangten, wollen dieselben bis zum 1. Mai in unserem statistischen Amte — Kupfergäßchen 1, II., im ehemaligen sogen. Kramerhause — abholen lassen.

Leipzig, den 26. April 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.

St. A. 617. Dr. Georgi. Dr. Hasse.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von Schleußen III. Cl. in dem Täubchenwege von dem Gerichtswege bis zu der Feldgasse in Leipzig-Reudnitz, sowie in der verlängerten Heinrichstraße zwischen dem Täubchenwege und der verlängerten Charlottenstraße ebenda soll an einen Unternehmer in Accord verdungen werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen T. V. 3666a und 3666b für diese Arbeiten liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, 2. Stockwerk, Zimmer Nr. 14, aus und können daselbst eingesehen oder gegen Entrichtung der Gebühren entnommen werden.

Beträgliche Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift

Schleußen III. Classe im Täubchenwege in Leipzig-Reudnitz

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 8. Mai 1890 Nachmittags 5 Uhr einzureichen.

Der Rath behält sich das Recht vor, sämmtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 19. April 1890.

Des Raths der Stadt Leipzig Straßenbau-Deputation.

Th. 2061.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmung in §. 13 unserer anderweit umgearbeiteten Sparcassen- und Leihhausordnung vom 1. Februar 1889 kündigen wir hiermit die bei unserer Sparcasse auf die nachverzeichneten Sparcassenbücher gemachten Einlagen zur Rückzahlung.

Nummer	Betrag 1. Januar 1890 ℳ	₰	Name
Ser. II 87 958	4	76	Stadtsub „Mertens" durch Bernhard Krepl.
„ „ 44 176	1	30	**Forbriger**, Hermann Carl, Schriftsetzer bei Hirschfeld.
„ „ 73 899	1	21	**Wendel**, Emma, aus Querfurt, Dienstmädchen bei Jungk.
„ „ 97 096	1	17	**Seidel**, Adolph Bernh., Handlungslehrling bei Friedel.
„ „ 79 854	1	21	**Ritter**, Andreas, aus Wahren, Fischer bei Müller.
„ „ 128 021	1	11	**Werner**, Friedr. Aug., aus Schkeuditz, Laufbursche bei Thieme.
„ „ 126 322	1	11	**Voigt**, Otto, Laufbursche b. Borsemann.
„ „ 172 546	1	2	**Uhlmann**, Auguste, geb. Wollich, Feuerwehrmanns Frau.
„ „ 92 540	1	18	**Gittgle**, Carl Moritz, aus Cautzsch, Schreiber bei Jul. Löwe.
„ „ 100 735	1	16	**Förster**, Gustav Franz, Handelsmanns unm. Sohn.
„ „ 147 389	2	13	**Göchling**, Louise, Verkäuferin.
„ I 90 153	1685	—	**Täuprig**, Friedrich Carl, Handarbeiter.
„ II 71 164	2	47	**Bertram**, August Ferd., Kaufmann.
„ „ 144 139	93	67	**Otze**, Ida, Private.
„ I 71 665	18	18	**Geißler**, Melanie, Buchhändlers Tochter.
„ „ 82 367	4	92	**Klaus**, Clara Bertha, Dienstmädchen bei Pastor Hartzig.
„ II 1 976	6	14	**Hörnig**, Wilhelmine, Hausmanns Frau.
„ „ 77 875	1	71	**Müller**, Carl, Gärtnergehilfe b. Merbach.
„ „ 99 790	1	16	**Unasdorf**, Max, Laufbursche bei Meißner & Buch.
„ „ 100 811	1	16	**Lemde**, Emma, aus Lausigk, Dienstmädchen bei Drechsler.
„ „ 91 622	2	38	**Müller**, Lina Anna, Verkäuferin bei Schütz.
„ „ 125 682	1	17	**Kretzschmar**, Marie Alice Martha, Werkmeisters unm. Tochter.
„ „ 142 712	1	7	**Falk**, Walter, Kellnerlehrling bei Trützschler.
„ „ 143 308	62	67	**Pernbacher**, Louis, Arbeiter.
„ „ 158 968	1	5	**Heynert**, Martha, Dienstmädchen bei Schmolk.
„ „ 78 107	1	21	**Fritzsche**, Anna, Dienstmädchen bei Reßler.
„ „ 87 564	2	40	**Pohle**, Carl, Maschinenbauer.
„ „ 161 340	6	24	**Kurt**, Arthur, Marktheifer bei Frank.
„ „ 181 220	20	15	**Lange**, Johann Curt, unmündig.
„ „ 1 158	4	58	**Lamprecht**, Ida.
„ „ 1 874	6	18	**Hermann**, Friedrich Otto, Laufbursche.
„ „ 72 102	1	22	**Bergner**, Carl Max, Schneider.
„ „ 95 656	1	17	**Thiele**, Friedrich, Hausdiener in Café National.
„ „ 138 967	28	2	**Richter**, Aug. Ferdinand, Maurers unm. Sohn.
„ „ 74 855	1	21	**Hoyer**, Marie, Secretairs unm. Tochter.
„ „ 87 346	1	19	**Meisel**, Johanne, Steuerbotens unm. Tochter.
„ „ 113 622	2	28	**Rothe**, Wilhelm, Marktheifer bei Dürr.

Die Einleger der obenerwähnten Beträge, bez. deren Rechtsnachfolger fordern wir hierdurch auf, ihre Gelder bis zum **31. Mai d. J.** bei unserer Sparcasse zurückzunehmen, indem wir darauf hinweisen, daß, wenn die gekündigten Einlagen bis dahin nicht abgehoben worden sind, die Verpflichtung der Sparcasse zur Verzinsung der Beträge erlischt.

Leipzig, den 24. April 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ia. 2698. Dr. Georgi. Hennig.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Armenamte sollen im Stadthause allhier

Dienstag, den 29. April a. c., Vormittags von 9 Uhr an eine Partie getragene Kleidungsstücke, Möbel, Haus- und Küchengeräthe u. s. w. meistbietend versteigert werden.

Leipzig, den 24. April 1890.

Das Armenamt.

Ludwig-Wolf. Junghähnel.

Der Inhaber des abhanden gekommenen Sparbuchs Ser. II Nr. 169336, sowie die Inhaber der von unseren Annahmestellen gleichfalls als verloren angezeigten Quittungsscheine über die Sparbücher Ser. I Nr. 58534 80981, Ser. II Nr. 9580 14909 15767 43038 72006 72035 72168 72628 73928 73932 74835 77151 78307 79221 84273 86947 88927 89078 92771 99255 113511 117372 133329 136781 144295 145758 150248 155107 156470 163093 173497 wird resp. werden aufgefordert, sich damit binnen drei Monaten und längstens am 29. Juli 1890 zur Nachweisung seines Rechtes, resp. ihrer Rechte, bei unterzeichneter Anstalt zu melden, widrigenfalls der Sparcassenordnung gemäß dem angemeldeten Verlustträger nach erfolgter Beibringung seiner Anzeige an Stelle des abhanden gekommenen Buches, welches alsdann für ungiltig zu erklären ist, ein neues Buch ausgestellt und ausgeliefert werden wird, bez. die eingelieferten Bücher an die Verlustträger der Quittungsscheine auch ohne deren Rückgabe ausgehändigt werden.

Leipzig, den 26. April 1890.

Die Verwaltung des Leihhauses und der Sparcasse.

Leipzig, 28. April.

* Die „Times" kommt anläßlich der Reise Kaiser Wilhelm's nach Darmstadt zum Besuche der Königin Victoria auf das Thema der deutsch-englischen Beziehungen zu sprechen, deren Herzlichkeit dem Cityblatt zu ganz besonderer Genugthuung gereicht. Hierin begeht es sich mit der öffentlichen Meinung Deutschlands, welche von dem überaus hohen Werth eines möglichst harmonischen Einvernehmens beider stammverwandten Nationen so tief und nachhaltig durchdrungen ist, daß sie jede, auch noch so schnell vorübergehende Verstimmung, wie sie in England durch den colonialen Chauvinismus der Ostafrika-Interessen gelegentlich entsteht, vermeiden, im Keime erstickt sehen möchte. Wenn die Unfreundlichkeiten, deren sich englische Preßorgane und der von ihnen beeinflußte Theil des Publicums uns gegenüber bisweilen schuldig machen, deutscherseits ohne Echo bleiben, so geschieht das, weil man bei uns die Verhältnisse unserer englischen Nachbarn, ihr Wesen, ihre Politik, ihren Nationalcharakter im Allgemeinen gerechter und unbefangener würdigt, als es umgekehrt der Fall ist. Von jeher hat das deutsche, und namentlich das preußische Volk über einen recht ansehnlichen Fonds englischer Sympathieen verfügt, von den Tagen der Allianz Friedrichs des Großen mit Georg II., bezw. der preußisch-englischen Waffenbrüderschaft bei Waterloo bis auf die Gegenwart. Allerdings haben sich seitdem die Verhältnisse so unendlich zu unseren, Deutschlands, Gunsten verbessert, daß es manchen Engländern schwer fallen mag, sich von gewissen traditionellen Vorstellungen frei zu machen und rückhaltlos anzuerkennen, daß, was ihnen selbst recht ist, den Deutschen auch nur billig sein muß. Wenn erst dieser Standtpunct bei der Allgemeinheit des englischen Publicums in Fleisch und Blut übergegangen sein wird, wenn er sich in allen Wandlungen und Actionen der Tagespolitik zur Geltung zu bringen und zu behaupten wissen wird — die colonniale Entwickelung nicht ausgeschlossen —, dann macht sich eine constantere Beurtheilung des Verhältnisses, in welchem Deutschland und England naturgemäß zu ihrem eigenen und zum Heil der Welt überhaupt stehen sollen und können, auch im englischen Volksbewußtsein ganz von selber, und es wird nicht besonderer Einzelkundgebungen bedürfen, „um die ganze Welt formell davon in Kenntniß zu setzen", daß zwischen beiden Nationen Alles in bester Ordnung ist. Bis es so weit kommt, kann die periodische Rectificirung der Gegner eines herzlichen deutsch-englischen Einvernehmens allerdings nichts schaden; die Anwesenheit des englischen Canalgeschwaders bei den bevorstehenden deutschen Flottenmanövern läßt in der That keiner anderweitigen Deutung Raum, als die „Times" derselben zu geben sich beeilt, und welche von Optimisten und Pessimisten aller Orten gleichmäßig acceptirt werden muß, wenn auch von Letzteren mit dem geheimen Vorbehalt, unmittelbar nach Schluß der Manöverperiode von Neuem mit dem alten frivolen Spiel der Verdächtigung des loyalen Charakters der deutschen Politik zu beginnen. Englische Blätter von altem Weltruf aber, wie die „Times", könnten sich dauernde Verdienste um die an Pflege und Ausbau herzlicher deutsch-britischer Beziehungen geknüpften Sonder- wie Gesammtinteressen erwerben, wenn sie künftiger heterischer Legendenbildung, auch der von dem famosen Blowitz ausgehenden, gegebenenfalls mit derselben Entschiedenheit entgegentreten, wie sie sich jetzt zu Herolden der beiderseitigen Freundschaft machen. Denn diese letztere ist nicht etwas Willkürliches, Gekünsteltes, sondern das Product aus der Logik der Thatsachen und dem instinctiven Drange nach engerem Aneinanderschluß verwandter Volksseelen, der jetzt im Vergleich zu früher nur darum energischer sich bethätigt, weil erst in der Gegenwart es dem deutschen Volke gelungen ist, die Hindernisse seiner freien weltgeschichtlichen Selbstbestimmung endgiltig hinwegzuräumen.

* Die Nachricht, Kaiser Franz Joseph werde bereits Anfang Mai zum Besuch unseres Kaisers in Berlin eintreffen, ist bereits von Wien aus als unrichtig gekennzeichnet worden. Von Berlin aus wird nun bestätigt, daß der Kaiser von Oesterreich beabsichtigt, sich an den diesjährigen Kaisermanövern in Schlesien zu betheiligen und bei dieser Gelegenheit Gast unseres Kaisers sein wird. Am Berliner Hofe wird zunächst Ende Mai oder Anfang Juni der Besuch des Kronprinzen von Italien erwartet, der sich zur Zeit in Samarkand befindet und von dort die Rückreise über Moskau, Petersburg und Berlin antreten wird. Es ist nicht unmöglich, daß bei dieser Gelegenheit auch die Königin Margaretha nach Berlin kommen wird, um der Kaiserin ihren Gegenbesuch zu machen und ihren Sohn nach mehrmonatlicher Trennung zu begrüßen, doch sind in dieser Hinsicht feste Abreden noch nicht getroffen. Im Juli werden sie dann, Kaiser und Kaiserin, die Reise nach Schweden antreten, und im Spätsommer wird, wie man weiß, der Kaiser an den russischen Manövern in Krasnoje Selo theilnehmen.

* Der schon erwähnte Bericht der „Freisinnigen Zeitung" über den Empfang des Directoriums des Centralverbandes deutscher Industrieller bei dem Fürsten Bismarck wird im „Schwäbischen Merkur" als unglaubwürdig dargestellt. In bestimmterer Weise noch wird er in der „Augsburger Abendzeitung" wie folgt dementirt:

Seit von Hamburg aus die Möglichkeit angedeutet wurde, Fürst Bismarck könne im preußischen Herrenhause, dessen lebenslängliches Mitglied er ist, erscheinen und sich gar um ein Reichstagsmandat bewerben, ist die bisher gegen das Cartel verbunden gewesene Presse ganz aus Rand und Band gerathen. Allsogleich werden die düstersten Nachrichten über den „grollenden Achill", über eine „Bismarck'sche Freunde" verbreitet in der unschwer erkennbaren Absicht, den bisherigen Reichskanzler in einen Gegensatz zum Kaiser zu bringen; dadurch könnte die bisherige Opposition — Freisinn, Centrum, Welfen und Hochconservative — endlich das so schön winkende Ziel eines neuen Regierungscartels erreichen; und aus diesem Kern heraus erklärt sich der heutige Eifer recht leicht. Es ist indessen geradezu perfid, wie ein Theil der „antikanzlerischen" Presse dabei zu Werke geht. Versteigt sich doch die „Freisinnige Zeitung" in ihren bekannten Mittheilungen über die Vorgänge beim Empfang der Deputation des Centralverbandes deutscher Industrieller in Friedrichsruh soweit, von „hochgradiger Erregung", von der „Wahnvorstellung einer besonderen Verfolgung durch den Minister von Boetticher" zu sprechen, in welchem Zusammenhang denn noch in dunkler Absicht angedeutet wird: „Bei Tische aß und trank Fürst Bismarck sehr stark." Wie wir auf Grund authentischster Informationen zu versichern in der Lage sind, beruhen die Angaben der „Freis. Ztg.", soweit sie nicht längst Bekanntes wiederholen (wie, daß Fürst Bismarck Kanzler geblieben wäre, wenn der Kaiser gewollt hätte, und daß zwischen ihm und dem Kaiser Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf die Arbeiterfrage bestanden hätten), auf leerer Erfindung, deren Kecksheit und Frivolität allerdings staunenswerth ist. So ist es, um mit dem Schluß der Richter'schen Phantasien zu beginnen, absolut unwahr, daß Fürst Bismarck sehr stark gegessen und getrunken habe; im Gegentheil aß und trank er geradezu auffallend wenig und ebenso wenig war bei ihm von Erregung auch nur eine Spur zu bemerken, vielmehr befand er sich augenscheinlich in behaglichster, gemüthlichster Stimmung. Ferner war vom Minister v. Boetticher auch nicht andeutungsweise die Rede und ebenso ist die dem Fürsten in den Mund gelegte Aeußerung, nach seiner Ansicht müsse das jetzige Vorgehen der Regierung zur Züchtung von Socialdemokraten führen, total erfunden. Unsere Quelle sagt mit Bedacht „erfunden", denn das Gespräch habe in keinem Stadium eine Wendung genommen, welche auch nur ein Mißverständniß im Sinne dieser Aeußerung ermöglicht hätte.

* Die „Berliner Börsenzeitung" schreibt: „Von einer Seite, die jeden Zweifel von vornherein ausschließt, geht uns folgende Mittheilung zu: „Gestern Nachmittag empfing der Reichskanzler v. Caprivi den Chefredacteur der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", Herrn Geheimen Commissionsrath Pindter, zu längerer Besprechung. Die Herren schieden im besten Einvernehmen und es darf als Thatsache betrachtet werden, daß der neue Reichskanzler zuweilen die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung als Sprachrohr für Verbreitung von Regierungsanschauungen benutzen wird. Da die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" jene Notizen und Abhandlungen, welche den Anschauungen in Regierungskreisen Ausdruck geben und dem Blatte zur Veröffentlichung zugehen, stets in einer Form wiederzugeben pflegt, die über die Herkunft der betreffenden Mittheilung keinen Zweifel zuläßt, wird man bald in weiteren Kreisen davon erfahren, daß die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" ihren bisherigen officiösen Character behält."

* Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Pickenbach sollte nach einem Berliner Blatte bereits verhaftet sein. Diese Nachricht ist erfunden; nach Informationen der „Post" ist gegen den Genannten überhaupt keine strafrechtliche Untersuchung eingeleitet.

* * *

* Im österreichischen Abgeordnetenhaus drückte bei der am Sonnabend fortgesetzten Berathung des Etats für die Landesvertheidigung der Minister Graf Welsersheimb seine Freude darüber aus, daß der bewaffneten Macht seitens aller Redner ein großes Wohlwollen entgegen gebracht sei; die Regierung begrüße es, wenn sich die Gutgesinnten aller Parteien zu höheren Zwecken zusammenfänden. — Im Auswärtigen Amte haben unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten Grafen Kalnoky gemeinsame Ministerberathungen bezüglich der Delegationsvorlagen und des Einberufungstermins stattgefunden.

* Der Generalgouverneur von Finnland, General Graf Heyden, wird diesen Sommer anläßlich des 50. Jahrestages seines Eintritts in die Armee sich in das Privatleben zurückziehen. Sein wahrscheinlicher Nachfolger ist der Prinz von Oldenburg. Graf Heyden verstand gründlich die finnische Verfassung und Institutionen. Sein bevorstehender Rücktritt verursacht großes Bedauern in Helsingfors. Da der Prinz von Oldenburg ein entschiedenerer Russe ist, werden seine Anschauungen zweifelsohne die Einführung der neuen Veränderungen in den finnischen Staats-Departements beschleunigen.

* Dem „Swet" zufolge ist dem russischen Minister-Comité eine Vorlage wegen Ausführung einer Eisenbahn im russischen Gebiete des Ussuri (Ostasien) zugegangen. Mit dem Bau soll noch in diesem Jahre begonnen werden.

* Nach einer Meldung der „Politischen Correspondenz" aus Belgrad versuchten fünfzig bulgarische Flüchtlinge aus Rumänien in den District Widdin einzufallen, stießen jedoch auf Truppenabtheilungen. Der Ausgang des Kampfes ist noch nicht bekannt. (Wiederholt.)

* Die serbische Skupschtina hat einstimmig die durch Einführung der Nationalmiliz bedingten Abänderungen der Heeresorganisation definitiv angenommen. Die Session ist auf einige Tage verlängert worden und wird voraussichtlich erst am Donnerstag geschlossen.

* Der französische Ministerrath besprach die Lage in Dahomey und nahm die Anzeige des Marineministers von der erfolgten Verproviantirung von Kotonu entgegen, wie die Mittheilung, daß der Kreuzer „Nielland" von Senegal mit Verstärkungen für Porto Novo abgegangen sei.

Zur Lage.

NLC. Berlin, 26. April. Der Agitationsstoff des Centrums wird immer knapper, und immer krampfhafter müssen die Anstrengungen werden, um im katholischen Volk den Glauben zu erhalten, daß noch begründete kirchliche Beschwerden vorliegen. Schon die Verhandlungen im Abgeordnetenhause zeichneten sich durch die überaus große Dürftigkeit der von Herrn Windthorst vorgebrachten Beschwerden aus. Es mußten unbedeutende Kleinigkeiten zu großen Ereignissen aufgebauscht, es mußten die Thatsachen geradezu entstellt oder ganz ausschweifende Ansprüche, wie in der Schulpolitik, erhoben werden, um noch einmal kirchenpolitische Debatten in Scene zu setzen, die wenigstens danach aussahen, als ob das katholische Volk noch wirklichen Grund zu Klagen über Verletzung seiner religiösen Interessen habe. Jetzt ist, durch Aufhebung des Priesterausweisungsgesetzes, Herrn Windthorst auch im Reichstag wieder eine Handhabe entzogen, mittelst deren der Culturkampf ein wenig angefacht werden konnte. Der Centrumsführer muß jetzt ordentlich in Verlegenheit sein, wie er im Reichstag die für den Zusammenhalt seiner Partei so unerläßliche kirchenpolitische Frage anregen könnte. Im Reiche bleibt ihm jetzt kaum mehr etwas als die Forderung der Wiederzulassung der Jesuiten. Man darf gespannt sein, ob er seine Stellung für so mächtig und die Zusammensetzung des Reichstags für so günstig hält, um mit dieser Lieblingsforderung der ultramontanen Agitation jetzt offen parlamentarisch hervorzutreten. Bei der tiefen Verpflichtung der Deutschfreisinnigen für die klerikale Wahlhilfe und bei der Gleichgültigkeit der Socialdemokraten allen kirchlichen Dingen gegenüber wäre eine Mehrheit für die Wiederzulassung der Jesuiten im gegenwärtigen Reichstag gar nicht ausgeschlossen. Vielleicht ist Herrn Windthorst jetzt der Muth so gewachsen, daß er einmal hier den Hebel einzusetzen versucht.

Wir haben des Oefteren vor einem gewissen Pessimismus gewarnt, der sich in den letzten Monaten in weiten Kreisen des deutschen Bürgerthums einschleichen zu wollen schien. Nichtsdestoweniger können wir es nicht entschieden genug zurückweisen, wenn es jetzt von gewisser Seite geradezu zum Erkennungszeichen eines guten Bürgers gemacht wird, sich einem vertrauensseligen Optimismus hinzugeben. Das Stärkste leistet in dieser Beziehung die „Kreuzzeitung". Sie kann es, wie es scheint, nicht verwinden, daß es Leute giebt, denen es nicht gleich ihr möglich gewesen ist, sich im Laufe weniger Wochen vom entschiedensten Vertreter der Nothwendigkeit des Socialistengesetzes zum unumwundensten Bekenner der Verwerflichkeit desselben zu entwickeln. In der That, es fehlt in den bürgerlichen Kreisen nicht an Solchen, welche der Zukunft mit einiger Sorge entgegensehen. Die „Kreuzzeitung" meint ihnen vorhalten zu dürfen, sie glaubten ja selbst nicht, daß die Militairmacht des Reiches eine sociale

Revolution nicht zu unterdrücken im Stande sein würde. Aber hält das orthodox-conservative Blatt das für einen sehr glücklichen Zustand, wenn der Bürger seine Beruhigung nur noch aus seiner Zuversicht auf die Kraft der Bajonnette, statt aus der Gesundheit der socialen Verhältnisse schöpft? Das eben ist es, was man vermieden sehen möchte, daß die Ordnung des Staates und der Gesellschaft mit der Gewalt der Waffen aufrecht erhalten werden muß, und wenn man die Möglichkeit sich am Horizont abzeichnen sieht, daß es dahin komme, so ist das etwas, was man im Interesse der Menschlichkeit fürchtet. Die „Kreuzzeitung" aber erklärt diese Furcht für eine künstlich gemachte, um „den ganz Europa belebenden Eifer und die Schaffensfreudigkeit unseres Monarchen zu lähmen". Das ist die rechte Weise des Denuncianten. Das deutsche Bürgerthum hat die socialpolitischen Erlasse unseres jungen Kaisers in ihrer Nothwendigkeit vollauf begriffen, es hat aber nicht sich zu dem Servilismus erniedrigt, diese Erlasse als eine unfehlbare Panacee gegen die revolutionaire Gefahr zu preisen und die letztere, wie es die „Kreuzzeitung" thut, schon jetzt geradezu für überwunden zu erklären. Das deutsche Bürgerthum wird seinen Weg ruhig abwägender Besonnenheit in Treue zu Kaiser und Reich unbeirrt weiter gehen, trotz aller Manöver Derjenigen, welche, um sich beim Throne in Gunst zu setzen, selbst die Verleumdung nicht verschmähen.

Die socialdemokratische Agitation scheint sich fortan mit besonderem Eifer der ländlichen Bevölkerung bemächtigen zu wollen, die ihr bisher noch einen ziemlich zähen Widerstand entgegensetzte. So hat dieser Tage in Aschersleben eine Versammlung der socialdemokratischen Partei aus einer Reihe benachbarter Wahlkreise stattgefunden, worin der Beschluß gefaßt wurde, mit aller Kraft die Agitation in das platte Land hineinzutragen und als Stützpunct hierfür eine Wochenzeitung für die Landbevölkerung ins Leben zu rufen. Die Gefahr einer erfolgreichen socialistischen Bearbeitung der Landbevölkerung ist nicht zu unterschätzen.

Das Herrenhaus erledigte heute die Denkschrift über die Beförderung deutscher Ansiedlungen in den polnischen Landestheilen nach kurzer Debatte durch „Kenntnißnahme", genehmigte den Gesetzentwurf, betreffend die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau mit einigen Abänderungen und nahm den Gesetzentwurf, betreffend die in der Stadt Frankfurt a. M. unter dem Namen Wallservitut bestehenden Bau- und Benutzungsbeschränkungen an.

Musik.

* Der Componist des „Armen Jonathan", Karl Millöcker, ist in Berlin eingetroffen. Wie bereits gemeldet, ist Herr Millöcker eingeladen worden, in der Jubelaufführung seiner erfolgreichen Operette im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater persönlich den Tactstock zu führen.

* Ueber den für die Berliner Hofoper engagirten Tenoristen Herrn Gudehus urtheilt Herr Professor Ehrlich im „Berliner Tageblatt":

Herr Gudehus, der neu angeworbene Heldentenor der Königlichen Oper, hat sein Amt am Donnerstag im Lohengrin angetreten. Man kann diesem ersten Erscheinen viel Gutes, manch sehr Schönes anerkennen, ohne über den Gesammteindruck ein entschiedenes Urtheil zu fällen. Herrn Gudehus' Stimme tönt im echten, schönen Tenorklange, immer rein, sicher und kräftig; sie ist auch der verschiedenen Schattirungen des Vortrags fähig. Dieser letztere läßt warmes Empfinden, auch musikalische Bildung erkennen. Dem Stimmansatze wäre hier und da eine weniger helle Tonbildung zu wünschen, hochdramatische Heldenpartien verlangen entschieden eine dunklere, dem Ernste des Charakters entsprechende tonliche Aeußerung der Gemüthsbewegungen. Lyonel in der Martha, der Troubadour, Edgardo in der Lucia können so hell singen als sie wollen; wenn nur die hohen Töne recht frisch und stark herauskommen, allenfalls noch ein bischen Empfindsamkeit beigemischt wird, so genügt das dem Publicum vollkommen. Aber die Wagner'schen Gestalten müssen in anderer Weise erscheinen, vor Allem jede Tonbildung vermeiden, die nicht ganz vornehmem Ausdrucke der Empfindung vollkommen Unterstützung bieten kann. Ist nun von solchem Gesangsausdrucke im Hinblick auf das Musikdrama die Rede, so tritt selbstverständlich fast gleichzeitig das Verlangen nach der entsprechenden dramatischen Darstellung hervor. Die Wiedergabe Wagner'scher Partien ist nicht denkbar ohne starke Entfaltung darstellender Kunst. In dieser hat Herr Gudehus noch Manches sich anzueignen; Geberden und Mienenspiel sind noch abzurunden; in leidenschaftlichen Momenten gebraucht der sehr geschätzte Künstler zu viele jener Handbewegungen, die der Vorstellung eines hehren Helden, wie Lohengrin, nicht entsprechen. Auch schienen mir Anzug und Haltung im zweiten Aufzuge (die schief auf dem Kopfe sitzende Krone, der schlotternde Mantel) nicht mit den gewohnten liebgewonnenen Ueberlieferungen zu harmoniren. Alle diese Bemerkungen sollen durchaus nicht hindern, die Anwerbung des Herrn Gudehus als einen Gewinn für die königl. Oper zu betrachten, sie sollen nur darauf hinweisen, was der Künstler noch anzustreben hat, um seinen Platz vollkommen auszufüllen. Die Hörer bereiteten ihm verdiente sehr freundliche Aufnahme, er ward nach jedem Acte öfters gerufen, mit ihm Frau Sucher, die ganz vortrefflich sang und spielte, Meister Betz (noch immer der erste Telramund) (?) und Frau Staudigl. Herr Krolop (König) und Herr Oberhauser (Rufer) sind lobend zu erwähnen.

* Herr Professor Ehrlich bringt im „Berliner Tageblatt" nachstehende Mittheilung: Aus Robert Schumann's Leben ward mir folgende kleine scherzhafte Begebenheit von einer Seite mitgetheilt, an deren Wahrhaftigkeit ich keinen Zweifel hegen darf: Die edle Clara versammelte eines Abends einen größeren Kreis von Verehrern und Freunden in ihrem Hause. Schumann, von der Tagesarbeit abgespannt, saß meist schweigend unter seinen Gästen. Endlich flüsterte er der Gattin leise zu: Höre, hier ist's doch zu langweilig, können wir nicht gehen?" — „Aber," entgegnete Clara, „wir sind ja in unserem Hause!" — „Ja, ganz richtig", meinte Schumann, „nun, dann gehe ich schlafen."

(Eingesandt.)

Unsere Kirchenchöre.

Wie Frühlingswehen geht's durch Deutschlands Gauen, und alte, längst verstummte Sänger werden wieder wach, und neue, glaubensfrohe Lieder jubeln auf zum Himmel, seitdem sich Männer forschend niederbeugten, um goldene Harfen, die, dereinst gestimmt von glaubensvollen Händen und dann versenkt in trübe Fluth, in ihrer himmelsschönen Reine der Mit- und Nachwelt in die Hand zu drücken.

Wir haben sie ja noch gekannt, noch leben sie, die rastlos Schaffenden, die eigenes Können gern verleugneten, um andern freie Bahn zu machen. In evangelisch deutschen Kreisen ward besonders der verdienstvolle Prof. Dr. Riedel, der durch energisches und anregendes Wirken in den letzten vier Jahrzehnten den Sinn und das Verständniß für die Schätze geistlicher Musik in die Paläste und in Hütten trug. (Vor allen Kirchenchören muß aber der im höchsten Ansehen stehende Thomanerchor in Leipzig genannt werden, dessen Leistungen allwöchentlich die herrlichste Erbauung bringen. Die Red.) Und dies Verdienst, den breiten Schichten der Bevölkerung Herz, Ohr und Mund für alte, langvergessene Klänge von Neuem aufgethan zu haben, kann diesem Herold kirchlicher Musik kaum hoch genug vergolten werden, denn es erfordert alle Kraft und Arbeit eines thatenreichen Lebens.

Berühmte Kirchenchöre nahmen sich des Erbes an. Vereine, die den Meister Bach in ihrem Schilde führen, trugen in unermüdlichem und segensreichem Forschen Bausteine her zu dem Gebäude, das wir jetzt als classische Kirchenmusik bezeichnen. Und aller Orten hat das Beispiel, das von Deutschlands Musikcentren gegeben wurde, eifrige Nachahmung gefunden. Die Kirchengesangvereine West- und Norddeutschlands legen beredtes Zeugniß davon ab.

In unserem engeren Vaterlande Sachsen bildete sich erst vor wenig Tagen in Chemnitz unter zahlreicher Theilnahme von Cantoren, Organisten, Musikdirectoren und Geistlichen und unter Vertretung des hohen Landesconsistoriums durch Herrn Oberconsistorialrath Dr. Schmidt der Kirchenchorverband der sächsischen Landeskirche. Wenn man nun auch heute noch nicht behaupten kann, daß bei uns bis in die kleinsten Gemeinden hinein die Vorbedingung eines guten Kirchengesanges, ein guter Kirchenchor, vorhanden ist, so wird doch durch genannte Vereinigung der bestehenden Chöre das Interesse für unseren evangelischen Kirchengesang in den weitesten Kreisen unseres Landes wachgerufen und unseren Kirchenchören die Aufmerksamkeit zugewendet, die sie in Folge ihrer wichtigen Aufgabe verdienen.

Daß unseren Kirchenchören in Stadt und Land vielfach so wenig Theilnahme von Seiten der besseren Sänger und Sängerinnen entgegen gebracht wird, kann seinen Grund nur in der Unkenntniß von den Aufgaben und Bedingungen dieser Chöre haben. Der Kirchenchor ist eine zur Pflege des Kirchengesanges freiwillig zusammengetretene Sängerschaar. Er besteht aus stimmbegabten Damen, Knaben und Herren. Außer der für jeden Sänger nöthigen musikalischen Begabung wird von den Mitgliedern nichts gefordert als eifrige Theilnahme an den Uebungen und Aufführungen. Steuern giebt es nicht. Es ist ein Irrthum, wenn man meint, daß durch den Wegfall regelmäßiger Vereinsvergnügungen der Zusammenhalt einer solchen Vereinigung verloren ginge. „Der Geist ist es, der da lebendig macht!" Uebrigens vereinigt mancher gemeinsame Ausflug, manches Beisammensein im häuslichen Kreise die Mitglieder zu heiterer Lust und Freude. Die Leipziger Kirchenchöre werden für ihre Dienste besoldet, den an St. Petri und Matthäi unterhalten die betreffenden Kirchenvorstände, der an St. Johannis genießt die Unterstützung des Rathes. Den Chorknaben werden in manchen Chören die Gelder bis zur Confirmation auf der Sparcasse zinsbar angelegt, und mancher Chorist kann sich bis dahin wohl 40 bis 50 ℳ erringen — eine erfreuliche Mitgabe beim Eintritt in ein Handwerk u. s. w. Es seien darum Eltern von stimmlich gut begabten Knaben auf diese Einrichtung angelegentlichst hingewiesen. (Anmeldungen für den Kirchenchor zu St. Johannis beim Cantor Röthig, Weststraße 50, II.) Der Uebungsstunden sind in dem eben genannten Chore wöchentlich zwei für den gesammten Chor. Die eine findet Donnerstag Abend 8 Uhr im Saale der 3. Bürgerschule, die andere Sonnabend Abend ½8 Uhr in der Johanniskirche statt. Außerdem haben die Mitglieder noch besondere Unterrichtsstunden beim Cantor in Gesang und Theorie der Musik. Jeder Sonn- und Festtag vereinigt die Chormitglieder zu einer gemeinsamen Aufführung im Gottesdienste. Dadurch wird neben der Erbauung der Gemeinde jedem Mitgliede reiche Gelegenheit zu freudiger Bethätigung seiner gesanglichen Kraft, aber auch zur Kenntniß der schönsten Blüthen kirchlicher Kunst aus den verschiedensten Zeiten gegeben. Dies Studium bereitet den Mitwirkenden oft weit mehr Genuß und Freude als den Zuhörenden. (Der verstorbene Professor Dr. Riedel erzählte oft mit begründeter Genugthuung, daß ein Mitglied seines Vereins das große Solo aus der Hmoll-Messe von Bach bei einer Aufführung in Berlin im Zuhörerraum auswendig mit sang.)

Welch ein Segen kann und soll solch ein Kirchenchor dann werden! Da klingt der Gesang im Gotteshause nicht mehr dünn wie Lerchensang im Februar. Da schlingt sich um das Gotteswort am lieben Sonntage ein Kranz lieblicher Lieder und Gesänge. Da bringen durch die Mitglieder des Chores die Choräle auch wieder hinaus aus der Kirche in das Haus. Bei der Arbeit stimmt der Handwerker am Morgen ein dankbares: „Wach auf, mein Herz, und singe" an, und am stillen Abende erklingt sein: „Mit Frieden fährt der Tag dahin." Eine der liebsten Erinnerungen aus dem lieben Elternhause ist es mir, daß wohl kein Tag verging, an dem nicht ein Choral, ein geistlich Lied oder eine Motette drei- oder vierstimmig gesungen worden wäre. Der Hausvater war ja über 50 Jahre beim Kirchenchore!

Manche kindliche, weibliche oder männliche Gesangskraft liegt wohl noch brach. Wohlan, unsere Kirchenchöre bilden reiche Gelegenheit zu gemüthvoller Bethätigung! Der Grundsatz, dem man auf architektonischem Gebiete so gern huldigt, besteht auch hier zu Recht: „Für die Kirche ist das Beste gut genug!" B. R.

Vermischtes.

— Berlin, 26. April. S. M. Kanonenboot „Iltis", Commandant Corvetten-Capitain Ascher, ist am 25. April cr. in Amoy eingetroffen und beabsichtigt, am 26. d. M. nach Taku in See zu gehen.

✕ Der Kaiser hat die Privatsammlung von Ausgrabungen aus den Reihengräbern in Reichenhall von dem bisherigen Besitzer Herrn von Chlingsberg gekauft. Gegenwärtig weilt ein Conservator aus Berlin zum Einpacken der zahlreichen Fundgegenstände in Reichenhall. Herr von Chlingsberg hat die Gräber, welche aus dem 4. bis 8. Jahrhundert nach Christus stammen, in den Jahren 1885—1888 geöffnet und deren Inhalt wissenschaftlich geordnet. Die Sammlung soll in der urgeschichtlichen Abtheilung des königlichen Museums für Völkerkunde in Berlin Aufnahme finden.

— Sofia, 26. April. Der Herzog von Sachsen-Meiningen mit Familie, nicht wie fernsprechlich fälschlich mitgetheilt der Herzog von Baden, wurde auf seiner Reise durch Bulgarien in Philippopel vom Präfecten Namens der Regierung, Namens des Fürsten von dem Hofmarschall und einem Flügeladjutanten sowie von dem Präfecten Sofias begrüßt.

— Aus Gera schreibt die dortige „Zeitung": Nachdem einem hiesigen Lehrer im Herbst v. J. durch den bekannten Socialdemokraten Bildhauer Rödiger hier eröffnet worden war, daß er seinen Sohn mit dem Memoriren von Kirchenliedern und Bibelsprüchen verschonen solle, bis er ihm bewiesen habe, daß Gott „eine feste Burg" sei, erhielt derselbe Lehrer kürzlich einen Brief des Inhalts: „Ich erlaube mir, Ihnen wiederholt mitzutheilen, daß ich es nicht gern sehe, wenn meinem Sohne vernunftwidriger Lehrstoff einzuprägen versucht wird. Ich werde aber alle Mittel anwenden, die mir gewährt sind, den Jungen Ihrem Einfluß zu entziehen, wenn sich jene geistigen Torturen etwa wiederholen sollten. Nach 4 Uhr muß ich den Jungen zu meiner Verfügung haben, damit sein Unterricht passende Ergänzung finden kann." Natürlich hat der betreffende Lehrer den Brief seiner Behörde eingereicht. Der Schlußsatz dürfte seine Erklärung darin finden, daß angesichts der von väterlicher Seite bereiteten Hindernisse seitens der Schulleitung dem willigen Knaben nach Beschluß der Schulzeit Gelegenheit zum Lernen des religiösen Memorirstoffes gegeben wurde.

— London, 26. April. Stanley, der um 3 Uhr 45 Min. Nachmittags in Dover landete, wo er von Lord Wolseley, General Brackenbury, Sir Francis de Winton, Rustem Pascha, Baron Worms und Clement Hill empfangen wurde, traf kurz vor 6 Uhr auf der Victoria-Station in London ein, und wurde von der sehr zahlreich anwesenden Menschenmenge mit stürmischen Zurufen begrüßt.

✕ Der unermüdliche russische Reisende Grambtschewski, über dessen glückliche Rückkehr von seinem kühnen Pamirzuge wir seinerzeit berichtet haben, befindet sich bereits wieder auf dem Wege in das Gebiet südlich des Hindukusch. Von Marghilan in Ferghana ausgehend, hat er sich zwischen dem Karategin und Darwas hindurch nach Kala-i-Kum am oberen Oxus begeben, mußte aber dann von seinem Plane, Kafiristan durch das Pandscha-Thal im Schugnan-Gebiete zu erreichen, Abstand nehmen, da die Afghanen seinen Weitermarsch nicht gestatteten. Er entschloß sich deshalb, Schugnan zu umgehen und seinen Weg nach den Quellen des Alha und dem Tagh-Dumbasch-Plateau zu nehmen. Nach den neuesten Nachrichten, die vom Ende October vorigen Jahres datiren, ist er inzwischen in Ili-Su eingetroffen und beabsichtigt von dort aus den Karakorum zu überschreiten und nach Kafiristan vorzustoßen.

✕ Durch den am 29. September 1889 ratificirten Vertrag zwischen Italien und dem Negus Menelik von Abessinien ist die Grenze zwischen der Colonie Erythrea und Abessinien in ihrem allgemeinen Verlaufe festgestellt worden. Sie fällt im Allgemeinen mit dem Hochlande zusammen; im Norden wird die Grenze so verlaufen, daß, von Arafali ausgehend, die Orte Halai, Saganeiti und Asmara, den Bogos die Orte Adi Nefas und Adi Joannes auf italienischem Gebiete liegen; von letzterem Orte bildet eine ostwestlich verlaufende gerade Linie die Grenze. Das auf italienischem Gebiete liegende Kloster Debra Bizen bleibt Eigenthum der abessinischen Regierung, darf aber nicht militairisch besetzt werden. Eine gemeinschaftliche, aus je zwei Vertretern gebildete Commission wird die formelle Absteckung der Grenze vornehmen.

Literatur.

Lehrbuch der französischen Geschäftssprache für kaufmännische Lehranstalten, sowie zum Selbstunterricht. Mit Beibehaltung des von Prof. Ploetz befolgten Methodenganges und desselben Autors Aussprachebezeichnung bearbeitet von Kurt Büchner, königl. Reallehrer a. D. Leipzig, G. A. Gloeckner. Geh. 3 ℳ, geb. 3,60 ℳ 22 Bogen. Vorliegendes Sprachlehrbuch bezweckt die Pflege und Förderung der französischen Geschäftssprache des Kaufmanns und Gewerbetreibenden. Es stellt sich nicht nur als Elementar- sondern auch als systematische Grammatik dar und zieht, vom Einfachsten zum Schwierigeren fortschreitend, in äußerst praktischer Anordnung und klarer Darstellung das gesammte Gebiet des Kaufmannsstandes und Gewerbebetriebes in seinen Bereich. Besondere Brauchbarkeit gewinnt das Werk dadurch, daß es an den allbekannten Ploetz'schen Methodengang anknüpft und auch desselben Autors Aussprachebezeichnung beibehält. Wir empfehlen das Buch als sehr geeignet für den Unterricht in Handelsschulen, wie auch zur Selbstbelehrung für junge Kaufleute, welche ihre Kenntniß der französischen Geschäftssprache erweitern und vertiefen wollen, auf das Angelegentlichste. Die Ausstattung ist vorzüglich und der Preis äußerst mäßig.

Friedrich Klein's Amerikanische Buchführung. Zugleich ein Supplement zu Rothschild's Taschenbuch für Kaufleute. Lehrbuch, bearbeitet unter Anwendung einer leichtfaßlichen Methode zum Selbstunterricht, sowie für den Unterricht in Handelsschulen, mit neuem praktischen Bücherabschlusse. 2. Auflage. Leipzig, G. A. Gloeckner. Brosch. 1,50 ℳ. In verhältnißmäßig kurzer Zeit ist eine 2. Auflage des vorstehenden Werkchens nothwendig geworden, da es in Folge seiner Brauchbarkeit einen sich stetig erweiternden Freundeskreis errungen hat. Zusätze und Veränderungen haben sich nicht als nöthig erwiesen, es ist somit diese 2. Auflage ein unveränderter Abdruck der ersten. Die Verlagsbuchhandlung hat aber auf die Ausstattung besondere Sorgfalt verwendet, so daß das Buch sich außerordentlich sauber darstellt. Wir empfehlen dasselbe auf das Wärmste.

Die Handelscorrespondenz in italienischer und deutscher Sprache mit Anmerkungen und Worterklärungen. In 2 Theilen. 1. Italienisch-deutscher Theil. 3. Auflage. Herausgegeben von Guglielmo Locella. Leipzig, G. A. Gloeckner. Geh. 2,25 ℳ, geb. 2,85 ℳ. Wir machen die betreffenden Kreise darauf aufmerksam, daß von der beliebten Locella'schen italienisch-deutschen Handelscorrespondenz, dem 3. Theile der G. A. Gloeckner'schen Sammlung, der erste italienisch-deutsche Theil jetzt in 3. Auflage vorliegt. Anlage und Behandlungsweise dürfen wie bei der großen Verbreitung dieser Handelscorrespondenzen als bekannt vorausgesetzt werden. Der Verfasser hat das Werk einer genauen Durchsicht unterworfen und der Verleger an der Ausstattung nichts erspart. Wir empfehlen daher das gediegene und schmucke Buch auf das Angelegentlichste und Wärmste.

Rohseidene Bastkleider Mk. 16.80 pr. Stoff zur compl. Robe und bessere Qualitäten vers. porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Henneberg (K. u. K. Hoflief.), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 ₰ Porto.

Die Beerdigungs-Anstalt M. Ritter empfiehlt ihre Filiale — Zeitzer Strasse No. 33 — dem geehrten Publicum zur gefälligen Benutzung.

Haus-Abputz L. Faulwetter, Eisenbahnstr. 27. Telephon 3. Erstes Leipziger Hausabp.-Geschäft mit Leitergerüst.

Ein gewisses körperliches Wohlbehagen, neue geistige Spannkraft empfindet man nach dem Genuß von 1—2 **Kola-Pastillen**, bereitet von Apotheker Dallmann. Dieselben sind pr. Schachtel à 1 ℳ zu haben in den größeren Apotheken Leipzigs und der Vororte.

Mess-Neuheiten aller Art.
Artikel für Buchbinder, Buch- u. Papierhandlungen.
Specialität in Pathenbriefen, Gratulationskarten, Reliefs, Notizb., Schreib-Alb., Papier-Confect, Illuminat.-Laternen.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe, querover.

Eisschränke, große Auswahl. E. Hartmann, Kupfsteiner Steinweg 25. (Versandt nach auswärts.)

Damenkleider fertigt bestens | L. Richter-Herrmann, Salomonstraße 18.

Salvator, eisenfreier alkalischer Lithion-Säuerling, von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei Nieren- u. Blasenleiden, Harngries, Gicht u. Rheumatismus, bei Erkrank. der Halsorgane, bei Magen- u. Darmkatarrh. Käufl. in Mineralw.-Geschäften. Salvatorquellen-Direction in Eperies.

Cacao Gaudig
Detail-Verkauf: Neumarkt 27.

Importirte Havana-Cigarren
von 120 ℳ aufwärts und feine Hamburger Cigarren in bevorzugter Handarbeit, von 50 ℳ aufwärts, sowie echte Egypt. und Türk. Cigaretten bezieht man reell und zu billigsten Preisen von
A. Silze, Cigarren-Importeur,
Petersstr. 37, im Hirsch, und Goethestr. 9, Creditanstalt.

Dom. Jubilate 1890 wurden aufgeboten:

Thomaskirche:

1) M. R. Keckel, Handlungscommis hier, mit A. S. M. Donath, Productenhändlers hier hinterl. Tochter. 2) C. Schulze, Photograph hier, mit M. K. Brink, Bergmanns in Chropaczow, Kreis Beuthen, Tochter. 3) P. O. Etzler, Kaufmann hier, mit M. M. Georgi, Bergarbeiters in Zwickau Tochter. 4) G. H. Werner, Markthelfer hier, mit H. A. Schönbrodt, Fuhrwerksbesitzers in Delitzsch hinterl. Tochter. 5) F. R. O. Müller, Comptoirist in Hannover, mit J. B. A. Sturm, Schuhmachermeisters hier hinterl. Tochter.

Nicolaikirche.

1) H. E. Weißflog, Handlungscommis hier, mit A. L. M. Wojandt, Markthelfers hier Tochter. 2) F. H. Schmidt, Kutscher hier, mit P. Prautzsch, Handarbeiters in Muckern Tochter. 3) A. E. R. Weiter, Handlungscommis hier, mit C. H. Schirmer, Privatmanns hier Tochter. 4) E. H. Förster, Correspondent hier, mit A. M. Hollstein, Reitknechts hier hinterl. Tochter. 5) J. H. Herling, Barbierstubenbesitzer in Pegau, mit M. A. Reinsdorf, Schuhwaarenhändlers hier Tochter. 6) E. W. Zschiesche, Droguist hier, mit J. C. B. Reßler, Schänkwirths hier hinterl. Tochter. 7) F. H. Bienert, Markthelfer hier, mit P. S. Greßmann, Biercassirers in Roda hinterl. Tochter. 8) M. A. Conradi, Monteur hier, mit A. E. Bernack, Gärtnereibesitzers in Lindenau Tochter. 9) E. Häppner, Zimmerer hier, mit C. A. Ameling, Fuhrmanns in Querfurt hinterl. Tochter. 10) F. J. O. Lauberr, Schlosser in Leipzig-Reudnitz, mit P. Th. Böttcher, Handarbeiters in Reinsdorf Tochter. 11) E. M. Schmelzer, Comptoirist hier, mit A. M. H. Fritzsche, Lackirers in Leipzig-Thonberg Tochter.

Matthäikirche:

1) J. A. M. Kehlbach, Gastwirth in Eisenberg, mit M. A. S. Rohle, Bäckermeisters in Merseburg hinterl. Tochter. 2) F. C. E. Burmester, Klempner in Bergedorf bei Hamburg, mit A. B. Claußnitzer, Galvanoplastikers hier Tochter. 3) C. E. Florian, Schuhmacher hier, mit M. L. Köhler, Cassenboteus hier hinterl. Tochter. 4) F. P. Preil, Maschinentechniker hier, mit B. S. A. Kreuzer, Schneidermeisters in Reudnitz hinterl. Tochter.

Peterskirche.

1) J. C. Bodenstein, Fabrikarbeiter hier, mit C. M. S. Götze, Handarbeiters hier hinterl. Tochter. 2) J. P. Gottlieb, Tischler hier, mit A. C. verw. Bergmann geb. Stöcker hier. 3) J. A. Gladisch, Lagerist hier, mit A. C. P. Köhler, Briefträgers in Schweidnitz i. Schles. Tochter. 4) C. P. Schreiber, Stellmacher hier, mit M. M. Kuschel, Heizers in Bautzen Tochter. 5) B. R. C. Thebis, Maschinenschlosser in L.-Anger-Crottendorf, mit M. A. Preßsch, Maurers in Zennewitz hinterl. Tochter. 6) B. B. Rostig, Kaufmann hier, mit A. M. Müller hier. 7) F. A. Wagner, Handarbeiter in Connewitz, mit A. C. M. Haberkorn, Kofferträgers in Tetschen hinterl. Tochter. 8) K. M. J. Horn, Fleischermeister hier, mit M. F. L. Marschall, Kaufmanns in Zappendorf Tochter. 9) F. G. Mehnert, Schuhmacher in Nepperwitz bei Wurzen, mit M. E. Hänzsch, Instrumentenmachers in Halle a. S. hinterl. Tochter. 10) H. M. Meinelt, Kellner hier, mit C. S. Baumann, Handschuhmachers in Johanngeorgenstadt Tochter. 11) C. R. Winkler, Vergolder hier, mit A. Holopirek hier. 12) G. F. W. Neumann, Klempner hier, mit A. M. Porstendörfer, Maurers in Freiberg Tochter. 13) C. A. C. Daniel, Fleischer hier, mit M. Th. verehel. gewes. Tennert geb. Prits hier.

Lutherkirche.

F. A. R. Haender, Tischler hier, mit A. A. M. Sörgel in Eisenberg.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . . „ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt:

in Leipzig:
- G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II.
- Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.
- Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.
- Rud. Mosse, Grimmaische Str. 20, I.
- Robert Brauneck, Borschgäßchen 4.
- Eugen Fort, Nicolaistraße 22.
- Bernhard Freyer, Petersstraße 27.
- Paul Schreiber, Marschnerstraße 9.
- „Globus" (Oskar Prelogern), Johannesgasse 30.
- Herm. Dittrich, Weststraße 52.

in Leipzig-Reudnitz:
- D. Schmidt, Chausseestraße 8.
- Emil Weisbach, Reudn. Hospitalstr. 9.
- Moritz Grünthal, Reudn. Tauch. Str. 7.

in Leipzig-Anger: C. O. Oehler, Bernhardstraße 37.
in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5.
in Plagwitz: Georg Grähmann, Zschochersche Str. 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 10 (Hospitalstraße).
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 11 (Körnerstraße).
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	Postamt Leipzig-Reudnitz (Gemeindestraße 2).
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	Postamt Leipzig-Thonberg (Hauptstraße.)
Postamt 4 (Wahlgasse).	„ Leipzig-Gollmarsdorf (Markt.)
Postamt 5 (Neumarkt 16).	„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße.)
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).	„ Leipzig-Eutritzsch (Markt)
Postamt 7 (Ranstädter Steinweg.)	„ Leipzig-Gohlis (Kirchplatz.)
Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).	
Postamt 9 (Neue Börse).	

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen genannten werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Haupt-Melde-Amt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (1. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde (Augustusplatz 5, Senatsgebäude), Montags und Donnerstags 5—7 Uhr.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Seiffner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Gemeindestraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und 7 Vorstadtdörfern. Expeditionszeit: jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandversatz und Verlängerung vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 29. Juli bis 3. Aug. 1889 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5f (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte: Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Die Standesämter sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet.

Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Daselbst erfolgt während der beim Standesamt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgenannten Friedhöfen, Bereinnahmung der Concessionsgebühren und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 7 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 3—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 606 (II).

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Seeburgstraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim, Sophienstraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14) Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge, Goellnerstraße 10).
Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, Dresdner Str. 19. Sonntag Abends ½8 Uhr, Freitag Abends ½9 Uhr.

Auskunftsstelle für Aufnahme und Beförderung von **kranken Kindern** nach den Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten: Münzgasse 28, parterre, Morgens von 8—10 Uhr.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Tag und Nacht geöffnet. Ärztlicher Dienst: am Tage 12—1 Uhr Mitt. — in der Nacht von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh, an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17. Tag und Nacht geöffnet. Ärztlicher Dienst: am Tage 10—11 Uhr Vorm., in der Nacht von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh, an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Südvorstadt (Lange Straße 25): Poliklin. für Nervenkranke, Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Mittwochs 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Universitätspoliklinik für Nervenkranke, Windmühlenweg 20, täglich von 11—12 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittags 12 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. Eintrittsgeld 1 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 3—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ₰ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ₰ pr. Person) sind am Weltverkehr zu haben.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
" " 10 " 3 " Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Innungshaus zur Baubütte, Schulstraße 1b, perm. Ausstellung von Bauartikeln, Preise von Baumaterialien und Baubüfe.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung Promenadenstraße 8. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschiedensten Art. Täglich von 11—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

F. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung zu den Wochentagen.

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet bis Abends 10 Uhr.

Zoologischer Garten. Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schützenhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Delmenhorster
Linoleum
(Walton's Patent),
Ältestes, anerkannt bestes Fabrikat.
Haupt-Niederlage bei
Wilhelm Röper,
Leipzig, Goethestrasse 1.

Gummi-Wasserschläuche bei
Arnold Reinhagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Dannemora-Werkzeuggussstahl,
alle Sort. DEUTSCH. STAHLE, STAHLBLECHE, STAHLDRAHT,
Comprim. blanke Transmissionswellen etc.,
sowie sämmtl. Artikel des GRUSONWERKES, Magdeburg-Buckau,
bei **EDUARD DÜNKELBERG,** LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19,
Permanente Lagerbestände ca. 800,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Alleinverkauf
der Werkzeuge von **J. E. Reinecker, Chemnitz,**
bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstr. 19.

Elektrische Beleuchtungsanlagen vermittelst neuester Compound Dynamo-elektrischer Maschinen, Original-construction „Gramme" (Kaiserhof, Central-Halle, Mey & Edlich, Bibliogr. Institut).
Schumann & Koeppe, Mittelstrasse 7.

Gummi-Wasserschläuche bei
Gustav Krieg, Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Flügelpumpen, Hof-Pumpen, Jauchen-Pumpen, California-Pumpen, Pulsometer, Wasser-Elevatoren, Gartenspritzen
bei Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Ein- und Verkauf von Alterthümern, Gold- u. Silbersachen, Porzellane, Krüge, Vasen, Möbel, Münzen, Nippsachen, Dosen, Emaillen, Fächer etc.
Leipzig, Grimm. Steinweg 10, I. **Jost's Alterthumsgeschäft.**

Gummiwaarenbazar
10 Petersstrasse 10.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Neuenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Montag, den 28. April 1890.
112. Abonnements-Vorstellung (4. Serie, braun).
Anfang ½7 Uhr.

Die Almohaden.

Oper in 4 Acten. Mit freier Benutzung des Dramas „Die Glocke von Almadaina" von Don Juan Palou y Coll.
Musik von J. J. Abert.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.

Personen:

Zorayn, verbannte Fürstin der Almohaden unter dem Namen „Donna Elena" . . . . . Fr. Moran-Olden.
Ismael, ihr Sohn . . . . . Herr Hübner.
Selima . . . . . Fr. Schanzer-Andrießen.
Salem . . . . . Herr Knüpfer.
Don Gilabert de Centelles, Gouverneur von Mallorca . . . Herr Schelper.
Galceran, Officier in spanischen Diensten . . . Herr Perron.
Beltran . . . . . Herr Wack.
Der Page des Centelles . . . . . Frl. Artner.
Ein Murzajn . . . . . Herr Degen.
Ein Officier . . . . . Herr Franke.
Spanische Jäger. Mauren und Mauriuen. Tänzerinnen. Pagen. Mönche. Nonnen.

Ort der Handlung: Die Insel Mallorca (balearische Inseln). — Zeit: 13. Jahrhundert.

Der 1. Act spielt vor dem Landhause der Donna Elena, der 2. auf einem freien Platze in Palma (Hauptstadt der Insel Mallorca), der 3. in dem alten Palaste von Almadaina in Palma, der 4. in den Gärten des Palastes am Meere.

Vorkommende Tänze arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli.
Im 2. Act: **Spanischer Volkstanz,** ausgeführt von Frl. H. Lindner, Frl. Rosenthal, Frl. Snikler, Frl. Todt und den Damen des Corps de Ballet.
Im 4. Act: **Maurische Tänze,** getanzt von Frl. Fiebig, Frl. Dönges und den Damen des Corps de Ballet.

Die neuen Decorationen sind aus dem Atelier des Hoftheatermalers Herrn J. Kautsky in Wien, die neuen Costüme nach Figurinen des Historienmalers Herrn Alex. Frenz in Düsseldorf unter Leitung des Garderobe-Inspectors Herrn Scholz und der Garderobe-Inspectorin Frl. Michalski angefertigt.

Nach dem 2. und 3. Act finden längere Pausen statt.
Indisponirt: Frl. Barlan.

Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 50 ₰ zu haben.

Opern-Preise.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. I. Parquet 4 ℳ, II. Parquet 3 ℳ, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon, Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰, Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im III. Range 1 ℳ.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. Vor-Verkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

Repertoire. Dienstag, 29. April. 113. Abonnements-Vorstellung (1. Serie, grün): **Flotte Weiber.** Anfang ½7 Uhr.

Altes Theater.

Montag, den 28. April 1890.
Anfang 7 Uhr.

Die Ehre.

Schauspiel in 4 Acten von Hermann Sudermann.

Gewöhnliche Preise.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. — Vor-Verkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr.

Repertoire. Dienstag, 29. April. Zum ersten Male wiederholt: **Standhafte Liebe.** Hierauf: Zum ersten Male wiederholt: **Im Reiche der Mütter.** Zum Schluß: **Das erste Mittagessen.** Anfang 7 Uhr.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4.48 fr. — *6.50 B. — 9.10 B. — *10.15 B. — 12.30 B. — 3.35 N. — *6.20 N. — 6.40 N. — 11.25 N. (bis Zwickau). — *12.19 N.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5.30 fr. — 8.50 B. — 11.30 B. — 3 N. — 6.40 N. (bis Frohburg). — 8.50 N.

C. Linie Leipzig-Geithain-Wurzen: 5.45 fr. — 9.10 B. — 12.40 N. — 2.35 N. — 5 N. — 6.40 N.

D. Linie Leipzig-Grimma-Glauchau-Chemnitz: 4.48 fr. — *6.50 fr. — 9.10 B. — 12.30 N. — 3.35 N. — 6.40 N. — 11.25 N. (nur an Sonn- und Festtagen).

E. Linie Leipzig-Grimma-Zwickau-Gera: 4.48 fr. — *6.50 fr. — 9.10 B. — 12.30 N. — 3.35 N. — 6.40 N.

F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3.35 fr. (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof nicht an und verkehrt direct über Bitterfeld nach Berlin). — 8.29 B. — 10.39 B. — 12.47 N. — 4.28 N. — *6.15 N. (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof selbst nicht an und verkehrt direct vom Bayerischen Bahnhof über Bitterfeld nach Berlin). — 8.8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5.10 fr. — 6.15 B. (bis Wurzen). — 7.35 B. — *8.40 B. — 10.40 B. (bis Wurzen). — 11.25 B. — 1.47 N. — 3.5 N. — *6.15 N. — 7.10 N. — *10.11 N. — 11.10 N. (bis Wurzen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7.20 B. — 9.48 B. — 12 M. — 2.15 N. — 5.5 N. — 8.30 N. (bis Nossen).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Lausigk-Geithain-Chemnitz: 8.28 B. — 2.52 N. — 4.40 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6.20 N. — 8.35 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4.20 fr. — 7.15 B. — *9.5 B. — 11.5 B. — 1.40 N. — *5.25 N. — 5.56 N. — *9.10 N. — 11.20 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Halle-Magdeburg: 4.20 fr. — 7.15 B. — *9.5 B. — 1.40 N. — 5.56 N. — 9.25 N.

C. Von dem Bayerischen Bahnhofe: 3.35 fr. (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof nicht an und verkehrt direct über Bitterfeld nach Berlin). — *6.15 N. (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof selbst nicht an und verkehrt direct vom Bayerischen Bahnhof über Bitterfeld nach Berlin).

D. Nach dem Bayerischen Bahnhofe: 4.21 fr. — 12 M. — 5.45 N. — 9.25 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4.25 fr. (bis Halle). — 5.50 fr. (bis Cöthen). — 6.35 fr. — 6.58 B. (bis Halle). — 9 B. — 10.5 B. (bis Cöthen). — *11 B. — 12.25 N. — 2 N. — 3.20 N. (bis Halle). — 4.45 N. — 6.30 N. (bis Halle). — 7.40 N. — 7.50 N. (bis Cöthen). — *9.52 N. — 11 N. (bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5.10 fr. — *7.25 B. — 9.55 B. — *11.20 B. — 1.45 N. — *5 N. — 5.50 N. — 9.22 N. (bis Erfurt). — *10.55 N. — 11.1 N. (bis Corbetha).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6.38 fr. — 12.5 M. — 4.4 N. — *6.5 N. — 7.21 N. (nur Wochentags, Montags bis Freitags von Leipzig bis Eythra, Sonnabends bis Gera). — 10.15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau bez. Rothenbach-Kohlfurt-Breslau: 8.30 B. — 11.50 B. — 1.59 N. — 6.45 N. — 10.20 N. (bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 6.25 fr. — 10.40 B. — 4 N.

B. Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 7.5 fr. — 12.28 M. — 4.26 N. — *6.21 N. — 7.44 N. (nur Wochentags, Montags bis Freitags von Leipzig bis Eythra, Sonnabends bis Gera). — 10.38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3.30 fr. — 6.35 fr. (von Altenburg). — 7.52 B. — *8.10 B. — 10.33 B. — 12.35 N. — 4.6 N. — *6.8 N. — 6.53 N. — *8 N. — 9.53 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 7.52 B. (von Borna). — 9.37 B. — 11.22 B. — 2.36 N. — 5.45 N. — 11.41 N.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7.52 B. — 9.21 B. — 1.18 N. — 4.40 N. — 6.53 N. — 9.25 N.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Grimma-Leipzig: *5.30 fr. (nur an Sonn- und Festtagen von Glauchau). — 7.52 B. — 10.33 B. — 12.35 N. — 4.6 N. — 6.8 N. — 9.53 N.

E. Linie Gera-Zwickau-Grimma-Leipzig: 7.52 B. — 10.33 B. — 12.35 N. — 4.6 N. — 6.8 N. — 9.53 N.

F. Vom Berliner Bahnhof: 4.38 fr. — *10.10 B. (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof nicht an und verkehrt von Berlin über Bitterfeld direct nach dem Bayerischen Bahnhof). — 12.17 N. — 6.2 N. — 9.42 N. — 12.14 N.* (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof nicht an und verkehrt von Berlin über Bitterfeld direct nach dem Bayerischen Bahnhof).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2.24 fr. — *6.22 fr. — 9.21 B. — 10.24 B. (von Wurzen). — *10.34 B. — 11.10 B. — 2.38 N. — 5.23 N. — 8.59 N. — *9.25 N. — 10.47 N. (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7.49 B. (von Nossen). — 10.3 B. — 11.55 B. — 4.8 N. — 6.53 N. — 9.41 N. — 10.36 N.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Lausigk-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7.2 fr. (von Geithain). — 11.32 B. — 6.4 N. — *9.18 N. — 10.16 N. (nur an Sonn- und Festtagen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3.54 fr. — 10.20 B. — *11.46 B. — 2.7 N. — 5.21 N. — *5.35 N. — 9.10 N. — *11.30 N.

B. Linie Magdeburg-Halle-Bitterfeld-Leipzig: 7.50 B. — 10.20 B. — 2.7 N. — *5.35 N. — 11.30 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4.5 fr. — 5.24 fr. (von Halle). — 6.43 fr. (von Schkeuditz). — 7.44 B. (von Halle). — *8.11 B. — 9.42 B. (von Cöthen). — 11.5 B. — 12.44 N. (von Halle). — 2.35 N. — 4.50 N. — *5.43 N. — 7.29 N. (von Halle). — 8.6 N. — 9.29 N. (von Halle). — 9.49 N. — *11.20 N. — 12.14 (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eilenburg-Leipzig: *4.45 fr. — 6.5 fr. (von Corbetha). — 7.20 B. (von Erfurt). — *9.44 B. — 10.55 B. — 1.27 N. — 5.33 N. — *5.46 N. — 6.53 (nur an Sonn- und Festtagen von Leipzig). — 9.8 N. — *9.40 N. — 11.41 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: 6.31 fr. (von Gera). — 8.25 B. (von Gera). — 10.45 B. — 4.32 N. — *8.21 N. — 9.25 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig, bez. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Rothenbach-Falkenberg-Leipzig: 5.30 fr. (von Tauchel. — 6.20 B. (von Tauchel). — 7.8 B. (von Falkenberg). — *10.26 B. — 12.21 N. — 6.40 N. — 9.48 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9.29 B. — 1.53 N. — 7.49 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 6.9 fr. (von Gera). — 8.7 B. (von Gera). — 10.25 B. — 4.7 N. — *8.5 N. — 9.1 N.

Das * bedeutet die Schnellzüge.

Grosse Auction.
Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen **Café- und Restaurations-Gegenstände,** sowie **Privat-Mobilar** von **Montag, den 28. April a. c., und folgende Tage,** als: **Billard, Buffet mit Marmorplatte, Geldschrank, Pedinm, Eisschrank, Kupfergeschirre, Marmortische, Stühle, Bettstellen** mit und ohne **Matratzen, Spiegel, Haus- u. Wirthschaftsgegenstände,** sowie **Champagner, Weine** ꝛc. ꝛc. versteigert werden.
Reichsstraße 24, Goldner Hut, Café Röster.
Julius Cäsar Pohle, Auctionator.

Dreirad-Auction.
1 engl. Humber-Tandem, 2 Dreiräder, 2 Kinderdreiräder kommen **Montag, den 28. April, präcis 11 Uhr** im **Speditionsgeschäft von Erh. Schneider, Bahnhofstraße 19,** zur Versteigerung.
J. F. Pohle, Auctionator.

Ausverkauf
eines Eisenwaaren-Export-Geschäftes in Mehlis i/Th.
Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes sollen am Montag, den 28. d. M., sämmtliche nicht unbedeutenden Lagerbestände in **Schmalkalder, Brotteroder** und hiesigen Artikeln, als:
Sägebogen, Zangen, Hämmer, Korkzieher, Bohrer, sonstige Haus- u. Wirthschaftsgeräthe u. Werkzeuge, sowie Waffen, als: Revolver, Terzerole, Teschings ꝛc. ꝛc. im Ganzen oder einzelnen Posten öffentlich verkauft werden. Näheres zu erfahren durch
Julius Kehl.
Mehlis i/Th., Station: Zella-Mehlis.

Versteigerung.
Im Versteigerungslocale des Königl. Amtsgerichts hier sollen
Dienstag, den 29. April d. J., Vorm. 10 Uhr
ca. 1800 Verblendsteine, 1 Baubude, 28 Küchenausgüsse, 7 Hängelampen, 1 Abfuttermaschine, 1 Aquarium, 1 Fuß Bleiweiß, 1 Faß Oker, 1 Piano, 1 Schreibtisch, versch. Möbel, 2 Waarenregale, 2 Ladentafeln u. v. a. G.
unter den daselbst aushängenden Bedingungen versteigert werden.
Leipzig, am 26. April 1890.
Handtrag, Ger.-Vollz.

Auction.
Tuche und Buckskins
in verschiedenen Resten kommen **Dienstag, den 29. April, Vormittag 10 Uhr,** im **Expeditionsgeschäft von Ehrh. Schneider, Bahnhofstraße 19,** meistbietend zur Versteigerung.
J. F. Pohle, Aust.

Auction.
Die zur Concursmasse des Schneidermeisters Gröber in L.-Eutritzsch gehörigen Waaren-Vorräthe an **Buckskins, Sommer- und Winter-Paletot-Stoffen,** sowie fertiger **Herren- u. Knaben-Garderobe** ꝛc., sollen **Dienstag, den 29. April, Vorm. von 9 Uhr an,** in L.-Eutritzsch, Lindenstraße 13, 1. Etage, öffentlich versteigert werden.
Franke, Localrichter.

Leipziger Tattersall-Gesellschaft.
Elsterstraße Nr. 22.
Unsere **diesjährige V. Auction** von
Pferden, Wagen, Geschirren ꝛc.
wird
Sonnabend, den 3. Mai, Vorm. 11 Uhr
abgehalten und bitten um Anmeldungen zu dieser Auction bis **spätestens Montag, den 28. April, Abends 6 Uhr** wegen Schluß der Liste. (Es mußten wiederholt verspätete Anmeldungen zurückgewiesen werden, so z. B. bei der IV. Auction 20 Pferde, die keine Aufnahme mehr finden konnten.) Der Messe wegen sind stets zu dieser Auction viel Käufer anwesend.
Direction der Leipziger Tattersall-Gesellschaft.
Telephon Nr. 681 u. 3067. **Pätzmann.**

Auction.
Dienstag, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr sollen in **Leipzig-Eutritzsch,** Fabrikstraße 4, **6 Stück gute schwere Arbeitspferde** mit completem Geschirr, **2 Lowry-Wagen, 1 ½-Lowrywagen, 3 Sandwagen, 2 große Rollwagen, 1 Break, 1 Preschwagen, 1 geschlossener Geschäftswagen,** passend für Bäcker, **Kutschgeschirr, 1 Häckselmaschine** und versch. a. Gegenstände meistbietend versteigert werden.
J. F. Pohle, Auct.

Mühlen- und Arealversteigerung.
Die Freiherrlich **von Friesen'sche** in **Trachenau bei Rötha** (Station **Böhlen** der Leipzig-Doser Eisenbahn) gelegene **Mühle** in leistungsfähigem guten Zustande, mit ausdauernder **starker Flußwasserkraft** mit **ca. 9 Acker Feld und Wiese** bester Cultur kommt am
14. Mai dieses Jahres,
Nachmittags 3 Uhr
im Auftrage des Herrn Eigenthümers an Ort und Stelle in Trachenau durch Unterzeichneten zur freiwilligen Versteigerung.
Nachweisbar zahlungsfähige Bieter wollen sich zu diesem Termine einfinden.
Versteigerungsbedingungen sind bei Unterzeichnetem jederzeit einzusehen.
Borna bei Leipzig, am 26. April 1890. Dr. **Göring,** Rechtsanwalt.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Erfurt.

Vom **1. Mai d. J. ab** treten folgende Fahrplanänderungen ein:

a. der Personenzug Nr. 151 Gera-Zeitz-Leipzig
(jetzt Gera ab 4[15], Leipzig an 6[51] Vorm.)

Gera	ab 3[40] Vorm.		Pegau	ab 4[58] Vorm.	
Kostritz	" 3[50] "		Eythra	" 5[00] "	
Crossen a. Elster	" 3[56] "		Knautnoin	" 5[18] "	
Zeitz	an 4[11] "		Wiedemitz-Lindenau	" 5[28] "	
"	ab 4[20] "		Leutzsch	" 5[39] "	
Reuden	" 4[40] "		Leipzig	an 5[50] "	

b. der Eilgüterzug Nr. 519 mit Personenbeförderung
(jetzt Leutzsch ab 5[50] Vorm., Leipzig an 6[08] Vorm.)
Leutzsch ab 6[21] Vorm.
Leipzig an 6[36] "

Die Reisenden dieses Zuges können in Leutzsch auf Zug 151 übergehen.
Weißenfels, im April 1890. **Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.**

Pfänder-Auction.
Mittwoch, den 30. dss., Nachm. 2 Uhr, versteigere ich sämmtliche aus **Manteufels Geschäft verfallene Pfänder** im **Gasthof zu Neustadt.**
Moritz Fuchs, Auctionator.

Pfänder-Auction
Mittwoch, d. 30. April, v. Mittag 1 Uhr, Bergschlößchen Reuschönefeld. **C. Berthold.**

Speisekarten
hält vorräthig Herm. Schlag, Katharinenstr. 4.

Prompt u. zu **billigsten** Preisen führt P. Ehrlich's Buchhandlung, Kurzestr. 3, Bestellungen von **Büchern, Zeitschriften u. Musikalien** aus und erbittet Aufträge.

117. Königl. Sächs. Lott.
5. Hauptclasse.
Anfang 5. Mai. Loose à ℳ 210.
Halbe, Viertel, Zehntel, nach Verhältniß empfiehlt
George Meyer in Leipzig,
K. S. Collecteur, Brühl 49.

Anzugs- u. Ueberzieherstoffe
für Herren und Knaben.
Billardtuche.
Mäntel- und Jackenstoffe für Damen
empfiehlt in bewährten Fabrikaten billigst
A. Querner, Hainstraße 3, Verkaufslocal: 1. Etage.

Tapeten,
hervorragendste deutsche, engl. u. franz. Fabrikate.
Verkaufsstelle der Wurzener Tapetenfabrik.

Linoleum,
bestes deutsches u. englisches Fabrikat
in verschiedensten Dessins.

F. A. Schütz,
Königl. Sächs. Hoflieferant.

W. SPINDLER
Chemische Waschanstalt.
Reinigung jeder Art
Damen- und Herren-Kleider, Uniformen etc.
im Ganzen,
also mit Belassung aller Besätze, Borden, Litzen etc.
Leipzig,
18. Universitätsstrasse 18.
Färberei.

Loose à 3 ℳ zur
15. Dresdner Pferde-Verloosung
sind zu haben bei
Franz Ohme, Universitätsstraße 3.

Die Impfungen
mit rein animaler Lymphe finden in unentgeltlichem Institut jeden Sonntag 11—1 Uhr statt.
Anstalt für animale Impfung,
Turnerstraße 16, I.

Dr. Kiles' Diätet. Heilanstalt
Dresden-N.
Magen-, Darm-, Unterleibs-, Nervenkranke, an Stoffwechselleiden, Frauenkrankheiten, ꝛc. Gebrauchen keine Medicamente, keine physik. Behandlung und Heilung oder physische Unterdrückung von Krankheiten durch das anerkannt einzige diätetische Heilverfahren ausschließlich. Schriftliche Kur. Prospekt frei. Schriftl. Dr. Kiles' Diätetische Kuren, Geschriftliche Kur ꝛc. 7. Aufl., Preis 2 Mk., durch Buchhandel, oder beziehen

Seehospiz in Norderney.
240 Betten. Verpflegungskosten, einschließlich ärztl. Behandlung, Arznei, Bäder: 10 ℳ — für bemittelte Kinder 15 ℳ — pro Woche. Aufnahmen finden am **1.** und **15.** eines Monats statt. — Damit verbunden ist ein Pensionat für 20 Knaben oder junge Leute, enthaltend 5 Zimmer mit je 1 Bett und 5 Zimmer mit je 3 Betten. Pensionspreis für erstere 6 ℳ, für letztere 4½ ℳ pro Tag und Bett. Für Juli und August beträgt der Pensionspreis 7 bezw. 5½ ℳ.
Die nächsten Kindertransporte erfolgen von Berlin und, je nach den einlaufenden Meldungen, von Dresden, Frankfurt a. M. ꝛc. am **15. Mai.**
In der Zeit von Mitte Juni bis Mitte September kommen nicht selten so zahlreiche Anmeldungen, daß Abweisungen erfolgen müssen. **Für curbedürftigere Kinder ist daher frühzeitiger Eintritt geboten.**
Prospecte und ärztl. Meldungsformulare gratis. Anmeldungen werden baldigst erbeten.
Verwaltung
des Seehospizes in Norderney.

Oster-Bad — Burgwenden
bei Coelleda in Thüringen.
Gebirgs- u. Waldluft-Curort mit Dampf- u. Wasser-Bädern neuesten Systems. Naturheilverfahren. — Gesundes, billiges u. schönes Wohnen. Weitere Auskunft ertheilt gern
der Eigenthümer
Gutsbesitzer Chr. Rohkrämer.

Bad Nauheim.
Kurpension Irene.
Beste Lage. Vorzügliche Küche. Mäßige Preise. Prospecte und Referenzen durch die Besitzerin **Luise Krüger.**

Gebäude, Zimmer,
industrielle Gegenstände photographirt künstlerisch schön sofort
Atelier F. Thiele, Hospitalstraße.

Normal-Wäsche,
Reform-Unterzeuge,
Vigogne-Unterzeuge
für Herren, Damen u. Kinder.
Kinder-Artikel,
Jüpchen, Mützchen etc.

R. Zwicker & Co.,

Grimmaische Strasse 20,

Specialgeschäft für Strumpfwaaren.

Strümpfe,
Strumpflängen,
Socken,
Handschuhe
in allen Preislagen
für d. Frühjahrs-Saison.

Linoleum, Nairn's echt engl. Fabrikat, in folgenden Breiten vorräthig: **Mtr. 1.83, 2.75, 3.20, 3.66.** Alleinverkauf für Deutschland und Oesterreich-Ungarn bei **Klinger & Heun,** Siegmar-Chemnitz.
Durch diese Breiten, bei Belägen für sehr grosse Zimmer **nur eine,** bei kleinen und mittleren Zimmern **gar keine Naht** und wenig Abfall. Garantie für **anerkannt bestes Fabrikat. Muster franco!**

Haupt-Niederlage Natürlicher Mineralbrunnen

en gros und en détail,

jetzt **108** verschiedene Sorten führend, treffen unausgesetzt frischeste Füllungen ein, ebenso **alle Brunnen-, Bade-Salze** und **Pastillen, medicinische Seifen, Harzer Sauerbrunnen** und **kohlens. Wasser, Dr. Struve's Mineralwässer** zu Fabrikpreisen etc. etc.

Samuel Ritter, Leipzig, Petersstr. 44, im gr. Reiter,
General-Dépôt und Versandt sämmtl. in- und ausländ. Mineralbrunnen.

Augengläser aus Bergkrystall,

in der Achse geschnitten und geschliffen, ermöglichen durch ihre **bedeutende Lichtstärke** ein besonders scharfes Sehen **und wirken** in Folge dessen **conservirend auf das Auge.** Außerdem sind sie durch ihre **große Härte** der Verletzung durch Schrammen nicht so leicht unterworfen, auch übt der **Temperaturwechsel einen geringen Einfluß** aus, so daß sie, von der Kälte in die Wärme versetzt, **schneller ablaufen.**

Preise von Brillen mit Bergkrystallen:

In bestem Nickel	ℳ 8,50.
„ Gold plattirt	„ 12,—.
„ 333 f. Gold, 4 Gr. schwer	„ 15,—.
„ 585 „ „ $4^1/_2$ „ „	„ 21,—.

Preise von Klemmern mit Bergkrystallen:

In bestem Nickel	ℳ 8,50.
„ Gold plattirt	„ 13,—.
„ 333 f. Gold, $5^1/_2$ Gr. schwer	„ 20,—.
„ 585 „ „ $5^1/_2$ „ „	„ 25,—.

O. H. Meder, optisches Institut,
gegründet 1850,
Markt 11, gegenüber dem Rathhause.
Eigene optische Glasschleiferei.

Form „Halbspitz".

Vollkommen passendes Schuhwerk

für Damen und Herren

fertig am Lager zu halten und versenden zu können, ist der

erste und vornehmste Grundsatz

meines Geschäftes. Um wirklich **tadellos passende** Schuhe und Stiefel zum Verkauf zu stellen, war es unbedingt nöthig, mit dem bisherigen System zu brechen und ein Größen- und Weitensortiment zu schaffen, welches der außerordentlich großen Verschiedenheit der Füße in umfassenderer Weise angepaßt ist als das allgemein übliche.

Das allgemein eingeführte Größen- und Weitensystem enthält Schuhwerk z. B. für Damen von Nr. 34 bis Nr. 40 gleich 7 verschiedenen Längen. Jede Längennummer, vorausgesetzt, daß es ein **vorzüglich assortirtes** Lager ist, die Weiten 3, 4, 5 und 6. Man numerirt also z. B. 36/3, 36/4 u. s. f. Ein Stiefel 36/4 ist in **allen seinen Theilen** vom Bein bis zur Fußspitze um etwa 1 Centimeter weiter als 36/3, ebenso 36/5 wieder weiter als 36/4. Nach diesem System findet selten Jemand einen richtig passenden Stiefel. Denn wenn eine Dame einen Stiefel Nr. 36/3 anprobt und findet, daß derselbe in Ferse und Spanne richtig paßt, aber Ballen und Zehen gedrückt werden, muß sie zu Weite 4 oder 5 greifen, dieser ist aber viel zu weit in der Ferse; da aber die vordere Partie des Fußes bekanntlich die empfindlichste ist, muß die Dame wohl oder übel die Stiefel nehmen, welche bequem genug für Ballen und Zehen sind, in diesen aber gleitet der Fuß nach vorn, die große Zehe stößt an, krümmt sich, der Ballen wird noch stärker und schmerzhafter, und die Ferse gleitet bei jedem Schritt herauf und hinunter. Um etwas Vollkommenes zu schaffen, ersann ich ein neues System, welches getheilte Weiten führt. Jede Spannweite hat 8 verschiedene Ballenweiten. Ferner enthält mein System nicht 7, sondern 14 verschiedene Längen. Sodann sind im Damen-Knopfstiefel-Sortiment extra Nummern hinzugefügt mit weiten Schäften für corpulente Damen. Das allgemein eingeführte Größen-Sortiment zählt 28 verschiedene große und weite Paare, während die Sortimente **meines Systems** für **Herren-Schuhwerk 224** verschiedene Nummern, die Sortimente für **Damenschuhe** und **Damen-Gummizugstiefel 210,** die für **Damenknopfstiefel** aber **336 verschieden große und verschieden weite Nummern** enthalten. Ich erlaube mir besonders noch darauf aufmerksam zu machen, daß in diesen Sortimenten, so umfangreich sie erscheinen, **weder extrem kurze,** noch **extrem große** oder **weite** Paare aufgenommen sind.

Illustr. Preisverz. gratis und franco.

J. Indinger,
Schulstraße 8.

Königsplatz 15, Blaues Roß.

Grösstes Lager

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Complete Rockanzüge für Herren von 30—42 ℳ
„ **Jaquet-Anzüge** für Herren von 20—38 ℳ
Sommer-Paletots für Herren von 15—30 ℳ
Stoff- und Buckskinhosen von 5—13 ℳ

Knaben-Anzüge

für 2—14 Jahre, nur Specialitäten, von 5—18 ℳ
Schlafröcke, Knabenpaletots, Arbeitsanzüge, Hamburger Lederhosen und **einzelne Westen** zu staunend billigen Preisen.
Bestellungen nach Maass werden in der besten Ausführung in kürzester Zeit geliefert.

W. Cohn,
Königsplatz 15, Blaues Roß.
2tes Geschäft:
Westplatz, Ecke Colonnadenstraße.

Joh. Friedr. Osterland,
Optisches Institut,
gegründet 1812,
Markt 4,
Eckhaus Katharinenstr.
Specialitäten:

Opern- u. Reisegläser v. 5 bis 200 ℳ, Fernrohre, Brillen und Klemmer mit besten Gläsern, dem Auge genau angepaßt, gold. Brillen u. Klemmer von 8 ℳ, resp. 10 ℳ an, Barometer, Reißzeuge in großer Auswahl.

Eulenstein's

photographische Ateliers

Ecke Tauchner Strasse No. 6, und **Zeitzer Strasse No. 30,**
dem **Krystall-Palast** (Schützenhaus) schräg über, Haus vor dem Tivoli,
empfiehlt

Photographien

in allen Grössen bei vorzüglichster Ausführung zu den billigsten Preisen.

Visit-Karten-Portraits
12 Stück 6 Mk.

Die **Jng-Jalousien, Fenster-, Schaufenster-, Patent-Marquisen-Fabrik** von

Heinrich Nuss,
Leipzig,
Sternwartenstr. 2

empfiehlt sich z. Anfertigung von Jalousien, sowie Patent-Marquisen m. Leinewand-Ueberzug. **Reparaturen alter Jalousien, neue Gurten, Schnuren, neuer Anstrich,** werden schnell und billig ausgeführt.

Im Folge
günstiger Abschlüsse mit
meinen Lieferanten bin ich in der
Lage, um einen bedeutenden Umsatz zu erzielen, sämmtliche Sonnenschirme, Fächer und Spazierstöcke von jetzt ab **20 %** billiger zu verkaufen als bisher.

Robert Geisler, Schirmfabrik.

I. Geschäft:	II. Geschäft:
Grimmaische Strasse 25.	**Ecke Zeitzer u. Albertstr.**

Zurückgesetzte Waaren unter Kostenpreis.
Auswahlsendungen franco.

Eine Partie hochfeiner

Gardinen,

vorjährige Muster, sind mir von einer grösseren Fabrik zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf übergeben worden.
Adelise Hahn, Barfussgässchen.

Die billigste Bezugsquelle

bei Bedarf von **Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken** bietet das **Magazin kunstgewerbl. Erzeugnisse Petersstr. 36, Passage, grossartige** Auswahl in- und ausländischer Majoliken, Ungarischer Fayencen, Porzellan- und Bisquit-Fantasie-Gegenstände. Stets das Neueste in Luxus- und Bedarfsartikeln aus Bronze, Eisen, Nickel etc. etc. Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Pariser Bijouterien, Promenaden- und Gesellschaftsfächern. Reich assort. Lager Japan- u. China-Waaren. Detail-Verkauf zu wirklichen Engros-Preisen. Sämmtl. obenbezeichnete Waaren sind in guter sauberer Ausführung in der **3-Mark-Abtheilung** ebenfalls vertreten. Es lohnt sich daher für Jeden, welcher wirklich vortheilhaft kaufen will, sich bei Bedarf erst zu überzeugen bei

Eduard Tovar, Petersstr. 36, Passage.

Fabriklager. Größtes Specialgeschäft.

Emaillirtes Kochgeschirr.

Gerberstraße 1. Tauchaer Straße 16.

Verkauf nach Gewicht. Der Gewichtspreis ist das Vortheilhafteste für den Käufer und kann Versand billiger und besser bedient werden als in diesen Fabriklagerverkaufsstellen. Es wird empfohlen **großes Lager** in **Eimern, Aeschen, Töpfen, Bratpfannen, Kaffeekannen, Schüsseln, Tellern, Löffeln, Kochern, Tassen, Nachtgeschirren,** sowie **alle Artikel der Emaillewaaren-Branche, complete Waschgarnituren mit Eisen-Gestelle, à Stück 3 ℳ 50 ₰.**

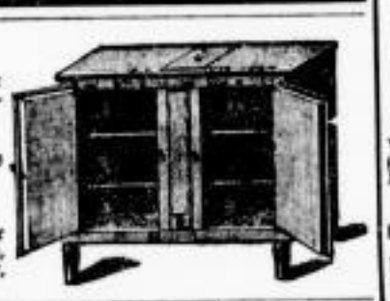
Julius Gattel.

Eisschränke

in neuester Construction und nur solider Ausführung empfiehlt in reicher Auswahl billigst

Franz Weber E. Stucks Nachf.,
Eisschrank-Fabrik,
Leipzig, Georgenstraße Nr. 12.
Nähe des Krystall-Palastes.

Gleichzeitig empfehle die **Berliner Patentbierkühne** mit Luftzuführung, Entleerung des Fasses bis auf $^1/_{16}$ Liter, bester Ersatz für Bierdruck-Apparate.



Bertha Schmiers, Wäsche-Geschäft
Seb. Bachstr. 38, I.

Oberhemden, u. Garnitur des Gutsitzens, à St. 1.75 gefertigt. Bielefelder Einsätze und Stoffe zur Auswahl.
Ausstattungen schnell u. solid gefertigt.
Alle Maschinenarbeit wird angenommen.
Seb. Bachstr. 38, I. **Bertha Schmiers.**

Damen-Hüte elegant, billig, aparte Formen, große Auswahl, Umarbeit. getragener Hüte Fleischerplatz 13, p.

Hochfeine

Rosen-Glycerinseife

unübertrefflich in Güte und Preis
Carton 1 Pfd. 5 Stck. 80 ₰ nur bei
E. Herchenröther Nachf.,
Pianische Passage.

Siemens-Lampen

sind in einfachen und reich verzierten Ausstattungen zu beziehen durch fast sämmtliche hiesige Gas-Installationsgeschäfte, auch das Ausstellungsbureau der städtischen Gasanstalten, am Nicolaikirchhof, und

den Generalvertreter für Leipzig

Richard Furcht, Steckner-Passage.

Haben Sie einen guten Bratofen? Nein.

Da empfehle ich Ihnen als einzigen bewährten Ersatz

Heussi's Brat- und Backapparat.

Keine extra Feuerung. Auf jedem Herde, in Kochröhren, Grubröfen, auf Gas u. Petrol. zu benutzen. Selbstthätiges Braten. Oberhitze, **daher schönes Bräunen u. Kunstgrimmachen.** Lästiges Aufpassen fällt ganz weg; kein Anbrennen. Sogenanntes Backen.

Preis mit **emaill.** Bratpfanne u. **emaill.** Backform. Gleiche für Gans oder entspr. große Braten ℳ 15.—, für Hasen ℳ 17.50, für Rehrücken ℳ 25. Statt emaill. Backform mit Blechbackform jeder Apparat ℳ 2.50 weniger. Kitte ℳ 1, resp. ℳ 1.50. Beschreibung kostenfrei. Gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages zu beziehen vom Fabrikanten
Paul Heussi, Leipzig, Wintergartenstrasse 6.

Hierzu vier Beilagen.

Moderne Zimmerblumen.

Von Max Hesdörffer, Obergärtner.

Nachdruck verboten.

Von allen Naturliebhabereien in der Häuslichkeit ist die Zimmergärtnerei unzweifelhaft die populärste.

Im prunkvoll ausgestatteten Salon des Geldfürsten, im Zimmer des einfachen Bürgers oder im Dachkämmerlein der armen Näherin, überall räumt man gern den lieblichen Kindern Floras ein Plätzchen ein. Ein blumengeschmücktes Zimmer, es mag noch so einfach ausgestattet sein, macht stets einen wohlthuenden Eindruck und es wohnt sich doppelt angenehm in ihm. Die meisten Zimmerpflanzen sind anspruchslose Gewächse. In der Regel genügt ihnen ein jährlich einmaliges Versetzen in frischer Erde, und wenn wir ihnen dann Luft, Licht und Feuchtigkeit im richtigen Verhältniß bieten, sowie die Sonne in der erforderlichen Weise einwirken lassen, dann haben wir der dankbaren Zimmerblume gegenüber unsere Pflicht in der Hauptsache erfüllt. Gar bald giebt aber die verständig behandelte Pflanze dem Pfleger auch ihre Dankbarkeit zu erkennen. Blatt auf Blatt, Blume auf Blume gelangt zur Entwickelung und von Tag zu Tag bietet uns dann der Zimmergarten neue Anregung, neue Freude und Ueberraschung. Reich, sehr reich ist das Pflanzenmaterial, welches heute dem Blumenfreunde zur Verfügung steht. In den letzten Jahrzehnten sind durch unerschrockene Pflanzensammler, begünstigt durch die hohe Vervollkommnung der Schifffahrt und gleicherweise des Eisenbahnverkehrs, Tausende von fremdländischen Pflanzenarten aus aller Herren Länder zu uns gelangt, sie haben durch die modernen großen Handelsgärtnereien weite Verbreitung gefunden und wesentlich zur Anregung und Förderung der edlen Blumenliebhaberei beigetragen. Daneben hat man aber auch die alten Pflanzen nicht vergessen und die gärtnerische Züchtungskunst ist der Natur zu Hilfe gekommen, sie hat durch sorgfältige Zuchtwahl und künstliche gegenseitige Befruchtung verwandter Pflanzen Formen hervorgebracht, welche durch die Vollendung ihres Baues, durch Größe, edle Form, Füllung, Färbung oder Wohlgeruch der Blumen, durch unermüdliches Blühen oder ein prächtiges Blätterwerk, die kühnsten Erwartungen übertroffen haben. Was gärtnerische Züchtungskunst zu leisten im Stande ist, das beweisen u. A. gegen 6000 Rosensorten, hunderte und tausende Sorten beliebter Sommerblumen, Stauden, strauchartiger Blüthen- und tropischer Blattgewächse, und gar manche deutsche Pflanzenneuheit hat ihren Weg in die Welt gemacht und überall rühmliches Zeugniß abgelegt von deutschem Streben und deutschem Züchterfleiß.

Von den bei uns eingeführten und gezüchteten fremdländischen Schmuckgewächsen sind natürlich nicht alle für den Zimmergarten geeignet. Viele Vertreter heißer Zonen können sich nur im modernen Glashause in ihrer vollen Pracht entfalten, und andere wieder zeigen ein solch üppiges Wachsthum, daß sie nur zu bald unbequem in der Häuslichkeit werden würden, aber trotzdem ist die Zahl derjenigen Gewächse, welche mit Aussicht auf besten Erfolg im Zimmer gepflegt werden können, eine sehr stattliche. Viele dieser Zimmerpflanzen sind Volksblumen in des Wortes ganzer Bedeutung, sie haben sich durch ihre Anspruchslosigkeit, Schönheit und ihre vielseitige Verwendbarkeit die Herzen aller Naturfreunde dauernd erobert.

Der Liebhaber aber, der einmal altbekannte und bewährte Gewächse mit Erfolg gepflegt hat, wird gar rasch begeistert für seine Liebhaberei, er will sein Können auch an neuen, seltenen oder empfindlicheren Pflanzen erproben, um aus neuen Erfolgen neue Anregung und Belehrung zu schöpfen.

Es ist nun eine bekannte Thatsache, daß sich mit Ausnahme der sogenannten Volksblumen, von welchen manche schon im classischen Alterthume hoch geschätzt waren, nicht alle Gewächse zu allen Zeiten gleicher Beliebtheit erfreuen. Der Gärtner, welcher auf der Höhe der Zeit stehen will, hat ebenso wie der Kaufmann mit der Tyrannin „Mode" zu rechnen, er muß der Geschmacksrichtung des Liebhabers folgen. Gegenwärtig erfreuen sich hauptsächlich Pflanzen mit großen auffallend gefärbten, mit wohlduftenden oder eigenartig gestalteten Blumen einer ganz besonderen Beliebtheit. Dagegen werden Blüthenpflanzen mit kleinen zierlichen Blumen, so namentlich die in früherer Zeit so populären Vertreter der neuholländischen Flora, nur wenig beachtet, sie sind theilweise ganz der Vergessenheit anheimgefallen.

Im Winter, wenn bunte Eiskrystalle die Fenster bedecken und die ganze freie Natur, gehüllt in weißer Schneedecke, im tiefen Winterschlafe liegt, wenn wir dann mehr denn sonst an die traute Häuslichkeit gebannt sind, dann ist es für jeden Freund der Pflanzenwelt eine schöne und dankbare Aufgabe, die reiche Zahl der uns gegenwärtig zur Verfügung stehenden Treibgewächse zur vorzeitigen Entfaltung ihrer Blumen zu bewegen und so den holden Frühling ins behaglich erwärmte Zimmer zu zaubern. Aber auch jetzt, wenn sich wieder alle Pflanzen im Freien im Festgewande zeigen, wenn das junge saftige Grün, die Bäume und Sträucher, die lieblichen Blumen in Feld und Garten wieder Herz und Auge erfreuen, büßt die Zimmergärtnerei ihre Bedeutung nicht ein. In dem oft harten Kampfe ums Dasein bleibt ja nur wenig Menschen Zeit, sich in der freien Natur an der herrlichen, vielgestaltigen Pflanzenwelt zu erfreuen, nur Wenige sind so glücklich, ein Gärtchen zu besitzen, und da sind es denn in erster Linie die Zimmerblumen, welche uns einen schönen Ersatz bieten. Jeder, der wenigstens ein Zimmerchen bewohnt, in welches die erwärmenden und belebenden Strahlen der Sonne bringen können, darf in der Blumenpflege Unterhaltung und Belehrung suchen, und nur unsere ärmsten Mitmenschen, die in dumpfen Kellerräumen, in düstern Kämmerchen wohnen, müssen auf die Ausübung dieser harmlosen Liebhaberei verzichten.

Sobald beständig warme Witterung eingetreten ist, also Nachtfröste nicht mehr zu befürchten sind, bildet es eine schöne Aufgabe für den Blumenfreund, das Blumenbret vor dem Zimmerfenster mit interessanten Gewächsen zu schmücken. Wo sorgsam gepflegte Blumen das Fenster zieren, da wohnen sicherlich auch unverdorbene Menschen, ist es doch Thatsache, daß jeder edel denkende und fühlende Mensch auch ein Freund der Blumen ist.

Zur Besetzung des Blumenbrettes stehen dem Liebhaber eine stattliche Anzahl altbekannter dankbarer Gewächse zur Verfügung. Neben diesen hat in neuer Zeit die Blüthen- oder Knollenbegonie, wie sie auch weniger ansprechender heißt, die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf sich gelenkt. Bei der beliebten Königs- oder Blattbegonie liegt der Hauptzierwerth in den eigenthümlichen, schöngezeichneten schiefen Blättern, bei der Blüthenbegonie in den prächtigen Blumen. Aus ursprünglich unscheinbar blühenden Gewächsen haben hier deutsche, englische und französische Gärtner mit der Zeit die imposanten Formen herausgezüchtet, deren Blumen in ihrer höchsten Vollendung gegenwärtig schon einen Durchmesser von 15—20 cm aufweisen. Die Hauptfarben unserer Begonien sind roth, rosa, weiß und gelb. In diesen Farben und deren Abstufungen treten sie in einfachen und gefülltblühenden, mehr oder weniger hochwachsenden, spitz- oder breitblättrigen Sorten auf. Vom Frühlinge bis zum Eintritt des Winters ist die gut gepflegte Begonie über und über mit Blüthen bedeckt, die in ihrem leuchtenden Farbenspiel einen prächtigen Anblick bieten. Um schöne Begonien heranzuziehen, pflanzt man die Knollen vom März bis zum Mai in kleine Töpfe mit leichter sandiger Erde und veranlaßt sie dann bei mäßiger Feuchtigkeit zur Entwickelung ihrer Triebe.

Nach Bildung der ersten Blätter wird ein Versetzen in größere Töpfe erforderlich und bald darauf giebt man den Pflanzen einen Standort auf ziemlich sonnig gelegenem Blumenbret. Hier ist nun für eine regelmäßige Bewässerung Sorge zu tragen, und wenn wir uns die Mühe eines nochmaligen Versetzens in größere Gefäße nicht verdrießen lassen, dann können wir mit Leichtigkeit die stattlichsten, blüthenübersäeten Schaupflanzen heranziehen. Im Spätherbst lassen unsere Begonien allmälig im Wachsthum nach, wir geben ihnen dann immer weniger Wasser und gar bald sind die Pflanzen bis auf die Knollen abgestorben. Diese werden nun aus den Töpfen genommen, gereinigt und bis zum Beginn der neuen Pflanzzeit im kommenden Frühling frostfrei und trocken aufbewahrt; ihre Lebensdauer ist eine sehr lange.

Auch zur Schmückung des Hausgartens sind die Begonien überaus werthvoll und sie lassen sich zu jeder Frist im Sommer ohne Störung aus dem Blumentopf in den Garten und umgekehrt vom Garten in den Blumentopf verpflanzen.

Wenn ein Blumenbret einen wirklich vornehmen Eindruck machen soll, dann muß es auch von interessanten Schlinggewächsen umrankt sein. Wir kennen nun eine große Zahl schöner Rankgewächse, aber nur wenige von ihnen lassen sich mit Erfolg in der Häuslichkeit ziehen und deshalb findet man leider nur selten ein blumenumranktes Fenster. Eine Zimmerschlingpflanze, welche alle wünschenswerthen guten Eigenschaften in sich vereinigt, ist Tropaeolum Lobbianum „Peter Rosenkränzer", eine erst in den letzten Jahren neu gezüchtete Kapuzinerkresse. Schon in etwa sechs Wochen umranken zwei Töpfe dieser neuen Pflanze ein stattliches Zimmerfenster. Die Pflanze bildet saftige blaugrün belaubte Triebe, aus deren Blattachsen die eigenthümlich gestalteten feuerroth gefärbten Blumen erscheinen. Schätzenswerth ist es, daß diese Kapuzinerkresse unaufhörlich wächst und blüht; sie zeigt sich uns im Festgewand, mag es nun Sommer oder Winter sein. Jede abgeschnittene Triebspitze der Pflanze bildet, in kräftige Erde gesetzt, nach wenig Tagen Wurzel, und rankt und blüht schon nach vier Wochen. Ein anderes überaus schönes Schlinggewächs ist Mina lobata. Die Pflanze hat eine merkwürdige Geschichte; sie kam 1841 zum ersten Male nach Europa, blühte im folgenden Jahre im Garten der königl. Gartenbaugesellschaft in London und gerieth dann merkwürdiger Weise wieder ganz in Vergessenheit. Vor etwa vier Jahren gelang es einer deutschen Firma, die vergessene Schöne von Neuem einzuführen und 1887 dann in den Handel zu bringen. In kurzer Zeit hat nun Mina lobata eine große Verbreitung erlangt; man könnte fast behaupten, daß sie heute schon das populärste Schlinggewächs sei. Unsere Pflanze ist eine Verwandte der Trichterwinden und sie ähnelt diesen im Wachsthum und Belaubung sehr. Gänzlich abweichend sind aber die Blüthen; sie erscheinen an gabelförmigen aufwärtsstrebenden Rispen und sind hochroth als Knospe, orangegelb vor dem Aufblühen und, völlig erblüht, dann gelblichweiß. Im Garten frei ausgepflanzt, entwickelt Mina lobata ein erstaunliches Wachsthum; sie bedeckt dann große Wandflächen mit ihrem üppigen Grün, gelangt aber nach den neuesten Erfahrungen erst voll zur Blüthe, wenn man im Sommer den wilden Trieb durch Abstechen eines Theiles ihrer Wurzeln gebändigt hat. Im Topfe, in nahrhafter Erde am Blumenbret gepflegt, ist natürlich der Wuchs nicht zu üppig, die Ranken klettern selbstständig an den ausgespannten Schnüren empor und die Blumen erscheinen meist schon frühzeitig und reichlich. Merkwürdig ist auch der Keimungsproceß der großkörnigen Samen. Nach kaum 24 Stunden zeigen sich die ersten Keimlinge, in wenigen Stunden sind sie schon mehrere Centimeter hoch, weitere Samen gehen in den nächsten Tagen, andere nach Wochen und die letzten erst nach Monaten auf. Für dieses eigenthümliche Verhältniß haben wir noch keine Erklärung.

Neben dem Blumenbret vor dem Fenster soll aber auch der eigentliche Zimmergarten, also die Pflanzenzucht im Zimmer während des Sommers nicht vernachlässigt werden. Die nobelsten der modernen Zimmergewächse sind die Orchideen; sie bilden eine hochinteressante Pflanzenfamilie, von welcher man bis jetzt über 4000 Arten kennt. Die Orchideen sind über die ganze Erde verbreitet, die zahlreichsten und schönsten Arten jedoch finden wir in der heißen Zone, vorzugsweise im tropischen Amerika. Die Blüthen sind überaus vielgestaltig, in ihrer prächtigen Zeichnung, Färbung und eigenthümlichen Form erinnern sie vielfach an schillernde Schmetterlinge, und dem köstlichen Wohlduft mancher Arten kommt keine andere Blüthe des ganzen Gewächsreiches gleich! Die Liebhaberei für Orchideen hat in den letzten Jahren einen erstaunlichen Umfang angenommen, begüterte Liebhaber bauen eigene Treibhäuser nur für diese Gewächse und bezahlen Tausende von Mark für winzige Pflänzchen seltener Arten. Leider erfordern viele Orchideen eine sehr sorgsame Pflege, eine hohe und feuchte Temperatur und können deshalb im Zimmer ohne besondere kostspielige Cultureinrichtungen nicht mit Erfolg gepflegt werden. Dies gilt namentlich von fast allen Arten, welche als sogenannte Scheinschmarotzer an ihren heimischen Standorten an den Stämmen verschiedener Bäume wachsen und in den Gewächshäusern meist am Holz und Rindenstückchen gezogen werden. Unter den Erdorchideen finden wir dauerhaftere Arten, und namentlich viele Vertreter der Gattung Frauenschuh (Cypripedium), deren herrliche pantoffelförmige Blüthen mehrere Monate ihre volle Frische behalten, sind dauerhafte und dankbare Zimmerpflanzen. Man pflanzt die Orchideen in eine Mischung von gehacktem Sumpfmoos, Holzkohlenstückchen, grobem Torf und dem mannigfachen Wurzelwerk, welches man in Walderde findet. Sie lieben Schutz vor Zugluft und vor Einwirkung der Sonnenstrahlen, gleichmäßige Feuchtigkeit während des Wachsthums und öfteres Ueberspritzen bei hellem Wetter.

Ganz eigenartige und in jeder Hinsicht empfehlenswerthe Modepflanzen sind schließlich auch die Vertreter der ananasartigen Gewächse (Bromeliaceen). Auch die hierher gehörigen Arten sind gleich den Orchideen meist Scheinschmarotzer und ebenfalls größtentheils im tropischen Amerika heimisch. Trotzdem haben wir in ihnen dankbare und wirklich empfehlenswerthe Zimmerpflanzen vor uns, denn es hat sich in neuerer Zeit herausgestellt, daß viele in der Häuslichkeit geradezu unverwüstlich sind, wenn man sie wie Orchideen behandelt. Die für die Liebhaberei werthvollen Arten sind stammlos, sie haben steife, rinnenförmige, oft schön gezeichnete Blätter, welche in rosettenartiger Anordnung stehen und aus deren Mitte bei der ausgewachsenen Pflanze die Blüthenähre hervortritt. Die einzelnen Blumen, wie die sie umgebenden schuppigen Hüllblätter tragen nicht selten eine schöne und interessante Färbung zur Schau.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 26. April. In freisinnigen Blättern wird anläßlich des Nachtrags-Etats die Behauptung aufgestellt, daß die Regierung neuerlich die Auffassung über die Finanzlage geändert habe und jetzt mit einer Vorlage komme, welche über 18 Millionen für Zwecke der Besoldungsverbesserung dauernd disponire, während man dies noch bei der Aufstellung des Etats für unmöglich gehalten habe. Dem gegenüber mag daran erinnert werden, daß über die finanziellen Voraussetzungen der bereits in der Thronrede angekündigten Maßnahmen von dem Finanzminister eingehende Mittheilungen gemacht sind. Danach ist eine günstigere Auffassung der dauernden Grundlage der preußischen Finanzen, insbesondere was das Verhältniß zum Reiche betrifft, erst nach der Rückkehr des Finanzministers von seinem längeren Urlaube gewonnen worden. Von einer neuerlichen Aenderung der Stellung der Staatsregierung ist umsoweniger die Rede, als ja die Frage der Beamtenbesoldungsverbesserung schon seit einer längeren Reihe von Jahren, und zwar in weit durchgreifenderem Maße, als es jetzt geschehen ist, von der Regierung geplant und oft angekündigt war, wegen des Widerstandes jedoch, welchen im Reichstage die Vorschläge auf Beschaffung der auch hierfür nöthigen reichen Mittel fanden, nicht zur Lösung gebracht werden konnte. Wie sehr übrigens die freisinnige Presse bemüht ist, Unzufriedenheit zu erwecken, obwohl die volle verfügbare Summe von 18 Millionen zu Gehaltsaufbesserungen verwendet und den innerhalb der Volksvertretung laut gewordenen Wünschen durch vorzugsweise Betheiligung der Unterbeamten entsprochen ist, zeigt der Hinweis auf diejenigen 45 000 ℳ, welche in dem Nachtragsetat für die Wohnung des Handelsministers gefordert werden, obwohl die finanzielle Lage die volle Befriedigung des Bedürfnisses zur Erhöhung der Beamtengehälter nicht gestatte. Denn nur unter diesem Gesichtspuncte ist es möglich, die Bereitstellung der Mittel für die nach preußischen Verwaltungsgrundsätzen überall stattfindende Ausstattung der Dienstwohnung im Extraordinarium gegen die Abgrenzung der Beamtenbesoldungserhöhungen nach Maßgabe der dauernden Grundlagen der Staatsfinanzen auszuspielen. Daß durchaus nicht mehr Mittel für die Zwecke der Beamtenbesoldungsverbesserung zur Verwendung gelangen können, ist oft betont worden. Die Geringfügigkeit der Abstriche, welche das preußische Abgeordnetenhaus bei allem guten Willen, seine Sparsamkeitsabsichten zu bethätigen, an dem Etatsentwurf für 1890/1891 nur hat vornehmen können, beweist, daß andere Ausgaben zur Befriedigung dieses Zweckes nicht zurückzustellen waren. Daß aber die Beamtenbesoldungsverbesserungen auf Anleihe genommen werden sollen, was dann nur der einzige Ausweg wäre, werden doch selbst freisinnige Finanzkünstler nicht wünschen. Wozu also die Klagen einerseits über zu niedrige Bemessung der Aufbesserungen, andererseits über die Nichterweiterung derselben auch auf andere Beamtenkategorien? Wenn schließlich daran gemäkelt wird, daß sowohl bei den Beamten, als namentlich den Lehrern der Schwerpunct der Verbesserung auf das Alter der im Dienst Befindlichen gelegt ist, so wird daran zu erinnern sein, daß gerade auch in der Volksvertretung stets die Nothwendigkeit eines stärkeren mit dem Dienstalter parallelen Steigens im Gehalte betont ist. Jetzt, wo diesen Gesichtspuncte Rechnung getragen ist, wird dies natürlich getadelt.

* Berlin, 26. April. Wenn man die Wirkung prüfen will, welche die Zifferergebnisse der Zölle und Reichssteuern auf den preußischen Etat ausüben werden, so muß man sich vergegenwärtigen, daß bei der am 16. Januar im Abgeordnetenhause von dem Finanzminister gegebenen Schätzung des voraussichtlichen Ueberschusses des Etatsjahres 1889/90 für Preußen auf 79—80 Millionen Mark, der auf Preußen entfallende Betrag an Mehrüberweisungen aus Reichseinnahmen auf rund 27 Millionen Mark veranschlagt wurde. Stellt sich nun der Gesammtbetrag der Ueberweisungen auf rund 73 Millionen Mark, so stellt sich der Ueberweisungsbetrag erheblich höher als er seiner Zeit veranschlagt wurde. Man würde aber fehlgehen, wenn man daraus auf eine entsprechende Erhöhung des Ueberschusses für Preußen schließen wollte. Denn diesem günstigen Posten für den Rechnungsabschluß steht als ungünstiges Moment der Mehrbetrag der Ueberweisungen an die Kreise auf Grund des Gesetzes vom 14. Mai 1885 gegenüber, welcher am 16. Januar bereits auf 10 Millionen Mark veranschlagt wurde, sich inzwischen aber als erheblich höher herausgestellt hat. Was die aus den preußischen Einnahmen und Ausgaben zu gewärtigenden Ergebnisse anlangt, so steht jetzt noch nichts definitiv fest, weil die Provinzialcassen erst am 10. Mai, die Generalstaatscasse am 15. Juni abschließen. Doch gilt schon jetzt, wie verlautet, als sicher, daß der Hauptposten dieses Contos, der Mehrüberschuß der Eisenbahnverwaltung, zwar nicht hinter dem der Schätzung vom 16. Januar d. J. zu Grunde liegenden Betrag von 37 200 000 ℳ zurückbleiben, denselben aber andererseits auch nicht nennenswerth überschreiten, sondern ungefähr der Schätzung entsprechen wird.

Militairisches.

* Zu der erst jetzt in die Oeffentlichkeit gelangten Thatsache, daß der heutige Kaiser unmittelbar nach seinem Regierungsantritte den Officieren verboten habe, Civilkleider zu tragen und Orte zu besuchen, in denen sie sich in Uniform nicht sehen lassen können, wird den „Hamburger Nachrichten" geschrieben:

„Das Tragen von Civilkleidung war den preußischen Officieren bis dahin nur auf Reisen, Jagd und in Bädern erlaubt gewesen und wegen bestimmter Vorfälle hatte Kaiser Wilhelm I. eine Ordre erlassen, wonach alle Baden-Baden besuchenden Officiere Civil anlegen mußten. Als nun Kaiser Friedrich III. zur Regierung kam, wurde besonders in freisinnigen Blättern für die allgemeine Einführung der Civilkleidung außer Dienst Propaganda gemacht, vor allen Dingen in den großen Städten und den Residenzen, weil jene Blätter — ob mit Recht oder Unrecht bleibe ununtersucht — wissen wollten, daß Kaiser Friedrich das Tragen von Civilkleidung in großen Städten den Officieren außer Dienst freigeben wollte. Damals war in der That eine gewisse „Stimmung" für diese „Reformen" vorhanden. Demgegenüber muß jedoch hervorgehoben werden, daß die Heeresleitung bereits vorher daran Anstoß genommen hatte, daß z. B. in Berlin das Tragen von Civil außer Dienst von Jahr zu Jahr nachsichtiger beurtheilt worden war, als es im Interesse des Officiercorps sein konnte. Besonders die nach Berlin abcommandirten Officiere legten bis zum Sommer 1888 allgemein außer Dienst Civilkleidung an. Es konnte nicht ausbleiben, daß darunter die Disciplin etwas erschlaffen mußte, denn es kam vor, daß der Stabsofficier und der Lieutenant sich auf denselben verbotenen Pfade begegneten. So standen die Dinge beim Regierungsantritt des jetzigen Kaisers. Es war nun eine der ersten Regierungshandlungen Kaiser Wilhelm's II., daß in einer Allerhöchsten Cabinetsordre vom Sommer 1888 die alte Bestimmung über das Tragen von Civilkleidern in Erinnerung gebracht und den Officieren die Befolgung derselben gerade in der Gegenwart zur strengsten Pflicht gemacht wurde. Allerdings ist dieser Erlaß im Gegensatz zu denjenigen über die Behandlung der Mannschaft und die Ergänzung des Officiercorps nicht veröffentlicht worden.

Nach der „Vossischen Zeitung" hat gerade der Besuch zweifelhafter Locale durch Officiere in Civilkleidung Anlaß zu der Cabinetsordre gegeben.

* Gent, 24. April. Die königliche Pulverfabrik Coopal & Cie. in Wetteren (Ostflandern) verfertigt gegenwärtig unter dem Namen „Poudre L perfectionnée" ein verbessertes rauchloses Pulver, mit welchem in der Staats-Waffenfabrik zu Lüttich überraschende Versuche angestellt wurden. Mit Pulverladung von 2,75 gr wurde bei dem belgischen Magazin-Gewehr — Modell 1889 — eine Anfangsgeschwindigkeit von 685 m (Mauser 440 m) in der Secunde erzielt. Dabei war die Schmutzablagerung in der Seele der Waffe eine kaum nennenswerthe.

* Die großen italienischen Manöver werden im Monat August unter dem Commando des Generals Ricotti stattfinden.

Zur Geschichte des Leipziger Bauamts.

I.

Die Geschichte Leipzigs hat sich bisher fast ausschließlich mit Kirche und Schule, Wissenschaft und Kunst, Poesie und Musik, Theater und gesellschaftlichem Leben beschäftigt. Vernachlässigt worden ist dagegen die Geschichte des Stadtregiments und der städtischen Verwaltung, die doch zu alledem nicht blos den Rahmen oder das Gefüß, sondern den Hinter- und Untergrund bildet. Was ältere Schriften darüber bieten, ist äußerst dürftig. Und doch ist auch diese Seite unserer Stadtgeschichte, wenn man sich ernstlich damit beschäftigt, von großem culturgeschichtlichen Interesse. Insbesondere der Entwicklung unseres Beamtenwesens nachzugehen, zu verfolgen, aus welchen Anfängen sich da im Laufe der Jahrhunderte die heutigen Zustände gebildet haben, zu beobachten, wie sich der Geschäftskreis eines Amtes allmälig ändert, erweitert, wie die Arbeit sich vermehrt und verfeinert, wie dem entsprechend die Arbeitskräfte vermehrt werden, wobei sich von dem einen Amt ein zweites, von dem zweiten ein drittes und viertes abzweigt wie die junge Zwiebel von der alten, wie dabei die Namen der Aemter wechseln u. dergl., ist eine höchst anziehende Aufgabe. Zum Beweis dafür wollen wir heute einiges aus der Geschichte eines einzelnen Zweiges unserer städtischen Verwaltung mittheilen, der in der letzten Zeit bei verschiedenen Anlässen die Aufmerksamkeit der Bürgerschaft auf sich gezogen hat: aus der Geschichte unseres städtischen Bauamts.

Unser Bauamt zerfällt jetzt bekanntlich in zwei Abtheilungen: in ein Hochbauamt und ein Tiefbauamt. Im Hochbauamte sind angestellt: ein Baudirector, zwei Bauinspectoren, zwei Bauassistenten, ein Maschineningenieur, ein Buch- und Rechnungsführer, ein Bauschreiber, ein Expedient, ein Bote; im Tiefbauamt ein Oberingenieur, drei Ingenieure, ein Vermessungsingenieur, ein Geometer, ein Assistent, zwei Straßenmeister, sechs Bezirksaufseher und ein Registrator. Daneben steht noch die Baupolizei mit einem Baucommissar, zwei Bauinspectoren, drei Baurevisoren und zwei Expedienten. Es sind das zusammen 34 Personen. Ist es wohl glaublich, daß es einmal eine Zeit gegeben hat, wo das, was diese 34 Personen jetzt zu besorgen haben, in der Hand eines einzigen Mannes lag? Diese Zeit hat es wirklich gegeben, es war am Anfange des 16. Jahrhunderts, und der Mann, der damals dieses Amt bekleidete, hieß der „Vogt". Der Vogt war wirklich Bauinspector, Straßenmeister, Rechnungsführer, Bauschreiber, Baurevisor, ja zur Noth sein eigner Bote in einer Person, er war aber noch viel mehr als das. Aus diesem Amte des Vogts hat sich im Laufe der Jahrhunderte eine ganze Reihe von Aemtern entwickelt, allen voran aber doch das Amt des Baudirectors; alle anderen Aemter schlagen Seitenwege ein, aber vom „Vogt" des 16. zum „Baudirector" des 19. Jahrhunderts führt eine einzige, ununterbrochene gerade Linie.

Der Titel „Baudirector" ist in Leipzig im Jahre 1781 eingeführt worden. Der erste, der damit angestellt wurde, war Johann Carl Friedrich Dauthe. Seine Vorgänger hatten den Titel „Obervogt" geführt, auch noch der letzte Amtsvorgänger Dauthes, Johann Carl Matthiesen, der 1781 in den Ruhestand trat. Neben dem „Obervogt" stand natürlich ein „Untervogt". Verfolgen wir dann diese beiden Aemter weiter zurück, so kommen wir schließlich auf eine Zeit, wo es weder einen „Obervogt", noch einen „Untervogt", sondern nur einen „Vogt" gab; es war das in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Wir haben aber die Möglichkeit, noch weiter zurückzugehen, wir können das Amt geradezu an seiner Quelle beobachten.

In den Hauptbüchern unserer Stadtcassenrechnungen, die fast ohne Lücke zurückreichen bis zum Jahre 1471, findet sich unter den Conten, worin die Wochenlöhne für die beim Bauwesen beschäftigten Arbeiter und Gewerken (Ziegelstreicher, Erdführer, Steinsetzer, Zimmerer, Maurer, Spetner [Glaser], Tischer u. A.) verzeichnet sind, von Anfang an auch das regelmäßig wiederkehrende Conto: „Dem Sandwerfer und seinen Helfern". Die Beschäftigung dieses Sandwerfers und seiner Helfer bestand natürlich, wie der Name sagt, hauptsächlich darin, in der Sandgrube den Sand durchs Gitter zu werfen. Aber sie wurden auch zu allerlei anderen Arbeiten verwendet, sie mußten, wie die Rechnungen zeigen, Holz legen, „Stöbe stoßen", den Markt kehren, Heu abladen, „den Damm füttern", am Graben bessern, im Zwinger aufräumen, Ziegel legen, Sand führen, Korn aufziehen (auf den Kornboden), Korn messen, „Leim hauen" (Lehm abstechen), eine Mauer abtragen, den Teich eisen, „Scheite schlagen" (Holz hacken), in der Messe „aufbuden" und „abbuden" (die Buden aufbauen und wieder abbrechen), nach Erbauung des Gewandhauses (1480) auch „Gewand aufziehen", Nachts im Gewandhause wachen, und vieles andere. Es waren also Tagelöhner, Handlanger, die zu allen möglichen Verrichtungen benutzt wurden, und der „Sandwerfer" stellte die Leute an und vermittelte die Auszahlung ihres Lohnes, er war sozusagen der Obertagelöhner.

Dieses Conto des „Sandwerfers" läßt sich von 1471 unverändert verfolgen bis 1504. Wir erfahren auch den Namen des wackeren Mannes, der da zuletzt an der Spitze der Tagelöhner stand: er hieß Jakob Schade. Im Jahre 1504 erscheint nun neben diesem Jakob Schade, ohne daß die Ueberschrift des Contos sich änderte, regelmäßig in der Wochenrechnung noch ein gewisser Jakob Bel (oder Beil), und zwar mit höherem Wochenlohn als Schade; während dieser nur 8 Groschen bekommt, erhält Bel 10 Groschen die Woche, und alle „Helfer" werden nicht mehr mit Schade, sondern mit Bel zusammen verrechnet. Im Jahre 1505 findet sich wieder das Conto: „Für den Sandwerfer und seine Helfer". Diesmal hat aber eine andere Hand dazu gefügt: „und vor den Untervoit". Dieser „Untervoit" ist eben Jakob Bel. Die Rechnung für 1506 fehlt leider; 1507 aber ist das Conto überschrieben: „Für den Sandwerfer, Beil und ihre Helfer", wenige Jahre darauf geht der Beil dem Sandwerfer voran, und bei dieser Ueberschrift bleibt es nun jahrzehntelang. Es ist also kein Zweifel: hier, im Jahre 1504, stehen wir bei dem ersten Anfange des Amtes, das sich dann im Laufe von drei Jahrhunderten zu dem des städtischen Baudirectors entfaltete. Von dem Aufseher und Ansteller einiger Tagelöhner — es sind anfangs oft nur zwei oder drei! — bis zum Erbauer des Conservatoriums und des städtischen Museums eine ununterbrochene Reihe! Im Jahre 1541 ist Hans Hartwig Vogt. Da erscheint zum erstenmale an seiner Seite ein Gehilfe: Michel Becker, und fortan besteht das Doppelamt des Obervogtes und des Untervogtes; der Obervogt wird gelegentlich auch „Stadtvogt" genannt. Auffallen kann es, daß 1504, wo das Vogtamt doch zum erstenmale auftaucht, der Inhaber als „Untervoit" bezeichnet wird. Es läßt sich das nur so erklären, daß der Schreiber dabei unwillkürlich an den dachte, der über dem Vogte stand. Wer das war, werden wir gleich sehen.

Die nachfolgende Liste giebt das vollständige Verzeichniß der Amtsvorgänger des heutigen „Baudirectors", wie es sich mit Hilfe der Stadtcassenrechnungen, der Bauordnungen, der Rathsprotokolle, der Leichenbücher und anderer Quellen hat zusammenstellen lassen. Nur an zwei Stellen versagen alle Hilfsmittel, im ersten und im letzten Drittel des 16. Jahrhunderts.

Jakob Bel (Beil)	1504—1518
Tillag (von Naumburg)	1518—1521
Nickel Behem	1521— ?
Georg Engel	? —1529
Hans Hartwig	1529—1543
Nickel Weinabe	1543—1545
Hans Volkmar	1545—1559
Caspar Cammerhuber	1559—1570
Caspar Süßmilch	(1580)
Matthias Reichel	1589—1618
Sigmund Trüb	1618—1648
Johannes Trüb	1648—1660
Georg Lederer	1660—1664
Peter Saupe	1664—1680
Christoph Roth	1680—1689
Johann Michael Senckeisen	1689—1742
Johann Gottfried Schmiedlein	1742—1755
Georg Michael Dünnebier	1755—1761
Johann Carl Matthiesen	1761—1781
Johann Carl Friedrich Dauthe	1781—1816
(Unbesetzt	1816—1827)
Albert Geutebrück	1827—1848
(Unbesetzt	1848—1851)
Ferdinand Döst	1851—1879
Hugo Licht	1879 flg.

Wie hat sich nun die Thätigkeit dieses Amtes allmälig ausgebildet und umgestaltet? Zur Beantwortung dieser Frage müssen wir uns zunächst die Zusammensetzung des Rathes in früherer Zeit vergegenwärtigen.

Seit der Mitte des 14. Jahrhunderts gab es in Leipzig ein aus drei Abtheilungen bestehendes Rathscollegium. Jedes Jahr war eine dieser drei Abtheilungen im Amte; diese hieß der „sitzende Rath", später die „Enge", die beiden anderen der „ruhende Rath". Nur bei gewissen wichtigeren Amtsgeschäften wurden „alle drei Räthe" zugezogen. Jedes Drittel trat nach Ablauf eines Jahres wieder von der Leitung der Geschäfte zurück und übernahm sie erst wieder nach zwei Jahren, doch nicht ganz in seiner früheren Zusammensetzung, es schieden vorher einige Mitglieder aus. Der Rathswechsel fand in der ältesten Zeit stets am Sonnabend vor Invocavit statt (Februar), seit Anfang des 16. Jahrhunderts bis zum Jahre 1633 am Montag nach Invocavit, von 1633 an zu Bartholomäi (August).

Jedes im Amte befindliche Rathsdrittel bestand, wenigstens im 16. Jahrhundert, in der Regel aus 12 Mitgliedern. Doch waren deshalb für den ganzen Rath nicht 36 Mitglieder nöthig, da immer einige aus dem abtretenden Drittel in das neue Drittel wieder mit eintraten, um die nöthige Verbindung herzustellen. Unter diesen zwölf Mitgliedern des sitzenden Rathes war nun einer der regierende Bürgermeister, zwei hießen „Baumeister", die übrigen waren bloße Rathsherren. Der eigenthümliche Titel „Baumeister" (dem römischen aedilis nachgebildet) bezeichnete in der Staffel der Rathsmitglieder eine Zwischenstufe: beim Aufsteigen wurde man gewöhnlich erst Baumeister, dann Bürgermeister; manche übersprangen aber auch diese Stufe. Der Titel bezeichnete aber auch ein ganz bestimmtes und zwar ein sehr vielseitiges Amt: die „Baumeister" hatten alles zu besorgen, was sich auf Erbauung, Pflege, Benutzung und Verwerthung der im Gemeindebesitz befindlichen Gebäude und überhaupt auf die Verwaltung der liegenden Güter der Stadt bezog.

Das erstemal nun, wo wir über die Aufgaben des neu entstandenen Vogtamtes etwas genaueres hören, sehen wir den Vogt in enger Beziehung zu jenen Titularbaumeistern des Rathes. Im Rathsbuche von 1521 ist Donnerstag nach Ostern (4. April) eingetragen: „Nickel Behme ist zu einem Voyte ader under Baumeister auffgenomen, der gesalt, das er dem Ampte getreulich und vleissig furstehen sal, und auff die arbeiter und gebaw, auch des Rats guter, mit vleis auffsehen haben, vund alle das jhenig thun, so seyne vorfarn gethan, inmassen ine das die Baumeister vnderrichten werden, darkegen yme der Rath wochelichen 15 gr. zu solde vnd die cleydunge wie dem vorigen geben wollen, dormitte er sich begnugen vnd sie furder vnd behausunge, holz, sweyn, gefehrend ader anders nicht anlangen solle, dorzu er gewonliche pflichte gethan." Aus dem schlichten Aufseher über die Tagelöhner*) ist also hier binnen wenigen

*) Vogt ist bekanntlich kein deutsches Wort, es ist ein Lehnwort, entstanden aus dem mittellateinischen vocatus, und bedeutet den Beistand, den Sachverständigen oder den Aufseher. Im 16. und 17. Jahrhundert wurde Vogt auch zu Voit zusammengezogen, wie Magd zu Maid. Die Schreibung Voigt ist unsinnig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Jahren bereits ein Aufseher über die Arbeiter, die Gebäude und die Güter (das sind die liegenden Güter) des Rathes geworden, ein Mann, der augenscheinlich die rechte Hand jener im Rathe sitzenden Titularbaumeister ist und die Arbeit macht, die sie früher selbst gemacht haben. Es ist daher ganz bezeichnend, daß ihn der Stadtschreiber hier als „Voit oder Unterbaumeister" einführt. Daß er auch sonst als Vertrauensperson verwendet wurde, geht aus den Worten hervor, mit denen der Abschied seines Vorgängers Illing in den Stadtcassenrechnungen verzeichnet ist. Von diesem heißt es 1521 Sonnabend nach Aschermittwoch (16. Febr.): „Illing dem voyt, der off dißmal sein abschidt vom Rate genommen, dem hat der Rath, darumb, das er das gelt in brunschwigischen Krig gefurt*), und der beyder dorffer halben, als Lindenaw und Schonaw halben, mher mühe gehabet, dan ein ander voyt, darumb ime gegeben zu trangkgelt und zu abschide 4 ß."

Ueber die weitere Entwickelung des Amtes können wir uns zunächst unterrichten aus dem sogenannten Eidbuche, dem Buche, worin die Eidesformeln verzeichnet sind, auf die die Leipziger Rathsbeamten verpflichtet wurden. Es ist in einer dreifachen Redaction erhalten, einer aus dem Jahre 1556 (auf dem Einbande steht 1580, in diesem Jahre ist es aber nur zum zweitenmale gebunden worden, angelegt worden ist es unter der Amtsführung Hieronymus Lotters, des trefflichen Leipziger Bürgermeisters, der wie in so vielen anderen Dingen, so auch in dem Bücherwesen des Leipziger Rathes vielfach Ordnung geschaffen hat) und zwei späteren Redactionen aus den Jahren 1613 und 1689. Die älteste Fassung ist natürlich überall die einfachste und kürzeste. Sie wurde dann im Laufe der Jahre mannigfach geändert, einzelnes darin gestrichen, anderes mit Nachträgen und Zusätzen versehen, die dann in die nächste Redaction übergingen und später auch wieder Erweiterungen erfuhren. Es ist höchst anziehend, an der Hand dieser Aenderungen, Streichungen und Zusätze die allmälige Umgestaltung der einzelnen Aemter, die zunehmende Genauigkeit der Vorschriften, auch das fortwährende Bedürfniß nach Beseitigung oder Modernisirung veralteter Ausdrücke zu verfolgen.

In der ältesten erhaltenen Fassung lautet nun der Eid des Vogts wie folgt: „Dem Dienst, dorzu ich mich begeben habe, dem will ich getreulich und fleißig vorstehen, uf des Raths Gütere, Zimmerholz, Brete, Latten, Steine, Kalk und anders ein gut Ufsehen haben, daß nichts veruntreuet, sondern zum besten Nuz angewandt werde, will auch, an [ohne] Willen und Wissen der Baumeister nichts verleihen, verkaufen, noch Gelt davor einnehmen, uf des Rats Arbiter [Arbeiter] fleißig sehen, auch kein Arbiter oder Tagelöhner one Wissen der Baumeister annehmen; ob aber solche Rat vorfiele, daß es nicht kennte Harre haben, und ich Taglöhner annehmen müßte, das will ich, sobald möglich, den Baumeistern ansagen, und wo ich des Rats Schaden erfahre, den will ich unverhalten offenbaren, auch deme Rat getreu und gewehr sein, als mir Gott helfe." In der zweiten Redaction von 1613 zeigt der Eid nur geringe Veränderungen; hinter „des Rats Güter" ist noch eingeschoben: „und derselben Haushaltung", hinter „zum besten Nuz angewendet werde" noch: „auch in Einkaufung und Abgebung des Holzes mich treulich verhalten", und vor den Baumeistern ist beidemal noch der regierende Bürgermeister eingefügt. Beim Untervogt findet sich 1613 noch der Zusatz, daß er „im Marstalle gute Achtung geben wolle, damit zu rechter Zeit an- und ausgespannet werde." Als dann im Laufe des 17. Jahrhunderts — die Zeit läßt sich nicht genau bestimmen — die Einrichtung eines vereidigten Sachverständigen-Collegiums geschaffen wurde, das aus dem Obervogt, dem Rathszimmermann und dem Rathsmaurer bestand, und das bei allen von den Bürgern beabsichtigten Neu- oder Umbauten die Baubesichtigungen, ebenso alle Bauabschätzungen in der Stadt vorzunehmen hatte (der Vorläufer des heutigen Baupolizeiamts), wurde hinter den Worten „und keine Arbeiter und Tagelöhner annehmen" noch der Zusatz gemacht: „die Besichtigungen der Gebäude, so mir neben denen Bauleuten Raths wegen anbefohlen werden, treulich und ohne Ansehung der Person verrichten und berichten", und in dieser Form lief der Eid nun bis zum Ende des 17. Jahrhunderts. Als aber 1690 Senkeisen als „Bauvogt", wie er genannt wird, verpflichtet wurde, geschah dies mit einer vollständig neu entworfenen Formel, die folgenden Wortlaut hatte: „Demnach E. E. Hochw. Rath zu Leipzig mich in dero Dienste bis auf Widerrufen angenommen, als schwere ich zu Gott, daß ich wohlgedachtem Rathe zu aller Zeit will getreu, hold und gewärtig sein, desselben Nuz und Bestes schaffen, thun und werben, wozu sie mich zu Kriegs- und Friedenszeiten, bei Tag oder Nacht, in oder außer der Stadt gebrauchen wollen, insonderheit bei Gebäuden, Röhrwasser, Mühlen- und Wasserbau und wo es sonsten sei, alles anbefohlenermaßen genau in Acht nehmen und nach meinem besten Verstande und Vermögen beobachten und verrichten, auch davon wahrhaften Bericht erstatten, was mir von gemeinem Gute anvertrauet wird, damit treulich umgehen und nichts davon in meinen eignen Nutzen wenden, was geheim zu halten ist, niemand offenbaren, da ich zum Stadtthorschließen gebrauchet werden möchte, sodann die Thorschlüssel in gute Obacht nehmen, solche bei dem regierenden Herrn Bürgermeister oder wer dieselben sonsten bei sich hat, abends und morgens zu rechter Zeit und wenn es sonst vonnöthen, abholen, auch dieselbigen niemand anders als an gehörigen Ort wiederum einliefern, liederlicher Gesellschaft mich entschlagen, nüchtern und mäßig leben, da ich Aufsatz, Verrätherei, Schaden und Nachtheil erführe, solches unverzüglich melden und offenbaren, wenn mir eine Instruction wird gegeben werden, derselben unverrückt nachleben und mich in allen Stücken, wie einem getreuen und ehrlichen Diener obliegt, erzeigen, so wahr mir Gott helfe u. s. w."

Leider hat sich die Instruction, auf die Senkeisen hier verwiesen wird, nicht erhalten, wohl aber eine andere, noch frühere, nämlich die, die unterm 2. Januar 1651 dem neugewählten Obervogt Lederer gegeben wurde. Aus dieser gewinnen wir nun freilich noch ein anderes, weit genaueres Bild davon, zu welcher vielseitigen Thätigkeit sich das Amt des Vogtes bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts erweitert hatte, und weil es die einzige Instruction des Obervogtes ist, die sich aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert erhalten hat, so mag sie hier in ihrem vollen Wortlaute wiedergegeben sein. Sie besteht aus folgenden achtzehn Bestimmungen:

1) soll er vermöge seiner geleisteten Pflicht auf E. E. Rathes Stadtgebäude, Thürme, Stadtmauern, Korn-, Gewand-, Waag- und andere Häuser, Pfarrer- und Dienerwohnungen, Garküchen, Trinkstuben, Böden, Gewölbe, Keller, Zimmerhöfe, Zeughaus, Marstall, Röhrkasten, Wasserkünste, wie auch die Mühl- und Landgüter, Ziegelscheune, Mühlen, Wehr, Gehölze, Teiche, Wiesen und anders fleißige Aufsicht haben, damit dieselben in guten, richtigen Stand gebracht, darin erhalten, recht genuzet und E. E. Rath an dessen Grund und Boden, Gericht oder Gerechtigkeiten nichts entzogen werden möge.

2) Zu dem Ende soll er über alles und jedes richtige Inventaria aufrichten und halten, die allbereit aufgerichteten durchsehen und ergänzen, dieselben doppelt verfertigen und ein exemplar davon in die Einnahmestub [Stadtcasse] geben.

3) Solche Inventaria sollen von ihme des Jahres zum wenigsten einmal revidiret, da etwas wegkommen, verderbet oder verwahrloset worden, den regierenden Baumeistern angezeigt und, daß solches ersetzet werden möge, angehalten werden.

4) Er soll für sich keinen Bau anordnen und anfangen, auch da etwas baufällig würde oder zu bessern nöthig wäre, dasselbe bei Zeiten den regierenden Baumeistern anmelden und, daß es gebessert werde, fleißig erinnern, auch zugleich, was es kosten möge, einen Anschlag übergeben.

5) Auf die Losamenter über und in den Stadtthoren, wie auch auf die neuen Soldatenhäuser soll er Achtung geben, damit dieselben erhalten, von Fremdden nicht bewohnet oder verderbet und eingerissen werden.

6) Das erkaufte Bauholz, Bret, Latten und anders, sowohl was aus E. E. Rathes Gehölzen zu Brenn- und Bauholz gefället wird, und wohin es wird verbraucht, soll er fleißig aufschreiben, auch die gewöhnliche Bauherrechnung über Einnahme und Ausgabe jährlich in die Einnahmestuben geben, und Acht haben, damit nicht mehr, als zu jedem Bau vonnöthen, weggeben und verbraucht, auch nichts untergeschlagen oder zurückgelassen werden möge.

7) E. E. Raths Arbeitsleute soll er öfters besuchen und fleißig zur Arbeit anhalten, derselben übergebene Zettel genau examiniren und der Billigkeit gemäß moderiren und unterschreiben.

8) Wann bei denen Bürgern Besichtigungen angeordnet und ihme anbefohlen werden, soll er dabei zuforderst E. E. Raths und gemeiner Stadt interesse beobachten, alles treulich registriren und in gewöhnlichen Bericht bringen, davon ihme 12 gr., dem Zimmermann und Maurer jedem 6 gr. gelassen, die übrigen 12 gr. aber dem Unterstadtschreiber zu berechnen eingehändigt werden sollen.

9) Der Feuerordnung soll er sich gemäß bezeigen, auch die dazu gehörigen und ihme anbefohlene Spritzen, Eimer, Leitern, Haken, Schaufeln und anders fleißig verwahren und als Nothfall (da Gott für sei) fertig und geschickt halten.

10) Auf die Röhrwasser bei der Stadt hat er dergestalt Achtung zu geben, daß mit denselben recht umgangen, dieselben nicht verunreiget, verringert oder ohne E. E. Raths Vorbewußt auf andere Häuser oder Besitzer gebracht werden.

11) Bei der Ziegelscheune soll er daran sein, damit das Holz zu rechter Zeit gefället, angeführet, die Ziegel zu gelegener Zeit wohl gebrannt, verwahret und ohne Vorwissen des Ziegelherrn und gebräuchliche Zettel nichts weggeben werde.

12) Die Wasser- und Wehrgebäude hat er fleißig in Acht zu nehmen, öfters zu besichtigen und zu verhüten, damit E. E. Rath nicht mehr zu halten zumachten und aufgedrungen werden möge, als sich gebühret, auch zu dem Ende ihme die Mühlordnungen und andere Verträge bekannt zu machen.

13) Auf E. E. Raths Teiche (wie auch die Stadtgraben) soll er fleißig sehen und daran sein, damit sie zu rechter Zeit besetzet, gefischet, geschlämmet und sonderlich bei Winterszeit wohl in Acht genommen werden.

14) Bei dem Gottesacker soll er zusehen, damit die Schwibbogen- und Begräbnißstellen ohne E. E. Raths Vorbewußt nicht verkauft oder sonst verändert, auch diejenige, so an E. E. Rath zurückfallen, von andern nicht mögen eingenommen werden.

15) Welches beides gleichergestalt bei denen Plätzen und Brandstätten für den Thoren in Acht zu nehmen, deshalb fleißig nachzusehen und in der Einnahmestub anzumelden.

16) Insonderheit soll er auf die Straßen, Brücken, Steige gute Acht haben, damit dieselben bei Zeiten gebessert, jedoch auch E. E. Rath dasjenige zu bauen und zu bessern nicht aufgebürdet werden möge, was dem hiesigen Amtsschösser wegen des churfürstl. Gleites zu bauen und zu bessern gebühret.

17) Wenn etwas von gemeinen Gütern oder Gerechtigkeiten verkauft und sonst verändert wird, soll er des Raths interesse und daß Schoß oder Erbzins darauf geschlagen werde, bei Zeit erinnern, auch alles fleißig registriren, und davor sein, daß jedes richtig angewiesen, vermalet [d. h. mit Malsteinen oder Grenzsteinen versehen] und beschrieben werde.

18) Damit auch der Obervogt solches alles desto besser und fleißiger abwarten, auch was E. E. Rath ihme sonst auftragen und befehlen wird, verrichten könne, soll er sich in keine andre Dienstbestallung einlassen, auch ohne Vorwissen des regierenden Herrn Bürgermeisters oder Baumeister keine Nacht aus der Stadt bleiben, dargegen ihme dann die gewöhnliche Besoldung nach Verfließung des halben Gnadenjahres [nämlich der Wittwe des Vorgängers] wie auch die accidentia bleiben und gereichet werden sollen, jedoch soll er über die bräuchliche accidentia keine neue aufbringen und einführen.

---

*) Die Fehde zwischen den beiden braunschweigischen Herzögen Erich und Heinrich ist gemeint, worin Herzog Georg von Sachsen den einen unterstützte.

Leipziger Frauenbildungsverein.

* Eine der segensreichsten Anstalten des Leipziger Frauenbildungsvereins sind die Sonntagsunterhaltungen, die derselbe vor nun schon 7 Jahren für aus der Volksschule entlassene junge Mädchen eingerichtet hat. Alljährlich ergeht vor Ostern an einige Volksschulen die Bitte, abgehende Schülerinnen auf die Anstalt aufmerksam zu machen. Die Unterhaltungen bezwecken einerseits, die von der Schule ausgestreute Saat durch gediegene, Geist und Gemüth bildende Lectüre zu pflegen und zu fördern, andererseits sollen sie dem natürlichen und berechtigten Bedürfniß der Jugend Genüge thun, sich nach erfüllter Pflicht an heiterem Spiel mit Altersgenossen zu erfreuen und zu erfrischen. Sie finden am 1. und 3. Sonntage jedes Monats in dem schönen Hause des Vereins für Familien- und Volkserziehung statt, welcher im Hinblick auf den guten Zweck in entgegenkommendster Weise das Local unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat.

Die Unterhaltungen werden meistens von Lehrerinnen geleitet, denen andere Damen helfend zur Seite stehen. Um 3 Uhr Nachmittags versammeln sich die jungen Mädchen und werden zunächst mit Kaffee bewirthet, wobei die Leiterinnen sich mit ihnen über ihre persönlichen Verhältnisse oder andere in ihrem Gesichtskreise liegende Gegenstände unterhalten. Dann folgt, während die Hände fleißig sich regen, eine Lectüre, die, ohne erbaulich im engeren Sinne zu sein, geeignet ist, Geist und Gemüth anzuregen und zu veredeln. Den Schluß bildet zu freier Bethätigung der Individualität fröhliches Spiel jeglicher Art, Gesang und Tanz nicht ausgeschlossen. Im Herbst wird ein größerer Spaziergang unternommen, zu Weihnachten eine Feier veranstaltet, zu welcher die treuesten Besucherinnen Einladungen erhalten.

In wie hohem Grade diese Unterhaltungen einem Bedürfniß entsprechen, das beweist die rege Theilnahme, die sie finden, wie die Dankbarkeit der jungen Mädchen. Die Haltung derselben ist ausnahmslos vortrefflich, die Aufgabe der Leiterinnen daher eine angenehme und dankbare. Die diesem guten Werke geopferten Stunden sind ohne Zweifel segenbringende, denn nichts ist wohl geeigneter, die von Gefahren aller Art umgebenen jungen Mädchen jener Classe von herabziehenden Vergnügungen fern zu halten, als der Einfluß gebildeter Frauen, die freundlich mit ihnen verkehren und wohlwollend bestrebt sind, ihr arbeitsvolles, oft freudenarmes Leben durch heitere Stunden zu erhellen.

Deshalb empfehlen wir die Anstalt der Theilnahme aller Menschenfreunde. Wir bitten die Eltern junger Mädchen dieser Kreise, ihre Töchter, wie die Herrschaften ihre jüngeren Dienstboten uns zuzuführen; auch würden wir sehr dankbar sein, wenn Damen, die ein Herz für ihre minder begünstigten Mitmenschen haben, sich erbieten wollten, uns bei dem guten Werke zu unterstützen. Wie einst Fröbel sagte: „Kommt, laßt uns den Kindern leben", so sagen wir: „Kommt, laßt uns den Töchtern des Volkes leben", denn was wir thun, um sie zu bilden und zu heben, das muß auch den Kreisen zum Segen werden, in welchen sie zu leben und zu wirken berufen sind und ist somit von unabsehbarer Tragweite für die Zukunft unseres Volkes.

Anmeldungen nehmen entgegen die Vorsteherin Fräulein Rosalie Büttner und Frau Ingenieur Braun, Ranstädter Steinweg 29, II.

Circus Herzog.

* Die Pantomime ist seit langer Zeit ein Feld geworden, das jeder Circusdirector pflegen muß. Der Erste welcher die Circuspantomime in besserem Sinne cultivirte und auf ein höheres Niveau erhob, war Director Wollschläger. Mancher bejahrte Leser erinnert sich vielleicht noch mit Vergnügen der Wollschläger'schen Muster-Pantomimen: seines „Mazeppa" und „Rothen Riesen", seiner „Zauberflöte", „Vorposten bei Varna", „Soldatenbraut" rc. Wollschläger verfuhr bei ihrer Inscenirung, ihrer Ausstattung und der Gestaltung ihres Ensembles mit einer Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit, die Bewunderung verdient. Er trieb Costümkunde und legte sich alle vorhandenen Sammelwerke zu und trieb alte Geschichte. Werken über Plastik widmete er sein ganzes Interesse und seinen Mitgliedern ließ er von Schauspielern und Tänzern Unterricht geben. Die Wollschläger'schen Pantomimen waren nicht prachtglänzende Balletstücke, aber Musterleistungen auf dem Gebiete der equestrisch- und gymnastisch-romantischen Circuspantomime. Nach Director Wollschläger fand sich Niemand, der den vorgezeichneten Weg mit Erfolg zu beschreiten verstand, bis Altmeister Renz die Pantomime wieder aufnahm und zu dem neuartigen Genre durchführte, das sie heute bildet. Die Wollschläger'schen Pantomimen hatten einen wichtigen Umstand für sich. Das waren wirkliche pantomimisch-dramatische Aufführungen, romantisch-phantastische echte Circusgemälde, die ihr equestrisch und gymnastisches Element, das stets die Grundlage solcher bilden muß, gewahrt hatten. — Eine Pantomime, welche diesen Anforderungen voll und ganz gerecht wird, ist das „Czikosfest in der Pußta" die heute im Circus Herzog zur Aufführung kommt.

Central-Halle.

* So oft auch die „Central-Halle" sich gerüstet hat, um den in ihr seit langen Jahren gepflegten Meßvorstellungen eine Stätte zu bereiten, wo die Entfaltung künstlerischer Kräfte genußreiche Stunden schafft, immer ist sie dem Streben treugeblieben, in dem von ihr Gebotenen volliste Vielseitigkeit und Abwechselung walten zu lassen. Daß dieses Mal Herr Richard Carius, dessen umsichtigem und praktischem Blick das Etablissement schon manche hervorragende Specialität verdankt, einen besonders glücklichen Griff in dem Engagement der einzelnen Künstler gethan, kann jeder Besucher der Vorstellungen aufs Lebendigste empfinden, wenn er die letzteren in ihrem abgerundeten, in zweckmäßiger Steigerung sich aufbauenden und eine Fülle fesselnder und großartiger Leistungen in sich schließenden Verlaufe auf sich einwirken läßt. Wie behaglich und wie stimmungsvoll ist schon der Aufenthalt in dem malerisch anmuthig geschmückten, von dem Gefunkel zahlloser Glühlampen in blendende Helle getauchten Concertsaal! Dazu rauschende Concertmusik und, wenn einzelne es Nummern erheischen, eine packend instrumentale Begleitung zu dieser.

In ununterbrochener Folge, die nirgends eine Ermüdung aufkommen läßt, ziehen nun Bilder aus den verschiedensten Gebieten der Kunst vorüber. Gewöhnlich leitet das Deutsch-Schwedische Terzett „Felicitas" mit seinen ansprechend melodiösen Gesängen (die Vorstellung ein. Es verfügt über die beiden für sein Auftreten höchst schätzbaren Vortheile, hübsche durch das eigenartige Landescostüm gehobene Erscheinungen seiner Vertreterinnen und einen natürlichen, sympathischen Gesang zu bieten, dem bald deutscher, bald schwedischer Text zu Grunde liegt.

Der geschwätzige Waldbach, wenn er in überstürzender Hast über Felsen springt, hält keinen Vergleich mit dem Redeflusse jener Vortragsweise ab, mit der Carl Maxstadt, der allbeliebte Gesangshumorist, seine Couplets und parodistischen Scenen auszustatten pflegt. Das sprüht und sprudelt von närrischen Pointen, das blitzt und funkelt von komischem Feuer. Am Zündfaden unerschöpflich neuer Gedanken läuft der Witz rasch dahin und bringt mit einem Schlage die Lachlust des Auditoriums zur Explosion. Maxstadt ist ein vielseitiger Künstler; seine Vorträge halten sich streng im Rahmen decenter Anschauung, gewinnen durch die Gewandtheit und die scharfe Accentuirung, mit der sie vorgetragen werden, sofort den Hörer und umfassen ein durch Neuheiten ergänztes reiches Repertoire. Wie sie wirken, dafür genügt ein Blick ins Publicum: die Sonne der Heiterkeit ist über Alle aufgegangen. Wenn Maxstadt den „Tannhäuser" parodirt, oder die „Glocke" declamirt, oder sein „Radfahr-Couplet" abschnurrt, als ob die Zunge selbst zum Rade geworden, immer bleibt er der perfecte Zauberer, von welchem der Nebel ernster Stimmung bei jedem Scherzwort weggeblasen wird.

Außerordentlich reich bedacht an gymnastischen Größen erscheint das Programm; Kraft und Grazie feiern ihre höchsten Triumphe, wenn die Barriere-Akrobaten Gebr. Elton, einer lebendigen Säule gleich, sich aufeinanderstellen und sich nun in schnurgerader Linie langsam nach einer Seite neigen, bis sie das Aufhören der Balance zu fugelndem Salti zwingt. — Die Kopf-Equilibristen Pasqualino Brothers dagegen verwirklichen in gleicher Stärke ihres muscolösen Körperbaues ihre Kunst nach anderer Richtung hin. Von ihnen kann man wirklich sagen: „Bleibe nicht am Boden haften, frisch gewagt und frisch hinaus, Kopf und Arm mit heitern Kräften, überall sind sie zu Haus." Während der eine der Brüder Pasqualino die Rolle des Atlas spielt, am seinen Genossen, welcher frei auf seinem Kopfe balancirt, treppauf, treppab zu tragen, vergnügt sich letzterer, der mit seinem Kopf auf dem Haupte des anderen ruht, in dieser wenig beneidenswerthen Stellung auch noch damit, eine Zeit lang dem Pistolenschießen zu huldigen.

Schiller's „Worten des Glaubens": „Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei, und würd' er in Ketten geboren" giebt Leitner, der Kraft-Jongleur, noch eine neue selbstständige Auslegung, indem er die selbst angelegten eisernen Fesseln einer Kette an Brust und Arm mit einem bis zur äußersten Steigerung der Leistungsfähigkeit angespannten Muskeldruck zersprengt, ein Kunststück, das höchste Spannung, Staunen und Bewunderung erweckt. Zum Beweis für die Festigkeit seiner Metallbande hatte Herr Leitner vorher die Kette über eine Rolle ziehen und „mehrere Herren daran hängen lassen", das heißt, die Herren konnten sich an sie hängen. Mit Leitner zusammen arbeitet Lomberg, eine nicht minder herculische Erscheinung als diese; das Spiel der Beiden mit den Centnergewichten und den riesigen Eisenkugeln, die rückwärts und vorwärts wie leichte Bälle geschleudert werden, giebt so recht Zeugniß von der enormen Kraft, welche in vollendeter Ausbildung unglaubliche Schwierigkeiten bezwingt. Wie sich allen auftretenden Künstlern reicher Applaus zuwendet, so auch in besonderem Maße den beiden stattlichen Kämpen der Gymnastik. Während diese nur die ausgebildete Kraft des Körpers beweisen, liefert Marinelli in seinen Schlangen-Imitationen den Beweis, daß auch das Reptil nicht mehr sicher ist, seine Bewegungen, Windungen und Verrenkungen copirt zu sehen, so täuschend und naturwahr ahmt Marinelli's gleitende Schlange das kriechende Geschöpf in allen Stücken nach. Als Gentleman dann im Ueberzieher sich präsentirend, deckt er einfach den Kopf um und beschaut sich, in der angenommenen Stellung verharrend, die hinter ihm liegende Welt. Marinelli bleibt ein staunenswerthes anatomisches Räthsel. Von der Künstlergruppe bleiben dann noch die burlesken Pantomimisten Morlay und der Bauchredner Gegommer, welch' letzterer die Thiersprache in vollendeter Weise beherrscht, zu erwähnen. Auch sie fügen sich ebenbürtig dem Ensemble an, dieses vervollständigend und damit den genußreichen Verlauf der Vorstellung erhöhend.

Bäder- und Sommerfrischen.

— Kinderheilstätten an der See. Die Seehospize des „Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten" in Norderney, Wyk auf Föhr, in Groß-Müritz (Mecklenburg) und Zoppot bei Danzig eröffnen auch in diesem Jahre wieder am 15. Mai schwächlichen Kindern ihre Räume. Die Erfolge, welche bei Scrophulose, Blutarmuth, Schwächezuständen aller Art, namentlich auch bei Reconvalescenz nach schweren Krankheiten in den Hospizen seit ihrem Bestehen durch die Wirkung der Seeluft und des Seebades an Tausenden von Kindern erzielt worden sind, sind längst bekannt; wir brauchen um so weniger von ihnen zu sprechen, als ja auch gerade eine größere Anzahl von Kindern aus Leipzig und Umgegend in den letzten Jahren die Segnungen der Hospize, besonders des großen, 240 Betten fassenden in Norderney, in erfreulichster Weise erfahren haben, so daß die Kenntniß und das Verständniß für diese Anstalten auch bei uns immer mehr verbreitet worden ist. Gegenwärtig ist die Zeit, in welcher die Anmeldungen zur Aufnahme am besten geschehen, weil sich dieselben später bis zur Ueberfüllung der Hospize häufen. Wir wollen daher nur kurz die Hauptpunkte der Anmelde- und Aufnahmeordnung des Hospizes in Norderney, welches ja, neben dem in Groß-Müritz an der Ostsee, für Kinder aus unserer Gegend am meisten in Betracht kommt, hier in Erinnerung bringen. — Die Kinder dürfen in der Regel nicht jünger als 4, nicht älter als 14 Jahre sein; bettlägerige und ansteckend Kranke sind ausgeschlossen. Aufnahme und Entlassung erfolgen am 1. und 15. jeden Monats; die Cur dauert 6 Wochen. Zur Anmeldung, welche an die Verwaltung des Seehospizes in Norderney zu richten ist, gehören 1) Aufnahmegesuch, 2) ärztliches Attest mit Altersbestimmung und Krankheitsangabe, 3) falls Ermäßigung der Eisenbahnfahrpreise erwünscht ist, eine Bescheinigung der Ortsbehörde, daß die Eltern die Kosten der Reise ohne Ermäßigung nicht tragen können; für 2) und 3) liefert die Verwaltung sowie das Transportcomité in Leipzig Formulare. — Das Pflegegeld beträgt für unbemittelte Kinder 10 ℳ, für bemittelte 15, die Hin- und Rückreise von Leipzig aus für Kinder unter 10 Jahren 23 ℳ (unbemittelt), resp. 42 ℳ (bemittelt), für Kinder über 10 Jahre 29, resp. 66 ℳ; weitere Kosten entstehen für gewöhnlich nicht; das Geld muß pränumerando bezahlt werden, Freistellen giebt es in den Hospizen nicht. Die Beförderung der Kinder geschieht durch genau geregelte Transporte unter Leitung einer Pflegerin (Diakonissin), welcher die Kinder mit ihrem Aufnahmeschein zu genau bestimmten Stunden am Bahnhofe der Sammelstation (Leipzig) übergeben werden müssen. — Für wohlhabendere junge Leute ist im Hospiz ein Pensionat, mit ärztlicher Pflege. — Genauere Auskunft ertheilt der Vorsitzende des Leipziger Ortsausschusses, Dr. Beneke, Münzgasse 28, part., Sprechzeit von 8—10 Uhr Vormittags.

* Der Stiftung „von Zimmermann'sche Naturheilanstalt" bei Chemnitz steht, veranlaßt durch den lebhaften Besuch derselben, demnächst eine wesentliche Erweiterung und Vervollkommnung bevor, indem nach derselben eine neue bequeme Straße von der Herberstraße aus direct nach der Anstalt angelegt und für den Anstaltsarzt ein comfortables Wohnhaus gebaut werden soll, in welchem ebenerdig ein Thorwart wohnen und die Controle, sowie die Bedienung der Anstaltsbesucher besorgen soll. Es wird hierdurch erreicht, daß die Passanten unmittelbar an die Anstalts-Portale anfahren und unter daselbst angebrachtem Schutzdache auch bei Regen trocken ein- und aussteigen können. Andererseits gewinnt die Anstalt durch diese Veränderungen eine Anzahl Zimmer zur Unterbringung einer größeren Anzahl von Curgästen.

Sorge. Es giebt thatsächlich im Harze noch viele Orte, welche mehr bekannt zu sein verdienten. Zu diesen gehört Sorge und das Sorgethal. Sorges Umgebung bietet so viele herrliche Naturschönheiten dar, die den Ort umkränzenden Berge gewähren einen so prächtigen Rund- und Fernblick. Spaziergänge in die nahen Waldungen giebt es nach allen Richtungen hin und die Verbindung nach Ellrich, Wallrvalsch, Sachsa, Wieda, Hohegeiß rc. sind sehr bequem und theilweise auf wunderschönen Wegen durch Thäler und Waldungen zu erreichen. Kürzlich hat sich hier ein Zweigverein des Harzclubs gebildet, welcher sich die Verschönerung des Ortes und der Umgebung zur Aufgabe gemacht hat, um auf diese Weise den Fremdenzufluß mehr als bisher nach diesem schönen Punkt des Harzes zu lenken.

Bad Warmbrunn im Riesengebirge. „Einen schöneren Winkel der Erde trifft man nur selten und selten bessere Menschen." Kein Geringerer als Seume, der Spaziergänger von Syrakus, legte dieses Bekenntniß (nach einem längeren Aufenthalte in unserem Gebirge, welches er von allen Gebirgen, die er durchwandert, als das schönste und fruchtbarste bezeichnet, in „Mein Sommer" nieder. Und inmitten dieses schönen Erdenwinkels liegt als herrlichster Juwel desselben der anmuthige Cur- und Erholungsort Warmbrunn, dessen Ruf seiner heißen, gegen Gicht, Rheumatismus rc. erprobten Quellen seit Jahrhunderten fest begründet dasteht. — Auf eine neue Einrichtung seien alle diejenigen Herrschaften, die zur Cur oder Erholung ihren Aufenthalt in Warmbrunn zu nehmen gedenken, hiermit aufmerksam gemacht und zwar auf die soeben erfolgte Herausgabe eines „Verzeichnisses der Sommerwohnungen von Bad Warmbrunn". Das Büchlein giebt genaueste Auskunft über Lage, Anzahl der Wohnungen im Erdgeschosse und den einzelnen Stockwerken und deren Vermiethungspreise für die Monate Mai bis September. Die Broschüre wird kostenfrei von der Auskunftsstelle der Ortsgruppe Warmbrunn des Riesengebirgsvereins auf briefliche Bestellung versandt, woselbst allen ankommenden Bade- und Erholungsgästen von der Auskunftsstelle (Herr Hofjuwelier Bergmann an der Promenade) auf Verlangen eingehändigt.

Vermischtes.

— Darmstadt, 26. April. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich um 9½ Uhr Abends nach dem Neuen Palais, woselbst bei der Königin Victoria unter Theilnahme der ganzen großherzoglichen Familie Tafel stattfand. Hierauf wohnten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften dem von Mitgliedern des großherzoglichen Hoftheaters aufgeführten Wichert'schen Lustspiel „Post festum" bei. — Se. Majestät der Kaiser begab sich gegen 11 Uhr mit dem Großherzog, dem Erbgroßherzog und großem Gefolge unter enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung zur Parade nach dem Exercirplatz. Gleich darauf fuhren die Königin Victoria und die Kaiserin Augusta Victoria in einem offenen vierspännigen Wagen, welchem ein ebensolcher mit den Prinzessinnen folgte, ebenfalls zur Parade. Um 12 Uhr kehrte Se. Majestät der Kaiser mit dem Großherzog und großer Suite an der Spitze der Truppen zurück, nachdem Ihre Majestät die Kaiserin und die Königin Victoria kurz vorher zurückgefahren waren.

— Berlin, 26. April. Aus dem Potsdamer Stadtschloß, in welchem am 17. d. M. die glückliche Entbindung der Prinzessin Friedrich Leopold stattfand, meldet man nachfolgende Einzelheiten: Schon in der 10. Vormittagsstunde findet sich fast alltäglich, von Berlin kommend, die Kaiserin in Begleitung einer Hofdame im Stadtschloß ein und begiebt sich in die Zimmer ihrer Schwester. Hier verweilen zu derselben Zeit auch der Prof. Dr. Olshausen und der Oberstabsarzt Dr. Ernesti, Regimentsarzt des 1. Garde-Regiments z. F., zur „Visite", welche jedoch erfreulicher Weise nur kurze Zeit währt. Die hohe Wöchnerin und die neugeborene Prinzessin befinden sich den Umständen nach sehr wohl; die Prinzessin nährt das Kind selbst; die Kinderfrau, eine Mrs. Bancroft, sowie die Hebamme, Mrs. Patterson, welche den Dienst versehen, sind Engländerinnen.

— Berlin, 26. April. Das Reiseprogramm des Carl Stangen'schen Reisebureaus Berlin W, Mohrenstraße Nr. 10, pro 1890, welches jetzt durch einen Nachtrag ergänzt worden ist, übertrifft an Reichhaltigkeit die gleichen Programme der früheren Jahre. Die zunächst beabsichtigten Touren sind nach Italien bis Rom und Neapel, sowie auch nur nach Oberitalien, nach Paris, London in ziemlich regelmäßiger Folge gerichtet. Alsdann ist auf besonderen Wunsch noch eine kürzere Tour nach Konstantinopel auf dem Heimwege über Sofia und auf dem Rückwege über Bukarest und Pest eingeschoben. Nach Schweden und Norwegen veranstaltet das Bureau im Juni, Juli und August sieben verschiedene Reisen mit Berücksichtigung der schönsten Touren durch das Land, vier davon dehnen sich bis zum Nordcap aus. Alsdann ist auch den Karpathen im Juli ein Besuch zugedacht. Für den Herbst sind weitere Reisen nach Italien, Spanien, Rußland und Indien projectirt und im Mai 1891 soll die vierte Reise um die Erde angetreten werden. Prospecte für alle Reisen versendet das Stangen'sche Bureau auf Verlangen gratis.

— Aus Reuß jüngerer Linie, 26. April. Vor Wochen gaben wir Nachricht über ein schreckliches Verbrechen, welches an der ledigen Oppel in Gottliebsthal bei Lobenstein verübt worden war. Nach schweren Leiden ist die mit Stich- und Schlagwunden bedeckte Frau doch noch verschieden. Die neunzehnjährige Tochter ihrer Schwester, welche nicht rechte Lust zur Arbeit hatte und von ihr wiederholt Vorwürfe erhielt, wurde eingezogen und in das Amtsgerichtsgefängniß zu Lobenstein eingeliefert. Die in Verdacht stehende Nichte hat eingestanden, die gräßliche That vollbracht zu haben und will der Oppel mit einem Meißel die vielen Verletzungen beigebracht haben.

— Die officiellen photographischen Aufnahmen der Oberammergauer Passionsspiele werden für den Buch- und Kunsthandel durch die bekannte Verlagsanstalt Bruckmann in München debitirt, welche in einem Rundschreiben darauf hinweist, daß jedes Exemplar der officiellen Nachbildungen mit dem Gemeindestempel Oberammergau versehen sein muß. Alle sonst in den Handel kommende Reproductionen rühren von den früheren Aufführungen her und sind, da mannigfache Abänderungen in der Rollenbesetzung und Ausstattung der Aufführungen eintreten, als veraltet anzusehen. Es dürfte sich daher empfehlen, beim Kauf der Nachbildungen darauf zu achten, daß dieselben den Oberammergauer Gemeindestempel tragen.

— Auferstehung der Postkutsche. Es ist wunderbar, daß gerade in dem Lande der Eisenbahnen, in England, die Postkutsche wieder zu Ehren und zu großer Verwendung kommen soll. Wie englische Zeitungen melden, curfirt seit Kurzem zwischen Liverpool und Manchester wieder die Postkutsche zur Beförderung von Postpacketen. Zur ersten Ausfahrt hatten sich Tausende von Zuschauern eingefunden, die die Vorbereitungen zur Abfahrt und besonders das Einsteigen der Conducteure, welche mit Seitengewehr und Revolver bewaffnet waren, mit lautem Halloh begleiteten. Die mit 3 Pferden bespannte Post macht den Weg von 45 englischen Meilen mit zweimaligem Pferdewechsel in 5½ Stunden. Wenn die Postkutsche zwischen Liverpool und Manchester sich bewährt, soll sie auch zwischen anderen Städten wieder eingerichtet werden.

— Des Kindes erste Lüge. Auch die Erziehung hat ihre „kritischen" Tage. Ein solcher ist der, an dem das Kind zum ersten Male zu lügen versucht. Die Lüge ist ein schändlich Ding und der Born, aus dem viele Laster und Sünden ihren Anfang nehmen. Darum sollen die Kinder im Punkte des Lügens mit aller Aufmerksamkeit bewacht werden. Wer mit der ersten Lüge durchgekommen ist, der bildet diese traurige Kunst auch weiter aus, bis er's in ihr zur Meisterschaft gebracht, bis er's soweit gebracht, daß er lügt, auch wenn er nicht den geringsten Grund dazu hat. Darum Achtung bei der ersten Lüge! „Nur einmal, einmal nur laß dich nicht fangen, so bist du tausendmal entgangen." Es wird jedoch nun kaum ein Kind geben, das nicht eines schönen Tages doch mit einer Lüge anlläme. Die Gründe können sein: Furcht, sinnliche Begierde, falscher Stolz, Verführung und andere mehr. Die erste Lüge kam den Eltern kaum entgehen. Es wird den Lippen, die sonst die Wahrheit sprechen, doch nicht ganz leicht. Das Erröthen und Herdorstottern zeigt den Eltern schon, wenn nicht die Sache selbst, daß etwas „faul ist im Staate Dänemark". Wie sollen sie sich nun verhalten? Vorweg will ich bemerken, daß manche Eltern ihren Kindern geradezu ein Vorbild im Lügen sind; sie behandeln die Unwahrheit als eine leichte Sache. Thörichte Eltern freuen sich wohl gar über die Erfindungsgabe ihres kleinen Lügners. Eine traurige Freude! Es ist ja richtig, der kleine Kerl hat oft einen staunenswerthen Scharfsinn aufgewendet, um mit seiner Unwahrheit Erfolg zu haben, aber über diesen Scharfsinn soll man sich nicht freuen. Die erste Lüge ist mit dem ganzen elterlichen Ernst zu behandeln. Wenn je eine väterliche oder mütterliche Mahnung am Platze ist, so ist es hier. Das Verwerfliche der Lüge muß dem Kinde klar gemacht werden, daß ihm die Thränen in die Augen kommen und der Entschluß ins Herz, nie wieder zu lügen. Und wenn schon die erste Mahnung in den Wind geschlagen wurde, wenn auf die erste Lüge die zweite und dritte als gehörte folgt, dann ist Strafe am Platze. „Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt." Das ist bedauerlich, aber nöthig, wenn aus dem kleinen Lügner nicht bald ein großer Schwindler und Betrüger und Dieb werden soll. Wer im Elternhause mit seinen Lügen immer durchkam, dem wird auch in der Lehrlingszeit der Griff in die Casse seines Herrn nicht schwer. Wie er als Kind die Wahrheit gefälscht, so fälscht er als junger Mann Schuldscheine und Wechsel. Der Tag der ersten Lüge ist für die ganze weitere Erziehung des Kindes von hoher Bedeutung. Den Herakles hat die Sage der Griechen an den Scheideweg gestellt, ihm freigebend, wem er folgen wolle, dem lockenden, verderbenden Laster oder der bescheidenen Tugend. Jedes von unseren Kindern steht, wenn es seine erste Lüge spricht, vor derselben Entscheidung. Wählt es die Lüge als Mittel, um besser durch das Leben kommen zu können, dann ist die ganze Wegrichtung eine falsche. Schließlich haben unsere Alten doch Recht, wenn sie sagen: Lügen haben kurze Beine! Der Krug geht vielleicht monate- und jahrelang zum Brunnen, aber endlich bricht er doch. — Die erste Lüge erfordert die ganze Aufmerksamkeit der Eltern. Hier trifft zu, was der Altmeister Goethe ausgesprochen hat in Hermann und Dorothea: „Der Augenblick entscheidet über das Leben des Menschen und über sein ganzes Geschick."

F. Z.

Billigste u. schnellste Route f. Passagiere nach dem Norden Englands, den Lake-Districten, Lancashire and Yorkshire.

Regelmässige Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg u. West Hartlepool — vice versa

vermittelst der **erstclassigen Dampfschiffe**

„Empress", „Kaiser", „German Empire" u. „British Queen",

von Hamburg jeden Montag, Dienstag u. Freitag, Abends 7 Uhr (Sandthorquai Schuppen 3),

von West Hartlepool jeden Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend.

Passage-Preis: I. Cajüte à 1. 10.—
hin und zurück - - 2. 5.—
do. II. Cajüte - 1. —.—
hin und zurück - - 1. 10.—

Die Böte haben Steward und Stewardess am Bord. Näheres bei

Gläfcke & Hennings, Hamburg.

Telegramm-Adresse: Glaffing.
Steam Navigation Company West Hartlepool.

Norddeutscher Lloyd

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork	Baltimore
Brasilien	La Plata
Ostasien	Australien

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage der General-Agent

E. Kohlmann, Leipzig, Plauenscher Platz 6.

Jedermann sollte sich selbst und die Seinigen betheiligen bei der

Königlichen Alters-Rentenbank.

Es besteht **keine** Verbindlichkeit zu wiederholten Einlagen; dieselben können ganz **beliebig** erneuert werden, ähnlich wie bei den Spar-Cassen. In jüngern und mittlern Jahren erfolgt der Beitritt meistens **mit Rückgewähr** der **ungekürzten** Einlagen, an denen bezogene Renten also nicht abgerechnet werden. **Kleinste Einlage Eine Mark,** mithin sehr günstige **Spargelegenheit,** um für später hohe Rente zu beziehen.

Letzteren, namentlich **alleinstehenden** Personen, denen daran gelegen, aus ihrem Vermögen einen den gegenwärtig niedrigen Zinsfuß überschreitenden Nutzen zu ziehen, ist Cap.-Bezicht zu empfehlen; hierfalls erhält eine 67jähr. Person für:

1000 Mk. Einlage = 116 Mk. 80 Pf. } unveränderbares jährliches Einkommen auf Lebenszeit.

Denkbar **höchste Sicherheit** ist gewährleistet; **der Staat haftet** für alle Verbindlichkeiten **dieser** Bank (nicht zu verwechseln mit der Sächs. Rentenversicherungs-Anstalt).

Weitere Auskunft ertheilt gern die Agentur:

Lott.-Collect. B. F. Müller { Grimmaischer Steinweg 6, II., der Hauptpost schräg gegenüber.

Königl. Sächs. Altersrentenbank.

Einzahlungen behufs Erwerbung **späterer oder auch sofort beginnender Renten,** welch letztere bei Capitalbezicht im 55. Lebensjahre schon 8.35%, im 65sten 10.94%, betragen, bei früherer Einzahlung aber **noch ganz erheblich höher sind,** nimmt jederzeit entgegen und ertheilt nähere Auskunft kostenfrei die Agentur von **Heinr. Schäfer, Leipzig, Petersstraße 33.**

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Das Protokoll der 69. General-Versammlung betrifft den Jahresbericht und die Wahlen. Der Geschäftsstand war am 1. Januar 1890 folgender:

die laufende Versicherungs-Summe	3,412,344,189	ℳ — ₰
die Prämien- und Zinsen-Einnahme	5,981,280	- 30 -
die Capital- und Prämien-Reserve für eigne Rechnung	6,998,490	- — -
das Grund-Capital der Gesellschaft	6,000,000	- — -

Die unterzeichneten Vertreter der Gesellschaft, bei welchen auch die Jahresabschlüsse zur Einsicht offen liegen, sind gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen und bei Aufnahme von Versicherungen jede mögliche Erleichterung zu gewähren.

Robert Elkisch, Hauptagent, Leipzig, Salzgäßchen Nr. 5.
W. Altner, Agent, Liebertwolkwitz.
Friedrich Krödel, - Lindenau.
Georg Pepe, - Markranstädt.
Otto Sperling, - Plagwitz.
Ernst Schmidt, - Taucha.

Maschinenfabrik Germania
vorm. J. S. Schwalbe & Sohn
Chemnitz.

Nachdem in der heutigen Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1889 eine Dividendenvertheilung von 10% beschlossen wurde, bringen wir unseren Actionairen hiermit zur Kenntniß, daß der Dividendenschein Nr. 17 unserer Actien von heute ab

mit 10% = Mk. 30.—

an unserer Gesellschaftscasse,
oder bei der Dresdner Bank in Dresden,
- - - Leipziger Bank in Leipzig,
- beim Chemnitzer Bank-Verein in Chemnitz,
- bei der Filiale der Geraer Bank in Chemnitz

eingelöst wird.

Chemnitz, am 26. April 1890. **Der Vorstand.**

Ausschließend priv. Buschtiehrader Eisenbahn.

Einladung

zur 44. als ordentlichen 37. Generalversammlung der stimmberechtigten Actionaire der ausschließend priv. Buschtiehrader Eisenbahn, welche am **10. Mai 1890, Vormittags 10 Uhr,** im Administrationsgebäude zu **Prag, Bredauergasse Nr. 7,** neu, abgehalten werden wird.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1) Vortrag des Geschäftsberichtes und der Rechnungsabschlüsse pro 1889.
2) Bericht des Revisionsausschusses über die Prüfung der Jahresrechnungen pro 1889.
3) Antrag wegen Verwendung des Reingewinnes.
4) Wahl in den Verwaltungsrath.
5) Wahl des Revisionsausschusses zur Prüfung der Jahresrechnungen pro 1890.

Die P. T. stimmberechtigten Actionaire werden unter Bezugnahme auf Abschnitt III der Gesellschafts-Statuten eingeladen, ihre Actien, mindestens 5 Stück Actien Litt. A oder Genußscheine von solchen oder mindestens 20 Stück Actien Litt. B oder die betreffenden Depositenscheine bei einer der folgenden Stellen und zwar:

bei der Hauptcassa der Gesellschaft in Prag,
- - k. k. priv. allgem. österr. Boden-Credit-Anstalt in Wien,
- - **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig,**
- - Disconto-Gesellschaft in Berlin,
- - bayerischen Vereinsbank in München,
- Herren M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a/M.,
- - L. Behrens & Söhne in Hamburg

längstens bis 2. Mai 1890 zu hinterlegen.

Prag, am 5. April 1890.

Der Verwaltungsrath.

Nachdruck wird nicht honorirt.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen:

Leipziger Adreßbuch für 1890.

Neunundsechzigster Jahrgang mit den angeschlossenen Vororten:
Reudnitz, Anger-Crottendorf, Gutritzsch, Gohlis, Neureudnitz, Neuschönefeld, Neustadt, Eutritzschen, Thonberg und Volkmarsdorf.
Unterstützt durch officielle Angaben von Behörden und Collegien.
In Leinen gebunden mit Stadtplan: 10 Mark.

Alexander Edelmann,
Universitäts-Buchhändler,
Grimmaischer Steinweg 3 (Volckmar's Hof).

K. k. priv.
Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft

Bei der laut notarieller Beurkundung vom 22. April 1890 auf Grund des statutarisch genehmigten Tilgungsplanes stattgefundenen Ausloosung der im Jahre 1890 zur Tilgung gelangenden Theilschuldverschreibungen der Prioritätsanleihe vom 15. Mai 1880 wurden folgende Nummern gezogen:

a) von den Theilschuldverschreibungen lit. A pr. 1500 ℳ der h. R.-Ztg. 76 Stück u. z. die Nummern:

von 1049 bis 1052	von 5685 bis 5688
- 1621 - 1624	- 6073 - 6076
- 1937 - 1940	- 7125 - 7128
- 2029 - 2032	- 7445 - 7448
- 4037 - 4040	- 8689 - 8692
- 4241 - 4244	- 8937 - 8940
- 4389 - 4392	- 9113 - 9116
- 4497 - 4500	- 9681 - 9684
- 4901 - 4904	- 12049 - 12052
- 5429 - 5432	

b) von den Obligationen lit. B pr. 300 ℳ der h. R.-Ztg. 160 Stück u. z. die Nummern:

von 14981 bis 15000	von 28761 bis 28780
- 17801 - 17820	- 31641 - 31660
- 21741 - 21760	- 33581 - 33600
- 26821 - 26840	- 38181 - 38200

Die Auszahlung dieser ausgeloosten Theilschuldverschreibungen, deren Verzinsung mit 30. Juni 1890 aufhört, erfolgt gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen nebst allen noch nicht verfallenen Coupons und des Talons mit dem auf der Theilschuldverschreibung ersichtlichen Nominalwerthe vom 30. Juni 1890 angefangen, nach dem Werthsatze derselben u. z.:

in Deutschland in Mark deutscher Reichswährung;
in Oesterreich nach Wahl der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft entweder in derselben Valuta, oder in Gulden ö. W. Silber in dem dem Courswerthe der Mark entsprechenden Betrage

in **Wien** bei den Herren **Johann Liebieg & Co.,**
- **Prag** bei Herrn **Moritz Zdekauer,**
- **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** und bei Herrn **S. Bleichröder,**
- **Dresden** bei der **Dresdner Bank** und bei der **Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
- **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
- **Frankfurt a/M.** bei den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne,**
- **Teplitz** bei der **Hauptcassa der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.**

Von den in den früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind nachstehende Nummern noch nicht zur Einlösung gelangt:

Aus dem Verloosungsjahre 1886:
die Obligationen lit. A Nr. 4669, 4670, 4671 und 4672.
lit. B Nr. 22735.

Aus dem Verloosungsjahre 1887:
die Obligationen lit. A Nr. 4612, 5383 und 10312.
lit. B Nr. 13481, 13482, 13489, 13490, 13491, 29417, 29418, 29419, 38526, 38527, 38528, 38529, 38530, 38531, 38532, 68533, 38901, 38903, 38915.

Aus dem Verloosungsjahre 1888:
die Obligationen lit. B Nr. 13098, 13099, 13100, 14422, 17108, 17110, 17112, 17120, 35212, 35215, 36207.

Aus dem Verloosungsjahre 1889:
die Obligationen lit. A Nr. 10612.
lit. B Nr. 12407, 37483 und 37485.

Der Betrag der fehlenden Coupons wird an dem auszuzahlenden Capitalsbetrage gekürzt.

Teplitz, am 24. April 1890.

Der Verwaltungsrath.

(Nachdruck wird in keinem Falle honorirt.)

K. k. priv.
Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft

Bei der laut notarieller Beurkundung am 22. April 1890 stattgefundenen Ausloosung der nach Maßgabe des §. 50 der Gesellschaftsstatuten und des Beschlusses der am 19. April l. J. stattgefundenen 32. ordentlichen Generalversammlung der Actionaire der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft in diesem Jahre zur Tilgung gelangenden 103 Stück Actien wurden folgende Nummern gezogen:

210	287	348	719	1325	1879	1881	2081
2191	2424	2628	3290	3753	3837	3913	4413
4696	4771	4788	4794	4799	4830	4834	5012
5148	5446	5631	5836	6370	7108	7349	7749
8240	8890	8801	8898	9080	9087	9189	9430
9484	10062	10452	10755	10825	11608	11659	12193
12149	12423	13044	13141	13304	13330	13552	14582
14781	14919	15145	15549	15742	15777	16222	17045
17071	17673	17726	17833	17940	18142	18224	18588
18836	18961	19000	19093	19147	19193	19308	19511
19627	20412	21001	21332	21674	21838	21972	22088
22283	22491	23257	23276	23614	23868	24331	24635
25134	25727	25832	26434	26495	26738	26844	

Die Auszahlung dieser ausgeloosten Actien erfolgt gegen Rückgabe der Actien mit Coupons von einschließlich Nr. 33 an und des Talons, vom 1. Juli 1890 angefangen, mit **Dreihundert Gulden** ö. W. Banknoten

in **Wien** bei den Herren **Johann Liebieg & Co.,**
- **Prag** - Herrn **Moritz Zdekauer,**
- **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** und - Herrn **S. Bleichröder,**
- **Dresden** bei der **Dresdner Bank** und - - **Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
- **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
- **Frankfurt a/M.** bei den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne,**
- **Teplitz** bei der **Hauptcassa der K. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.**

Bei diesen Zahlstellen werden auch die nach Maßgabe des §. 51 der Gesellschaftsstatuten für die ausgeloosten und rückgereihten Actien ausgefertigten Genußscheine ausgefolgt.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Actien sind nachstehende Nummern noch nicht zur Einlösung gelangt u. z.:

Aus dem Verloosungsjahre 1889 die Nummern: 5390, 12303 und 19814.

Bei Einlösung der ausgeloosten Actien wird der für fehlende Coupons entfallende Betrag vom Capital in Abzug gebracht.

Teplitz, am 24. April 1890.

Der Verwaltungsrath.

(Nachdruck wird in keinem Falle honorirt.)

Saison von Mitte Mai bis Ende September. **Herrmannsbad Lausigk** Eisenbahn Chemnitz-Leipzig.

Mineral-, **Moor-,** Fichtennadel-, elektrische Bäder u. s. w. Massage. Außerordentliche Heilerfolge bei chronischer Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten. — Schöne Wohnungen mit guter Verpflegung. Mäßige Preise. Herrlicher Park und ausgedehnte Waldspaziergänge. — Nähere Auskünfte durch die Badeverwaltung.

Bad Elster, Königreich Sachsen.

Saison: Mai-October.

Prospecte gratis und franco.

Königliche Badedirection.

Prager's Musik-Institut.

Clavier, Violine, Theorie u. Gesang. Elementar-Unterricht u. höhere Ausbildung. Monatl. Honorar 8 ℳ bei wöchentlich 2 Lectionen incl. Noten. Gefällige Anmeldungen per 1. Mai werden täglich von 11 bis 4 Uhr im Institutshause, Mendelssohnstrasse 9, entgegen genommen. Prospecte daselbst unentgeltlich.

Die Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft in Berlin

beleiht zu mäßigem Zinsfuß und sonst coulanten Bedingungen Leipziger Grundstücke, auch gewährt sie an Gemeinde-Verbände und Corporationen aller Art ohne hypothekarische Sicherheit Darlehen.

Keine Agentur-Provision!

Vertreter: **Hampe & Saenger,** Leipzig, Hainstraße 5.

Goldene Chronik der Wettiner.

Mit Allerhöchster Erlaubniss der Benutzung aller in Betracht gekommenen Königlichen Sammlungen.

Ca. 750 Bilder in Lichtdruck, Kupferstich, Heliogravüre.

Der **Subscriptionspreis** von **125** ℳ für das hochelegant gebundene Exemplar bleibt nur noch kurze Zeit offen. Später Ladenpreis 200 ℳ

Die Goldene Chronik der Wettiner ist das grösste Einzelwerk (jedes Exemplar wiegt 32 Pfund) unserer Tage. Kein Fürstenhaus, kein Land nennt bisher eine ähnliche monumentale bildliche Darstellung seiner Geschichte sein Eigen.

Wir empfehlen das vielbewunderte, im Hinblick auf seinen reichen Inhalt sehr wohlfeile Werk der besonderen Berücksichtigung bei Ankauf von Fest- und Ehrengeschenken.

Leipzig, Königsstrasse 1.

Verlag der Literarischen Gesellschaft.

Abonnements für Mai und Juni

auf das täglich 2 mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende

Berliner Tageblatt
u. Handels-Zeitung

mit **Effecten-Verloosungsliste** nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illustr. Wiblatt **„U.k.",** belletr. Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle",** feuilletonist. Beiblatt **„Der Zeitgeist",** „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft"**

bei allen Postanstalten für 3 Mk. 50 Pf. für alle fünf Blätter zusammen.

Das „Berliner Tageblatt", die gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands, zeichnet sich durch seine **unabhängige, freisinnige Haltung, Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit,** sowie durch die **Raschheit der Berichterstattung** (meistens durch **Spezialtelegramme**), mit welchen es den **meisten Zeitungen voraneilt,** vortheilhaft aus.

Allen **neu hinzutretenden** Abonnenten wird der bis 1. Mai abgedruckte Theil des hochinteressanten Romans

Ewald Aug. König, „Auf der schwarzen Liste"

gratis und franco nachgeliefert.

Lehr-Institut f. Damenschneiderei
und akademische Zuschneidekunst.

Die in meinem Institute gehandhabte unübertreffliche und für beste Leistungen mit der goldenen Medaille prämiirte

Chronszcz'sche Methode

lehrt das Zuschneiden und Vorarbeiten von **Garderobestücken** aufs Vorzüglichste. Für **Damen,** welche nur das Zuschneiden erlernen, um für jede Figur nach **deutscher, englischer, franz.** und **Wiener Façon** vorzüglich sitzende Schnitte fertigen zu können, kurzer Cursus auch Abends bei mäßigem Honorar. — Aufnahme täglich.

Frau **A. Mann,** Marienstraße 6.

Tanz-Unterricht.

Morgen Abend beginnt ein Cursus im Saale **Schloßgasse 10, I.** (Ecke der Petersstr.).

Am **2. Mai** beginnt ein Cursus im Saale **Mariengarten,** Carlstraße 10, I.

Auch können **Damen** und **Herren** an einem **Sonntags-Cursus** theilnehmen.

Gef. Anmeldungen nehme **täglich** von 11—6 Uhr **Johannesgasse 28, I.,** entgegen. Außerdem **heute Abend** v. 8—10 Uhr im **Unterrichtslocale, Mariengarten,** Carlstr. 10, I. und **morgen Abend** von 8—9 Uhr im **Unterrichtslocale, Schloßgasse 10, I.**

Extrastunden, auch für einzelne **Tänze,** gründlich und schnell.

G. Preller.

Zähne von 2 Mk. an bei eleganter und sauberer Ausführung unter Garantie. Plomb. mit den besten Füllungen. **Hans Förster,** Gottschedstr. 13, III. (Sittam). Sprechst.: Woch. 8—12 u. 2—6, Sonnt. 9—12.

Künstliche Zähne. Ziehen und Plombiren, in allen Preislagen empfiehlt sich **W. Fladrich,** Zeitzer Straße 2.

Damm spec. für **Geschlechts-Krankheiten,** Discrete, Unterleibs-, Haus-, Hautkrankheit., Urinbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche **Petersstrasse 27, Treppe A.** Sprechstunden 9—3 und 6—8 Uhr.

Für Kranke jeder Art.

Der erste Morgenharn ist mitzubringen. Prospecte gratis; meine Vorträge sind jetzt gedruckt für **50** ₰ zu haben.

Hammer's Radical-Curen,
L.-Reudnitz, Melanchthonstraße 1, II., Eckhaus der Eisenbahnstraße.
Sprechzeit von 8—4 Uhr.

Gründ. Ausbild.
in allen **Comptoirarbeiten** als Schön-Schreib., einf. u. dopp. Buchf., Wchslk., Corresp., kfm. Rech. etc. im Schreib- u. kfm. Unterr.-Institut von
F. Chapison,
An der Pleiße 9 C.

Schön-Schreib-Unterricht
an Damen ertheilt
Frau F. Chapison.
A. d. Pleiße 9C. — Largest. Garten.

Doppelte Buchhaltung.
O. Westphal, Katharinenstr. 24, III.

Junge Kaufleute,
welche sich an Cursen in Franz. u. Engl. betheiligen wollen, mögen sich melden Gr. Fleischergasse 2 (Ecke Theaterplatz).

Einfache u. doppelte Buchführung, Rechnen, Wechselkunde. Schreib- u. Rechnen-Lehrinstitut **E. Schneider,** Centralstr. 3. Correspondenz. Stenographie. Schnell-Schreiben.

Englischen
und
Deutschen Sprachunterricht
ertheilt
Ernest Haynel,
Lehrer der englischen Sprache an der Kaufmännischen Fortbildungsschule zu Leipzig, sowie Leiter des englischen Sprachclubs des hiesigen Kaufmännischen Vereins.
Wohnung: **Katharinenstr. 5,** 2. Et.

Engl. absolut einzige perfecte Methode: Y. Y. 7 postig.
Engl. bei geb. Engländerin, Bessie, Postl.
Ital. garantirt in kurz. Zt.: Y. Y. 7 postig.
Clavierunterricht ertheilt zu mäß. Pr., auch Vorbereit. f. d. **Königl. Conservator.** Organ. **H. Protze,** Reudn., Senefelderstr. 23, I.
Clavierstunden erth. eine Dame f. 3½ ℳ monatl. Adr. u. L. 214 Exped. d. Bl. erb.
Einen tüchtigen Clavierlehrer empf. die Musikalienhdlg. v. **W. Auerbach,** Neumarktstr.
Zither-, Violin-Unterricht Weststr. 14, IV.

Privat-Tanz-Unterricht.

Jederzeit, besonders f. Walzer. In dem beg. **Privat-Tanz-Cirkel** werden noch werthe Anmeldungen von Herren und Damen erbeten.

v. Pelchrzim, Leipzig, Westpt. Wiesenstr. 14.

Gedichte, bisher Neundörfchen, jetzt A. d. Pleiße 9, Langenstein's Garten, Haus G, part. l. **Jul. Winterling.**

Steuer-Reclamationen
Klagen, Testamente
Verträge, Gesuche etc., engl. u. franz. Uebers., Rath in jeder Sache bill., a. Sonntags Rudolfstr. 8, p., bei **Korth.**

Steuer-Reclamationen sachkundig mit Erfolg Webergasse 8, p. Berg.

Steuerreclam. Besorgt schnell u. billig Sternwartenstr. 38, III.

Steuerreclam. Petersstraße 31, ptr.

Frack- Leih-Institut **A. Dachs** jetzt Hainstrasse 9, I.

Mineralbrunnen-Trinkanstalt
Bonorand im Rosenthale.

In meiner seit mehreren Jahren bestehenden, am 28. April eröffneten Trinkanstalt für Mineralbrunnen jeder Art lade ich das geehrte Publikum zum recht zahlreichen Besuchung ergebenst ein.

Sämmtliche Brunnen beziehe ich, wie früher, aus der **Löwen-Apotheke**, dem Haupt-Depot der natürlichen Mineralwässer und Quellenproducte, so daß ich dadurch in den Stand gesetzt bin, alle Wässer ꝛc. in stets frischester Füllung und bester Qualität verabreichen zu können.

Gleichzeitig bemerke ich noch, daß die Brunnen genau auf dieselbe Temperatur gebracht werden, mit welcher sie den Quellen entsprangen.

Die Ueberwachung geschieht auf das Sorgfältigste und werden Ausnahmen nur auf ärztliche Verordnung gemacht.

Die Verabreichung der Brunnen findet während der ganzen Sommersaison Morgens von 5¾—8 Uhr in der dazu eingerichteten, am Eingange des Etablissements sich befindenden Halle statt.

Bei ungünstigem Wetter stehen den geehrten Besuchern meines Etablissements die drei großen 80 Meter langen zusammenhängenden Colonnaden des Concerthauses als Wandelbahn zur Verfügung.

Hermann Lange,
Inhaber der Mineralbrunnen-Trinkanstalt Bonorand.

Chem. Wasch-Anstalt.
Reinigung jed. Art
Herr.- u. Dam.-Garderobe, Möbelst. ꝛc.
Färberei u. Reparatur **G. Becker.**
30 Rürnb. Str. 30.

Alle Polster-, Tapezierer- u. Decorationsarbeiten fertigt preiswerth und schnell
Oscar Streil, Gellertstraße 7, part.

Damen-Frisir-Salon,
amerikanische Kopfwäsche,
Anfertigung sämmtlicher moderner
Haararbeiten.
Elise Heinrich, Schloßgasse 11, I.,
gegenüber der Ledig-Passage.
Fr. im Geschäft v. W. Heinrich, Thomaskirchhof 25.

Perücken, Scheitel, Toupets,
der Natur täuschend ähnlich, sowie **Zöpfe, Chignons** fertigt schön und billig
P. Bataille,
Theaterfriseur, Schützenstraße 1.

Zöpfe, Haarnoten, Chignons, sowie unsichtbare **Scheitel, Perücken** fert. billigst
P. Gussmann, Ecke Zeitzer u. Emilienstr.

Zur Vernichtung allen Ungeziefers
empfiehlt sich **L. Graf,**
Kammerjäger, 21 Carolinenstraße 21, Mittelgebäude. III.

Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, gleichzeitigem Uebel, Stockung, saurem Aufstoßen, Krämpfen, Magenkatarrh, Sodbrennen, Leibweh von Gase u. Grieß, übermäßigen Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit ꝛc. Verdauung, Unterleiden des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer, Gicht, Fieber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche samt Gebrauchsanweisung 60 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Gegen Einsend. durch Apoth. **Carl Brady,** Kremsier (Mähren).

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt nöthig nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pfg.
Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Zusammsetzung ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.
Die **Mariazeller Magentropfen** und **Mariazeller Abführpillen** sind echt zu haben in
Leipzig bei **R. H. Paulcke,** en gros, ferner in der Albertapoth., Engelapoth., Hofapoth., b. weiß. Adler, Hirschapoth., Marienapoth., Kurprinzapoth., Mohrenapoth., Marienapoth., Schützenstr., Lindenapoth. Weißplatz, **G. C. Kunze'sche** Apoth., in **Gohlis,** Schillerapoth., in **Connewitz,** Saxonienapoth., in **Neustadt,** Apoth. Hartmann, in **Plagwitz,** Sophienapotheke, in **Reudnitz,** Johannisapotheke, C. Berndt & Co. (en gros), in **Taucha,** Mohrenapoth., in **Merchau,** Apoth. J. Kupfer, in **Anger-Crottendorf,** Apoth. M. Löffler, in **Schönefeld,** Apoth. Hoffmann, sowie in den meisten Apotheken in Sachsen. **Haupt-Depot i. d. Engel-Apotheke in Leipzig**

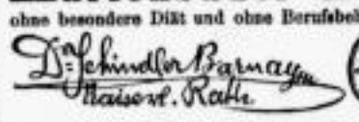
Unübertroffen
bestes, ärztlich empfohlenes Linderungsmittel bei
Keuchhusten, Heiserkeit, Katarrh
und **Influenza.**
Vorräthig in Flaschen à 40 und 80 ₰ in den meisten Drogen-, Colonialwaaren- und Delicatess-Handlungen.
J. H. Merkel's Schwarzer Johannisbeersaft.

Wirkl. Bandwurmmittel empf. d. Hofapotheke z. weiss. Adler, Hainstraße 9.

Die beste Familienseife besonders in rauher Jahreszeit ist Prehn's
pilirte Honig-Seife mit **Mandelkleie.**
Packet, 3 St., 60 ₰, nur in der **Drogerie zur Flora,** Universitätsstr. 2, **Flora-Parfümerie,** Grimm. Str. 27.

Verbesserte Theerseife
aus der königl. bayer. Hofparfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich,** Nürnberg (prämiirt 1889), ohne Theergeruch, von Aerzten empfohlen gegen **Haut-Ausschläge** aller Art, Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, sowie gegen Haar-Ausfall, Frostbeulen, Schweißfüße, à Stück 35 ₰.
Theer-Schwefel-Seife
à Stück 50 ₰ vereinigt die vorzüglichen Wirkungen des Schwefels und des Theers.
Allein-Verkauf bei
Herren **Otto Meissner & Co.,**
Nicolaistraße.
„Man verlange nur **Wunderlich's Theerseife** à 35 oder 50 ₰."

Fettleibigkeit
und die Verfettung der inneren Organe
begleitet von Athemnoth, Blutstauungen, Herzschwäche, bekämpft man sicher durch den Gebrauch der kais. Rath Dr. **Schindler-Barnay's**
Marienbader Reductionspillen
ohne besondere Diät und ohne Berufsbehinderung.



Nur echt mit diesen Marken aus der **Marienbader Adler-Apotheke.**
Zu haben in den Apotheken zu M. 3.50 pro Schachtel.

In Leipzig in der Engel-Apotheke, Hofapotheke zum weissen Adler, Albert- und Linden-Apotheke.

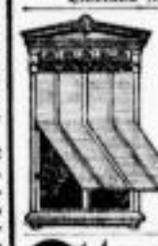
SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ

nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Therapie an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Katarrhe der Verdauungs-Schleimhäute, Magenverschleimung, die Folgen von Genußgiften im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.
Preis à ½ Fl. 3 Mk. ½ Fl. 1.50.
Schering's Grüne Apotheke
Berlin N., Chaussee-Straße 70.
Niederlagen in sämmtlichen Apotheken und den renommirtesten Drogenhandlungen. Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Die praktischsten
Universal-Waschmaschinen und Wringmaschinen
in bester Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen die Wasch- und Wring-Maschinenfabrik von
Alb. Bernstein,
Leipzig, Gerberstraße 38, im Hofe.
Maschinen aller Constructionen werden billigst reparirt, resp. umgeändert.

Rasenscheer-Maschinen
Beste Systeme, in allen Preisen.
Gartenwalzen
Garten-Cultur-Geräthe
empfehlen
JACOB & BECKER, Blücherplatz.

Reparaturen werden in unserer Fabrik binnen schnellstens ausgeführt.
Prospecte auf Verlangen.



Die Jalousiefabrik
von
Robert Reinicke,
4 Alexanderstraße 4,
empfiehlt ihre bestanerkannten **Holzrug-Jalousien, Marquisen und Rollläden,** sowie deren Reparaturen, Streichen, Gartenerneuerungen solid, schnell und billigst.

Strümpfe u. Socken
jeder Art von gediegener Haltbarkeit zu Fabrikpreisen.
Echt schwarz Doppelg. Strümpfe Gr. 1 à 70 Pf.
Unterzeuge in allen Qualitäten
empfiehlt
Paul Wendel, 1 Schützenstraße 1.
Niederlage erzgebirgischer Strumpfwaaren.

Strohhüte Strohhüte Strohhüte
neueste und feinste Formen.
Draht- u. Tüllfaçons
zu billigsten Fabrikpreisen.
Keller & Lange, Strohhutfabrik,
Neumarkt 29.

10,000 Stück Herren-, Knaben-, Damen- und Mädchenhüte.
Jeder Strohhut kostet 40 Pfg. für Damen und Mädchen. Knaben 50 Pfg., Herren 60 Pfg.
Strohhut-Bazar, Nicolaistraße 13, Ecke des Schuhmacherg.

Münzgasse 9, Augustusplatz 9. Reihe.
Dieser Tage werden mehrere Artikel ganz billig verkauft: Emaillirtes Kochgeschirr, Messer, Gabeln, Plättglocken, Brodkapseln, Gießkannen, Badewannen, Gleischränke, Wringmaschinen, Reibemaschinen, Kaffeemühlen, Leitern, Petroleum-Kochöfen, Spirituskocher, Gewürzschränke, Bordbesen, Kohlenkasten. Louis Weiser.

Die billigsten Strohhüte kauft man am Markt,
Meßhude hinter dem Sieges-Denkmal.

Prima Zwickauer und Oelsnitzer Steinkohlen,
Beste Böhmische Braunkohlen,
Rositzer Briquettes (bestes Fabrikat, am Platze nur bei uns zu haben), liefern zu billigsten Tagespreisen.
J. Schneider & Co.,
Comptoir: Ritterstraße 19, Niederlage: Neustadt, Alleestraße.

Louis Meister
Kohlenhandlung
Leipzig, Kohlenstraße Nr. 16
offerirt ab Lager:
Pa Bitterfelder Briquettes AG, 1 Ctr. mit 60 Pf., 100 Stück mit 40 Pf.
frei Haus 10 Pfg. mehr; ferner
Oelsnitzer Steinkohlen sowie Böhmische Braunkohlen
in nur vorzüglichsten Sorten, in allen Quanten, unter billigster Berechnung.

Grude-Coks für Händler
empfiehlt in leicht anbrennender, heizkräftiger und grobkörniger Waare preiswerth.
Derselbe verbrennt geruchlos und hinterläßt weiße Asche.
Edm. Naundorf, Emilienstraße 12.

Briquettes,
garantirt bestes Fabrikat am Platze.
empfehlen ab Schuppen:

bei	1 Ctr.	25 Ctr.	50 Ctr.	bei	100 Ct.	1000 Ct.	5000 Ct.
	64 ₰	à 62 ₰	à 60 ₰		44 ₰	ℳ 4,30	à ℳ 4,20

Frei Keller oder 1 Treppe, geschüttet:

bei	1 Ctr.	25 Ctr.	50 Ctr.	100 Ctr.	bei	100 Ct.	1000 Ct.	8000 Ct.
	70 ₰	à 68 ₰	à 66 ₰	à 65 ₰		50 ₰	ℳ 4,50	à ℳ 4,40.

Setzen pro Ctr. 4 ₰ und 1000 Stück 40 ₰ extra.
Tragen nach 2 Treppen pro Centner 3 ₰, 3 und 4 Treppen pro Centner 5 ₰.
Tragen nach 2 Treppen per 1000 Stück 30 ₰, 3 und 4 Treppen per 1000 Stück 50 ₰.
Bernh. Franz & Co.,
Fernsprechstelle 3010. Leipzig, Südplatz 8.

Gesundheit ist Reichthum!
Werner's
Deutscher Porter
(Malz-Extract-Gesundheitsbier)
17 Flaschen 3 Mark.
Echt Zerbster Bitterbier 24 Fl. 3 Mark,
Echt Culmb. Exportbier 16 Fl. 3 Mark,
Echt Culmbacher Schankbier 20 Fl. 3 Mk.,
Frhrl. v. Tucher'sches Exportbier 16 Fl. 3 Mk.,
Echt Köstritzer Schwarzbier 20 Fl. 3 Mk.,
Crostitzer Lagerbier 25 Flaschen 3 Mark,
Crostitzer Schankbier 36 Flaschen 3 Mark,
hält bestens empfohlen
C. E. Werner.
Hauptniederlage des echten Deutschen Porter- und Zerbster Bitterbieres,
Leipzig, Turnerstraße Nr. 23.
Flaschen-Verkauf im Detail auch in meiner Filiale Magazingasse 23.
Telephon No. 1023.

Friedrich Rödger,
Ritterstr. 4. **Bierhandlung,** Ritterstr. 4.
empfiehlt

echt Münchner Löwenbräu	15 Fl. ℳ 3,00,	50 Fl. ℳ 9,00,
„ Culmbacher Exportbier	16 Fl. ℳ 3,00,	50 Fl. ℳ 9,00,
„ Nürnberger Exportbier	16 Fl. ℳ 3,00,	50 Fl. ℳ 9,00,
„ Bayerisch Schankbier	20 Fl. ℳ 3,00,	
„ Altenburger Schankbier	32 Fl. ℳ 3,00,	
Lagerbier, Crostitz und Vereinsbr.,	25 Fl. ℳ 3,00.	

E. Bauer'sche Brauerei,
Täubchenweg.
Jeden Montag und Freitag
Jungbier.

Hochfeine
Tafelbutter
à Stück **60** Pfg. empfiehlt die
Butterhandlung von C. Klösel,
Reichsstraße 13, am Salzgäßchen.

Einziges Specialgeschäft!
Täglich frisch: Die so viel Beifall findenden Brühl- und Appetitswürstchen, K. Regensburger Würstl. Zu jeder Tageszeit warme Würstchen mit Semmel. Frau Anna Bär, Neumarkt 24.

Spargel.
Das unterzeichnete Wirthschaftsamt liefert **Ia Spargel** in festem Abonnement bis 24. Juni 1890 bei Entnahme von
1 Postcollo (netto ca. 8 Pfd.) pro Woche zu ℳ 5.25.
2 u. mehr dto. „ „ „ „ „ „ „ 4.75.
franco gegen Nachnahme.
Bei Entnahme von größeren Quantitäten specielle Preisvereinbarung vorbehalten.
Wirthschaftsamt Gänsefurth b. Hecklingen in Anhalt.

Reines Kern-Eis
liefert von jetzt ab bei täglicher Lieferung u. prompter Bedienung frei ins Haus
Detail-Verkauf **Friedr. Rödger.**
Ritterstraße 4. Telephon Nr. 2054.

Kein Schneiden! Keine Blut-Vergiftung!
Hühneraugen
ꝛc. ꝛc. entfernt radical nach gleich. Auflegen **Franz Müller's Hühneraugen-Pflaster.**

Wunderbar
entfernt **Schuppen-Pomade** von E. Vier & Co., **Dresden,** alle lästigen **Kopfschuppen,** beseitigt sofort empfindliches **Jucken der Kopfhaut** und stellt augenblicklich das Ausfallen der Haare ein.
Preis per Topf 1 ℳ 50 ₰ nur bei
E. Herchenröther Nachf.,
Plauensche Passage.

O. H. Meder

Klemmer
Stahl p. ℳ 2 an
Nickel „ „ 3 „
Silber „ „ 6 „
Gold platt. 8 „
Gold massiv. 10 „

Auto-fix-Klemmer
mit Schildpatt- und Korknasenstegen, mit Vorrichtung, um auf selbst ungünstigen Nasen leicht und angenehm zu sitzen.
Mitbewährte Fabrikate.
Ausgezeichnete Gläser.
O. H. Meder, optisches Institut,
Markt 11. gegenüber dem Rathhause.

Petzold's Patent.
Unübertrefflich.
Jeder Versuch befriedigt.
Waschmaschinen.
Alleinverkauf
Reichsstr. 14, Gew. 14.
Probe-Maschine wird zugesandt.

Cigarren en gros
B. Brotke jun., Leipzig, Grenzstraße 6.

Flaschen-Biere.
Echt Culmbacher oder Freih. v. Tucher 16 Fl. 3 ℳ
Münchner Spaten von Gedlmayr 16 Fl. 3 ℳ
Bayerisch Versandt-Bier 22 Fl. 3 ℳ
Echt Crostitzer Lagerbier 26 Fl. 3 ℳ
Lagerbier (hochfeine Qualität) 30 Fl. 3 ℳ
Echt Zerbster oder Weizenbier 30 Fl. 3 ℳ
Einfach (sehr beliebtes Tafelbier) 50 Fl. 3 ℳ frei Haus.
Frankfurter Apfelwein
(goldhell)
bei 10 Fl. à 35 ₰ excl. Glas.
Ed. Roscher,
Fürstenstraße 10.

Buttermilch,
desgl. Kleebutter, süße u. saure Sahne, saure Milch, Quark, Alles täglich frisch i. d. früher Volgtländer'schen Milcherei an der Nonnenmühle.

Dampfmolkerei Lottin i. P.
Tägliche Production ca. 250 Pfd. feinster haltbarer Tafelbutter.
Versandt von Postkisten zu 8½ Pfd. (gesalzen und ungesalzen) postfrei gegen Nachnahme oder Monatscouto in den Monaten April, Mai, September das Pfd. zu 1.25 ℳ
Juni, Juli, August „ „ „ 1.20 „
October—März „ „ „ 1.30 „
Zweckmäßige Fütterung giebt der Lottiner Butter einen äußerst angenehmen Geschmack.
von Hertzberg.

---

ff. Uckermärker Tafelbutter
Molkerei-Verband Kleeblatt
täglich frisch
empfiehlt **Otto Holzweissig,**
Thalstraße 1, Ecke Hospitalstraße.

Frisches Kalbfleisch
9½ Pfd. Keule (ohne Bein) ℳ 4.75—5.50,
9½ Pfd. Vorderviertel „ 3.25—3.50
versendet franco gegen Nachnahme
W. Foeldern, Emden.

Pa. Plaumenmus, selbstgekocht, dick u. süß, in Ctr. zu 17½ ℳ, bei halb. Ctr. ℳ 18, off. Br. Richtzenhain, Weimar, Schützeng. 6.

Prima Metzer Spargel
verl. 10 Pfund incl. Körbchen täglich frisch ℳ 6 franco g. Nachn. Wallenborn's Export, Metz.

Verkauf
von frischem Astrach. Caviar
Leipzig,
Thomaskirchhof — Caviarbude.

Holländer Heringe,
Tonne 26 ℳ,
Schock 1 ℳ 80 ₰,
Stück à 3, 4 und 5 ₰
offerirt
Ernst Werner,
Nr. 9 Petersteinweg Nr. 9.

Lebensträger
Magenbitter v. Fritz Pitsch, Quedlinburg a. H.
empfehlen in **Leipzig:**
Carl Stuck Nachf., Petersteinweg 2,
Theodor Glitzner, Katharinenstraße 4,
August Thürigen, Konkäbter Steinweg,
J. G. Glitzner, Weststraße,
Alb. Kraft, Nürnberger Straße,
Franz Passmann, Dufourstraße 1,
Max Berthold, Sternwartenstraße 41,
H. Hartmann, Salomonstraße 18,
Emil R. Reichel, Teuchner Straße 13,
C. A. Weise, Centralhalle,
C. H. Schmidt, Waldstraße,
Georg Hunger, Blumengasse 9,
Joh. Lissner Nachf., Oststraße.
Gohlis: Th. Brossmann, F. Lehmann.
Reudnitz: Alb. Aurich, Eisenbahnstraße 2.
Connewitz: Ad. Friedt.
Taucha: Franz Reimann,
und überall, wo die Plakate aushängen.

Zur Gewerbeordnung.

* Bestimmungen zum Schutze der Arbeiter gegen Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit enthält unsere Gewerbeordnung bisher in den §§. 120 und 139a. Nach dem ersteren Paragraphen sind die Gewerbeunternehmer verpflichtet, alle diejenigen Einrichtungen herzustellen und zu unterhalten, welche mit Rücksicht auf die besondere Beschaffenheit des Gewerbebetriebes und der Betriebsstätten zu thunlichster Sicherheit gegen Gefahren für Leben und Gesundheit nothwendig sind. Der Bundesrath bezw. die Landescentralbehörden können hierauf bezügliche Anordnungen erlassen. In §. 139a ist dem Bundesrathe die Befugniß beigelegt, die Verwendung von jugendlichen Arbeitern, sowie Arbeiterinnen für gewisse Fabrikationszweige, welche mit besonderen Gefahren für Gesundheit oder Sittlichkeit verbunden sind, gänzlich zu untersagen oder von besonderen Bedingungen abhängig zu machen. Auf Grund beider Paragraphen haben denn auch der Bundesrath wie verschiedene Landescentralbehörden, so noch vor nicht langer Zeit die bayerische bezüglich der Quecksilberbeleganstalten, Anordnungen zum Schutze der Arbeiter getroffen. Indessen sind damit die reichsgesetzlichen Bestimmungen dieser Art nicht erschöpft. In den §§. 78 und ff. des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 und in den conformen Vorschriften der anderen Unfallversicherungsgesetze ist den Berufsgenossenschaften die Befugniß zum Erlaß von Unfallverhütungsvorschriften übertragen worden, wovon die weitaus größte Mehrzahl der Genossenschaften auch bereits Gebrauch gemacht hat. Nun scheint es in der Absicht zu liegen, die diesbezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnung noch weiter auszubauen. Wenigstens wurde als sicher gemeldet, daß man in den Reichs- und Staatsbetrieben den Privatbetrieben nach dieser Richtung mit gutem Beispiel vorangehen will. Nach Allem, was man hierüber hört, scheint es, als wenn man die Bestimmungen gegen die Gefahren für die Sittlichkeit, die gegenwärtig auf Arbeiterinnen und Arbeiter unter 18 Jahren beschränkt sind, verallgemeinern, sowie die bisher allgemein gehaltenen Bestimmungen des §. 120 specialisiren will. Danach würde es also nicht dem Bundesrathe überlassen bleiben, zu entscheiden, ob ein Betrieb oder eine Betriebsart Gefahren für die Arbeiter mit sich bringt und welche Vorkehrungen bejahendenfalls dagegen zu treffen sind, sondern es würden gesetzlich die Anforderungen aufgestellt werden, welche an jeden Betrieb bezüglich eines ausreichenden Schutzes gegen Gefahren für Leben und Gesundheit der Arbeiter zu richten wären. Man wird die Vorlage selbst abwarten müssen, um ein bestimmtes Bild von den beabsichtigten Anordnungen zu erhalten. Jedenfalls wäre es vielleicht angezeigt, falls Modificationen in die Gewerbe-Ordnung aufgenommen werden sollten, welche den Schutz der Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit betreffen, gleichzeitig das Verhältniß der Fabrikaufsichtsbeamten zu den Beauftragten der Berufsgenossenschaften, welche beide mit der Ueberwachung der Ausführung der in dieser Hinsicht schon jetzt bestehenden Vorschriften betraut sind, einer Regelung zu unterziehen. Das jetzige Verhältniß ist so verwickelt, daß es vielfach zu irrthümlichen Anschauungen über die Competenz beider Beamtenkategorien in Unternehmerkreisen geführt hat.

Der Kaiser zur Hahnenbalz bei Hagenau.

* Horridoh! dem Hohenzollern, der seit Jahrhunderten zum ersten Male mit der Büchse in der Hand auf unserem historischen Boden jagt, um hier den edlen Auerhahn, diesen Repräsentanten der Hochwildjagd, zu erlegen! Von jeher war unser „heiliger Forst“ ein beliebtes Jagdrevier der deutschen Kaiser, in welchem die Hohenstaufen bereits jagten und hier auf ihren Jagdschlössern glänzenden Hof hielten. Vor Allem war es der Kaiser Barbarossa, welcher sich hier lange aufhielt und in den hierfür besonders erbauten Capellen die Reichskleinodien und seine Schätze aufbewahrte, wenn er selbst auszog zu blutiger Fehde und zu den langdauernden Kriegszügen. Dieser nahezu 15 000 ha umfassende, geschlossene Wald ohne dazwischenliegende Feldmarken oder anderes fremdes Eigenthum zeichnete sich von jeher durch seinen Wildreichthum aus, da der vorzügliche Boden außerordentlich reichen Graswuchs hervorbringt, welcher durch die Bodenfrische so bedeutend gesteigert wird. Vollständig eben und flach dehnen sich diese Waldmassen von unserer Stadt nach Osten und Westen aus und sind in denselben kaum sichtbare Erhebungen wahrzunehmen. Die Stadt selbst ist Besitzerin dieses herrlichen Waldes, der aus Eichen vorherrschend besteht, untermischt durch die auch in ganzen Beständen auftretenden Kiefern. Außer Rehen und Hasen waren von jeher die Sauen hier Standwild, und gar mancher wehrhafte Keiler erlag hier dem Jagdspieße des kühnen Waidmannes. Mehr und mehr aber hat sich der Bestand dieser ritterlichen Kämpen gelichtet, da ihnen wegen des bedeutenden Wildschadens auf den angrenzenden Fluren außerordentlich nachgestellt wird. Damwild kam früher auch vereinzelt vor, ist aber auch bereits bis auf das letzte Stück ausgerottet.

Das interessanteste Wild aber, welches unser Wald beherbergt, ist unstreitig der Auerhahn, dieser König unter den Vögeln, welcher hier in großer Anzahl den Wald bevölkert und sein Minnelied anstimmt. Das ganze Jahr hindurch finden wir dieses Wild im Walde zerstreut, so daß man ihm auf den Waldtouren so häufig begegnet. Sobald aber im Frühjahr der Saft steigt, die Singvögel zurückgekehrt sind, die Buchenknospe ihre Hülle sprengt und sich der Wald mit frischem Grün bedeckt, zieht sich dieses Nomadenvölkchen auf einzelne Plätze zusammen und beginnt hier das jedem Jäger so wohl bekannte Balzconcert. Auch dieses Jahr wieder waren solche Stellen auf der Oberförsterei Hagenau Ost in größerer Zahl; vor Allem zeichnete sich der District 203 hierin ganz besonders aus. Nach Angabe der Forstbeamten standen dort regelmäßig 12—15 Hähne, welche eine stattliche Anzahl von Hennen an sich vereinigt hatten. Da dieses Jagen an eine Forststraße grenzt, so war dasselbe leicht zu erreichen und wurde daher für die Balzjagd Sr. Majestät des Kaisers reservirt. Bereits seit Wochen wurden dort die Hähne verhört und der Waldtheil für Arbeiten und Holzabfuhr geschlossen. Ganz in der Nähe dieses Balzplatzes befindet sich ein kleines Jagdhäuschen, welches einen Ofen enthält und als Sammelplatz für die Forstbeamten und Treiber dient. Durch frisches Tannengrün und aufgehängte Geweihe und Gehörne war dieses Häuschen von außen und innen wie ein Schmuckkästchen hergerichtet und blickte dasselbe gar freundlich aus den umgebenden dunklen Fichten hervor. Hier sollte Sr. Majestät ein kaltes Frühstück angeboten werden, da für Hagenau selbst kein Aufenthalt vorgesehen war. Ein lustiges Feuer prasselte im Ofen, da die Nachtluft hier sehr feucht und empfindlich kalt ist.

In großem Umkreise hatten die Forstbeamten unserer beiden Oberförstereien Aufstellung gefunden, um den Verkehr auf den Wegen nach dieser Richtung hin zu verhindern, und bildeten somit eine vollständige Postenkette im großen Bogen um den Balzplatz. An der Hütte selbst hatten nur wenige der ältesten Beamten ihren Posten, um hier bei der Anwesenheit des Kaisers stets zur Hand zu sein. Nachdem der Fürst Statthalter bereits gegen 10 Uhr auf unserem Bahnhofe angekommen war und dort wartete, lief kurz nach 1 Uhr Nachts der kaiserliche Sonderzug in den festlich geschmückten Bahnhof ein und entstieg demselben Se. Majestät frisch und wohl, so daß man ihm die großen Anstrengungen der weiten Reise nicht im Geringsten anmerkte. Nach kurzem Aufenthalte wurden die Wagen bestiegen, wobei der Kaiser neben Fürst Hohenlohe in offener Equipage Platz nahm. Der Forstmeister und der Oberförster des Reviers benutzten den anderen Wagen und übernahmen die Führung durch den dunklen Wald. Unter brausenden Rufen verließ der Kaiser den hell erleuchteten Bahnhofsplatz und fuhr um die Stadt herum, auf guter Straße, hinein in den heiligen Forst. Um 2¼ Uhr wurde die erwähnte Jagdhütte erreicht, aus welcher die strahlenden Lichter den Ankommenden entgegenblitzten. Nach einem tüchtigen Regen bei beginnender Dämmerung hatte sich der Himmel wieder aufgeklärt und zeigten sich sogar einzelne Sterne zwischen den zerrissenen dunklen Wolken. Schwere Regentropfen fielen noch klatschend auf den Baumkronen zur Erde, dafür war aber auch das Laub und das dürre Reisig so naß, daß man, ohne Geräusch zu verursachen, den Wald durchschreiten konnte. Bei seiner Ankunft legte der Kaiser sofort den großen grauen, mit grünem Tuchkragen besetzten Mantel ab und erschien nun in der Waldunifom mit schweren Schuhen und bis an das Knie reichenden Ueberschuhgamaschen. Den Hut zierte ein stattlicher Gemsbart, doch fehlte daran noch der Bruch, welchen sich der Kaiser in den nächsten Stunden erst verdienen wollte. Mit freundlichem Gruß an die Beamten herantretend, schritt der Kaiser in das Jagdhäuschen, um hier eine wärmende Tasse Thee zu sich zu nehmen. Etwas kalter Aufschnitt wurde dazu gereicht, so daß die Zeit bis zur beginnenden Balz schnell verstrichen war.

Um 3¼ Uhr konnte aufgebrochen werden, da sich bereits ein schwaches Frühroth zeigte und der beginnende Tag auf dem Balzplatze erwartet werden sollte. Unter Begleitung des Statthalters schritt der Kaiser an den Beamten vorüber, ihnen ein fröhliches „Waidmannsheil“ zurufend, hinaus in den dunklen so unheimlich still und düster daliegenden Wald. Nach kurzer Zeit kam die Begleitung zurück und blieb bei dem Kaiser außer dem Leibjäger nur der Oberförster des Reviers zur Führung zurück. In athemloser Spannung horchten die Zurückgebliebenen auf jedes Geräusch in der Richtung, in der man den hohen Gast wußte. Die Haidelerchen begannen bei anbrechendem Tage ihren herrlichen melodischen Gesang, indem sie, hoch in die Luft aufsteigend, schmetternd und jubelnd zur Erde herunterstrichen. Als man bereits etwas in der Umgebung erkennen konnte, hörte man den ersten Kukuk, welchem sofort verschiedene andere antworteten, und wußte man nun, daß jetzt die beste Zeit für die Balz gekommen war, denn der Auerhahn und der Kukuk lassen sich stets zusammen hören. Plötzlich hallt ein Schuß dumpf durch den nassen Wald und hoffte nun ein Jeder, daß Se. Majestät nunmehr durch einen Jagderfolg belohnt sei. Leider war dies aber nicht der Fall, sondern es hatte der General-Adjutant v. Hahnke in einem anderen Reviertheile nach einem Hahn geschossen, ihn aber nicht bekommen.

Der Kaiser war auf dem Balzplatze angekommen, kurze Zeit stehen geblieben, um den Beginn der Balz abzuwarten. Nach kurzer Zeit schon ließ sich der erste Hahn vernehmen, welcher sofort angesprungen wurde. Auf dem vollständig ebenen Terrain mit wenig Unterholz war die Annäherung an den gut balzenden Hahn nicht schwierig, welcher auf einer breitkronigen Kiefer seinen Stand hatte. Unterwegs nach dort bemerkte der Kaiser plötzlich einen anderen Hahn, welcher aber über ihm stand und stumm war. Leider hatte dieser scheue und stets so vorsichtige Vogel bereits etwas gemerkt und ritt mit großem Geräusch ab, wodurch alle anderen Hähne des Districtes beunruhigt wurden. Der Kaiser sah auf diese Weise außer einigen Hühnern fünf Hähne und hätte auch können auf die abstreichenden zu Schusse kommen, wollte aber nur bei der wirklichen Balz diese seltene Beute erlegen. Auf diese Weise kam nun der Kaiser gar nicht zu Schusse, da er durch zu viel Wild nicht an die einzelnen Stücke rechtzeitig herankommen konnte. Nachdem es nun vollständig hell geworden war, verließ Se. Majestät den Balzplatz und kehrte zur Jagdhütte zurück, wo er sich zu wiederholten Malen als überaus befriedigt von dem Jagdausfluge erklärte, und seinen Besuch für nächstes Jahr wiederum in Aussicht stellte. Leider sei ihm dieses Mal die Zeit zu knapp bemessen, so daß er hier nicht noch eine Nacht für diese interessante Jagd opfern könnte.

Nachdem nun noch eine Tasse Thee genommen war, verließ der Kaiser wiederum das Jagdhäuschen und trat heraus in den frischen Morgen, das Urbild eines gesunden echten deutschen Jägers. Selbst seine Gesichtsfarbe war so frisch und blühend, daß man ihm die Strapazen der großen Reise von Wilhelmshaven her nicht ansah. Der weite Jagdmantel wurde umgehängt, die Gewehre verpackt und unter Vortritt des Forstmeisters und Oberförsters im ersten Wagen fuhr Se. Majestät zurück in die Stadt, den zurückbleibenden Beamten wieder einen freundlichen Abschiedsgruß zurufend und winkend.

Die Gewehre, welche zu dieser Jagd von Sr. Majestät geführt wurden, waren englische Centralfeuerdoppelflinten, von denen die eine, Kaliber 12, ein Hochzeitsgeschenk des Prinzen von Wales ist, keine Hähne hat und nach dem Zuklappen sofort von selbst gespannt und gesichert ist. Das andere war ebenfalls ein Lancaster-Doppelgewehr mit rückspringenden Hähnen, und hatten beide Gewehre, entgegen der englischen Sitte, deutsche Tragriemen. Der mit dem Officiersportépée geschmückte Hirschfänger ist der der höheren deutschen Forstbeamten, und trug der Kaiser seine Patronen in einem starken, handbreiten Leibgurt über der Uniform. (Kreuzzeitung.)

Arbeiterbewegung.

* Groitzsch, 25. April. Die hiesige Arbeiterschaft wird nicht — wie vielfach verbreitet ist — am 1. Mai c. die Arbeit einstellen, sondern nur am Abend im Schützenhause einen Commers veranstalten, bei welchem eine auf den Achtstunden-Arbeitstag bezügliche Ansprache gehalten werden soll.

Glauchau, 26. April. Wir erhalten folgende Zuschrift: Die von dem Socialisten-Congreß in Paris im vorigen Jahre beschlossene demonstrative Kundgebung am 1. Mai ist eine für den gesammten Arbeiterstand so verderbliche Maßregel, daß sogar ein Theil der socialdemokratischen Parteileitung es für gut befunden hat, die Arbeitseinstellung am 1. Mai zu widerrathen. Trotzdem soll nach Beschlüssen in Arbeiterversammlungen diese Kundgebung in Scene gesetzt werden. Der 1. Mai ist weder ein kirchlicher noch ein politischer Feiertag, sondern ein Werktag; daß an diesem Tage die Arbeit auf das Gebot der socialistischen Führer ruhen soll, ist nur als eine feindselige Demonstration gegen die Arbeitgeber anzusehen, der ein großer Theil der Arbeiter selbst nicht zustimmt. Forderungen, welche nur darauf berechnet sind, Unzufriedenheit zu erregen und das Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zu stören, müssen im Interesse beider Theile bekämpft werden. Die Arbeitgeber sämmtlicher Zweige der hiesigen Industrie sind daher zusammengetreten, um unberechtigten Begehren einmüthig mit Entschiedenheit entgegenzutreten; sie sind übereingekommen, diejenigen Arbeiter, welche am 1. Mai feiern, als entlassen zu betrachten, und keinen so entlassenen Arbeiter vor dem 12. Mai wieder zur Arbeit zuzulassen; sie werden jedoch ihre Betriebe am 1. Mai nicht einstellen, sondern sie den einsichtigen Arbeitern, die lieber arbeiten als sich zu Agitationszwecken benutzen lassen, offen halten. Dieser Beschluß wird in den einzelnen Betrieben durch Anschlagzettel den Arbeitern bekannt gegeben werden. (G. T.)

Crimmitschau, 26. April. Am heutigen Morgen beschlossen 30 Mann der ältesten Arbeiter der hiesigen Dampf- und Wollwäscherei-Maschinenfabrik, ihren Mitarbeitern Nachstehendes bekannt zu geben: „Bitte an alle Arbeiter der Maschinenfabrik Crimmitschau vormals Richard Franz! Die ältesten Arbeiter richten hiermit die Bitte an ihre Mitarbeiter, sich von der am 1. Mai d. J. stattfindenden Demonstration fern zu halten und ruhig wie an jedem anderen Tag zu arbeiten. Jeder mag und wird sich reiflich überlegen, welche Folgen und Verluste für Diejenigen entstehen, welche zwecklos einen Tag versäumen. Es kann auf gütlichem Wege mehr erzielt werden, als durch Haß erregende Demonstrationen. Die Versammlung der älteren Arbeiter.“

* Erfurt, 26. April. Hier klebt seit ein paar Tagen an den Litfaßsäulen folgender Anschlag: „An unsere Arbeiter! Wie wir erfahren haben, beabsichtigt ein Theil unserer Arbeiter den 1. Mai dieses Jahres als Arbeiter-Feiertag auszurufen und an demselben nicht zu arbeiten. Da wir die Feier des uns einseitig aufgedrungenen Arbeiter-Feiertags nicht anerkennen können, so werden wir, falls am 1. Mai auch nur eine Branche feiert, unsere Fabriken am 1., 2. und 3. Mai d. J. schließen. Wir würden dies im Interesse unserer besonnenen und zufriedenen Arbeiter sehr bedauern. Sollten am 1. Mai d. J. jedoch nur einzelne Arbeiter von der Arbeit wegbleiben, so werden wir diese Arbeiter sofort entlassen.“ — Unterzeichnet ist diese Bekanntmachung von 10 Besitzern der größten hiesigen Schuhfabriken. — Die Bildung eines Evangelischen Arbeitervereins — eine Einrichtung, welche namentlich in den westfälischen Fabrikstädten mit großem Erfolge sowohl zur Stärkung des protestantischen Ehrgefühls, als zur Bekämpfung der papistischen Umtriebe einerseits, der socialdemokratischen andererseits gewirkt hat — ist hier bereits gelungen, und sind Hunderte von Arbeitern beigetreten, weil sie in dem Verein einen Schutz und Halt gegen die Socialdemokratie finden. In diesen Tagen hat unter ungemein zahlreicher Theilnahme die Gründung des Evangelischen Arbeitervereins stattgefunden. Wohl an 300 Arbeiter waren dabei anwesend. Nachdem Pastor Lorenz die Berathungen mit einem dreimaligen donnernden Hoch auf Se. Maj. den Kaiser eröffnet, begann die Einzelberathung über die Satzungen, welche schließlich im Ganzen angenommen wurden. §. 1 derselben lautet: „Der Verein steht auf dem Boden des evangelischen Bekenntnisses, hält treu zu Kaiser und Reich und hat den Zweck: a. das friedliche Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zu pflegen und zu wahren, b. den Mitgliedern nach Möglichkeit Arbeitsgelegenheit zu verschaffen und dieselben nach Kräften zu unterstützen, c. die sittliche Hebung und allgemeine Bildung seiner Mitglieder zu fördern, d. die Liebe zum Vaterlande und zum angestammten Herrscherhause zu pflegen, e. unter den Glaubensgenossen das evangelische Bewußtsein zu stärken. Sodann theilte u. A. Pastor Schulze mit, daß er auf Grund persönlicher Bestellungen von Seiten der Arbeitgeber bereits eine Summe von 400 ℳ bekommen habe, welche zur Bildung eines Unterstützungsfonds verwendet werden soll. Die Versammlung wählte schließlich den Vorstand, den Ehrenrath und die Unterstützungscommission.

* Spandau, 27. April. (Fernsprechmeldung.) In sämmtlichen Militairwerkstätten ist den Arbeitern angekündigt worden, daß jeder am 1. Mai ohne Urlaub oder ohne genügenden Grund Ausbleibende entlassen werde.

* Lemberg, 26. April. Ein Arbeitercomité ladet die Arbeiter zu einem am 1. Mai abzuhaltenden Meeting ein. — Aus Kozy wird eine bedenkliche Arbeiteransammlung signalisirt. — In Czanier sind Gruppen fremder Arbeiter bemerkt worden; infolge dessen wurden Militairpatrouillen dorthin entsendet. — In Biala ist alles ruhig, die dortige Garnison ist verstärkt.

* München, 26. April. Das Arbeitercomité hat beschlossen, am 1. Mai Vormittags Versammlungen abzuhalten; die Metallarbeiter und Holzarbeiter werden sich im Bürgerbräusaale, die Erd- und Steinarbeiter im Franciskaner, die Arbeiter der Leder- und Papierbranche im Lackesaale, die Schmiedegesellen im Kreuzbräusaale versammeln und sollen hier Vorträge gehalten werden, an welche sich jedoch keine Debatte schließen wird. Nachmittags soll die Ordnung streng aufrecht erhalten werden, die Gewerbe beabsichtigen Ausflüge zu machen, Abends sollen Familienfeste stattfinden. Den Arbeitern in Staatsbetrieben ist es verboten, den 1. Mai als Feiertag zu betrachten. — Der Schluß des Landtages erfolgt, wie nunmehr definitiv vereinbart ist, am 3. Mai.

* Rom, 26. April. Die Arbeitervereine von Como und Umgegend haben eine Petition, in welcher die Einführung des achtstündigen Arbeitstages und andere Reformen verlangt wird, beschlossen und eine Commission beauftragt, mit dem Präfecten Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ruhe während der am 1. Mai stattfindenden Kundgebungen zu vereinbaren. Die Arbeitervereine gaben dabei einmüthig dem entschiedenen Willen Ausdruck, daß die Kundgebung einen friedlichen Verlauf nehme. — Der Unterpräfect von Rimini hat eine Verfügung der Regierung bekannt gemacht, Aufzüge und Ansammlungen auf öffentlichen Plätzen am 1. Mai nicht zu dulden. (Wiederholt.)

Oeffentl. Verhandlungen der Stadtverordneten am 26. März 1890.*)

(Auf Grund des Protokolles bearbeitet und mitgetheilt.)

Der Vorsitzende, Herr Vorsteher Justizrath Dr. Schill, eröffnete die von 50 Stadtverordneten, den Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin und den Herren Stadträthen Heßler und Walter besuchte Sitzung durch Mittheilung folgender Registranden-Eingänge:

a. Rathsschreiben, eine Dankadresse an den Fürsten Bismarck betreffend, nebst der bezüglichen von dem Rathe mit dem Ersuchen um Mitvollziehung übersandten Adresse.

Auf Anfrage meldet sich Niemand zum Worte und beschließt man einstimmig die Mitvollziehung der Adresse.

b. Mittheilung des Rathes über ein Geschenk des Herrn Verlagsbuchhändlers Meyer an das Museum.

c. Mittheilungen des statistischen Amtes über den Stand des Wohnungsmarktes am 1. November 1889 in der Stadt Leipzig und deren Vororten.

d. Jahresbericht der Thomasschule, Einladung zu den Prüfungen bei dem Realgymnasium, Jahres-Bericht der städtischen Realschule zu Leipzig-Reudnitz, der höheren Schule für Mädchen, des Nicolaigymnasiums, der städtischen Realschule zu Leipzig und des königl. Gymnasiums zu Leipzig.

Die Jahresberichte liegen aus.

e. Vom Rathe abschriftlich übersandte Protokolle des gemischten Gasausschusses:

1) Gewährung von 200 ℳ an den Cassirer Voigt bei der Kranken- und Sterbecasse für Laternenwärter und Einstellung von 300 ℳ in das nächstjährige Budget betr.,

und

2) Gewährung einer persönlichen Zulage von 400 ℳ an den Expedienten Stelzner und 1500 ℳ Berechnungsgeld für einen Assistenten a conto Betrieb, und zwar pro rata auf die Zeit der Vertretung des auf 3 Monate wegen Krankheit beurlaubten Herrn Cassirer Anders.

Der Herr Vorsitzende nimmt hierbei Gelegenheit, die Bestimmungen in §. 29 der Geschäfts-Ordnung in Erinnerung zu bringen und bemerkt, daß er hiernach für eine der nächsten Sitzungen der Berichterstattung der Mitglieder des gemischten Gasausschusses über vorerwähnte Angelegenheiten entgegensehe.

f. Rathsschreiben, Herstellung einer directen telephonischen Verbindung zwischen den beiden Gasanstalten betr.

g. Einladung des städtischen Zeicheninspectors Herrn Flinzer zum Besuche der allgemeinen Ausstellung von Schülerzeichnungen der städtischen Schulen.

h. Mittheilungen des Raths auf den Erwägungsantrag des Collegiums wegen Aufstellung von Gaszählern in den Schulhausmann-Wohnungen, in welchen sich Gaseinrichtung befindet; nebst bezüglichen Gutachten des Herrn Inspector Seemann.

Da auf Antrag des Herrn Vorsitzenden Niemand hierzu das Wort verlangt, bewendet es hierbei.

Nach einigen formellen Mittheilungen zur Tages-Ordnung tritt man in dieselbe ein und berichtet Herr Wilhelmy für den Bau- und Oekonomieausschuß über die Rathsvorlage, betreffend:

Uebertragung von 1200 ℳ für Ausfüllung der Filterbeden im Gebiete des städtischen Sammelcanals für die städtischen Wasserleitungsanlagen bei Connewitz.

Die Ausschüsse empfehlen hierzu:

Genehmigung.

Im Ausschuß wurde — wie der Herr Referent bemerkt — hervorgehoben, daß die Stadtwasserkunst sich zweifellos hier verrechnet habe; allein nach Lage der Sache würde man jedoch wohl zustimmen müssen.

Von einer Seite sei angeregt worden, im Süden der Stadt zu gewinnendes Füllmaterial zu der betreffenden Einfüllung zu verwenden; allein es sei hiergegen geltend gemacht worden, daß der Abingrungsort zu entfernt gelegen sei, als daß man Füllmaterial umsonst geliefert erhalten würde, und ferner, daß wegen der Terrainverhältnisse die Anlegung von Gleisen nöthig sein würde.

Bei dieser Sachlage gelangte man zum Zustimmungsantrage.

Der Ausschußantrag wird einstimmig angenommen.

Derselbe Herr Referent berichtet für den Bau-, Oekonomie- und Finanzausschuß über:

Entschädigung der an der Kohlgartenstraße zu Leipzig-Reudnitz gelegenen Grundstücke des Herrn Schlossermeister F. G. Thalheim zur Straßenverbreiterung abzutretenden Arealfläche von ca 94,9 qm nach den Bestimmungen des zweiten Nachtrages zum Neubauten-Regulativ und unter Zugrundelegung eines Einheitspreises von 45 ℳ, mit ca. 2135 ℳ, zu Lasten des Betriebes.

Der Ausschuß beantragt:

die Vorlage zu genehmigen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Derselbe Herr Referent berichtet für dieselben Ausschüsse über:

Verkauf des Bauplatzes Nr. 4 des Baublocks II des südwestlichen Bebauungsplanes von ungefähr 1866 qm Flächengehalt für 36 ℳ pro Quadratmeter.

Hierzu beantragen die Ausschüsse:

die Rathsvorlage abzulehnen und Einverständniß damit zu erklären, daß der Platz für 40 ℳ pro Quadratmeter an Herrn Consul Beckmann verkauft werde.

Man fand den gebotenen Preis, wie der Herr Referent bemerkte, in den Ausschüssen seitens der Majorität zu niedrig mit Rücksicht auf die bessere Erschließung des Areals durch die Carl Tauchnitzstraße und das Steigen des Grundwerthes an sich.

Von einer Seite sei die Ansicht vertreten worden, daß es richtiger sei, mit weiteren Arealverkäufen in dortiger Gegend überhaupt noch zu warten; es wurde sogar die Frage angeregt, ob nicht das bisher abgegebene Areal zu billig verkauft sei.

Die Minorität (von 5 Stimmen) habe hervorgehoben, daß Herr Consul Beckmann auf dem Platze eine feine, der Gegend zur Zierde gereichende Villa erbauen werde, daß der Platz an einer Stelle der Straße liege, wo gegenüber hohe Häuser stehen, und daß man bei Ablehnung der Vorlage vielleicht doch zu gewärtigen habe, daß der Platz mit einem größeren Gebäude belegt werde, was man ungeachtet der Vereinbarung der Bauvorschriften mit Herrn Consul Beckmann im Falle eines etwaigen Weiterverkaufs des Platzes nicht für ganz ausgeschlossen hielt.

Die Majorität entschied sich schließlich für die Ablehnung der Vorlage, aber zugleich dafür zu beantragen, daß Einverständniß zum Verkauf des Platzes an Herrn Consul Beckmann für 40 ℳ pro Quadratmeter, welchen Preis man im vorliegenden Falle für angemessen fand, erklärt werde.

Ohne Debatte wird der Ausschußantrag gegen 1 Stimme angenommen.

Hierauf berichtet Herr Ebnig für den Oekonomieausschuß über:

Abgrabung des zu der im Besitze der Stadt befindlichen Wiese, sogenannter Barnecker Teich in der Flur Barneck, gehörigen Teichdammes von ca. 1¼ Acker Flächengehalt mit einem Aufwande von 2500 ℳ a conto Betrieb.

Der auf

Zustimmung zu dieser Vorlage

gerichtete Ausschußantrag wurde einstimmig angenommen.

Derselbe Herr Referent berichtet für den Oekonomieausschuß über:

Gewährung einer jährlichen Unterstützung von 150 ℳ vom Jahre 1891 ab bis auf Weiteres an den Vorstand der Kleinkinderbewahranstalt zu Stötteritz.

Der Ausschuß beantragt:

der Vorlage zuzustimmen.

Herr Referent hebt hervor, daß die Sache möglicherweise zur Competenz des Finanzausschusses gehöre, von dem Oekonomieausschuß aber erledigt werden mußte, da sie an ihn referirt worden sei. Nach Ansicht des Oekonomieausschusses würde die Unterstützung auf dem Conto des Ritterguts Stötteritz zu verbuchen sein, was in der Rathsvorlage allerdings nicht ausdrücklich gesagt sei.

Der Ausschußantrag wird einstimmig angenommen.

Derselbe Herr Referent berichtet weiter für denselben Ausschuß über die Vorlage, betr.:

vertragsmäßige Abmachungen mit den königl. Eisenbahn-Betriebsämtern Magdeburg und Berlin wegen Durchführung der Posthalterstraße für Schönefeld durch den Bahnkörper der Thüringer, Magdeburger und Berliner Eisenbahn.

Auch hierzu beantragt der Ausschuß:

Genehmigung.

Diesem Antrage tritt das Collegium einstimmig bei.

Es folgt Bericht desselben Herrn Referenten für den Oekonomieausschuß über:

Herstellung von Entwässerungsanlagen auf Bahnareal der königl. sächs. Staatseisenbahnen zum Zwecke der [illegible] der zum Rittergute Lößnig gehörigen Wiesenparcellen Nr. 42, 43 des alten / 33, 32 des neuen Flurbuchs für Lößnig.

Der Ausschuß beantragt:

der Vorlage zuzustimmen.

Dieser Antrag findet einstimmige Annahme.

Der Vorlage über

Ausführung von Pflasterarbeiten und Fußwegregulirung in der Gustav Adolph-Straße mit einem Gesammtaufwande von 37 977 ℳ a conto des Betriebes im Jahre 1890,

worüber Herr Ebnig für den Oekonomie-Ausschuß referirt, wird nach dem Ausschußantrage einstimmig zugestimmt.

Derselbe Herr Referent berichtet für denselben Ausschuß über die Rathsvorlage, betreffend:

Regulirung der Fußwege und Pflasterung der Fahrstraße mit Schlackenpflastersteinen in der Alexanderstraße zwischen Colonnaden- und Promenadenstraße mit einem Aufwande von 15 700 ℳ a conto Betrieb.

Der Ausschußantrag geht dahin:

die Vorlage zu genehmigen.

Der Ausschuß hat, wie der Herr Referent bemerkt, bei Conto 38 erklärt, daß die durch seinerseits beantragten und vom Collegium beschlossenen Abstriche zu erzielenden Ersparnisse von ca. 100 000 ℳ auf andere nöthige Straßenherstellungen Verwendung finden könnten. Man habe sich mit Rücksicht hierauf im Ausschuß gefragt, ob etwa die hier fragliche Pflasterung aufzuschieben sei, bis der Rath zu den Abstrichen in Betreff Conto 38 Stellung genommen habe.

Wenn man sich dessen ungeachtet für die Zustimmung zur Vorlage im Ausschuß entschieden habe, so werde doch der bezügliche Antrag nur unter der Voraussetzung gestellt, daß die Abstriche zu Conto 38 vom Rathe angenommen werden.

Mit dieser vom Herrn Referenten gegebenen Modification wird der Ausschußantrag angenommen.

Hierauf erstattet Herr Landgerichtsdirector Sieber für den Verfassungs- und Finanzausschuß Bericht über

Gründung von 3 neuen Expedientenstellen, und zwar 1 mit einem Gehalte von 1000 ℳ und 2 mit einem Gehalte von je 1200 ℳ.

Die Ausschüsse empfehlen:

Zustimmung zur Vorlage.

Wie der Herr Referent bemerkt, ist in den Ausschüssen angeregt worden, ob es sich nicht empfehle, die 3 Stellen, deren Bedürfniß man anerkannte, gleichmäßig zu dotiren, doch entschied sich die Majorität aus den von dem betreffenden Herrn Rathsdecernenten geltend gemachten Gründen für Zustimmung zur Vorlage.

Der Ausschußantrag wird einstimmig angenommen.

Derselbe Herr Referent berichtet für den Verfassungs- und Bauausschuß über die Vorlage, betr.:

ein Vertragsabkommen mit Herrn Kohlenhändler Kühe wegen Einräumung eines Baurechtes an der Parcelle Nr. 12 des Flurbuches für Neustadt.

Die Ausschüsse beantragen:

der Vorlage zuzustimmen

und wird dieser Antrag einstimmig angenommen.

Es folgt Bericht des Herrn Fähndrich für den Schul- und Bauausschuß über:

Herstellung mehrerer Classenzimmer in den Volksschulen zu Leipzig-Reudnitz oberen Theiles (9. Bürger- und 10. Bezirksschule) und Beschaffung für Mobiliar mit einem Kostenaufwande von 1775,10 ℳ.

Der auf

Zustimmung zur Vorlage

gerichtete Ausschußantrag wird einstimmig angenommen.

Hierauf berichtet derselbe Herr Referent für den Schulausschuß über folgende, in Referat und Verhandlung zu verbindende Angelegenheiten, nämlich:

a. die Vorlage, betreffend den Beschluß des Rathes:

„denjenigen 90 Lehrern der untersten beiden Gehaltsclassen in Alt-Leipzig, welche 1882 oder früher angestellt sind und noch nicht 2100 ℳ Gehalt beziehen, und beziehentlich denjenigen, welche 1884 oder früher angestellt sind und noch nicht 1800 ℳ beziehen, eine einmalige Zulage von 150 ℳ zu gewähren“;

b. Gewährung eines einmaligen Zuschusses von je 150 ℳ an 15 ständige Lehrer an den Volksschulen zu Leipzig-Reudnitz;

c. Gewährung einer einmaligen besonderen Zulage von je 150 Mark an drei ständige Lehrer an der 11. Bezirksschule zu Leipzig-Anger-Crottendorf und

d. Gewährung einer einmaligen Zulage von 150 ℳ an die Herren Lehrer Forstbohm und Berbig an der Reudnitzer Schule untern Theils und an Herrn Lehrer Hähnel an der 11. Bezirksschule.

Der Ausschuß beantragt zu allen diesen Gegenständen, den bezüglichen Rathsvorlagen

zuzustimmen.

Herr Referent bemerkt nach Verlesung der Vorlagen, daß der Ausschuß die Gründe des Rathes als richtig anzuerkennen hatte.

Zwar könne es sich, wie auch die Directoren der Volksschulen bereits hervorgehoben haben, hier nicht um eine Theuerungszulage handeln, wohl aber werde die Zulage richtig begründet als eine Zulage wegen verlangsamten Avancements, für welche allerdings Billigkeitsrücksichten sprechen, da in Folge Stillstandes in der Frequenzzunahme der hiesigen Volksschulen thatsächlich das Aufrücken, namentlich für die Lehrer in den untersten Gehaltsclassen, verlangsamt worden sei, die Lehrer aber doch wohl in der Erwartung eines ungefähr gleichbleibenden Avancements in den hiesigen städtischen Schuldienst eingetreten seien.

Diese Erwägungen gelten nicht nur für die Alt-Leipziger Lehrer, sondern auch für die der Vororte Leipzig-Reudnitz und Leipzig-Anger-Crottendorf und speciell ebenfalls bezüglich der Herren Lehrer Hähnel, Forstbohm und Berbig.

Der Entwurf der Local-Schul-Ordnung, in welcher vorgesehen sei, gegenüber den gedachten Zuständen Ausgleich herbeizuführen, werde, wie aus der Vorlage hervorgehe, noch nicht sobald zur Feststellung gelangen.

Die Ausschußanträge zu allen diesen Vorlagen werden hierauf ohne Debatte einstimmig angenommen.

Hierauf berichtet Herr Oehler für den Gas- und Oekonomieausschuß über:

Neulegung von Gasröhren und Aufstellung von Candelabern in der Stein- und Fichtestraße mit 11 500 ℳ a conto der Anlagen in der Stadt, sowie Neulegungen, bez. Umlegungen von Gasröhren

1) im Gewandgäßchen	Anschlagssumme	3 400 ℳ
2) im Kupfergäßchen	"	3 500 "
3) in der Grassistraße	"	3 500 "
4) auf dem Johannisplatze . . .	"	8 000 "
5) in der Zöllnerstraße	"	7 300 "

*) Eingegangen bei der Redaction am 18. April.

SLUB
Wir führen Wissen.

6) in der Magazingasse	Anschlagssumme	1 500	-
7) auf dem Täubchenwege	"	28 600	-
8) in der Ritterstraße	"	5 200	-
9) in der Elsterstraße	"	1 500	-
10) in der Pfaffendorfer Straße	"	9 000	-
11) in der Nordstraße	"	36 000	-
12) in der Moritzstraße	"	11 600	-
13) auf dem Brühl	"	33 200	-
14) in der Lange Straße	"	5 300	-
15) in der Dufourstraße	"	22 300	-
16) auf dem Fleischerplatz	"	4 700	-
		179 600	M

a conto Erneuerungsfonds.

Die Ausschußanträge hierzu lauten:

1) die Rathsvorlage, soweit dieselbe die Legungen in der Elsterstraße (Nr. 9: 1500 M), der Nordstraße (Nr. 11: 36 000 M), auf dem Brühl (Nr. 13: 33 200 M) und auf dem Fleischerplatz (Nr. 16: 4700 M) betrifft, mit Rücksicht auf die vom Collegium zu Conto 38 gefaßten Beschlüsse abzulehnen,
2) im Uebrigen der Rathsvorlage zuzustimmen.

Es ist in den Ausschüssen, wie der Herr Referent bemerkt, angeregt worden, daß sich vielleicht bei der Steigerung der Materialpreise, die an sich auch das Altmaterial betreffen, doch empfehle, Gasrohre von stärkeren Dimensionen, wenn sie nicht mehr Verwendung finden, herauszunehmen.

Man möchte dies beim Rathe in Erwägung gezogen haben.

Herr Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin kann in dieser Angelegenheit Auskunft nicht ertheilen, findet es aber zweckmäßig, wenn dem Rathe Gelegenheit gegeben würde, über die Anregung Entschließung zu fassen.

Herr Referent beantragt hierauf persönlich:

dem Rathe zur Erwägung zu geben, ob es sich nicht im Hinblick auf die veränderten Materialpreise empfehle, die alten Gasrohre von stärkeren Dimensionen nicht mehr in der Erde liegen zu lassen, und ob man nicht bei Herausnahme derselben noch einen Gewinn erzielen könne.

Der Antrag wird unterstützt.

Herr Ehnig bemerkt, daß im Ausschuß nur von der etwaigen Herausnahme der 4zölligen und stärkeren Rohre die Rede gewesen sei und daß auch nur bei diesen die Herausnahme sich lohnen würde.

Herr Oehler bestätigt, daß im Ausschuß nur von der Herausnahme von Rohren stärkerer Dimensionen, speciell von 4zölligen die Rede gewesen sei, und erläutert seinen Antrag demgemäß.

Herr Wilhelmy bemerkt, daß die gleichartige Frage schon einmal bezüglich der vierzölligen Wasserleitungsrohre geschwebt habe, nur daß dort der Rath für die Herausnahme eingetreten sei. Doch habe sich auf Grund der damals von der Stadtwasserkunst angestellten Berechnungen herausgestellt, daß sich die Herausnahme der Rohre nicht lohne, und er glaube, daß dies auch heute noch der Fall sein dürfte, trotzdem die neuen Rohre inzwischen wesentlich im Preise gestiegen sind; im Uebrigen werde aber auch der Untergrund durch das Herausnehmen der Rohre geschädigt.

Herr Referent erwidert, es handele sich ja nur um einen Erwägungsantrag. Sei der Gewinn bei Herausnahme der Rohre allerdings nur gering, so würde auch nach seiner Ansicht das Liegenlassen derselben vorzuziehen sein, da es richtig sei, daß bei der Herausnahme der Untergrund leide.

Die Ausschußanträge und der persönliche Antrag des Herrn Referenten mit der von ihm dazu gegebenen Erläuterung werden einstimmig angenommen.

Herr Vicevorsteher Herrmann berichtet für den Finanzausschuß über:

Erhöhung des Wochenlohnes der Arbeiter des Lagerhofes von 16 M auf 18 M.

Der Ausschuß beantragt,
der Vorlage zuzustimmen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen und hierauf die öffentliche Sitzung geschlossen.

Sachsen.

⁂ Leipzig, 27. April. Zur Feier Sr. Majestät des Königs Albert versammelte sich am Mittwoch (wie wir noch nachträglich berichten) das Lehrercollegium und die Schüler der oberen Classen, sowie Freunde und Gönner der 11. Bezirksschule im festlich geschmückten Schulsaale genannter Anstalt. Gesang und Gebet eröffnete den Actus. Der Festredner, Herr Lehrer Louis Graumnitz, sprach über „das Verhältniß der Wettiner zu unserer Vaterstadt Leipzig". Der Redner gedachte in seinen einleitenden Worten der festlichen Bedeutung dieses Tages und brachte zunächst unserem beliebten Landesherrn seine Huldigung dar. Nach vorausgegangenen Bemerkungen über die Gründung der Stadt Leipzig führte der Festredner das Eingreifen der Wettiner in die äußere und innere Entwickelung derselben aus. Er beschränkte sich auf die Zeit von Konrad, dem ersten Markgrafen, bis zu Kurfürst Moritz, zur Zeit der Reformation. Besonders ausführlich gedachte Redner der Verdienste Otto's des Reichen und des Kurfürsten Moritz. Mit einem Blick in die Jetztzeit, das innige Verhältniß zwischen Leipzig und seinem Fürstenhause hervorhebend, schloß Herr Lehrer Louis Graumnitz seinen hochinteressanten und zugleich fesselnden Vortrag.

* Leipzig, 27. April. Die Verwendung des Gases zu anderen als Lichtzwecken findet in unserer Stadt immer mehr Verbreitung. Während in Berlin nach Ausweis des Verwaltungsberichtes der dortigen städtischen Gasanstalten im letzten Betriebsjahre nur etwa 4½ Procent von der ganzen Gasabgabe auf andere als Beleuchtungszwecke entfallen, beträgt, wie wir erfahren, hierorts dieser Antheil etwa 8 Procent. Dieser zum ermäßigten Preise berechnete Gasverbrauch geschieht einestheils zum Betriebe von Gasmotoren, von gewerblichen Maschinen der verschiedensten Art, anderntheils im Haushalte zum Heizen und Kochen. Namentlich ist es die letztere Art der Verwendung des Gases, welche hier in Leipzig mehr und mehr in Aufnahme kommt. In dieser Hinsicht soll Leipzig, wie uns Fachleute versichern, in Deutschland zur Zeit eine der ersten Stellen einnehmen. Dies ist jedenfalls ein erfreuliches Zeichen davon, daß unsere Bürgerschaft gute, mit praktischen Erfolgen verbundene Neuerungen benutzt und sich die Vortheile zu Gute kommen läßt. Es giebt auch nichts Bequemeres und Vortheilhafteres als die Verwendung des Gases in der Küche. Im Sommer namentlich ist die ausschließliche Verwendung des Gases zu Koch-Zwecken sehr zu empfehlen, die immer theurer werdenden festen Brennstoffe, besonders Kohlen, könnten dann in der Küche gänzlich entbehrt werden. Wir wollen nicht unterlassen, bei Beginn der wärmeren Jahreszeit unsere Leser und namentlich unsere Leserinnen darauf hinzuweisen. Die städtische Ausstellung von Gaskochapparaten am Nikolaikirchhof dürfte die geeignetste Stelle sein, um sich diesbezügliche Auskunft und Belehrung zu holen.

* Leipzig, 27. April. Der Centralvorstand des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Leipzig macht bekannt, daß die diesjährige 44. Hauptversammlung des Gesammtvereins in den Tagen vom 16.—18. September in Mannheim stattfinden werde, und ladet Mitglieder und Freunde des Vereins zu zahlreichem Besuche ein. Anträge, welche auf der Versammlung zur Berathung gelangen sollen, sind spätestens bis Ende Juli d. J., beabsichtigte Vorträge aber bis spätestens 30. August d. J. beim Centralvorstand in Leipzig, Thomaskirchhof Nr. 25, II., anzumelden.

* Leipzig, 27. April. Da die maßgebende Behörde die Beschlüsse der letzten Generalversammlung des Vereins für Volkswohl nicht genehmigt hatte, weil die Bekanntmachung und Einladung zu derselben nur eine Woche vorher erlassen worden, während die gesetzliche Bestimmung verlangt, daß zwischen Einladung zur Generalversammlung und Abhaltung derselben eine volle Woche liegt, war für gestern Abend vom Vorstande des Vereins eine außerordentliche Generalversammlung einberufen worden, um für die damals gefaßten Beschlüsse die behördliche Genehmigung zu erlangen. Herr Dr. Gensel eröffnete die gestrige Versammlung mit Erläuterung der Gründe der Einberufung und legte hierbei klar, daß die seitens der Behörde gerügte Unregelmäßigkeit zwischen Einberufung und Abhaltung der Versammlung nur 24 Stunden betrage. Die in der ordentlichen Versammlung gefaßten Beschlüsse wurden hierauf in unveränderter Form auch von der gestrigen Versammlung genehmigt, ebenso die damals gewählten Vorstands- beziehentlich Ausschußmitglieder einstimmig wiedergewählt.

* Leipzig, 27. April. Das Leipziger Arbeitercomité zur Feier des 1. Mai veröffentlicht in der neuesten Nummer des „Wähler" wiederholt das Programm zu der „gemeinsamen Frühpartie nach Oetzsch mit daselbst stattfindendem Frühconcert". Auch das Zusammentreffen der Theilnehmer ist trotz der inzwischen erlassenen behördlichen Bekanntmachungen ganz in der früher beschlossenen Weise beibehalten, indem man an vier verschiedenen Puncten sich versammeln und von dort aus nach Oetzsch marschiren will. Durch die inzwischen von den Arbeitgebern beschlossenen Maßregeln dürfte sich jedoch die Zahl der an der „Frühpartie" Theilnehmenden wesentlich verringern. Sehr laut und demonstrativ wird es dagegen voraussichtlich bei der „Abendfeierlichkeit" hergehen, für welche in Leipzig und seinen Vororten nicht weniger als 24 Säle gemiethet worden sind.

* Leipzig, 27. April. Vor einigen Tagen ist in Wahren ein weiblicher Leichnam aus der Elster, in welcher er 2 bis 3 Wochen gelegen haben mag, gezogen und bis jetzt noch nicht recognoscirt worden. Die Todte steht in den 30er Jahren, hat volles Gesicht, schwarze Haare, trägt einen braunwollenen Rock und Taille und führt ein mit einem verschlungenen B gezeichnetes Taschentuch bei sich.

‡‡ Leipzig, 27. April. Ein tragikomischer Vorfall ereignete sich gestern Nachmittag auf dem Magdeburger Bahnhofe. Daselbst war ein mehrere Jahre alter amerikanischer grauer Bär, welcher in einem Käfige an einer Kette befestigt war, eingetroffen und auf dem Eilgutboden ausgeladen worden, um später weiter nach Chemnitz befördert zu werden. Plötzlich bemerkten die auf dem Güterboden Anwesenden, daß der Bär eine Wand des Käfigs herausgedrückt hatte, und den Käfig an der Kette nach sich schleppend, auf dem Güterboden herumlief. Dabei nun spürte er einen Hühnerkorb auf, drückte denselben ein und tödtete drei Stück Hühner. Endlich gelang es den vereinten Anstrengungen mehrerer Beamten, den Bären wieder in seinen Käfig zu drängen, worauf er verladen und auf der Dresdner Bahn weiter befördert wurde.

‡ Leipzig, 27. April. Ein von der Staatsanwaltschaft in Glogau wegen Diebstahl steckbrieflich verfolgter Schmiedegeselle aus Sprowitz wurde heute Morgen in einer Herberge der Ulrichsgasse polizeilich ausgemittelt und in Haft genommen. — Ein hiesiger Tischler gerieth vergangene Nacht auf dem Königsplatze mit einem Handelsmann in Streit, schlug hierbei den Letzteren mit einem Schlüssel auf den Kopf und brachte ihm eine nicht unbedeutende Verletzung bei. Der Tischler sieht nunmehr seiner Bestrafung wegen Körperverletzung mittelst gefährlichen Werkzeugs entgegen. — Auf einem Neubau der Plagwitzer Straße fiel gestern Vormittag einem dort beschäftigten Maurer aus Kleinzschocher ein Stück Schiefer auf den Kopf, wodurch er eine Verletzung an der Stirn davontrug. Nachdem ihm in der Wache ein Nothverband angelegt worden war, konnte er seine Arbeit fortsetzen. — Abermals hat ein 12jähriger Junge aus der Ladencasse eines Productengeschäfts in Leipzig-Neustadt Geld gestohlen. — Er wurde glücklicherweise dabei abgefaßt und das gestohlene Geld, 50 ₰, ihm wieder abgenommen. — In der Küche einer Wohnung der Blücherstraße gerieth gestern Vormittag ein Bund Stroh in Brand. Das Feuer konnte, ehe es weiteren Schaden anrichtete, von den Hausbewohnern gelöscht werden.

** Liebertwolkwitz, 27. April. Die Königliche Amtshauptmannschaft hat zugestimmt, daß die von Frl. Adele Krabbes in Leipzig der hiesigen Armengemeinde, bez. der Kinderbewahranstalt hierselbst vermachten Legate in Höhe von 2000 bez. 3000 M angenommen und zu den gegebenen Zwecken verwendet werden. — Nach einer ferneren Entscheidung der genannten Oberbehörde gelangt der Ueberschuß der hiesigen Sparcasse im letztvergangenen Jahre in Höhe von 36 918 M zu gemeinnützigen und wohlthätigen örtlichen Zwecken zu Verwendung, wie solche die Gemeindeverwaltung angegeben hatte.

—* Mittweida, 26. April. Der hiesige Schulausschuß beschloß in seiner letzten Sitzung, der Bezirksschulinspection für Mittweida gegenüber zu erklären, daß die Schulgemeinde Mittweida die in dem Finanzgesetze auf die Jahre 1890 und 1891 vom 26. März 1890 §. 3 bestimmte Staatsbeihilfe für sich in Anspruch nehme, und, um die Staatsbeihilfe für alle Lehrer der hiesigen Bürgerschule beanspruchen zu können, die B-Abtheilung der hiesigen Bürgerschule zu einer mittleren Volksschule zu erheben, so daß die ganze Bürgerschule eine mittlere Volksschule darstellt, die sich in eine A- und B-Abtheilung gliedert, und, da die jetzige B-Abtheilung den gesetzlichen Anforderungen an eine mittlere Volksschule noch nicht ganz entspricht, die Mängel im Laufe der nächsten Schuljahre auszugleichen. Zur Erbringung des erforderlichen Nachweises, daß das jährliche Schulgeld für jedes schulpflichtige Kind in der hiesigen Bürgerschule den Durchschnittssatz von 5 M nicht übersteigt, wurde, da das Schulgeld in Mittweida zur Zeit ungefähr 6 M 60 ₰ jährlich für jedes schulpflichtige Kind im Durchschnitt beträgt, ferner beschlossen, das Schulgeld bei einem Einkommen des Steuerpflichtigen bis zu 600 M auf 10 ₰ und bei einem Einkommen von 601 bis 920 M auf 30 ₰ für den Monat herabzusetzen. Durch Herabsetzung des Schulgeldes in dieser Weise wird dasselbe für jedes schulpflichtige Kind auf den Durchschnittssatz von 5 M jährlich herabgedrückt und beträgt der dadurch herbeigeführte Einnahmeausfall ungefähr 3500 M. Alle übrigen Schulgeldsätze verbleiben in der bisherigen Höhe, wie auch die Bestimmung beibehalten werden soll, wonach für das dritte Kind von gleichzeitig aus einer Familie in die Bürgerschule gehenden Kindern die Hälfte des festgesetzten Schulgeldes zu entrichten, das vierte, fünfte rc. Kind von gleichzeitig aus ein und derselben Familie in die Schule gehenden Kindern aber ganz frei von Schulgeld ist. Die Schulgeldermäßigung soll bereits ab 1. April d. J. in Kraft treten.

Burgstädt, 26. April. Am Geburtstag Sr. Maj. des Königs wurden in dem Wettinhaine in Gegenwart der königlichen und städtischen Behörden, des Lehrercollegiums, Militairvereins, Gebirgsvereins rc. drei von dem hiesigen Militairverein geschenkte Kaisereichen gepflanzt. In feiner trefflichen Festrede bezeichnete Diakonus Bohne die dem Kaiser Wilhelm I. geweihte als Friedenseiche, die zum Andenken an Kaiser Friedrich gepflanzte als Treueiche und die unserem Kaiser Wilhelm II. gewidmete als Glaubenseiche. Die eine Eiche stammt, wie bereits berichtet, aus dem Sachsenwalde, von den beiden anderen ist die eine aus dem Elsaß und die andere aus Lothringen herbeigeholt worden.

* Chemnitz, 27. April. Aus einer von Herrn Oberbürgermeister Dr. André, Justizrath Dr. Engmann und Oberregierungsrath Amtshauptmann Dr. Fischer erlassenen Bekanntmachung ist ersichtlich, daß auf Anregung eines in Berlin zusammengetretenen Ausschusses zum Zwecke der Errichtung eines Denkmals für den Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt ein Ortsausschuß für Chemnitz und die Amtshauptmannschaft Chemnitz gebildet werden soll.

* Chemnitz, 26. April. Die Erben des kürzlich plötzlich aus dem Leben abgerufenen Rentiers Wilhelm Benjamin Flade haben im Sinne und zum Gedächtniß ihres verstorbenen Familienoberhauptes dem seit mehr als fünf Jahrhunderten bestehenden Hospital St. Georg die Summe von 15 000 M zu seinem Erweiterungsfonds geschenkt. — An Stelle des früheren Archidiakonus Ackermann, welcher als Oberpfarrer nach Taucha bei Leipzig berufen worden ist, wurde der seitherige zweite Diakonus an der Johanniskirche, an welcher Ackermann angestellt war, Weichelt, vom Kirchenvorstand gewählt. — Der hiesige Stadtrath hat öffentlich zu Anerbietungen eines geeigneten Bauplatzes für die zu erbauende Realschule, welche vorläufig noch mit dem Realgymnasium verbunden ist, aufgefordert. — Gestern Abend fand in „Stadt London" ein von den Arbeitern der Wagenabtheilung der hiesigen Centralwerkstätte der sächs. Staatsbahnen veranstaltete Feierlichkeit statt, welche der Herstellung des 5000. Wagens galt und in ungestörter Fröhlichkeit verlief. Seit dem Jahre 1872 werden in der Werkstätte Wagen gebaut und beging man ähnliche Feste 1876 für den 1000., 1881 für den 2000., 1883 für den 3000. und 1886 für den 4000. Wagen. Der 5000. Wagen ist ein offener, Nummer 17268 tragender Güterwagen. Die 5000 seither erbauten Wagen bestehen aus 4520 Wagen für die sächsischen Normalspurbahnen (587 Personenwagen, 1456 bedeckten Güterwagen und 2527 offenen Güterwagen) und aus 480 Schmalspurwagen (78 Personenwagen, 48 bedeckten Güterwagen und 354 offenen Wagen). Außer den Arbeitern hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden. Der Schwesterwerkstätte in Dresden, welche am gleichen Tage die Erbauung des 6000. Wagens feierte, und an Finanzrath Bergk wurden Glückwunschtelegramme abgesendet. Obermaschinenmeister Hoffmann hielt eine zündende Ansprache an die Anwesenden; die Aufnahme derselben bewies, daß die sämmtlichen Arbeiter von einem guten Geist beseelt sind. Kaufmann Degener aus Leipzig dankte im Namen der Gäste für den vergnügten Abend. — Am 2. Mai kommt Ernst Pinkert's Beduinen-Karawane nach dem hiesigen Thiergarten zur Schau und wird sich etwa vierzehn Tage lang produciren. Der hiesige Thiergarten, der, was hervorgehoben zu werden verdient, weder von den Behörden, noch von Privaten unterstützt wird, ist eine sehr hübsche, manches Interessante bietende Anlage.

* Bad Elster, 27. April. Herr Oscar Will, langjähriges Mitglied und Regisseur des Breslauer Stadttheaters, bisher Director des Sommertheaters in Liegnitz i. Schl., hat das vor zwei Jahren neu erbaute Theater in dem reizend gelegenen königl. Bade — Bad Elster — käuflich erworben. Herr Will, der ein vorzügliches Ensemble engagirt hat, wird persönlich die Direction führen. Die Saison der Spielzeit beginnt am 1. Juni und schließt am 1. September incl. Das Theater, welches circa 500 Personen faßt, ist mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, und mit bester Ventilation, Vorrichtung zu elektrischem Licht, bequemen Parquet- und Logen-Sitzen rc. rc. versehen. Eine höhere Saison-Subvention ist Herrn Will vom Staate bewilligt worden.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.
II. Strafkammer.

* Leipzig, 27. April. Es ist ja nichts Neues mehr, daß heirathslustige Mädchen einem Manne, der ihnen nur halbwegs gefällt, alle ihre Ersparnisse opfern, um sich schließlich oft genug betrogen zu sehen, es grenzt aber ans Unglaubliche, mit welcher Vertrauensseligkeit und Leichtgläubigkeit die ledige Wirthschafterin Anna K. aus Grimma den Versicherungen eines Schwindlerpaares glaubte. Die K. hatte sich im vorigen Jahre an den Agenten Adolf Max Herzog aus Wiederau, welcher hier in der Fleischergasse ein Heirathsvermittelungsbureau besaß, gewandt, um sich zu verheirathen. Herzog lernte im October den Schriftsteller Hermann Edmund Schneidereit aus Berlin kennen, und als dieser durch ihn ein Darlehn von 300 M vermittelt haben wollte, schlug Herzog dem Schneidereit vor, die K. zu heirathen. Schneidereit willigte ein und die K. wurde nun nach Leipzig bestellt. In Herzog's Wohnung fand die erste Zusammenkunft statt. Herzog stellte Schneidereit als Professor und Doctor der Phrenologie vor, der für namhafte deutsche Zeitungen arbeite. Von dem war natürlich kein Wort wahr. Schneidereit war früher in England gewesen und hatte einige Zeit ein Londoner College besucht. Er hatte dann bei einem alten Arzte Pillen gedreht und Salben geschmiert, wofür ihm dieser angeblich ein Vermächtniß zusicherte. Dann war er auf ein Schiff als Steward gegangen und hatte dort auch seine erworbenen geringen pharmaceutischen Kenntnisse verwerthet, einmal hat er sogar nach seiner Angabe den gebrochenen Arm eines Matrosen eingerichtet. Schließlich ist er auch als Medium aufgetreten und hat, nach vorliegenden englischen Zeitungsberichten, im Trancezustand Hebräisch und Lateinisch gesprochen, obgleich er die erstere Sprache gar nicht und von der letzteren nur wenige Worte versteht. Auch Vorlesungen über Phrenologie hat er gehalten. Im October kehrte er aus Heimweh nach Deutschland zurück und beglückte Leipzig mit seiner Gegenwart. Diese Lebensgeschichte kannte zwar Frl. K. nicht, sie wußte nur, was Herzog ihr von Schneidereit gesagt hatte, das hinderte sie aber durchaus nicht, sich in denselben sterblich zu verlieben. Schneidereit sagte ihr, er sei Schiffsarzt und komme direct von Australien. Sein Großvater in Chicago habe ihm 60 000 M hinterlassen, allein er könne dieselben nicht sofort beheben. Er habe einen Pulsometer erfunden und Patente auf weiße Wichse und Schnurrpomade erhalten. In Bezug auf die Letztere zeigte er ihr ein Plakat, nach welchem bei Gebrauch der Pomade selbst dem Säugling ein stattlicher Vollbart erblüht. Leider gebrauchte er zur Verwerthung der Patente 3—400 M, ob sie ihm dieselben leihen wolle. Die K. meinte, sie wolle es sich überlegen, fragte aber bei Herzog an. Dieser rieth ihr, Schneidereit nicht viel zu geben. Am anderen Tag aber schrieb Herzog der K., Schneidereit sei gut und sicher, sie solle aber ihm (Herzog) das Geld schicken, er würde es Schneidereit in kleinen Raten geben. Mittlerweile hatte aber auch die K. an den Letzteren geschrieben, daß ihr Vater ihr nicht erlaube, ihm das Geld zu geben. Schneidereit antwortete, er bedauere das, allein dadurch würde seiner Liebe kein Eintrag gethan. Durch diese ritterliche Handlungsweise hatte Schneidereit bei der K. vollends gewonnen, sie schickte ihm sofort 350 M. Schneidereit hatte nichts Eiligeres zu thun, als das Geld in drei Tagen mit Herzog zu vergeuden, die K. hat zwar für die Summe einen Wechsel erhalten, der aber nicht einen Pfifferling werth ist. In Gemeinschaft mit Herzog, in dessen Geschäft er am 1. November eingetreten war, hat sich dann Schneidereit noch verschiedener Cautionsschwindeleien schuldig gemacht. Am 6. November wurde von Beiden unter falschen Vorspiegelungen der Kellner E. als Cassirer engagirt, der eine Caution von 60 M — 10 M baar und ein Sparcassenbuch über 50 M — stellen mußte. Ueber seine Geschäftsthätigkeit giebt E. an, er habe im Comptoir Cigarren geraucht und unten in der Wirthsstube Billard gespielt. Dann und wann habe er auch einmal einen Brief geschrieben. Von dem Sparcassenbuche hat Herzog am 7. und 8. je 20 M und am 9. 9 M abgehoben, so daß er großmüthig E. noch 1 M übrig gelassen hat. Am 13. November wurde der Bahnarbeiter B. als Cassenbote engagirt, der eine Caution von 100 M stellte. Als er meinte, er könne bis zu 200 M geben, meinte Herzog, da könne er ja gleich Compagnon werden. B. wollte nicht und kann deshalb von Glück sagen, weil er dadurch wenigstens 100 M sparte, denn der Wechsel, den er für die anderen 100 M erhielt, ist werthlos. In der Zwischenzeit hatten die beiden Schwindler den Markthelfer Sch. als Cassenboten mit 300 M Caution anstellen wollen, als Sch. aber das Geld auszahlen sollte, kam ihm die Sache bedenklich vor und er zog sich zurück. Mitte November trennte sich Schneidereit von Herzog, dieser aber setzte die Cautionsschwindeleien allein fort. Er trat mit einem Bäcker L. in Unterhandlung, der von ihm als Cassenbote mit 100 M Caution angestellt werden sollte. Doch L. konnte die 100 M nicht baar beschaffen, er wollte nur einen Herrn stellen, der für die 100 M gut sagte. Dabei war natürlich für Herzog nichts zu holen und er gab deshalb die Geschichte auf. Das konnte er um so leichter thun, als ihm anderwärts reiche Beute winkte. Ein gewisser H. begehrte von ihm engagirt zu werden und gab als Caution ein Sparcassenbuch über 325 M. Als Herzog dasselbe in ähnlicher Weise wie dasjenige E.'s plündern wollte, kam die Geschichte zum Klappen und Herzog wurde verhaftet. In seinen Sturz wurde natürlich auch Schneidereit mit verwickelt. In der Hauptverhandlung machten die beiden Angeklagten alle möglichen Ausflüchte, allein Punct für Punct wurde die Anklage erwiesen und der Gerichtshof verurtheilte Herzog zu 2 Jahren und Schneidereit zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß wegen versuchten und vollendeten Betrugs. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden beiden Angeklagten auf je 4 Jahre aberkannt. Herzog wurden 3, Schneidereit 2 Monate der Untersuchungshaft angerechnet.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Bottich (Präs.), Landgerichtsräthen Bielitz, von Eiterlein, Dr. Franze und Assessor Dr. Lohe. Die Anklage führte Herr Staatsanwalt Waldenburger.

Vermischtes.

‡ Halle a. S., 26. April. Der Schauplatz eines entsetzlichen Dramas war gestern Abend die Wohnung eines hiesigen Tischlermeisters. In einem Anfalle von Wahnsinn brachte die Frau ihrem eigenen Kinde von ¾ Jahren mittelst eines Beiles so schwere Verletzungen am Kopfe bei, daß das Kind sogleich verschied. Die unglückliche Frau brachte man in die Irrenanstalt.

⁂ Der Verein „Achawa zur Unterstützung hilfsbedürftiger israelitischer Lehrer, Lehrer-Wittwen und -Waisen in Deutschland" versendet soeben seinen Rechenschaftsbericht für das Jahr 1889, dem ein Bericht zur Feier des 25jährigen Jubelfestes vorangeht. Gegründet wurde der Verein 1864 vom Lehrer Joseph Klingenstein, z. Z. in Ober-Ingelheim. Das Ergebniß der hingebenden Thätigkeit ist ein befriedigendes. Die jüdischen Lehrer sind fast sämmtlich nicht vom Staate angestellt, und in den allermeisten Fällen wird weder vom Staate noch sonst von irgend einer öffentlichen Casse für diese Armen und Verlassenen lindernde Hilfe geboten. Den oft sehr kleinen Religionsgemeinden liegt die alleinige Sorge für ihre schlecht gestellten Lehrer ob; der rege Wohlthätigkeitssinn der Israeliten und ihre Opferwilligkeit suchen jedoch in diesem Vereine dem Mißverhältnisse nach Möglichkeit abzuhelfen. Die Zahl der activen Mitglieder ist freilich eine verhältnißmäßig kleine; noch nicht 300 der mehr als 1500 deutsch-jüdischen Lehrer gehören demselben an. Dagegen hat der Verein 929 (jährlich 6 M zahlende) Ehrenmitglieder aus allen Ständen und Berufsclassen. Das Vermögen ist jetzt 174 380,52 M. Im Laufe der 25 Jahre sind an Unterstützungen 152 878,28 M verausgabt worden; im ersten Jahre (1864—65) 235,22 M, im Jahre 1889 an 60 Berechtigte 12 275 M als Pensionen und an einmaligen Unterstützungen 1950 M.

— Des Frühlings sonnige Tage wecken wieder mächtig die Wanderlust in den Herzen der Menschen und die Frage: „Wohin reisen wir dies Jahr?" beschäftigt lebhaft diejenigen glücklichen Gemüther, denen ein gütiges Geschick das nöthige Reisegeld in genügender Menge in die Tasche gesteckt hat. Wohl ihnen, sie können ihres Herzens Begehren folgen und wir wünschen ihnen gern — wenn die Zeit da ist — eine glückliche und erquickliche Reise. Aber wir möchten ihnen vorher noch eine Bitte zurufen: Ihr Glücklichen, gedenkt auch der Armen und besonders der armen Kinder, die frische, freie Luft so nöthig haben, wie das tägliche Brod, die aber ihre Ferientage in der dumpfigen Luft der Großstadt verbringen müssen. Eure Kinder ziehen mit Euch hinaus, ergötzen und erholen sich in Wald- und Bergesluft, aber die Kinder der Armen schauen betrübt ihren glücklicheren Altersgenossen nach. Helft ihnen, ihr, die ihr mit wohlgefüllten Portefeuilles in die Sommerfrische reist, unterstützt das menschenfreundliche Unternehmen der Feriencolonien, durch welches auch den Kindern der Armen die Wangen roth gefärbt und die Herzen froh gemacht werden sollen. Als ein gutes Mittel zum Zweck sei hiermit aufs Neue auf das schöne, originelle Künstler- und Selbstschriften-Album „In Luft und Sonne" hingewiesen, dessen gesammter Reinertrag bis Heller und Pfennig der Feriencoloniensache gewidmet ist. Das Prachtwerk (bei J. H. Schorer in Berlin erschienen, Preis 8 M in elegantem Einband) ist eine Zierde jedes Büchertisches und ein schönes Geschenk für Jedermann.

— Berlin, 26. April. Vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts Berlin I erschien heute, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, der frühere socialdemokratische Agitator und Stadtverordnete Görcki. Görcki wurde beschuldigt, einen zum Discontiren erhaltenen Wechsel unterschlagen, bezw. den Erlös zu seinem Nutzen verwendet und außerdem drei Wechsel in Höhe von 1500 M, 991 M 30 ₰ und 750 M, auf den Namen seines früheren Schwiegervaters, des Rentiers Vogt, gefälscht, verausgabt und den Erlös zu seinem Nutzen verwendet und einen ferneren Wechsel in Höhe von 450 M gefälscht und den Erlös zu seinem Nutzen verwendet zu haben. Der Angeklagte bestritt jede Schuld. Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren. Der Vertheidiger Rechtsanwalt Wimer bestritt zunächst aus juristischen Gründen die Schuld des Angeklagten und ersuchte eventuell, dem Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen. Der Angeklagte habe wohl leichtsinnig, aber nicht verbrecherisch gehandelt. Nach langer Berathung verkündete der Präsident, Landgerichtsdirector Brausewetter folgendes Erkenntniß: „Der Gerichtshof hat den Angeklagten in einem Falle nicht der Unterschlagung, sondern der Untreue für schuldig befunden und eine Strafe von 6 Monaten Gefängniß für angemessen erachtet. Im Weiteren hat der Gerichtshof den Angeklagten in einem zweiten Fall der schweren Urkundenfälschung für schuldig erachtet. Der Gerichtshof hat jedoch mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten demselben mildernde Umstände zugebilligt und auf eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten erkannt. Der Gerichtshof hat ferner den Angeklagten in drei Vogt'schen Fällen für schuldig erachtet, ihm aber auch dabei mildernde Umstände zugebilligt. Der Gerichtshof hat auch bezüglich dieser 3 Fälle je 1 Monat Gefängniß für ausreichend erachtet und auf eine Gesammtstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß erkannt. Mit Rücksicht auf die ehrlose Gesinnung, die der Angeklagte an den Tag gelegt, hat der Gerichtshof auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre erkannt. Ein Gesuch auf eine vorläufige Entlassung wurde vom Gerichtshofe mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe abgelehnt.

— Dem russischen „Regierungsboten" wird aus Tokio vom 4. Februar d. J. geschrieben: „In diesen Tagen wurde in der japanischen officiellen Zeitung das neue, vom Kaiser bestätigte Gesetz über die Organisation der Gerichte veröffentlicht. Dieses Gesetz ist der preußischen Justiz-Organisation vollständig entlehnt und bereits vor drei Jahren von dem Rathe des hiesigen Justizministeriums, einem Deutschen, Rudorf, abgefaßt worden. Der Hauptpunct, in dem sich die japanischen Bestimmungen von den preußischen unterscheiden, besteht darin, daß den Staatsanwälten, die vom Gericht vollkommen unabhängig sind, eine größere Machtbefugniß eingeräumt worden ist, insofern sie ihre Meinung in Civilprocessen abgeben und sich infolge dessen in dieselben einmischen können. In dem Artikel 118 des neuen Gesetzes, der ebenfalls aus dem preußischen Gesetzbuch stammt, heißt es, daß in den Processen gegen Ausländer der Präsident des Gerichts nach seinem Ermessen die Sache in der fremden Sprache verhandeln kann, falls die Richter und die betheiligten Personen diese Sprache beherrschen. Diese Bestimmung ist angesichts der Möglichkeit einer juristischen Gleichstellung der in Japan lebenden Ausländer mit den japanischen Unterthanen von großer Bedeutung." (Die russische Presse beschäftigt sich seit einiger Zeit sehr lebhaft mit der Zunahme des deutschen Einflusses in Japan und China.)

— Aus Kairo schreibt man der Münchener „Allgemeinen Zeitung":

Der unersetzliche Verlust, den die völlige Zerstörung der Königsmumien für die gesammte Nachwelt haben würde, macht es zur Pflicht, gelehrte Kreise auf den allmäligen Verfall derselben aufmerksam zu machen. Mag es auch noch eines Vierteljahrhunderts bedürfen, ehe dieselben klimatischen Einflüssen, in ihrem neuen, königlichen Heim erliegen, so sollte kein Tag verloren werden, um entsprechende Schritte für deren Erhaltung zu thun. Der bekannte Aegyptologe, Hr. Naville, dessen Competenz in dieser Frage unbezweifelt ist, sagte mir, daß er jedes Jahr bei seiner Herkunft nach Kairo eine geringe, jährlich zunehmende Veränderung und Einschrumpfung bemerkt habe und es für sündlich erachte, diese preislosen Schätze dem sicheren Untergang auszusetzen, und er fügte hinzu, daß dieselben genugsam photographirt, vermessen und bis ins geringste Detail beschrieben seien, um jeder Anforderung der gelehrten Welt zu entsprechen, so daß man dieselben nun entschieden durch Gypsabgüsse und getreue Nachahmungen im Museum ersetzen könne, und die Originale wieder wohl bandagirt in seidenen Wickeln und hermetisch verschlossenen Bleisarkophagen einem sicheren Versteck anzuvertrauen die Pflicht habe. Er wies auf eine der Kammern in der großen Ghizeh-Pyramide als den passendsten, würdigsten und sichersten Ruheplatz der einstigen Beherrscher Egyptens hin. S. H. der Khedive, der den herrlichen Palast zu Ghizeh großmüthig dem Nationalmuseum verehrte und als fürstliche Residenz aufgab, in dessen warmes Interesse für diese unvergleichlichen Sammlungen so viele Beweise freigebiger [illegible] geliefert hat, dürfte entschieden seinen hohen Schutz den Königsmumien nicht versagen. Ja, als ich Sr. Hoheit vor einigen Tagen die Wahrnehmungen des Herrn Naville gesprächsweise mittheilte, äußerte der Khedive, daß selbstverständlich der Verfall derselben auf jede Weise verhindert werden müsse, und er glaube, daß hermetisch verschlossene Bleisärge mit Krystalldeckeln, so daß man die Mumien sehen könne, die Erhaltung derselben genügend sichern dürften. Auf alle Fälle kann es nur nützen, wenn die öffentliche Meinung die sofortige Untersuchung dieser Frage durch Sachverständige erstrebte und veranlaßte, daß die egyptische Regierung die Sache in die Hand nähme, eventuell den hohen Schutz des Khedive anriefe. Unser Zeitalter hatte kein Recht, die letzte Ruhe jener großen Monarchen zu stören, doch nachdem man es wissenschaftshalber gethan, ist es doppelt Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Königsmumien der Nachwelt erhalten bleiben; ja würde selbst deren Erhaltung nicht gefährdet, so ist es eine Entheiligung und ein Mangel an Pietät, die Gebeine jener mächtigen Fürsten als interessante Sehenswürdigkeiten zur Schau zu stellen und der Neugierde vergnügungsliebender Touristen auszusetzen. Möchten diese Zeilen dazu beitragen, diesem Skandal ein Ende zu machen, und, was noch wichtiger ist, diese ehrwürdigen Reliquien der Vergangenheit kommenden Geschlechtern unversehrt zu erhalten.

v. Malortie.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. | ½ Kg. genügt für 100 Tassen feinster Chocolade. Ueberall vorräthig.

Eis.

Meinem geehrten Publikum halte ich mich zur täglichen freien Lieferung besten

Krystalleises

hiermit empfohlen. Das Privat-Abonnement stellt sich auf 9 ₰, bei Vorausbezahlung von 4 Monaten auf 8 ₰ monatlich.
Gewünschte Aufträge werden in meinem Comptoir hier, **Sieben-Männer-Haus, Bayerische Straße 1,** entgegengenommen.
Achtungsvoll

L. Uhlemann,
Eiswerke Charlottenhof,
Leipzig-Lindenau.

Verkäufe.

Verkäufe. Annoncen „Verkäufe" betr. befördert prompt die **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 20, I.

Bäckereigrundstücke in Stadt u. Vororten zu verkaufen durch **C. F. Sonntag,** L.-Gohlis, Wiesenstr. 9, II.

Bauplätze in Borsdorf bei Leipzig.

Passende **Bauplätze zu Villen, Wohnhäusern, Fabrikanlagen** verkaufen wir zu den **günstigsten Bedingungen.**
Wegen der näheren Mittheilungen beliebe man sich an unsere Vorstandsmitglieder Herrn **Hermann Wittauer** in Leipzig, Brühl 68, und Herrn **J. C. Wilhelm** sr. in Borsdorf zu wenden.

Leipzig-Borsdorfer Baugesellschaft

Lindenau.

Bauplätze an der Georg- und Schillerstraße, zwischen Merseburger, Gaudorfer und Leipziger Straße, sind zu verkaufen. Pläne liegen auf unserem Bureau aus.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Bauplatz-Verkauf.

Ein feines Grundstück, für Gärtnerei od. Parkanlage passend und direct an der Bahn gelegen, ist in der Nähe von Leipzig zu verkaufen. Offerten unter Z. 560 an die Exped. dies. Blattes einzusenden.

2 Bauplätze mit 17½ m und 12½ m Front bei geringer Tiefe in der Wilhelmstr. L.-Anger sind zu verk. Näh. Lange Str. 16, I. l.

Bauplätze in Eutritzsch,

am Eingang, mit geringen Tiefen sind unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Näheres beim Besitzer
W. Allendorff, Eutritzsch.

Eckbauplatz,

30 und 27 Meter Front, in sehr guter Lage und mit vorzüglichem Grund, zu verkaufen. Selbstkäufer erhalten Auskunft Thomasiusstraße 16, 1. Et. links.

Tausch.

Bauplatz ist sofort gegen **Zinshaus** zu vertauschen durch **Seltz,** Uferstraße 20, II.

Ein schön gelegener Bauplatz

im Südviertel mit concessionirter Zeichn. u. Genehmigung der Baugelder ist sofort bill. zu verkaufen. Adr. u. L. 169 Exped. d. Bl. erb.

Feldgrundstück in Pegau,

ca. 4 Acker — **Lehmboden — direct an der Straße,** ist mit 4500 ₰ pro Acker zu verkaufen. Näheres
Dresden, Kaulbachstraße 6, II.

Ritterguts-Verkauf.

Erbtheilungshalber ist ein prachtvolles Rittergut, von Breslau ½ Std. per Bahn, 1 Kilometer vom Bahnhof, und Zuckerfabrik, mit neuem Schloß, Thurm, 23 M. altem Park, massive Wirthschaftsgebäude, gewölbte Ställe, 1500 Morgen nur Rübenboden, für den billigen Preis, wie es steht und liegt, von 700 000 ₰ mit 300 000 ₰ Anz. zu verkaufen. Hypothek 195 000 ₰ Landschaft 3½% Rest zu 4%, 10 Jahre fest. 100 Morgen sind für 2400 ₰ verpachtet. Milchertrag pro Monat 9000 Liter à 10½ ₰. Sehr schöne Jagd, Strecke bis 60 Stück, Fasanen, Hasen, Enten 2c. Areal 230 Morgen Weizen, 73 Roggen, 85 Rüben, 133 Hafer, 60 Zuckerrüben. Areal 338,98,30 Hektar, davon ca. 1000 Morgen Acker, 280 Oberwiesen, 130 Eichenwald, viele alte Eichen. Reit-Garten, Teich, Park 2c. 18 Pferde, 18 Zugochsen, 1 Bulle, 60 Mastkühe, 10 trag. Kalben. Nur ernstlichen zahlungsfähigen Selbstkäufern ertheilt kostenfreie Auskunft **F. G. Steglich, Dresden,** Wettinerstraße 15, I.

Rittergut in Sachsen,

in wirthschaftlich bevorzugter Lage und herrlicher Gegend,

herrschaftlicher Besitz,

Areal 600 Mrg., nur eine Wagen-Fahrstunde von **Dresden,** in vorzügl. Wirthschafts- und Culturzustande — ausgez. Gebäudestande, reich. Inventar-Ausstattung — sehr. Brauchen — ist zu verkaufen und weitere Auskunft (jedoch nur an Selbstkäufer) zu ertheilen beauftragt **E. Luckner, Dresden.**

Villa,

14 Zimmer nebst Zubehör, auch großer, schöner Garten, für Pensionen sehr geeignet, per 1. Juli oder 1. October für 3400 ₰ zu vermiethen, event. zu verkaufen. Näheres Kreuzstraße Nr. 1 ob. Handbel.-Verein Reichsstraße Nr. 1.

Achtung.

Ein **Rittergut** mit 1900 Morgen Areal, davon 1000 Morgen Wald, 5—600 Morgen 50- u. 60jähriger Bestand, 260 Morg. unter Pflug, 55 Morgen Pachtwiesen. Gebäude sämmtlich massiv, hochherrschaftliches, massives **Wohnhaus,** schöne, große Obst- u. Blumengärten, sowie Obstplantage, 78,600 ₰ Gebäude-Versicherung, 36,000 ₰ Inventar-Versicherung. Inventar, lebendes u. todtes, complet. Diese Besitzung ist reizend gelegen, zwischen Dahme u. Beuth 1½ Stunde von der Berlin-Dresdener Bahn entfernt. Leute, Verhältnisse sehr gut, die Arbeiterhäuser sind in schöner Ordnung dem Darlehnskassenverein zu gehört, vorzügliche Hochwildjagd. Der Besitzer, ein alter Herr (Professor), verkauft diese Besitzung für 155,000 ₰ bei 40,000 ₰ Anzahlung. Nur Selbstkäufer wollen sich melden. Nähere Auskunft ertheilt **„Invalidendank", Leipzig,** unter R. N. 970.

In bester Lage von **Anderbeul** habe ich eine

Villa mit Geschäfts-Laden

sehr preiswerth bei einer Anzahlung von 8000 ₰ zu verkaufen. — Dieselbe eignet sich vorzüglich zum Betriebe eines **Producten- und Delicatesswaarengeschäfts,** event. auch für jedwede andere Branche.
Ueberzahme könnte sofort erfolgen.
Friedrich Riebe,
Dresden, Moczinskistraße 1.

Ein Villengrundstück

in bester Lage von **Plagwitz** ist sehr preiswerth zu verkaufen.
Offerten unter W. 29 in die Expedition dieses Blattes erb.

Eine Villa

in schönster Lage v. **Blasewitz b. Dresden,** mit schönem großen Garten ist für 60,000 ₰ zu verkaufen. Nach Wunsch kann auch Stallung eingerichtet werden. Off. bitte ich unter N. P. postlagernd **Blasewitz** einzusenden. **Der Besitzer.**

Villa-Grundstück

vorzüglichster Lage **Plagwitz** sofort beziehbar und verkäuflich unter Adresse **U. K. 833 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Ein Villengrundstück

in **Gohlis** ist für 65,000 ₰ sofort zu verk. **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Großes Zinshaus,
Eckhaus mit Bauplatz, Lange Str., soll sof. verkauft werden. Preis 166,000 ₰, Ertrag 9910 ₰, Anzahl. 25,000 ₰. Adr. u. N. N. Filiale, Universitätsstr. 1. Agenten verbeten.

In Jüterbog bei Berlin

ist ein großes 2 Stock hohes **Grundstück,** in bester Stadtgegend, 28 m Straßenfront, für den billigen Preis von **4800 Thaler,** bei 600 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen oder zu verpachten. **Vorzügliche Keller.** Das Grundstück eignet sich als **Restaurant, Gasthof od. Wiener Café.** Nähere Auskunft **Härtelstraße 8, 2. Et.**

Mit 10,000 ₰ Anzahlung ist ein schönes **Zinshaus** der inneren Südvorstadt für 100,000 ₰ zu verkaufen. Ertrag über 6%.
Friedr. Boldt, Hohe Straße 44.

Mit 50,000 ₰ Anzahlung sind **2 größere Zinshäuser nebst Bauplatz** in guter Lage für 270,000 ₰ zu verkaufen.
Friedr. Boldt, Hohe Straße 44.

Ein **Hausgrundstück,** mit Concession für Bäckerei, gute Lage, innere Südvorstadt, ist für 95,000 ₰ bei ca. 20,000 ₰ Anz. zu verkaufen, event. wird eine Villa in Tausch genommen. **Friedr. Boldt,** Hohe Straße 44.

Sehr flott gehende, seit 100 Jahren best. **Bäckerei mit Grundstück,** neu gebaut, Pferd und Wagen, guter Kundschaft, in der Ostvorstadt Leipzigs, Familienangelegenheit halber sofort zu verkaufen. Anzahl. 5000 b. 6000 ₰. Adr. R. Z. 100 **Saxonia,** Leipzig-Anger, Bernhardstr. 37, abzugeben.

Für den Preis von 52,000 ₰ ist in der Nordvorstadt **ein Haus mit Garten,** von allen Seiten freistehend, für drei Familien passend, sofortigshalber zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

1 Hausgrundstück mit in Kott. Betriebe befindl. Restauration u. Productengesch. soll für den festen Preis von 65,000 ₰ verkauft werden. Adressen Katharinenstraße 19, bei Herrn Bachmann, im Posamentengeschäft niederzulegen.

In **Lindenau,** Nähe der 3 Linden, ist ein **herrschaftlich** mit neuestem Comfort eingerichtetes **Wohnhaus** mit schönem **Garten** preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Restaurations-Grundstück für 175,000 ₰ bei verhältnißmäßig geringer Anzahlung zu verkaufen durch **E. Thomas,** Leipzig-Reudnitz, Dorotheastraße 14, parterre.

Im Kurprinzviertel

sind mehrere solid gebaute **Grundstücke** preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, 2. St.

Zinshaus für Selbstkäufer.
Mein in Reudnitz-Anfang gel. Wohnhaus, Wurzner Str., soll sof. verk. werden. Preis 45,000 ₰, Ertr. 2900, Anz. 7—10,000. Adr. u. M. M. Filiale, Universitätsstr. 1, niederzul.

Bäckerei-Verkauf.
Vorort Leipzigs, mit guter Kundschaft, mit vollst. Inventar, sofort. Preis 23,000 ₰ Ertr. 7%. Anz. 5—6000 ₰. Agenten verb. Adr. u. P. P. 100 Zfl. d. Bl., Universitätsstr. 1.

Zu verkaufen.

Ein **Fabrikgrundstück** m. 4 Arbeitssälen, à 12 Mtr. br., 30 Mtr. lg., Dampfmaschine m. 30 Pferdekraft, m. Transmission, Apparatewerkstatt, Färberei, Stellung 2c., auch noch Ueberzukauf mit Wohnhaus preisw. zu verkaufen. Näheres bei **L. Krause** in **Oetzsch** b. L., Göttlerstr. 130.

Ein Fabrikgrundstück

in günstiger Lage Leipzigs, ca. 1250 □Met. Fläche, ist für den Preis von 65,000 ₰ zu verkaufen. Auskunft ertheilt
Friedr. Boldt,
Hohe Straße 44.

Verkaufe meine **Kunst- und Handelsmühle,** 7 Gänge, neueste Maschinen, Wasserkraft 40—45 Pferdestärken, großes Absatzgebiet, baulich im guten Zustande, Bahnstation, Anzahlung 20—25 Mille Mark.
Tausch auf ein **Leipziger Haus** nicht ausgeschlossen.
Anfragen unter **Z. 600** befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine **Wassermühle** nach neuester Construction, nahe bei Leipzig und an einer Bahnstation gelegen, soll preiswerth mit 20,000 ₰ Anz. verk. werden. Adr. erbeten an **A. W. Scheffler, Leipzig-Reudnitz, Kronprinzstraße Nr. 2.**

Ein junger Mann,

welcher beabsichtigt, sich selbstständig zu machen, findet Gelegenheit, in Stadt an Bahn, Nähe Leipzigs, eine **Wasserkraft** von 10 Pferden zu beliebigen industriellen Zwecken zu verwerthen. Näheres unter Z. 2409 durch die Expedition dieses Blattes.

Brauerei-Verkauf.

Eine ober- u. untergährige **Brauerei** in d. O.-L. Alles gut u. massiv gebaut, im flotten Betriebe, die einzige in einem großen aufblühenden Fabrikdorfe mit Bahnstation u. guter Umgegend, ist mit g. Gasthof, Saal, Kegelbahn u. Restaurationsgarten wegen Ableben des Besitzers f. d. Preis von 27,500 Thaler durch d. Erben zu verkaufen. Näh. zu erf. bei **Lebrecht Krause** in **Oetzsch** b. L., Göttlerstr. 130.

Große Brauerei und Schützenhaus

zusammen oder einzeln zu verkaufen. Off. unter **M. 12** b. d. Expedition d. Blattes.

Restaurations-Grundstück

in Leipzig, mit Billard, Garten, Colonnade u. Kegelbahn (stets belegt) ist zu verkaufen für 82,500 ₰ wie es steht u. liegt und nach bald zu übernehmen. Es bringt bei billigen Mieten jetzt 5000 ₰ Zins. Zahlungsfähige Käufer werden ersucht, Adressen unter O. K. 4 in der Filiale dieses Blattes, Universitätsstraße 1, niederzulegen.

Ein gut eingeführtes

Posamenten- u. Kurzwaarengesch.

en gros und en détail
in Zwickau i. Sachs. ist Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Off. Z. 2405 Exp. d. Bl. erb.

Geschäftsverkauf.

Mein in bester Lage einer Großstadt befindliches **Speditionsgeschäft** mit guter Kundschaft und noch bedeutend erweiterungsfähig, ist mit oder ohne Grundstück krankheitshalber baldmöglichst zu verkaufen. Off. erbeten unter **K. L. 3899** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Kindergarten

wegen Verheirathung sehr bill. zu verkaufen. Darauf Reflectirende werden gebeten, werthe Adr. u. M. 14 Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine **Schmiede,** die einzige im Orte, ist wegen hohen Alters des Besitzers preiswerth zu verkaufen.
Auskunft ertheilt **L. Krause** in **Oetzsch** b. L., Göttlerstr. Nr. 130.

Sehr sichere gute Existenz. Verk. m. in bester Lage Dres. befindl. Product.-Gesch., viel Fleischerei, Schlacht., gr. Tageslösung: sch. Laden u. Wohn., bill. Miethe, w. krankh. sof. b. b. bill. Preis v. 1200 ₰ Off. **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** hier, sub R. H. 940.

Ein gut eingeführtes **Colonialwaaren-Geschäft vorzüglichster Lage Plagwitz** (Eckhaus) wird mit oder ohne Grundstück verhältnißhalber sofort oder per 1. Juli c. verkauft. Reflectanten belieben unter Chiffre **U. J. 832** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** werthe Adressen einzusenden.

Productengeschäft mit Schnapsschank ist krankheitshalber für 4000 ₰ sof. zu verk. Off. unter H. 8 Expedition dieses Blattes erb.

Butterhandlung,

vorzügliche Lage, monatlicher Umsatz nachweislich ca. 1200 ₰, sofort zum Inventarwerth zu verkaufen. Erforderlich ca. 600 ₰ Offerten X. Leipzig, Annoncen-Expedition, Ritterstraße 3.

Barbiergeschäftsverkauf.

Ein seit 27 Jahren in einer Vorstadt Leipzigs mit alter Kundschaft versehenes Barbiergeschäft ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres unter H. 11 Expedition d. Bl.

Ein junger Geschäftsmann sucht zur Vergrößerung seines Geschäfts einen

stillen Theilhaber

mit 16,000 Einlage. Gefl. Offerten beliebe man unter **L. W. 705** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** einzusenden.

Theilhaber-Gesuch.

Zur besseren Ausbeutung eines **sehr gutgehenden, lucrativen Fabrikations-Geschäftes der Textilbranche** suche ich einen **stillen** oder **thätigen Theilhaber** mit einem Einlagecapital von 15—20,000 ₰. Offerten beliebe man u. R. V. 437 **„Invalidendank", Chemnitz,** niederzulegen.

Zwei junge, strebsame Leute, tüchtiger Kauf- und Fachmann, suchen z. Gründung eines sehr rentablen Fabrikgeschäftes einen

Capitalisten!

Gefällige Offerten unter C. 1332 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Suche zur Gründung einer **Porzellanfabrik** einen **Socius** mit 20—30 Mille Mark Einlage. Massive Gebäude, hell neu, mit großen Arbeitssälen vorhanden, Wasserkraft ca. 40 Pferdestärken, Bahnlage. Fachmann oder Buchhalter, der längere Zeit in der Branche thätig, wird vorgezogen.
Anfragen unter **Z. 604** befördert die Expedition dieses Blattes.

Zum Betrieb einer **Filzfabrik** mit ausgezeichneter Wasserkraft wird ein

Socius

mit ca. 20,000 ₰ Einlage gesucht. Offerten unter **Z. 2398** befördert die Exped. d. Bl.

Brockhaus-Lexikon, neu, 13. Aufl., zu verkaufen Gr. Fleischergasse 15, part.

Piano-Magazin

von **G. Schlemüller,**
An d. Pleiße 4 **Centralhalle** An d. Pleiße 4,
empfiehlt zu **billigsten** Preisen
Pianinos, Flügel, Harmoniums.
Für jedes Instrument wird Garantie geleistet.

Pianinos,

kreuzsaitig, unübertroffen schön im Ton und Ausstattung, unter Garantie zu ₰ 300, 350, 400, 450 2c. **Otto Schriekel, Markt 9.**

2 kreuzs. **Salon-Pianinos,** 350, 380 ₰, 1 f. **Pianoforte,** 145 ₰, 1 fl. **prachtv. Kaps-Flügel** 1250 ₰ zu verk. Reichsstr. 11, II.

Pianino 250 Mk.

Hochreg., guter Ton, z. verk. Brühl 8, Pohle.

E. w. gebr. **Pianino** (kreuzs., Nußbaum) für 420 ₰ zu verkaufen Lampestraße 11, IV. r.

fl. **Pianinos** (fast neu) **380 u. 400** ₰ m. höchst. Garantie **E. Wange,** Erdmannstr. 14.

1 Pianino billig Universitätsstr. 18, II.

1 Pianino, 1 Buff., b. z. vk. Handelsdistr. 21, 4 Tr. r.

1 Pianino z. 4 ₰ pr. M. z. v. Nürnb. Str. 2, III.

1 Symphonium m. 13 Bl., fast neu, statt 50 ₰ f. 35 ₰ zu verk. N. Kl. Fleischergasse 11, I. r.

Eine gute **Violine** ist billig zu verkaufen Leplastr. 6, IV. r.

Eine Partie Porzellan

für **Küche** und **Luxus** billig zu **verkaufen Petersstraße 38, Tr. A, I. r.**

Zigarren, Service, Kupfersachen, 1000 versch. Sachen (Muster), sehr ganz bill. Nicolaistr. 25, II.

Regulator m. Schlagwerk, schönes Muster, ist billig zu verk. Pfaffend. Str. 7, Hof I.

Neue **Singernähmaschinen** von 60 ₰, neueste Construction, m. all. Verbess., 5 J. Gar., verk. **L. Germann,** Mechaniker, Härtelstr. 5, II.
Zahlungs-Erleichterung. Separat-Anstalt.

Gebrauchtes Billard
verkauft **G. Helbig, Tangerhausen.**

Gelegenheitskauf.

Bremer Cigarren, ca. 60 Mille, sollen bedeutend unter Fabrikpreis abgegeben werden.
Brühl 19, Cigarren-Geschäft.

Herren- und Knaben-Garderoben,
Stoff- und Arbeitshosen, Schuhwaaren von Neuestem bis Größten,
Möbel
aller Art für jeden Stand, Taschenuhren, Wecker, Regulateure, Federbetten, Bettwäsche, Gardinen,
Teppiche.
Heute Ausverkauf.
Münzgasse 7, I.

Frühjahrsüberzieher

nur neu gefr., Herren-, Damen- und Kindergarderobe, Waldjacken 2c. verk. z. bill. Preis.
E. Reinhardt,
Reichsstraße Nr. 6. Tuck's Hof II.

Gelegenheitskauf.

1 fette schwarze u. farb. Jaquets, Umhänge, Kindermäntel sollen im Ganzen oder Einzelnen ausverkauft werden.
Brühl 8, Pohle.

Teppiche, Bettvorlagen billig Brühl 8, Pohle.

Möbel-Magazin

J. H. Enderlein, Tischlermeister,
18 Windmühlenstraße 18, parterre und 1. Etage.
Reiche Auswahl in Eiche, Nußbaum und Mahagoni, sowie gewöhnlicher und **hochfeiner Polsterwaaren** bei **billigster** Preisstellung, **solidester** Bedienung und **langjähriger** Garantie.
Bitte auf meine Firma gefälligst achten zu wollen.

Gebrüder Gabriel,

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Magazin und Fabrik,
15 Neumarkt 1., 2. u. 3. Etage **Neumarkt 15.**
Special-Haus für
Brautausstattungen — Wohnungseinrichtungen.
Bedeutende Auswahl. Einfache und reichste Ausführung.

Arbeitssachen.

Elegante Herrenkleider,
in großer Auswahl,
in neu und von Cavalieren abgelegte, als: Frühjahrs- und Sommerpaletots, complete Anzüge in Rock und Jaquets, sowie einzelne Jaquets u. Hosen, Frack-, Gesellschafts-Anzüge zu verkaufen und zu vertauschen. Alles billigst
Nicolaistraße 27, 1. Etage.

Rester,

zu Herren- und Knaben-Anzügen, Hosen oder Paletots passend, werden billigst abgegeben im Tuchgeschäft
Hainstraße 8, 2 Treppen.
32. 32.

Prager
Bettfedern-Haus
Neumarkt 32.

Böhmische Bettfedern u. Daunen
à Pfd. von 80 ₰ an.

32. 32.

2 nutzgef. rothe Bett. 18 ₰, lein. Bettl. m. Matr., Sopha u. Schrank b. z. vk. Windmühlenstr. 18, II. r.

Einige Gebett g. **Betten** b. Neudörfchen 10, II

Strohsäcke

à Stück 1,20, 1,50 und 2 ₰
empfiehlt
Prager Bettfedern-Haus,
Neumarkt 32.

Möbelmagazin

vereinigter Tischlermeister,
Eingetr. Gen. m. beschr. Haftpfl.,
Markt 11 Leipzig Klostergr. 12.
Reichhaltiges Lager gediegener Möbel, Spiegel und Polsterwaaren in allen Preislagen.
Complete Zimmer permanent aufgestellt.

Sehr gut erhalt. u. bill. zu verkaufen
3 Bettst., 3 Strohs- u. 3 Roßhaar-Matratzen, 1 Trumeau-Spieg., Nußb. (Muschel), 1 Buffet, fl. Nußb. (Musch.), 1 braune Plüschgarnitur, Vertikow, Kleiderschränke, Polt. Bilder, 2 feine Salontischen u. 1 w., auch kann die Wohnung sofort bezogen werden. Näh. Jahnenwachstraße 1, parterre links, Kurprinzviertel.

2 Verticows, 2 Kleidersecretaire, 2 gr., 1 fl. **Spiegel, Tische, Bettst.** m. Matr., **Waschtisch** m. Marmorpl., **Sopha, Gardin., Stühle, Spiegelschrank, Teppiche, Plüschgarnitur,** Alles wenig benutzt, **billig zu verkaufen Lehmann's Garten 2c., parterre links.**

Kleidersecr., Vertikow, Möbel a. Art. bill. **Plüschgarnituren** 150 ₰, **Ottomanen** (Schlafsopha) 45 ₰, **Sopha** (fest) 30 ₰, **Bettstellen** m. solid. Sprungf.-Matr. 24 ₰ Pfaffend. Str. 9, Grech, Tapez.

Gebr. Schreibsecretair 25 ₰, **Kleidersecretair** 18 ₰ an, **Sopha** 15 ₰ an, **Bettst. m. Matr.** 15 ₰ an, **Tische, Stühle, Spiegel m. Schränkch., Bett., Commode,** Waschtisch, Federb. sehr bill. Thomaskirchh. 9, II.

Versch. Möbel,

als Sopha, Kleiderschränke, Verticows, Tische, Stühle, Spiegel 2c. desgl. 2c. billig
Brühl 8, Pohle.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren empf. bill. **O. Pickenhahn,** Klostergasse 5.

Möbel, gebrauchte aller Art, kauft man billig **Burgstr. 9, I. A. Laudel.**

1 **Kleidersecr.,** fourn., 1 **Commode mit Bücherregal,** fourn., billig Nicolaistr. 25, II.

Eleg. Salameinricht. u. versch. Andere preisw. privat. zu verk. Leplastraße 2, I.

Kleidersecret. 18 ₰, 20, 22 ₰, Bettst., Matr. 18 ₰, Sopha, Tische, Stühle bill. Kurprinzstr. 6, II.

Neue Verticows, Kleidersecr., Pfeilerschränke, Tische, Weststraße Nr. 14, Hof.

1 ovaler Mahag.-Tisch u. 1 Bettst. zu verkaufen An der Pleiße 2 f, 2. St. l.

Möbel-Verk. u. Einr., Windmühlenstr. 24, 6. Mille.

1 gebr. gr. runder **Tisch,** hell polirt, zu verkaufen Turnerstraße 8, 2 Tr. links.

Ein fl. **Speise-Kleiderschrank,** wie neu, für 20 ₰, **Petersstraße 6, 1 Treppe.**

Sopha, Commode, sehr billig Alexstr. 19, pt. r.

Kaufe Rubin u. Nr. 50 gratis zu achten.

Ohne Concurrenz Sopha-Bettst. aus Spreitl, von 8 ₰ an, bis zur feinsten **Chaiselongue.** Passend für enge **Wohnungen, Comptoire** 2c.
S. M. Rubin, 50 Windmühlenstr. 50, oder am Bahnh. Bahnhof.

2 breite nußb. polirte Bettstellen mit Matr. sehr billig, à 42 ₰ zu verkaufen Zeitzer Straße 20, beim Tapezierer.

F. neue **Bettst.** à verk. Nürnberstr. 10, part. l.

Gassenschrank,

mittelgroß, gepolstert, **Verhältnisse halber billig zu verkaufen** Hirtenstraße Nr. 11, 2. Etage rechts.

2 kl. Cassaschränke

mit Stahlpanzer billig **Brühl 8,** Pohle.

Cassaschrank

Verkauf Neumarkt 15, I.

Cassaschrank-Verkauf Reichsstraße u. Goldhahnsgäßchen-Ecke, C. F. Gabriel.

Contor-Einrichtung

in **Eichenholz, Ladentafeln** mit eisernen **Platten, Regale, ferner Arbeitstische** in verschiedenen Größen, **Holzschemel** u. A. m. wegen **Geschäftsaufgabe** billig zu verkaufen **Plagwitz, Friedrichstraße 4.**

Waarenschränke f. jed. Zweck bill. Alexstr. 19, p. r.

Eine fast neue **Materialwaaren-Ladeneinrichtung,** sowie 2 **Schaufenster** mit Spiegelglas 1,80 × 2², Meter, billig zum 1. October zu verkaufen.
G. Kampfenkel, Wittenberg.

Doppelpulte, Drehsessel, **Herrenschreibtisch,** Doppel-Schreibtische, Schreib-, Brief-, Mutter-, **Aktenschränke,** Contortische, Contor-Welter-Schränke, **Tisch, Stühle,** Pulte 2c. in Ausw. **C. F. Gabriel, Reichsstraßen- u. Goldhahnsgäßch.-Ecke.**

Pulte, Schreibtische, Ladentafel, Waaren- u. Aktenregale, Waarenschränke, Packtische, Copierpresse, Brücken-, Tafelmessen, Gewichte, Lampen, Bedienter bill. Alexstraße 19, part.

Doppelpult u. Copierpresse bill. Alexstr. 19, p. r.

Ladentafeln, Aktenregale bill. zu verk. Dampfschreiner **R. Hüsselbarth,** Frohnlaig 20.

Wäschrollen, alte und neue, zu verkaufen. **Hübel,** Reudn. Steinweg 44.

Gasmotor mit Pumpe

f. Hauswasserleitung, **ganz wenig gebraucht,** ist mit Garantie **billig** zu verkaufen bei **Herm. Schlag,** Katharinenstraße 4.

Kleiner **Balancier** billig zu verkaufen Marienstraße 4, part., bei **Schulz.**

2 Kübel f. Tonnen, **gr. r. Tisch** Grimmaische Str. 6, Laden.

Heu und Stroh.

Mehr. Waggons gesundet, guter Pferdeheu, gepreßt, m. 3,20 ₰, feu. Roggenstroh, Roggenbrusch, gebund., etw. lose, etw. gepreßt, offerirt mit 3,05 ₰ pr. 50 Kg. frc. Station Leipzig; desgleichen sind auch Strohbänder, gepreßt, zu haben. Preise und Stat. richt. sich nach Frachtdifferenz.
Teichwirthschaft Bodnar, Böhmen.

Heu und Stroh,

alle Sorten **Stroh,** sowie **Prima Wiesenheu** in Ladungen und Fuhren ab Dresdner Bahnhof hier offerirt **p. F. Hörnig.**
A. Weinert, Berliner Straße 34.

Roggenschüttstroh Wiesenheu

verkauft **Rittergut Kleinzschocher.**

Frische Biertreber

hat abzugeben
Brauerei zum Waldschlößchen, Teßau.

Gartensand

liefert sofort
F. Schnurbusch, Carolinenstr. 15, Zersiptr. Nr. 112.

Scharfen, feuerrothen Gartensand

hat abzugeben Meter 1 ₰ 25 ₰ ab Grube **Albert Leine,** Mühle Gohlis b. Gohlis.

Ein **Trockenschwerk** ist zu verkaufen. Dösener Weg 11, b. Sattler zu erfragen.

Eine g. **Halbchaise** billig zu verkaufen Eisfeler Straße 8, part. rechts.

Preischiederwagen f. Händl. bill. Alexstr. 19, p. r.

Abbruch,

Hotel de Pologne, Hainstraße 16—18, billig zu verk. 800 Mille Mauersteine, **Mauerstücken,** Flügelthüren, Bierfüllungs- und Glasthüren, Vorthüren, Fenster, Kanonenöfen, Kochöfen, gerade Treppen, Balken, Sparren, Rahmen, Säulenholz, Giebelbocher, eiserne Träger, Regale, Schreibpulte, Sessel, Tafeln von verschiedenen Längen, große Schränke für jedes Geschäft passend, Vorter, Alles wie neu, Kronleuchter, Kohlentafeln, Sandkästen mit Kippbetrieb. **Feuerholz.**

Kanne Mk. 2.20 **f. Tafelbutter für Händler Butterhandlung Lange Str. 8.**

Abermals angekommen

ein großer Transport fehlerfreier, eleganter, hochedler, ungarischer

Gestüts-Pferde,

Vierer-Zug Rappen, Vierer-Zug Rothschimmel, Vierer-Zug Füchse 2c., sämmtlich vertraut gefahren, mit sehr hohen Gängen stehen preiswürdig zum Verkauf.

Stadt Braunschweig, Gerberstr.
G. Mahler, Pferdehändler aus Wien.

Ein dreijähriger Fuchshengst

steht zum Verkauf

Dampfbrauerei Zwenkau.

St. Bernhardshunde.

Es sind wieder abzugeben:

„Kuno“ (von Hektor, II. Preis Bern), 11 Monate alt, langhaarig, weiß, mit orang. Platten, gut gezeichnet, Frcs. 350.—

„Hektor“ (von Hektor, II. Preis Bern), 6 Monate alt, Frcs. 120.—

„Marco“, 18 Monate alt, gut in allen Theilen und tadelloser Zeichnung. Vorzüglich als Begleithund, Frcs. 400.—

„Bella“ (Hündin), kurzhaarig, 11 Monate alt, Frcs. 250.—

Sämmtlichen Hunden kann scheinl. Ia. Stammbaum beigegeben werden.

Neumaier & Schinle,
Sihlstraße 32, Zürich.

Wenig gebr. Stallandauer, Coupé, 2- u. 4sitz. Halbchaise, offene Doll. Weg 11, W. Reuter

Jnnerräder, **Federwagen** mit Kasten, für Töpfer od. Ofengesch. pass., 1 gebr. **Handrollwagen,** 1 **Kastenkarre** bill. Sternwartestr. 20.

2- u. 4räder. **Handwagen** Jahnstraße Nr. 7.

45 Hand- u. Geschäftswagen Könerstr. 30.

I. Leipziger Fahrschule.

Reiten wird gelehrt.
F. A. Dreifkirst, Pleißesche Straße 9, III.

Paul Focke & Co.,

jetzt: Erdmannstraße 16,

übernehmen:

Reparaturen | Vernickelung | Emaillirung | an **Fahrrädern**

in fachmännisch präciser

Ausführung und empfehlen zugleich **Fahrrad-Nothteile** aller Art zur Selbstfabrikation.

Kataloge frei.

Tandem.

Hochf. echt engl. Humbertandem, gefahren, soll compl. gegen Waare vertauscht w. Anschaffungspreis war 750 ℳ Offerten Brühl 19, Cigarrengeschäft.

Rover.

Hochf., elegante und solide Maschine complet für 215 ℳ zu verkaufen Brühl 19, Cigarrengeschäft.

Pferde-Verkauf.

Wegen Fertigstellung meiner Neubauten verkaufe ich mehrere starke, vollständig fehlerfreie **Arbeitspferde** zu äußerst billigsten Preisen bei coulantester Zahlungsbedingung.

Zu besehen nur unter Mittag **Gustav Adolph-Straße 45, Contor.**

Eine **hübsche fünfjährige schwarze Stute,** gleichz. **kräftiges Rappe-Pferd,** mit schönen Gängen, sehr ausdauernd, 171 groß, vollständig gesund und fehlerfrei, sicher ein- und zweispännig gefahren, auch geritten, fromm u. zuverlässig in jedem Dienst, ist für 750 ℳ **zu verkaufen.** Zu besichtigen **Elsterstraße 45** n. A. bis früh ½9 u. Mittags von 12–3 Uhr.

Ein Pferd,

Fuchs., br. W. (Stammbuch), schöne Figur, lammfromm, fehlerfrei, tadellos gehend, billig zu verkaufen. Näheres bei

O. Röber, Thierarzt, Pegau i. S.

1 engl., stahlblaue Dogge,

männl., 5 M. alt, ist in g. Hände billig zu verkaufen L.-Reudnitz, Chausseestr. 240, III. l.

Ein echter **schwarzer Spitz** ist billig zu verkaufen Tauchaerstr. Nr. 2, part. rechts.

1 p. Bernhard-Hund 3 mt. Pfaffend. Str. 36, p. r.

Tamenhundchen, stubenreinlich, polnisch Sitz, Gespel, **Schloßgasse 18.**

2 Mädchen zu vergeben Münzgasse 3, III. l.

OSCAR REINHOLD 18 Universitätsstrasse 18

Vogelfutter,
Harzer Canarienvögel,
Vogelbauer,
Heckbauer, Neuer, Rüttloff.
Nistkasten
für alle Wald-, Garten- und Stubenvögel,

Sprosser, vorzügliche **Tauschsänger,** sind eingetroffen

G. Roche Nachf., Kurprinzstraße 17.

Vogelfänge S., rl., gr. Kon. Gruppel, Schlesig 18

Kaufgesuche.

Kaufgesuche. **Annonc. „Kaufgesuche“** betr. befördert prompt **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 20, I.

An- und Verkauf von Häusern, Villen, Hauptstätten etc.

F. J. Metzger, Leipzig, Hainstraße Nr. 11.

Kostenfreier Nachweis von verkäuflichen Grundstücken etc.

C. Höhmann & Cie., „Bauhütte“, An- u. Verk. von **Immobilien, Hypothek.** Verkaufsl. 1, Hainstraße 9, u. Bauerr. Tel.-Nr. 2189.

Ein Villengrundstück

mit großem Garten wird in den Vororten zu kaufen gesucht. Anerbietungen mit spec. Angaben wolle man bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier,** auch „Vorort“ niederlegen.

Als Capitalanlage

bin ein **größeres, solides** Hausgrundstück oder **2 kleinere** desgl. im Werthe bis zu **300,000 ℳ** zu kaufen beauftragt. **Zeitzer Straße** bevorzugt.

R. Eisenkraut, Thomaskirchhof 18, I.

Zinshaus

zu kaufen ges., wenn ein in bester Geschäftslage an der Pferdebahn (Hauptverkehrsader) gelegener Eckhauplatz mit Baugenehmigung zu Parterre u. 4 Et. mit in Zahlung genommen wird. Adr. unt. K. 200 Exp. d. Bl. erbeten.

Nicht unter 6½ %

wird sofort in Alt-Leipzig ein gutes Haus mit beliebiger Anzahl zu kaufen gesucht. Specielle Off. sub D. 1308 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Mit einer sicheren Gutshypothek von 90,000 Mark als Anzahlung suche ich im Auftrage 1 oder 2 größere **Zinshäuser** zu kaufen.

Friedr. Boldt, Hohe Str. 44.

Ein junger unverheiratheter

Kaufmann

wünscht sich mit einem Capital v. 12,000 ℳ an irgend einem guten Geschäft oder Fabrikation thätig zu betheiligen.

Offerten werden unter **L. H. 33 postlagernd Freiberg in Sachs.** erbeten.

Beamter, d. n. z. viel auslegen k., möchte gern v. **gutsituirter Herrschaft** f. 1 **Mädchen** ein n. g. **Clavier** od. **Pianino,** i. w. n. einige Möbel f. mäßige Off. u. H. 100 an Th. Fritzsche, Gartenstr.

Altes Gold u. Silber,

getrag. Herren-Garderobe, ganze Nachlässe, sowie Pfand- u. Leihhausscheine aller Orten zahlen die höchsten Preise

Nicolaistr. 27, I. Gebr. Cohn.

Getr. Herrenkleider,

Winterüberz., Anzüge, Jackets, Hosen, Fracks, Tamen- u. Kindergarderobe kauft zum höchsten Preis u. bittet um werthe Beiself.

Schmerel, Ritterstr. 40, I.

Getr. Herrenkleider!

Tamenkl., Möbel n. l. w. kaufe und hole ab **Ed. Küsser,** Magazing. 19, I. Et., dritt. Gesch.

Getr. Herrenkleider

Damenkl., Betten, Wäsche, Möbel kauft zu höchst. Preisen **Brüstigam,** Thomaskirchh. 9, II

Wer! zahlt hohe Preise für **Kleider, Betten, Möbel?**

Hauschild, Große Fleischergasse 21, I.

Möbel, **Einrichtungen, kauft stets Kaiser,** Kurprinzstr. 6, Hof.

Möbel, **Waarenposten kauft H. Münch,** Reichsstr. 30, pt.

Möbel, **Herrenkleider** kauft und holt ab **W. Wagner,** Schletterstr. 3, part.

Contor- und Ladeneinrichtung.

Möbel jeden Posten kauft, holt ab **C. Brüstigam,** Thomaskirchhof 9, II.

Bauunternehmer!

Rüstholz, Pfosten, Karren zu kaufen gesucht. Adressen u. L. 100 Exp. d. Bl. erb.

Ein brauchbarer Plattofen wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten nebst Angabe der Größe befördern Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, unter H. B. 934.

Hypothekengelder

werden für **Capitalisten auf nur gute u. sichere 1. u. 2. Hypotheken** gewissenhaft u. **völlig kosten- und spesenfrei untergebracht** durch

Schmidt & König,
Leipzig, Tauchaer Str. 6.

Capitalisten

empfehlen wir unsere kostenfreie Vermittelung bei Anlage von Geldern jeden Betrages in guten 1. und 2. Hypotheken.

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

40 000 Mark werden sof. a. 1. Hypothek gesucht. Adr. u. H. 24 Fil. d. Bl., Königspl. 7.

Capital-Gesuch.

Auf ein hübsches Landgut von 10,000 Thlr. Kaufpreis wird sofort eine erste Hypothek in der Höhe von 6000 Thlr. zu 4½ % zu leihen gesucht. Selbstdarleiher werden gebeten, Offerten unter **E. E. 061** an den **„Invalidendank“, Dresden,** einzusenden.

18—20,000 Mk.

werden zur **2. Hypothek** per sofort oder 1. Juli auf ein gewerbliches Grundstück mit großem Areal, in bester Lage, bis zu ⅔ Handwerk'scher Taxe, gegen hohe Zinsen zu leihen gesucht. Unterhändler verbeten. Gef. Off. sub **C. W. 782 „Invalidendank“, hier.**

Mark 14,000

Hypoth.-Cap. an 1. Stelle auf **Haus** in innerer Stadt per **1. Octbr. gesucht.**

Offerten sub **J. 1290** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

10—12,000 ℳ werden auf gute 2. Hypothek bis Johannis gesucht. Offerten unter L. 210 in die Expedition dieses Blattes erb.

Sollte es noch edle Mensch. geben, w. einer Familie geg. Sicherh. u. gute Zinsen 2000 ℳ auf ½ Jahr leih. w.? Adr. M. 19 Exp. d. Bl.

Anständ. Wittwe bittet Ehrendenk. um 30 ℳ Darlehn. Gl. Adr. unter M. 2 Exp. d. Bl.

200,000 Mark Privat- und Cassengelder

sind durch mich per sof. od. 1. Juli auszuleihen

C. Th. Lenk, Wintergartenstr. 7, I.

Cassen-, Privat- und Baugelder hat jederz. auszuleihen d. Hypothekenstube d. **Allgem. Hausbesitzer-Vereins Leipzig, Reichsstraße 1.**

18 000 Mark

haben wir sofort feststehend gegen ganz sichere 1. Hypothek und 4½ % Zinsen zu vergeben.

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Für Damen!

Ein geb., solid., j. **Kaufmann,** Mitte 30er, seit mehreren Jahren Inhaber eines rentabl., besseren Geschäfts u. größeren Hausgrundstücks in e. größ. Provinzialstadt, sucht die Bekanntschaft eines achtb., solid., bescheid. Mädchens von verträglichem Charakter, angenehmem Aeußeren u. möglichst schlanker Figur, welch. Lust zu einem Geschäft hat. Etwas Vermögen, w. sicher gestellt w. kann, erwünscht. Werthe Off. beliebe man gefl. vertrauensvoll unter Zusicherung strengster Discretion unter **„Merkur 3886“** an **Rudolf Mosse, Dresden,** gelangen zu lassen.

Heirathsgesuch.

Ein junger Geschäftsmann sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame behufs spät. Verheirathung. Gef. Adr. bittet man, mögl. mit Photogr., unter **M. 5** in der Exped. d. Bl. niederg. Anonym nicht berücksichtigt. Vermittler verbeten.

Damen finden Rath und sichere Hülfe bei erf. Hebamme. Adressen unter Z. 77 Postamt 35 **Berlin.**

Damen erhalten Monate zuvor discrete u. gute Aufnahme bei Frau Hebamme **Hartmann, Gutritzsch,** Luerstraße 17.

Privat-Entbindung.

Frau **Schnabel,** Hebamme, Zeitzer Str. 1.

Wohlhab. Leuten od. Wittw. ohne Kind und ohne Erben würde sehr gern ein tüchtig wohlhab., 12 Jahre altes Mädchen z. Adopt. od. einstw. in gute Pers. geb. Off. m. genauer Ang. d. Verhältn. u. L. 238 Exped. d. Bl. erb.

Ein Kind,

Knabe v. H., wird in g. Pflege genommen, e. absol. Off. unter **A. B. 1890 postl. Cassel.**

Schneiderin empf. f. Adr. „96“ Fil. Rathaustr. 23.

Hüte werden für 1 ℳ elegant u. schnell garnirt Reichsstraße 6, 2 Tr.

Wäsche wird sauber und billig gewaschen. Adressen bitte niederzulegen Petersstein weg, Productengeschäft **Friedemann.**

Frau M. Oeser, Wasch- und Plättanstalt, Gohlis, Blüchergarten.

Wäsche w. s. gem. u. gepl. Sidonienstr. 16, H. IV. l.

Offene Stellen.

Offene Stellen. **Annoncen „Offene Stellen“** betr. befördert sofort **Rudolf Mosse,** Grimm. Str. 20, I.

Eine gute Singspielgesellschaft,

6–7 Personen, wird für den 11., 12. und 13. Mai zum Jahrmarkt im **Rathskeller** zu **Lommatzsch** gesucht.

Stellenvermittelung

für **Kaufleute (Principale** und **Gehülfen)** durch den

Verband Deutscher Handlungsgehülfen,

Königsplatz 1, II. Fernsprech-Anschl. 1086.

Ein erstes Moselweinhaus

sucht einen **tüchtigen,** möglichst mit **Branche** und **Kundschaft** bekannten

Vertreter.

Offerten sub **M. 3935** an **Rud. Mosse, Köln.**

Weinvertretung.

Eine alte **Frankfurter Rheinweinfirma** mit eigenem Weinbergbesitz **sucht** für Leipzig und Umgegend

Vertreter,

die in den besten Gesellschaftskreisen eingeführt sind. Feinste Referenzen sind erforderlich. Offerten sub N. 9313 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.**

Für mein **Leinen- und Baumwollwaaren-Engrosgeschäft** suche ich bei **hohem** Salair einen durchaus

tüchtigen Reisenden,

welcher Thüringen und die Provinz Sachsen mit Erfolg bereist hat.

Offerten unter **A. b. 21105** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Detail-Reisender.

Für mein **Modewaaren- und Leinen-Geschäft** suche per 1. Juli einen tüchtigen **Reisenden.** Nur solche, welche gute Erfolge nachweisen können, wollen sich melden.

Zeitz. **H. Sobersky.**

Provisionsreisender für einige Artikel der **Trogenbranche sofort gesucht.** Gefl. Offerten sub M. 13 in die Exped. d. Bl. erb.

Für die **Filiale** einer alten

Putz- und Posamentenhandlung

wird zur selbstständigen Leitung derselben eine **tüchtige Kraft** (Herr oder Dame) gesucht. Es wird derselben Gelegenheit geboten, das Geschäft später käuflich zu erwerben.

Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse und der Gehaltsansprüche werden unter **E. H. 945 „Invalidendank“, Leipzig,** Nicolaistraße, erbeten.

Zur Führung der Bücher wird für ein paar Stunden wöchentl. ein i. Rechn. bewand. Mann ges. Adr. b. obj. Petersteinweg 13, I. L.

Reisender

der Bürstenwaaren-Branche gesucht.

Ein **durchaus tüchtiger Reisender,** der bereits längere Jahre in der Bürstenwaarenbranche gereist hat und über seine bisherige Thätigkeit die besten Erfolge aufzuweisen vermag, wird für bald, spätestens p. 1. October a. cr. gesucht. **Genaue Kenntniß dieser Branche ist Bedingung** und gleichzeitige Kenntniß in Holzwaaren-Artikeln erwünscht. **Event. ist Association nicht ausgeschlossen.** Es wollen sich **nur solche** Bewerber melden, die **hohen Anforderungen** zu entsprechen im Stande sind. Offerten unter K. O. 825 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Buchhalter gesucht!

Für mein **Fabrikgeschäft (Textilbranche)** suche ich zum baldigsten Antritt einen gewissenhaften jüngeren Mann als **Buchhalter.** Derselbe muß die doppelte Buchführung gründlich verstehen, Jahresabschlüsse machen können und einen Theil der Correspondenz übernehmen. Anfangs-Gehalt 1200 ℳ. Die Stellung ist event. dauernd und bei zufriedenstellender Leistung wird Erhöhung des Gehalts zugesichert.

Offerten beliebe man unter Z. 2407 durch die Expedition d. Blattes befördern zu lassen.

Offene Kaufmannsstelle.

In ein großes **Detail-Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft** einer Residenzstadt **Süddeutschlands** wird ein militairfreier junger Mann (Christ), flotter, tüchtiger Verkäufer, mit der nöthigen Waarenkenntniß, für längere Jahre zu engagiren gesucht. Gef. Offerten unter **L. 183** in die Exped. d. Blattes bis zum 3. oder 4. Mai d. J. erbeten.

Für ein Colonialwaaren- u. Spirituosen-Geschäft wird zum 1. Juli ein **tüchtiger Commis** gesucht, der sich auch zur Besorgung kleiner Reisen eignet. Gehalt anfänglich 450 ℳ pro anno bei freier Station, bei guten Leistungen alljährlich Zulage. Gut empfohlene Bewerber wollen sich unter H. b postlagernd Torgau melden. Auskunft über Militairverh. erwünscht. Retourmarke verb.

Ein j. Mann der **Posamentenbranche** für **Comptoir gesucht,** derselbe muß nebenbei sich zum **Besuch** von **Schneiderinnen** und **Tapezierern** eignen. Anfangs-Salair **900 ℳ** pro anno. Adr. mit Ang. der Laufbahn unter **A. B. 99** an **Rudolf Mosse, Annaberg.**

Inspector, Rechnungsführer, Hof- und Feldverwalter, Buchhalter, Aufseher, Jäger, Gärtner, Voigts, resp. **Hofmeister, Oberschweizer** 2c., **Wirthschafterinnen, selbstständig** und **zur Stütze der Hausfrau, bessere Stubenmädchen für Schloß-, Rittergutsund Stadthaushaltungen placirt** und **bestens jederzeit kostenfrei Landwirthschaftlicher Beamten-Verein,** Leipzig, Wintergartenstraße 11, part.

Ein gewandter **Schriftzeichner** findet lohnende Beschäftigung bei

H. Zacharias, Windmühlenstraße 14 16.

Xylographen,

welche im Figurenschnitt Vorzügliches leisten, finden in unserem **Stuttgarter** Filialinstitut sofort dauernde und lohnende Beschäftigung.

Offerten und Proben sind zu richten an

R. Brend'amour & Co., Stuttgart.

Hohenheimerstraße 28.

Xylograph gesucht.

Zum möglichst **sofortigen** Antritt suche ich einen tüchtigen Xylographen.

Bremen. **Carl Schlüermann.**

Schriftgießer!

Für die Handgießerei u. galv. Anst. einer Berliner Druckerei wird ein **Vorarbeiter** gesucht, der die Fähigkeiten besitzt, dieselbe leiten zu können. Offerten mit Zeugniß-Abschriften sub S. T. 100 an das Annoncen-Bureau „Saxonia“ L.-Anger, Bernhardstr. 37.

Stuckateure.

Tüchtige Stuckateure für Bau u. Werkstelle bei dauernder Arbeit sofort gesucht.

P. Henseler, Dresden,
Güntzstraßstraße 10.

Ein Buchbinder,

der schon in Buchdruckerei gearbeitet hat, wird gesucht **J. Zürn,** Kurze Straße 5.

1 Gehilfen, w. mit dem Marmoriren vertraut ist, sucht **A. Köllner,** Hospitalstraße 10.

Ich suche für **Nieder- und Hochdruck-Centralheizungen** einen selbstst. arbeitenden

Monteur.

Werthe Adressen unter **C. R. M. postlagernd Roßwein.**

Ein tüchtiger Zinkgießer,

der selbstständig arbeiten kann, findet in einer größeren Lampenfabrik Thüringens dauernde und lohnende Beschäftigung.

Offerten unter Z. 2416 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtige Schlosser gesucht.
Ferd. Kayser, Alexanderstraße Nr. 5.

Nadler.

Wir suchen per sofort eine Anzahl tüchtige **Nadler.** **Dammann & Jaenicke, Lüneburg.**

Tüchtige, selbstständig arbeitende **Möbeltischler** ges. **L. Ellrich,** Färberstr. 4, II.

Tüchtige Tischler sucht **Heinrich Bauer,** Colonnadenstraße.

Ein **Möbeltischler** gesucht Lange Str. 35.

Ein tüchtiger Blanklaser, welcher im Bilderrahmen geschickt ist, findet gute, dauernde Stellung.

F. W. Mittenzwey,
Grimmaische Str. Nr. 2.

Abputzer und **Ueberzolder** bei sauberer Arbeit lohnendste und **dauernde Stellung. Wilh. Förster, Leipzig,** Mendelssohnstr. 12.

Ein **Tapezierergehilfe,** flotter Kleber, gesucht Südstraße 26, im Neubau 3. Etage.

2 Tapez.-Geh. verl. Kl. Windmühlengasse 2.

Wagenlackirer u. Schleifer werden gesucht Plagwitzer Straße Nr. 43.

Gesucht ein Putzmaurer, in der Stubenarbeit gräbt Königsstraße Nr. 6, part. l.

Malergehilfen

sucht G. Förste, Sidonienstraße 57.

Ein in **jeder Arbeit tüchtiger**

Kürschnergehilfe,

welcher einer **Werkstatt vorstehen kann,** findet **sofort** hier am Platze **dauernde und lohnende Stellung.**

Offerten mit Angabe der letzten Stellung erb. durch **„Invalidendank“, Leipzig,** unter **A. O. 514.**

Schneidergehilfen für gute dauernde Arbeit gesucht.

F. A. Schmidt, Kl.-Fischer.

Hosenschneider findet im Hause dauernde Beschäft. bei **H. Ketzer,** Blücherstr. 13.

Gesucht ein **Rockschneider,** guter Arbeiter. **O. L. Plumhoff,** Sternwartestr. 10, II.

G. gute **Rockarbeiter** Kistierg. 6, Tr. D, IV.

Gel. 1 guter Schneidergeh. Nordstraße 4, II.

1 **H.-Schneider** ges. Anstädter Steinw. 12, 3. Et.

Ein junger Barbiergehilfe wird sofort gesucht Nürnberger Straße 29, Kunze.

Jungen **Barbiergehilfen** sucht sofort **Franz Rühner,** Gr. Fleischergasse 23.

Barbiergehilfe sofort gesucht **Nürnberger Straße Nr. 51.**

Barbiergehilfe sofort gesucht Gerichtsweg 22.

Oberkellner,

sprachkund., für Hotel 1. Rang, Provinz, 6 j. **Kellner** sof. u. 1. Mai. Zimm.-, Saal- und Restaur.-Kellner, sowie Köche für Jahresstell. und Saison, Hotel-Hausdiener, 3 Hausburschen sofort gesucht durch

K. Kirsch, Burgstraße 16, II.

Oberkellner, Buffetiers, Zimmer- und Saalkellner und Hausdiener sucht für rheinl. Bäder und Jahresstellen.

F. Schlimpf, Schreberstraße 16.

Ein Curhotel des Rheinlands sucht 1 Oberkellner, 1 Buffetier für 2 Buffets, 2 Köche, 4 Saalkellner und 1 Hausdiener. Adr. erbeten unter R. C. 4 Hauptpost lag.

Deutscher Kellner-Bund,

Wintergartenstr. Nr. 13, sucht Saalkellner, Speisenträger nach Franzensbad, Jaysler zur Kasch., junge Kellner nach auswärts.

Ges. 1 Hotel-Oberkellner und 2 Bahnhofkellner Kl. Fleischerg. 25, I.

Suche für mein Bureau einen jungen Mann aus achtbarer Familie als

Scholaren

zu sofort. Antritte. Selbstgeschriebene Meldungen einzusenden an

Conrad Walter,
gepr. u. verpft. Feldmesser,
Wurzen i. S.

In der Engelapotheke

ist bis zum 1. Juli oder 1. October eine **Lehrlingsstelle** für einen jungen Mann mit der erforderlichen Vorbildung zu besetzen.

Schriftsetzerlehrling

wird zu tüchtiger Ausbildung angenommen von **Herm. Schlag, Katharinenstr. 4** Griechenh. l.

T. j. Mann erh. z. Abnnmrtenkassenin dauernd u. angen. St. Johannesg. 10, B, II. Leraders, Bch.

„Germania“ Stellenvermittelung **Reichsstraße 14.**

Männl. Personal für Hotel, Restaur., Priv. u. Landwirthsch. sucht sofort **O. Fritsch,** Blücherstraße 47.

Männl. Personal (Marktbesitzer 2c.) gesucht Haupt-Contor **(A. Hofmann),** Brühl 80.

Ges. per 1. Mai ein kräft. jüng. **Marktbesitzer,** der mit Pferden umzugehen weiß. Nordstr. Nr. 10, Delicatessengeschäft.

1 Marktb. f. Hornig, Koch- u. Kreuzeingstr. Ecke.

Ges. 1 tücht. Bierschröter f. Brauerei, 1 j. kr. Wärter nach auswärts, 1 Diener (Tanzl.), Hausb. 2c. d. **A. Loff,** Kl. Fleischerg. 11, I.

Bierfahrer.

Kräftiger, ordentlicher **Arbeiter** zum sofortigen Antritt gesucht.

Carl Hertel, Pfaffendorfer Straße 8.

Ein junger und kräftiger **Handarbeiter** findet dauernde Beschäftigung

Alexanderstraße 44, I.

Knechte für Oekonomie erh. gute St. d. Frau **Anders,** Nicolaistraße 58.

Gesucht

per 1. Mai ein durchaus ehrlicher, kräftiger Bursche.

Friedrich Becker,

Gerberstraße 13.

Ges. ein Arbeitsbursche, der schon bei Tapezierer gearbeitet, bevorzugt.

Südstraße neb. Nr. 26, im Neubau, III.

Wir suchen einen **jüng. Burschen,** welcher Ostern die Schule verlassen hat, für leichte Arbeit. **Gebr. Herzberg,** Hohe Str. 13.

Einen jüngeren Arbeitsburschen sucht sofort Aug. Pries, Brüderstraße 59.

Junger **Arbeitsbursche** z. 1. Mai gesucht **Restaurant Bomberg,** Alexanderstraße 17.

Ein arbeitsamer

Hausbursche,

welcher gute Zeugnisse beibringen kann, wird zum baldigen Antritt gesucht.

Honorand im **Rosenthal.**

Haus- u. Kellnerbursch Nicolaistr. 15, III.

Gesucht ein junger Laufbursche (Confirmand) bei

Theodor Pfitzmann Nachfolger,
Neumarkt, Ecke der Schillerstraße.

Gesucht wird 1 Laufbursche, welcher Ostern die Schule verlassen hat u. eine gute Handschrift schreibt.

Zu melden Montag früh

Zeitzer Straße 21, part. rechts.

Ein kräftiger

Laufbursche,

welcher vom Besuch der Fortbildungsschule befreit ist, findet sofort Stellung.

H. A. Baum,
12 Katharinenstraße 12.

Ich suche einen Sohn ordentlicher Eltern als

Laufburschen.

H. Backhaus, Grimmaische Str. 28.

Meldezeit früh ½8—½9 Uhr.

Plac.-Inst. f. Tam. geb. St. (Frau Sander), Leplaystraße 2, sucht **bring. mehr. Erziehungskinder.**

Kindergärtnerin, die Stubenerh. übern., in gute St. gesucht Brüderstraße 19, 2. Et.

Als **Verkäuferin** für Trinkhalle ein noch aufs. Mädch. ges. Adr. M. 20 Expedition d. Bl.

Suche per 1. resp. 10. Mai d. J. für mein **Weiß-, Wollwaaren- u. Mercerie-Geschäft** eine durchaus tüchtige **erste**

Verkäuferin

bei hohem Salair.

J. Nathan, Hamburger Engros-Lager, **Bernburg a. S.**

Verkäuferin gesucht.

Suche zum sofortigen Antritt ein solides **Mädchen,** welches häusliche Arbeiten mit übernimmt. Da Suchender noch Junggeselle, ist bei gegenseitiger Zuneigung **Heirath nicht ausgeschlossen.** Photographie erwünscht und wird solche nichtconvenirenden Falles wieder zurückgesandt. Offerten sub **D. S. 62 „Invalidendank“, Chemnitz,** erbeten.

Zum möglichst baldigen Antritt suche für mein **Posamenten-, Woll- u. Weißwaaren-Geschäft** eine

junge Verkäuferin.

Hauptbedingung ist ordentliche Kenntniß der Strickmaschine. Kost und Logis im Hause.

Offerten m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen sub **Z. 2417** an die Expedition d. Bl. erb.

Ich suche

für ein großes **Delicatessengeschäft** mit feinem Aufschnitt eine tüchtige, respectable

Verkäuferin

bei hohem Gehalt zu baldigem Antritt.

Offerten unter **E. M. 967 „Invalidendank“, Leipzig,** erbeten.

Für ein feines Wiener Handschuh-Haus in Leipzig wird eine äußerst tüchtige Dame **als Verkäuferin** zu engagiren gesucht, ebenso **2 lernende** junge Mädchen aus achtbarer Familie. Zu melden Kurprinzstraße 20, I. rechts, Vormittags zwischen 10—11 Uhr.

Verkäuferin ges. Promenadenstr. 31, I. l.

Geübte Schneiderinnen

finden dauernde Beschäftigung

Nürnberger Straße 1, 3. Etage links.

Eine flotte perf. **Schneiderin** auf einige Tage sofort gesucht Wächterstraße 22, H. III. rechts.

Zum Zuarbeiten d. Schneiderei wird Jemand gesucht Goldhahngäßchen Nr. 1, 4. Etage.

Geübte Maschinennäh., hauptsächl. auf Blusen, Schürzen, sof. Neustädter Steinw. 53, Hg. p. l.

Maschinennähterinnen, sowie **Lernende** werden fortwährend eingestellt bei

Gebr. Herzberg, Hohe Straße 13.

Nur ganz geübte **Oberhemden-Arbeiterinnen** finden Beschäftigung.

Paul Resch,
Schuhmachergäßchen 5.

Geübte Näherinnen

für **Möbel** und **Decorationen** sucht

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik,
Weststraße 49 51.

In melden von 8—9 Uhr.

Corsetnäherinnen für bessere Sachen in u. außer dem **Hause** sucht stets die **Corsetfabrik Heinrich Nestler,** Wächterstr. 24.

Geübte Perlennäherinnen

finden in und außer dem Hause gutbezahlte und dauernde Beschäftigung

Nähseidenfabrik Waldstraße 47.

Mädchen kann **Maschinennähen gründlich erlernen** Frankfurter Str. 3, Hinterh. p. l.

Modes.

Lernende für feineren Putz sucht sofort **Louise Schenck,**
Weststraße 26.

Geübte **Plätterin** bei gutem Lohn für meine Plätterei gesucht.

Corsetfabrik Nestler, Wächterstr. 24.

Geübte **Plätterin** gef. Berliner Str. 15, H. I. r.

Falzerin sucht Thalstraße 3, Hof 2 Trepp.

Tüchtige Cartonnagen-Arbeiterinnen finden **dauernde** Beschäftigung bei

Paul Schumbach, Eilenburger Str. 11.

Geübte Cartonnagenarbeiterinnen

gesucht Kurprinzstraße 22, Hof 1.

Junge Mädchen

für leichte Handarbeit, sowie zum Erlernen der Cartonnagenarbeit, werden gesucht.

J. Zürn, Kurze Straße 5.

Mehrere **Mädchen** für Lackierarbeiten sof. gesucht. **Reudnitz,** Leipziger Straße 1.

1 Wirthschafterin nach Berlin zu 2 Herren, 1 Köchin für abl. Haus (3 Pers.), auf 1 Schloß Nähe Leipz., n. 1 einf. Fräul. z. 2 größ. Kind. sucht in gute Stellen Frau Meyer, Emilienstr. 38, I.

Eine Wirthschafterin in 40r J. wird f. ein kleines Haushalt sofort gesucht. Näh. Leipzig-Tauscherstraße 1, Hof 1 Tr. r. **Schenke.**

Eine ält. **Wirthschaft.** w. f. e. ält. Herren, Restaurat., nahe L. ges. **Franke,** Nicolaistr. 15.

Bescheid. **Landwirthschafterin** in selbstst. leichte Stell. f. sofort Brüderstraße 19, 2. Et.

Wirthschafterinnen v. **Mamsells** f. Hotels f. Bäder **F. Schimpf,** Schrebersstraße 16.

Kochmamsells 2c. **gesucht** Haupt-Contor (A. Hofmann), Brühl 80.

Suche bei 70 Thlr. Geh. tüchtige **Köchin,** sowie **Aufwaschmädchen** Leplaystr. 5, Hof II.

Gef. tücht. Köch. u. Lehrl. Stibach, Humboldtstr. 38, II.

Gesuch einer Haushälterin.

Eine ältere, zuverlässige Haushälterin, Mädchen oder unabhängige Wittwe, welche die einfache bürgerliche, sowie auch feine Küche eines großen Haushaltes selbstständig versorgen kann, wird per 1. Juni gesucht. Dieselbe muß mit der Behandlung der Wäsche gründlich erfahren und auch im Stande sein, während Abwesenheit oder Krankheit der Hausfrau die weiblichen Dienstboten des Hauses anzustellen und in ihren Arbeiten zu überwachen. Beste Zeugnisse über innegehabte ähnliche Stellungen sind erforderlich, gute Behandlung und guter Gehalt wird zugesichert, Familienanschluß aber nicht gewährt. — Offerten mit Zeugnißabschriften erbittet man an **Curt Landschreiber in Mittweida in Sachsen.**

Gesucht wird zum 15. Mai bei gut. Lohn eine **Restaurationsköchin und ein tüchtiges Herdmädchen.**
Zu melden bei **Frau Klessling** in der Seifen-Bude Augustusplatz, vis-à-vis des Hauptpost-Eingangs.

Gef. ohne Einschreibegeld **Köchin, Restaur., Küchen-, Herd- u. Aufwaschm.** bei hoh. Lohn bei Fr. Kießling, Seifenbude gegenüb. Hauptpost.

Suche **Köchin** für hohe Herrschaft Leplaystraße 5, Frau **Grabsdorf.**

Perfecte Köchin
für hiesiges Restaurant sucht
Bureau: Wintergartenstraße 11, im Hofe.

Ein etwa 18j. williges u. ordnungliebendes
Mädchen,
das in den Haus- u. einfachen weibl. Handarbeiten bewandert und gut attestirt ist, kann in nicht großem Haushalte für 1. Juni Dienst erhalten Leipzig, Elsterstraße 43, III.

Gesucht wird zum 15. Mai ein mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen** für Küche und Haus
Petersstraße 28, 3 Tr. **Borchardt.**

Gesucht f. **Mädchen** für Küche u. Haus bei guter Behandlung Königsplatz 6, II. lks.

Küchen- u. Aufwaschmädchen erh. gute St. nachgew. von Fr. Anders, Nicolaistr. 53.

Eine einzelne Dame sucht ein anständiges, nicht zu junges, mit gutem Buch versehenes **Mädchen** für Küche und Haus Dufourstr. 3, I.

Gesucht ein **Mädchen** mit guten Attesten für Küche und Haus Petersteinw. 21, I. l.

Gesucht z. 15. Mai ein fleißiges, sauberes Mädchen f. K. u. H. Mit guten Zeugnissen versehene wollen sich melden Sophienstr. 30, I.

Gesucht zu einz. Dame 1 ält. Dienstmädchen für bürgerl. Küche und Haus, gute Stelle Peterskirchhof 1, 1. Et.

Gef. 1 Hotelzimmermädch. u. 6 Küchenmdch. 40-80 Thlr., Wendel, Thomasg. 3, III.

Gef. verhältniß. perf. Stubenmädch., Köch. f. eing. L., h. Lohn Reudnitzer Str. 4, 1. Et.

Hausmädchen,
ordentlich und sauber, zum 15. Mai **gesucht Rittergut Kleinzschocher.**

Mehrere anst. Mädchen o. Branchen m. g. Zeugn. erh. ohne Einschreibg. stets n. angen. Stl. d. hoh. Lohn u. g. Behdl. b. n. f. Herrschaften sof. n. h. Neukirchh. 25, Hof querv. II. l. Fr. Hempel.

Junges Mädchen fürs Haus gesucht Schletterstr. 18, Hof, Treppe B, 3 Tr. rechts.

Mädchen mit g. Zeugn. find. stets g. Stell. durch Frau **Hennig,** Hainstr. 19, III. links.

Dienstmädch. in sehr gute Stellen sucht Frau Modes, Nicolaistr. 36, Hof 1.

Mädch. v. 15—17 J. ges. Nordstr. 57, p.

Gesucht junges, kräftiges, 16—17j. Mädchen für Handarbeit in gut. Dienst Leplaystr. 5, H. II.

Dienstmädchen in sehr gute Stellen sucht Gewandgäßch. 2, 2. Et. Frau **Arnold.**

Weibl. Personal sucht für Hotel, Rest., Priv. u. Landwirthsch. in gute Stell. Ottilie Fritsch, Blücherstr. 47.

Gesucht ein Mädchen von 18—20 J. bis 1. Mai für Alles. Näh. Brühl 24, III.

Gef. 1 anst. **Mädchen in guten Dienst Brühl 10, II.**

Gef. 1 Mädch. zu 3 Pers. neg. Verd. b. hrg., 19 Tl. bo. 40-50 Thlr., 4 ℳ Weihn. Humboldtstr. 28, I. l.

Suche ein 18jähr. Mädchen in sehr g. Dienst Katharinenstraße 12, Hof 3 Tr.

Gef. ein einfaches stand. Mädchen zu ält. Leut., hoh. L., Gr. Fleischergasse 1, 3 Tr. l.

Mädch. für alle häusl. Arb. erh. Stelle z. 15. Mai, Frau Hänig, Grimm. Steinw. 2, IV.

Sofort gesucht ein **Mädchen** von 15 bis 16 Jahren Poststraße 8, 1 Treppe.

Gesucht zum 1. Mai ein sauberes, ordnungsliebendes **Mädchen** für alle häusliche Arbeit im Alter von 14—16 Jahren
L.-Gohlis, Untere Georgstraße 10, part.

Für einen reisenden feinen Hippodrom wird sofort eine **Buffetmamsell** für kalte Küche, sowie ein **Kellner gesucht;** nur mit guten Zeugnissen.
Näheres Königsplatz 15, bei **Hohl.**

Büffetmamsell, sachkundig, in f. Stell. sucht Brüderstraße 19, II. l.

Buffetmamsell
f. Bahnhof (Cantion) sucht **Franke,** Nicolaistr. 15.

Kellnerinn. sucht Franke, Nicolaistr. 15.

Gef. viele Kellnerinnen Thomasg. 3, III.

Ein zuverlässiges **älteres Mädchen** oder **Kinderfrau** bei ein. g. jung. Kinde sofort verlangt Weststraße 75, 1. Etage links.

Gesucht zum 15. Mai oder 1. Juni **ein ordentl. Mädchen** für Hausarbeit und zu Kindern Waltstraße 16, 2 Treppen.

1 fleißiges, nicht zu j. **Kindermädchen** bei hohem Lohn Reichsstr. 34, Deutsch. Warenh.

Gesucht wird zum 15. Mai ein anständiges, sauberes **Mädchen** für Kinder und leichte häusliche Arbeit Weststraße 20, 2 Treppen.

Stallmägde erh. lohnfr. gute St. nachgew. b. **Fr. Anders,** Nicolaistr. 53.

Eine **Waschfrau** für Donnerstag, Freitag und Sonnabend gesucht. Zu melb. **Fröhlich's Restaurant,** Wintergartenstr. 14.

Gesucht eine ehrl., reinl., pünkt. Aufwarterin für die Frühstunden Weststraße 22, 4. Et.

Eine **Aufwartung** für den Vormittag gesucht Elsterstraße 55, Hof I. rechts.

Gesucht wird eine **Aufwartung.** Zu erfr. von 5—6 Uhr Bayerische Str. 7, pt. rechts.

Stellengesuche.

Stellengesuche, Annoncen, Stellengesuche betr. befördert sofort **Rudolf Mosse,** Grimm. Str. 20, I.

Lackspieler sucht gegen mäß. Entschäd. Beschäft. Off. an **Vogt,** Moritzstr. 8, III. r.

Ein Reisender,
24 Jahre alt, w. schon den größten Theil Deutschlands in der Manufactur-Branche m. groß. Erfolg bereist hat, sucht per sofort Stellung. Offerten **M. M. M.** Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 23, erbeten.

Ein junger Kaufmann,
gel. Materialist, 24 J. alt und militairfrei, w. seit einem Jahr für eine Essigessenzfabrik und Öle-Engros-Geschäft reist und auch zeitweise mit auf dem Comptoir thätig ist, sucht per 1. Juli a. c. andern. Stellung, gleichv. in w. Branche. Gefl. Off. u. **O. L. No. 125** postlagernd Plauen i/V. erbeten.

Ein vorzüglich empfohlener, strebsamer
Kaufmann,
28 Jahre alt, welcher zuletzt über 5 Jahre in einer der **ersten** Papierfabriken den **Caffirerposten** inne hatte und mit dopp. Buchführung, Correspondenz u. allen Contorarbeiten vollständig vertraut ist, **sucht möglichst sofort dauernde Stellung.**
Offerten erbeten unter **H. W. 824** an den **„Invalidendank".**

Manufacturist,
verheir. Kfm., 29 J., seit einig. Jahren selbstständig, i. Buchführ., Correspond., Rechn. firm, eleg. Handschr., durchaus gewandt. Verkäufer, rüstig. Kraft, sucht pr. Juli oder baldmöglichst Lehrs- oder Vertrauensstell., sei es als Leiter ein. Filiale, Disposn., Stütze d. Chefs, Lagerist od. Reisender, gleich. od. ähnl. Branche (mögl. an größer. Platz Kgr. Sachsen). Auf Wunsch Caution. Bestgl. Empfehl. seitens f. Firmen. Gefl. Offerten wolle man sub Z. 621 in d. Expedition d. Blattes niederlegen.

Ein jung. militairfr. Mann sucht, gefl. auf gute Zeugn., **Stellung auf dem Lager ein. gr. Manufacturw.-Gesch.,** p. 1. Juni cr. od. später. Off. u. J. 211 Exped. d. Bl. erb.

Ein Geschäftsmann, rüstig und gern thätig, welcher seiner Selbstständigkeit aufzugeben gewöhnt ist, sucht bald Stellung, sei es für Contor, Fabrik, Reise oder Vertretung. Derselbe ist mit dem Artikel Seide vertraut, kennt die Ueberset theoretisch u. praktisch, ist der französischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig und glaubt, einer Vertrauensstellung gerecht werden zu können. Geehrte Reflectanten werden gebeten, ihre Offerten unter Z. 2413 an die Expedition d. Bl. gelangen zu lassen.

Wir **suchen** für unseren jungen **Mann,** welcher diese Ostern seine Lehre beendet,
Stellung für Contor oder Lager.
Gefällige Offerten bitten wir an **„Invalidendank", Zwickau,** unter **G. S. 100** zu richten.

Jüng. Comtorist
m. b. Zeugn. sucht per 1. oder 15. Mai dauernde Stell. Off. u. **M. O. 402 Wurzen** i. S. postlagernd erbeten.

Ein junger
tüchtiger Expedient,
von ausw., mit schöner Handschrift, der Gabelsb. Stenogr. mächtig, im Liquidiren u. Concipiren vollständig bewand., sucht für jetzt oder später anderweit Stellung. Off. sub Z. 622 in d. Expedition d. Bl. zur Weiterbeförd. erb.

Buchbinder (Musterfach) sucht Stellung. Werthe Adr. unter M. 15 Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Maurerpolier
mit guten Zeugnissen und 40 bis 60 **tüchtige Maurer,** in Ziegel- und Bruchsteinmauerwerk bewandert, suchen Beschäftigung. Adr. u. M. M. D. postlag. **Halsbrücken** bei **Freiberg.**

Ober-, Zimmer-, Saal-, Restaurationskellner, Buffetiers u. Köche empf. stets A. Jacob, Gastw.-Bureau, Magazing. 11.

Ein jung. **gewandter Kellner** m. gut. Z. sucht ef. St. d. Fr. **Anders,** Nicolaistraße 53.

Buffetiers m. Caut. u. 3 tücht. Büffetburschen empf. Wendel, Thomasg. 3, III.

Marktb. (all. Branchen), Kutsch., Diener, Bierfahrer, Kellerarbeiter ꝛc. **empfiehlt kostenfr. Bur. Kl. Fleischergasse 11, I.**

Marktb., Kutscher, Landb. ꝛc. empfiehlt kostenfr. **„Germania",** Reichsstraße 14.

Tücht. männl. Perl. für Hot., Rest., Landwirthsch. empf. Ottilie Fritsch, Blücherstr. 47.

Männl. Personal empf. f. Princip. kostenfrei Haupt-Contor (R. Hofmann), Brühl 80.

1 fr. **Bursche** v. 18 J. f. St. Kl. Fleischerei, 11, I. r.

Ein j. Mädchen, der engl. u. franz. Sprache mächtig, musik., wünscht in d. **Nachmittagsstunden** die Arbeiten schulpflichtiger Kinder zu überwachen. Gef. Refer. erth. Frau oder Herr Dr. Victor Dreyhorst, Querstr. 28, pt., auch zu erfr. **Gohlis,** Hauptstraße 33, I.

E. geb., durchaus zuverl. u. erfahr. **Fräul.** sucht, gestützt auf gut. Zeugn., Stell. zu größ. Kind. u. zur Hilfe im Haushalt. Adr. Fr. Registrator **Lammert, Sondershausen** i/Th.

Eine Dame,
gegenwärtig **erste Lageristin** in einem bedeutenden Fabrikations-Geschäft hier, mit allen Lagerarbeiten vertraut, sucht sich per 1. oder 15. Juni zu verändern. Gefl. Offerten unter **M. R.** Filiale d. Bl., Universitätsstr. 1, erbeten.

Tüchtige Verkäuferin
sucht sofort Stellung in Chocoladen-, Delicateß- oder ähnl. Branche. Adressen unter D. R. 865 **„Invalidendank", hier.**

E. j., anst., geb. Mädch. v. h., w. 2 Jahre in e. Färberei annahme thätig w., s. Stell. i. e. ähnl. od. Handschuhgeschäft. Werthe Off. m. Gehaltsangabe unt. **M. 9** Exped. d. Bl. erb.

Ein j. Mädchen, gut im Rechnen, mit guter flotter Handschrift, sucht zum 1. Mai Stellung als **Schreiberin.**
Adr. erbeten Reichsstraße 30, 3. Et. lks.

Geb. j. Mädchen aus g. Fam. sucht Stelle als lern. Verkäuf. Adr. u. **25** Fil., Königspl. 7.

Aelt. Fräulein mit g. Ref. sucht St. als **Wirthschafterin** bei Herrn oder Dame **Südstraße 1, 3. St. r.**

1 alleinst. anst. Person sucht kl. Haushalt zu führen od. Aufwart. Off. u. **M. 7** Exped. d. Bl.

Ein junges anständiges Mädchen (Vogtländerin) aus guter Familie, welches mit dem bürgerlichen Kochen vertraut ist, sucht behufs weiterer Ausbildung in der Wirthschaft Stellung in einer angesehenen gebildeten Familie. Offerten Z. 2406 beliebe man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Geb. j. Mädch., 31 J., in f. Küche, Plätt., Schneid. perf., l. j. selbst. Führ. e. h. Haush., Erz. mutterl. Rd. od. a. Stütze Stell. Perl. 11-12 Hohe Str. 43, II. l.

Eine junge Dame von angenehm. Aeußern, mit allen weiblichen und häuslichen Arbeiten völlig vertraut, wie auch mit der bürgerlichen Küche, sucht baldigst Stellung als Stütze der Hausfrau. Selbige würde auch als Reisebegleiterin gehen. Offerten unter C. Z. postlagernd Bahnhof **Cottbus.**

J. geb. Mädchen, r. freundl. Ch., im Schneidern, Plätt. u. **Kochen** erf., f. Kinderl., l., u. l. zu verkehr., St. a. **Et. d. Haushr. Familien-Anschluß** erw. Gefl. Offerten unter **M. D. Elsterwerda.**

J. geb. Mädchen (Halbwaise), besch. freundl. Wesens, doch etw. schüchtern, sucht Verb. halber **Stelle** a. Et. od. z. **Pflege v. Gebrlich. leidender Dame.**
Gef. Off. u. **C. B. Elsterwerda.**

Tücht. **Kochmamsell** sucht unter bescheid. Ansprüchen Anstelle b. 15. Mai in warmer od. kalter Küche. Off. M. 10 Exped. d. Bl. erb.

Aelt. perf. **Köchin,** d. etw. Hausarb. bes., sucht s. Tag od. Woche Aush. Gerberstraße 17, 3 Tr.

E. zuv. Köchin f. Aush. od. selbst. St. Reudn. Str. 4, I.

Eine ält. perf. Köchin, die etwas Hausarb. mit besorgt, sucht Anstelle oder tagweise Beschäftig. Näh. Gustav Adolfstr. 54, 1. Et. r.

Empfehle b. gerhrt. Herrsch. Köchinn., Stubenmädchen für K. u. Haus, Kindermädch., nur mit gut. Zeugn. Frau Becker, Königsplatz 11, lks.

2 Mädch. f. bürgerl. Küche u. Haus such Stell. 1. Mai Gewandgäßch. 2, II. Fr. Arnold.

Ein junges **Mädchen** von auswärts sucht zum 1. Mai Stelle für Küche und häusliche Arbeit. Näh. Reudnitz, Kohlgartenstraße 42.

Ein j., ehrl., fleiß. Mädchen sucht Stelle für Küche u. häusl. Arbeit. Liebigstr. 7, H. IV. l.

Ein **Mädchen,** 22 J., sucht p. 1. Mai Stellung f. Küche u. Hausarb. Promenadenstr. 18, 4 Tr. lks.

Ein brav. Mädchen mit gut. Buch, 22 J., sucht f. Küche u. Haus, hat auch Kinder gern, zum 1. od. 15. Stelle Emilienstr. 38, I. Fr. Meyer.

Empfehle mehrere anst. Mädchen mit 3—12 Zeugn. f. g. bürgerl. Küche u. Haus, mehrere anst. Mädch. v. 17—20 J. f. Küche u. Haus z. 1. Mai u. spät. Neukirchh. 25, H. querv. II. l. Fr. Hempel.

Empf. mehrere Mädchen v. ausw. u. hier für Küche u. Haus, 1. u. 15., von 16 Jahren Fr. Kießling, Seifenbude gegenüb. Hauptpost.

Ein anständ. Mädch. f. 15. Mai St. f. K. u. Haus, am liebsten nach auswärts. Gefl. Offerten unter M. 16 Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Mädch., 21 J., welche perf. plätten f. u. in der Küche nicht unerf. ist, sucht b. 1. Mai Stelle. Zu erfr. Plauensche Str. 11, 1. Et.

Haus- und Küchenmädchen empfiehlt Nicolaistraße 6, Treppe B, I.

J. Mädchen, 18 J., sucht St. f. K. u. H. oder bei Kinder Kurzeinstr. 8, 3. Et. lks.

1 Mädchen m. g. Z. Nähe f. Dienst für Küche und Haus Petersteinweg 21, 1. Etage links.

Zum Nähen, Plätt., Servir. u. gut Zimmerreinigen gesch. Studentenmdch., 23 J., mit guten Zeugn., sucht St. Emilienstr. 38, I., Fr. Meyer.

Empf. flottl. Stuben/22 J. Serv., Stubenmd. perf. Plätt., N. dem., g. att., 1. M. P. 10. Hohe St. 43, II. l.

Anst., junges **Mädchen** sucht Stellung als Stubenm., auch für 2 größere Kinder, Zeugn. vorzügl., Stadt u. Land, Leplaystr. 5, H. II.

Ein **Mädchen** aus anständiger Familie, 18 J. alt, sucht Stellung als **Stubenmädchen** oder dergl. Gefl. Off. bittet man unter M. 4 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Empfehle gutes weibl. Personal sofort u. später Gewandgäßchen 2, 2. Et., Fr. Arnold.

Ein junges Mädchen f. St. bei einzelnen Leuten für Alles. Zu erfr. Weststr. 6, Sout.

Tücht. wbl. Perl. empf. f. Hot., Rest., Landw. u. Priv. m. gut. Zeugn. O. Fritsch, Blücherstr. 47.

Ein j. **Mädchen** sucht Stellung f. häusl. Arbeit u. Kinder Poststraße Nr. 18, 2 Tr.

Gesucht zum 1. Mai für 15jähr. Mädchen pass. **Dienst** Promenadenstraße 31, I. links.

Mädchen v. 2., 17 J., 1½ J. in Stelle, m. g. Zeugn. f. 1. Mai Dienst Hainstr. 11, Tr. B. I.

1 Mädchen mit 2—3jähr. Zgn. sucht St. zum 1. Mai od. spät. Humboldtstr. 28, I. l.

Empf. frdl. Dienstmädchen Körnerstraße 42, I.

Ein ord. Mädch. mit gut. Attest f. Stelle sofort oder später Gr. Fleischerg. 1, 3 Tr. l.

Empf. hübsche Kellnerinnen Thomasg. 3, III.

1 älteres Kindermädchen mit guten Zeugn. f. Stelle Peterskirchhof 3, II.

Ein ält. Mädch., in d. Pflege kl. Kinder erf., f. 1. Mai St. a. Kinderfr. Promenadenstr. 31, I. l.

J. anst. **Mädchen** f. St. f. Kind. u. häusl. Arbeit. Zu erf. Emilienstr. 13, H. r. part.

Eine tücht. **Waschfrau** sucht Beschäft. bei Lohnwäscherin **Reudnitz,** Taubchenm. 72, II.

1 anst. J. f. Arb. i. Wsch. u. Nähen Reichsstr. 37, H. r. II.

1 Pers. f. Aufwart. Vorm. Königsplatz 15, 3 Tr. r.

Miethgesuche.

Anmeldungen frei werdender Wohnungen in jeder Preislage werden erbeten im Bureau des Mietherverein's bei G. Rothe, Rathhaus, Hähnengew. Nr. 3, u. bei G. Herzog, Reudnitz, Chausseestr. 1.

In guter Geschäftslage für Bazar gesucht **per October Laden** mit schönem Schaufenster und kleinem Logis. Offerten mit Preis
Kelsen, Mittelstr. 32, I.

Für **sofort** oder **später** wird **Neumarkt** oder **nächster Nähe ein Laden, zu einem feinen Liqueur-, Wurst- u. Materialwaaren-Geschäft pass., gesucht,** event. wird auch ein **flottgehendes Geschäft gl. Branche übernommen.**
Gef. Off. unter **L. 86** bis **1. Mai** in die Exped. d. Bl. erb.

Ein Laden in guter Geschäftslage, welcher sich zu einer Filiale eines Butter-Geschäftes eignet, wird sogleich oder Johannis mit Preisangabe zu miethen gesucht. Off. u. W. 39 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht werden vom **1. October** ab
zwei bis drei Räume
als **Anwaltsbureau.** Angebote unt. **F. K. 952 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Gesucht innere Stadt größerer
Parterre-Lagerraum
mit Comptoir. Offerten sub C. R. 754 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Ein **Logis** ges. von 2 ruh. Leuten, 140 b. 180 ℳ, in Leipzig, Gohlis oder Reudnitz. Adr. unter **M. 6** in die Expedition d. Bl.

Einz. pünctl. zahl. Leute suchen zum 1. Juli ein freundl. Logis Mitte der Stadt, Preis 330—40 ℳ, n. Ub. 2 Tr., mögl. Bdh. Neukirchhof 25, Hof querv. II. l., Fr. Hempel.

Wohnung gesucht Mitte Stadt, bis 500 ℳ. Off. sub S. 11 **„Invalidendank",** Leipzig.

Leute o. K. such. St., K. nebst Küche für sof., Preis 50—60 Thlr. Kohlenstr. 6, pri., Restaur.

Fr. **Garcon** l. zwei j. Herren. Off. m. Preisangabe u. M. 3 in die Expedition d. Blattes erb.

Ein anst. Mdch., Schneid., sucht per 1. Juli l. Off. od. Nordv. 1 leeres Zimmer m. Kammer, ev. kl. Logis. Adr. sub M. 17 Exped. d. Bl. erb.

Vermiethungen.

Pianos-Leih-Anstalt Alf. Merhaut, Nahstraße 6.

Kreuz. **Pianinos,** Pianoforte, Harmoniums, 50 Pianinos von 4—12 ℳ pro Mon. (Austr.) vermiethet **R. Buckrodt, Reichsstr. 11, II.**

Flügel und Pianinos vermiethet **Ernst Irmler,** Windmühlenstr. 39.

Pianinos vermiethet billigst **C. Rotho,** Königsstr. 6.

Verm. b. g. **Pianinos** Erdmannstr. 1, I. r.

Eine **Fleischerei** mit allem Zubehör, sowie 2 **Verkaufsläden,** für jedes Geschäft passend, mit oder ohne Logis, ist von jetzt ab zu miethen. Näheres Berliner Straße 54, I.

Zu vermiethen in **Chemnitz,** Marktlage,
ein Laden
passend für **Damenputz, Confection** oder **Galanteriewaaren.** Im Hause befindet sich ein großes **Schnittgeschäft.**
Gefl. Offerten unter **A. 2017** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

Brühl 53,
Laden links, per 1. October, vielleicht etwas früher, sehr gute Geschäftslage. Preis 900 ℳ. Auf Wunsch Monate in der Messe für circa 500 ℳ anderweit vermiethet werden, wodurch sich die Miethe sehr billig stellen würde.
Freundliche sonnige Lage, Spiegelscheiben werden noch angebracht. Näheres beim Hausmann Herrn **Boetzelaer** oder im Contor der Firma **G. A. Janeck,** Glockenstraße Nr. 2.

Laden
zum Verkauf von Milch u. Cigarren geeignet zu verm. Davidstraße 1 b.

2 Laden mit Lagerraum u. Keller, auch für gewerbl. Zwecke, sofort zu vermiethen Albertstraße Nr. 31.

Laden u. Wohnungen Ecke Dufour- u. Beustraße zu vermiethen. Näh. bei Frau Hofmann, **Laden.**

Ein Laden,
in welchem seit 10 Jahren mit Erfolg **Putzgeschäft** betrieben wurde, ist wegen Verheirathung der bisherigen Inhaberin zum 1. April cr. später **zu vermiethen.**
Cuelindurg. Carl Habergahn.

Ein **großer Laden mit Comptoir** und **Niederlage** für 1500 ℳ zu vermiethen Windmühlenstraße 30.

Ein **Gewölbe,** für jedes Geschäft passend. Näh. Turnerstr. 9, S.-G. I., im Comptoir.

Nähe der Markthalle
ist ein schöner **Laden** mit Wohnung, Niederlage für sofort od. später billig zu vermiethen. Näheres Gartenstraße 12, II. rechts.

Eutritzscher Straße 11
ein freundlicher **Laden** ist zu vermiethen und Michaelis zu beziehen.

Zu verm. ein kl. Laden, innere Stadt. Näh. Barfußgäßchen. Adelbert Uahn.

1 Laden beste Lage v. L.-Gohlis
mit schönem kühlen Keller, pass. für Blumengeschäft oder Milch- u. Butterhandlung, zum 1. October od. früher zu verm. Preis 375 ℳ. Näheres das. Gartenstr. 46, b. Hausmann.

Querstraße 9, part. rechts ist das seither von der Firma **Grünler & Wendel** benutzte
Geschäftslocal per sof. od. später
anderweit zu vermiethen. Näheres ist im Hofe daselbst beim Hausmann und im Contor **Kreuzstraße 17, part.,** zu erfragen.

Als Contor oder Expeditionsräume
sind sofort 2 bis 3 helle **Zimmer,** Katharinenstraße 15, 1. Etage im Seitengebäude, für ℳ 480 zu vermiethen.
Näheres daselbst im Restaurant.

Eine Familie, aus 4 Köpfen bestehend, sucht per 1. October oder früher in Leipzig oder Gohlis eine **schön gelegene sonnige Etage mit Badezimmer** und event. **Garten** in seinem Hause oder Villa. Ungefährer Preis 900—1500 ℳ. Offerten erbeten unter Chiffre **B. C. 935** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Kostenfreier Nachweis
leerstehender **Logis** und **Geschäftslocale** und **Annahme von Vermiethungen** gegen geringe Gebühr; ferner **Verkauf von Miethverträgen, Hausmannsverträgen, Miethabschlüssen, Miethkündigungen, Hausordnungen, Hausverwaltungsbüchern, Miethzinsquittungsbüchern** und div. **Placaten** durch das Vereins-Bureau Reichsstraße Nr. 1, I. Vereinsmitgliedern wird **kostenfreier Rechtsrath** in allen den Grundbesitz betreffenden Fragen **ertheilt.** Außerdem unterhält der Verein eine **Geschäftsstelle** für **Vermittelung von Hypotheken,** sowie zum **An- und Verkauf von Grundstücken** gegen äußerst geringe Spesen.
Allgem. Hausbesitzer-Verein zu Leipzig.

An der Promenade,
Ecke der Löhrstraße, sind **2 Läden** zu 600 und 2000 ℳ zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilen das. gefälligst die Herren Gebr. Siebe (photogr. Atelier).

Läden in Nürnberg!
In der verkehrreichsten Hauptstraße sind **zwei neuerbaute, große elegante Läden,** für größere Geschäfte geeignet, sofort oder später zu **vermiethen.** Näh. durch die Annoncen-Expedition **Moritz Fuy, Nürnberg.**

Ein schöner Eckladen mit 2 großen Schaufenstern, am Körnerplatz, ist nebst sehr freundlicher **Wohnung** Johannis 1890 zu vermiethen. Näheres beim Hausmann Körnerstraße 31.

Am Westplatze
(vorzügliche Geschäftslage) sind per 1. October u. c. eine 1. Etage (Ortskrankencasse), eine 2. Etage (Königl. Amtshauptmannschaft), getheilt oder im Ganzen, zu Geschäftszwecken oder als Wohnungen anderweitig zu vermiethen. Die Lage ist auch sehr gut geeignet für einen Arzt. Näheres Weststr. 32, Annonc.-Annahme.

Elsterstr. 51 u. 53 verschied. Logis im Pr. von 450—1000 ℳ, im Part. bis 3. Et. gel., sof. u. sp. zu verm. Näh. Nr. 51, S.-G. I. r.

Schenkendorfstraße Nr. 5
ist das **Parterrelogis** für jährlich 1200 ℳ sofort oder später **zu vermiethen. Wegen** Besichtigung wolle man sich deshalb an Frau Schnabel, 2. Etage **wenden.**
Rechtsanwalt **Zinkeisen,** Schulstraße 12, I.

Gustav Adolphstraße Nr. 3
ist noch das herrschaftlich eingerichtete **Hochparterre,** à 1400 ℳ, per sofort **oder später zu** vermiethen. Näheres daselbst Gartengebäude.

Marschnerstr. 16 ist die **1. Etage,** der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. October zu verm. **Preis 900 ℳ.**

Elsässer Straße 2 (An der alten Elster) sofort oder später herrschaftl. **1. Etage,** in schönster freier Lage, enth. 5 J. u. Zubeh., für 750 ℳ zu verm. (ev. Garten). Näh. part. l.

Frankfurter Straße 5, nahe dem Rosenthal und der inn. Stadt, schöne **2. Etage,** 6 große Zimmer, reichl. Zubehör, 1. October zu verm., ℳ 1350.

Hospitalstrasse No. 23
ist eine halbe **2. Etage** im Preise von 800 ℳ per 1. October zu verm. Näh. **bei. part.**

Brühl 39
ist die **3. Etage** per 1. Oct. a. c. zu verm. Rechtsanw. Dr. Zenker, Thomaskirchh. 25, II.

Hospitalstraße Nr. 10
ist die **3. Etage rechts** für 1700 ℳ per sofort oder später zu verm. Näh. **beim Hausm.**

Sofort 3. Etage, 9 Zimm., Balcon, all. Zubeh., auch geth., 1. Oct., 1 Hochparterre mit Garten, 7 Zim., eine 1. Etage 5 Zim., Nordviertel. Näh. Lößnitz. 1, I.

An der Promenade,
Ecke der Löhrstraße, ist die herrschaftlich eingerichtete **3. Etage** zu vermiethen, Preis 2000 ℳ. Nähere Auskunft ertheilen daselbst gefälligst die Herren **Gebrüder Siebe (photographisches Atelier).**

Liebigstraße Nr. 11
ist die **3. Et.** per sof. od. sp. für 900 ℳ u. die **4. Et.** für 400 ℳ zu verm. **Näh. bei part.**

Eutritzscher Str. 7 ist die halbe 3. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, per 1. October zu verm. Näheres part. links.

Grassistrasse 24, Ecke Robert Schumannstrasse,
hochherrschaftl. eingr. **Logis** im Preise von 500—2400 ℳ, auch ganze Etagen, 3900 ℳ, per 1. Juli oder später. Näheres b. Peller daselbst od. Bel. Moritz Tietsch, Luthersstr. 16.

In Gohlis,
Hauptstraße 35, in dem neuerbauten Hause sind verschiedene Wohnungen mit Garten für sofort oder später zu vermiethen.
Zu erfragen ebendaselbst 1. Etage.

König Johannsstrasse 7 sind elegante, der Neuzeit entsprechende **Wohnungen**
Grosse Funkenburg,
per sofort oder später billigst zu vermiethen. Näheres daselbst beim Besitzer, parterre.

Verlängerte Sidonienstr., Robert Schumannstr. 2, nahe dem Concerthause, sind große eleg. **Wohnungen** sogl. od. sp. zu verm., etw. Pf. berücks. Näh. bes. b. Hausm.

Aeußere Pfaffendorfer Str. 56, gegenüber dem Rosenthal, einige feine **Wohnungen,** 3 u. 4 Zimmer, 2 Kammern u. Zub., für 7—800 ℳ per 1. October zu vermiethen.

Universitätsstrasse 4, I.
ein einzelnes **Zimmer** mit separ. Eingang als Geschäftsraum zu vermiethen.

Georgenstraße 38, Contor,
sind Lagerräume, ca. 240 □M., mit Contor, für 1300 ℳ sofort, sowie Wohnungen für 380 u. 1100 ℳ per 1. October a. c. zu verm.

Yorkstr. 30, Ecke Berliner Straße, **Parterre, zu Geschäftszw.** sich eign., **2. Etage,** Salon, 3 Stub. u. Zubeh., Musik erlaubt, bill. zu verm. Näh. IV. lks. b. Hausm.

Reichsstraße 39, 1. Etage
als **Geschäftslocal** oder **Expedition,** für Rechtsanwalt passend, sofort zu vermiethen.

Plauenscher Platz 3
sind 1. October die im Zwischenstock gelegenen Räume zu **Geschäftszwecken** zu vermiethen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Geschäfts-, Fabrik- o. Arbeitsräume Königsplatz 9 1. Juli oder später, 2 große Säle, Contor, Nebenräume. Näheres 1. Etage rechts.

Als Geschäftslocal, Comptoir ꝛc. ist eine geräumige 1. Etage in der Nicolaistraße sofort oder später zu vermiethen. Näheres Thomaskirchhof 16, III. links.

Die seither von Hrn. Halle innegh. Localitäten Poststraße 12, Hintergeb. III., zu Buchbinderei oder ähnlichem Betrieb passend, sind sofort oder später zu vermiethen (700 ℳ). Näheres Vordergeb. IV. und durch **R.-A. Dr. Alfred Engel,** Katharinenstr. 19.

Schenkendorfstr. 21 sind große Niederlagen, Stallung für 12 Pferde u. größere u. kleine Wohnungen zu vermiethen.

Größere Lager- und Fabrikationsräume
für reinliche Fabrikation geeignet, in abgeschlossenem Hintergebäude, mit oder ohne Wohnung, per sofort **oder später** Wiesenstraße 29 äußerst billig zu vermiethen. Vermiether ist Dienstag und Freitag 2—4 Uhr im Parterre des Vorderhauses zu sprechen, sonst Näh. beim Hausm. **Schäfer,** 4. Etage.

Querstrasse 31,
im Hintergebäude ein **Parterreraum** als **Niederlage** zu vermiethen ab 1. Oct. l. J. durch **Rechtsanwalt Harlek,** Universitätsstr. 4, I.

Zu vermiethen
sofort oder später eine kleine Niederlage oder als Werkstelle, Preis 72 ℳ.
Zu erfragen Magazingasse 21, 1. Et.

Werkstelle oder Niederlage,
Lindenau, Heinestr. 26, (80 ℳ) mit od. ohne Wohnung, sof. od. später. Näh. im Laden.

Werkstatt f. 180 ℳ sof. od. spät. Elsterstr. 51.

Herrschaftliche Stallung
mit Kutscherwohnung Elsterstr. 29 zum 1. Oct. zu verm. Näheres b. Hausmann Sellengeb. I. r.

Stallung zu 1 od. mehreren Pferden nebst Zubehör, **Niederlagen** und 1 großer **Lagerplatz** m. Gleise u. bequem. Einf. sof. zu vermiethen **Flotzplatz 11, I.**

Mühlgasse 8
die im Hofe nach den Gärten zu belegene **Parterre-Wohnung** für jährlich 700 ℳ ab 1. October l. J. zu vermiethen durch **Rechtsanwalt Harlek,** Universitätsstr. 4, I.

Sidonienstr. 52, Ecke der Lampestr. (Sonnenseite), ist das elegante **Hochparterre,** 6 Zimmer, Cabinet ꝛc. enth., sofort zu vermiethen durch den Hausmann daselbst.

SLUB
Wir führen Wissen.

[redacted]

Hohe Strasse 27 u. 27b
ist per sofort ev. per 1. Juli zu verm.:
in Vorderhäusern:
1 Parterre ohne Laden, 3 Zimmer, Kammer, Speisekammer, Küche, Zubehör, für 550 ℳ.
1 halbe erste Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, für 500 ℳ;
im Hinterhause Nr. 27:
per 1. Juli eine halbe erste Etage, 3 Zimmer, Küche, für 400 ℳ
Näheres in Nr. 27, 3. Etage, bei Herrn Zehrfeld.

[redacted]

Zwei schöne Wohnungen
mit Aussicht auf Garten, neu vorgerichtet, Parterre: 5 Zimmer, Badezimmer, große Kammer, Vorgarten ꝛc., 1. Etage: 4 Zimmer, 2 Kammern, Keller, Bodenraum, per sofort oder später Wiesenstraße 29 äußerst preiswerth zu vermiethen. Vermiether zu sprechen Dienstag und Freitag im Parterre 2 bis 4 Uhr, sonst Näheres beim Hausmann Schäfer, 4. Etage.

Per sofort oder später
ist Weststraße 63, p., eine Wohnung zu vermiethen, bestehend aus 6 Stuben, 2 Alkoven nebst Zubehör und Garten, für 900 ℳ pro anno. Näheres Weststraße 59, H.-G. 1.

Kautisches Gäßchen 1, part. ist eine hübsche sehr geräum. Familienwohnung (auch für Geschäft geeignet) für 800 ℳ per 1. Oct. c. zu verm. Näh. b. Hausm. das. u. R.-Anw. Tietz, Katharinenstr. 8, II.

Sophienstraße 58
ist eine freundl. Wohnung, Part., 3 Stb. u. Zubeh., 460 ℳ, und die 2. Etage, 4 Stb. u. Zubeh., 575 ℳ, z. 1. Oct. zu verm. Näh. 1 Tr.

Thomasiusstraße 7
sofort oder später ein hohes Parterre, 4 Stuben, 2 Kamm. nebst Zubehör, 800 ℳ

Für 350 Mark
ist Fregestraße, nahe Waldstr., eine schöne Parterrewohnung zu verm. p. sof. od. 1. Juli. Ebendaselbst in 4. Et. eine geräum. Wohnung zu 275 ℳ per 1. Oct. Näh. Waldstr. 48, part.

Weststraße 66
ist in schöner staubfreier Lage das Part., 2 zweifenstr., 2 einfenstr. St. u. Zubeh., für 800 ℳ zu verm. Näheres 1. Et.

Zu vermiethen
ist ein schönes Parterre mit Garten Lange Straße 22, 1. rechts.

Per 1. Juli event. 1. October c. sind Weststraße 71 Parterre, 1. und 3. Etage noch einige freundliche Wohnungen zu vermiethen.
Näheres Weststraße 59, H.-G. 1. Etage.

Weststraße 14, Gartengebäude, Parterre u. 1. Et. als Werkstätte, Contor u. m. Wohn. z. 1. Oct. z. verm. Näh. Vorderh. pt.

Schletterstraße Nr. 1
hohes Parterre, auch als Comptoir oder Geschäftslocal passend, und 4. Etage, sehr geräumig, sofort oder 1. Juli zu vermiethen. Näheres Zeitzer Straße Nr. 7, part. rechts.

Parterrelogis Mittelstr. 15 1. Juni zu verm.

Weststr. 62 ist sofort od. später d. Part. lks. 3 St., 3 K., Zub., 500 ℳ. Auch ist im Hinterh. 1 Tr. links, 2 St., 2 K. u. Zub., 320 ℳ. Zu erfragen beim Hausm., d. Parterre links.

Feines Hochparterre mit Veranda u. Gärtchen zum 1. October. Näheres Lortzingstraße Nr. 14.

Fr. Hochpart. am Marienplatz
6 Zimmer m. Zubeh., Aussicht Marienplatz, 1. Oct. a. c. zu verm. Näh. Lange Str. 28, b. Hausmann, u. Thomaskirchhof 16, III. 1.

[redacted]

Zeitzer Straße Nr. 37b.
wird zum 1. Juli die 1. Etage frei. Sie besteht aus 3 zwei- und 1 einfenstr. Stube, Badezimmer, Closet, Küche, Mädchenkammer, Boden und Garten. Preis 1150 ℳ. Näheres dort im Tapetengeschäft.

[redacted]

Aeuss. Löhrstr. 9 1. Et., 680, per sofort, Part., 640, Mich. zu verm.

An der Promenade,
Mühlgasse 6, erste Etage, herrschaftliche Wohnung, 8 Stuben u. reichliches Zubehör, für 2250 ℳ jährlich, per 1. October l. J. zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Harleß,
Universitätsstr. 4, I.

Querstraße 31,
Hintergebäude (Neubau)
Wohnung im 1. Stock für 425 ℳ jährl. sofort oder p. 1. Juli.
dergl. im 2. Stock für 425 ℳ jährl. ab 1. October l. J. zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Harleß,
Universitätsstr. 4, I.

Villenwohnung!
Zum 1. Oct. an d. Pferdebahn in der Südvorstadt schöne Villenwohnung in 1. Etage mit 4 heizb. Zimmern und Zubehör, Balcon u. Garten für 900 ℳ zu verm. Besicht. von 11—1 Uhr. Näh. Brandvorwerkstr. 22, pt.

Emilienstraße 20
1. Etage mit 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller und Boden pr. 1. Octbr. 1890 zu vermiethen für 1200 Mark.

Am Marienplatz,
Eingang Kautisches Gäßchen 1, ist die hübschgelegene, sehr geräumige 1. Etage — 11 Fenster Front nach dem Marienplatz, 11 Fenster nach dem Gäßchen, 11 Stuben, mehrere Kammern u. sonstig. Zubehör — im Ganzen oder getheilt vom 1. October c. zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst u. R.-Anw. Tietz, Katharinenstr. 8, II.

Steinstraße 88
haben wir in 1. Etage vom 1. Juli c. ab eine freundl. Familienwohnung f. 360 ℳ zu vermiethen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Gartenstraße 12 ist per 1. October eine sehr freundl. geräumige 1. Etage für 800 ℳ zu vermiethen. Näheres 2 Tr. rechts.

Sophienstrasse 52
sind 2 neuhergerichtete Logis, 1. Et., Preis 600 ℳ, 2. Et., Preis 580 ℳ, enthaltend je 3 zweif., 1 einf. Zimmer, Alkoven, Kammer, Speisek., Küche u. Zubeh., sofort oder später zu vermiethen. Näheres 3. Etage.

Südstrasse 25 sind
eine 1. Etage für 560 ℳ,
eine 2. „ „ 300 ℳ,
zwei 4. Etagen für 350 bez. 270 ℳ,
ein kl. Logis „ 130 ℳ
zu verm. durch den Hausmann das.

Pfaffendorfer Straße 36
schöne ½ 1. Etage, 750 ℳ, 3 Z., Zubehör, per 1./6. oder später zu verm. Näh. 1. Et. r.

Nordstraße 53
½ 1. Etage sof. od. spät. Näh. i. Part.

Querstrasse 9, 1. Et. rechts
(Ecke der Poststraße, Mittagseite), ist eine Wohnung mit 5 Zimmern und Zubehör für 1100 ℳ oder als Geschäftslocal für 1200 ℳ per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres ist im Hofe daselbst beim Hausmann oder Kreuzstraße 17, part., im Contor zu erfragen.

Floßplatz 1, Sonnenseite,
1. Etage, Eckfalon mit Balcon, 3 zweifenstr. u. 2 einfenstr. Zimmer, 1 Kammer, Küche, 2 Keller. Besichtigung 2—5. Näh. 1 Tr. r.

Albertstraße 31
eine 1. Etage, elegant, der Neuzeit entspr., 1100 ℳ, zum 1. Octbr. Zu bes. v. 1—3 U. Auskunft beim Besitzer 1 Treppe.

Kaiser Wilhelmstraße 19
ist die 1. und 3. Etage vom 1. October ab zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Kreuzstraße 19, 1. Etage links,
ist eine schöne Wohnung (Morgenseite) mit 5 Zimmern und Zubehör für 900 ℳ per sofort oder später zu verm. Näheres ist zu erfragen im Contor Kreuzstr. 17, part.

Eine schöne 1. Etage,
ganz neu hergerichtet (Berl. Ofen ꝛc.), 730 ℳ, ist zu vermiethen und kann sofort bezogen werden. Näheres Färberstraße 16, 2. Et.

Ostvorstadt.
Helle freundl. Wohnungen 1., 2. u. 3. Et. im Preise von 380 bis 470 ℳ sind 1. Octbr. Kurze Straße 10b u. 12, 1. Et. zu verm.

☛ **Brüderstr.**
frdl. 1. Etage, 13 Fenst. Front, comfort. eingerichtet pr. 1. Oct. zu verm. Zu erfr. Weststr. 32, Annonc.-Annahme.

Ferd. Rhodestr. 7,
Nähe des neuen Concerthauses,
sind eine 1. Etage für 900 ℳ und eine 3. Etage für 800 ℳ per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst 1. Etage links.

Elsterstrasse 58
1. Et. lks. 5 Zim., Zub., 1000 ℳ Mich. zu verm.

1. Et., 3 Zimm., Zub., 1 550 ℳ sof. od. spät. zu verm. Elsterstraße 51, S.-G. I.

Obere Körnerstraße 29 u. 31
sind 2 eleg. Wohnungen in 1. Etage z. Johanni u. Michaeli 1890 à 750 u. 800 ℳ zu verm. Näheres beim Hausmann, Körnerstraße 31.

Nürnberger Straße 27b
½ 1. Etage 900 ℳ oder ¼ 3. Etage 600 ℳ, mit 4 St., 2 K., Küche u. Zubeh. sof. oder 1. Juli, 1 Treppe rechts.

Sidonienstraße 7
Hintergeb. 1. Wohnung für 210 ℳ z. 1. Juli zu verm. Näheres bei H. Harz, Vordergeb. I. l.

Thomasiusstr. 15
halbe 1. Etage rechts sofort, Parterre links zum 1. Oct. zu verm. Näheres parterre rechts.

Herrschaftliche 2. Etage,
6 Zimmer mit Zub., Bad, Auss. nach Prom., bez. Garten, 1. October oder früher zu vermiethen Thomaskirchhof 16, 3. Etage links.

Roßstraße 22
ist die linke Hälfte der 2. Etage für 900 ℳ Jahresmiethe vom 1./4. 1890 ab zu verm. Zu bes. Vorm. 10—12, Nachm. 3—5. Justizrath J. Berger, Reichsstr. 2, II.

Querstrasse 31,
Vorderhaus, 2. Stock rechts, Familienwohnung für jährlich 1040 ℳ ab 1. October d. J. zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Harleß,
Universitätsstr. 4, I.

Eine 3. Etage,
7 Fenster Front, ist für 620 ℳ in der Kreuzstraße per Juli zu vermiethen.
Zu erfragen Lange Straße 22, 1. rechts.

Mühlgasse 10
schöne Wohnung in dritter Etage, acht Stuben und reichlich Zubehör, für jährlich 1500 ℳ ab 1. October l. J. zu vermiethen (Besichtigung 11 bis 3 Uhr) durch
Rechtsanwalt Harleß,
Universitätsstr. 4, I.

Humboldtstr. 28
ist 1. October das 2. Obergeschoß, enth. 4 Zimmer u. reichl. Zub., zu vermiethen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Zeitzer Str. 9 ist eine schöne 2. Etage, 5 Stuben mit Eckfalon und reichlichem Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

Promenadenstraße 36
ist zum 1. Juli eine Wohnung in 2. Etage für 315 ℳ zu vermiethen.
Näheres daselbst 1. Etage.

Gottschedstrasse 11
herrschaftliche 2. Etage (Officierswohnung) wegen Versetzung per 1. October 1890, Preis 1400 ℳ, event. mit Stallung zu vermiethen.
Näheres daselbst oder
Härtelstraße 13, 3. Etage links.

Hainstraße 19, 1. C.-G. 2. Et. ist eine hübsche geräumige Familienwohnung p. 1. Juli für 250 ℳ zu vermiethen durch
R.-Anw. Jul. Tietz,
Katharinenstraße 8, II.

Sophienstraße 38
½ 2. und 3. Etage, 420 ℳ, elegant vorger.

Waldstraße 20
ist die 2. Et., 5 heizb. Zimmer u. Zubeh., im Pr. von 660 ℳ per 1. Oct. zu verm. Näheres daselbst.

Mozartstraße 2,
am Concerthaus, Sonnenseite u. freie Aussicht, ist eine elegante 2. Etage mit 5 heizbaren Zimmern, Bad, für 1300 ℳ pr. 1. Oct. 1890 zu vermiethen. Näheres daselbst im Atelier.

Innere Ostvorstadt ist eine freundliche 2. Etage, 5 Zimmer u. Zubehör, für 980 ℳ zu vermiethen Hospitalstraße 2, parterre.

Kreuzstraße 17, 2. Etage,
ist eine schöne Wohnung (Mittagsseite) mit 5 Zimmern und Zubehör für 1100 ℳ per sofort oder später zu vermiethen. Näheres ist im Parterre im Contor zu erfragen.

Zeitzer Straße Nr. 17
zum 1. October eine halbe 2. Etage, 580 ℳ, eine halbe 3. Etage, 550 ℳ. Zu erf. Hof part.

Reichsstraße 20
ist im S.-G. links in 2. Etage ein Logis für 240 ℳ per sofort zu vermiethen.
Rechtsanwalt Dr. Zenker, Thomaskirchh. 26, II.

Brühl 12, 2. Et. für 800 ℳ, sehr geräumig, auch für Bureau sehr geeignet, per Michaelis zu verm. Näheres das. 1. Etage.

Elsterstr. 39, 2. Etage rechts
sofort oder später zu vermiethen (1200 ℳ). Näheres beim Hausmann im Seitengeb. 1 Tr.

Mittelstr. 15 2. Etage sofort od. spät. zu verm.

Pr. 1. Juli besseres Logis 600 Mk.
Salzgässchen No. 7, III.
Näheres daselbst Handschuhladen.

Promenadenstraße 43,
ganz nahe dem Westplatz und Johannapark, ist die sonnig gelegene dritte Etage, 5 Zimmer u. s. w., zum 1. October od. früher zu vermiethen.

Zu vermiethen per 1. Octbr. freundl. 3. Etage in feinem Hause für 600 ℳ. Näh. Turnerstraße 16, 1. (11—1 Uhr.)

Freundliche Wohnung in 3. Etage, an einzelne Leute à 400 ℳ per 1. Juli a. c. zu vermiethen Arndtstraße 35.

Sebastian Bachstraße 4
zu sofort zu vermiethen die 3., zu Michaelis die 2. Etage.

Reichsstr. 15 (Koch's Hof)
ist 1. October das geräumige 3. Obergeschoß zu vermiethen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Tauchaer Straße 5
ist per 1. October a. c. die 3. Etage, 5 Zimmer mit Zubehör, für 720 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Zu vermiethen Gutenbergstraße 4 per 1. Juli eine frdl. Wohnung, 3. Etage, zu 400 ℳ. Zu erfragen 1. Etage links.

Für 430 ℳ ist eine freundl. Wohnung, neu hergerichtet, 3 Treppen, sofort oder 1. Juli zu vermiethen.
Näheres Uferstraße 7.

Fortzugsh. 3. Etage m. Verlust p. 1. Juli zu verm., Preis 420 ℳ, Arndtstr. 28, III. 1.

Zu verm. 1. Juli od. 1. Oct. Schletterstr. 2 eine 3. Etage, 4 Stuben u. Zubehör, f. 570 ℳ pro anno. Näheres Zeitzer Straße 9, 1. Etage.

Härtelstraße 19
ist eine halbe 3. Etage, 5 Fenster Front, per 1. October oder früher zu verm., Preis 700. Näh. Kurprinzstraße 5, im Lampengeschäft.

Eine dritte Etage, 3 Stuben und Zubehör, Hinterhaus, doch Aussicht nach der Promenade am Fleischerplatz, 370 ℳ, per 1. Juli a. Ranstädter Steinweg Nr. 15.

Brühl Nr. 19
ist die 3. Etage per jetzt od. später f. 525 ℳ zu vermiethen. Näheres 2 Treppen.

Albertstraße 18, Hintergeb. 3. Etage rechts zum 1. October Wohnung für 285 ℳ zu vermieth. R.-A. Dr. A. Engel, Katharinenstr. 19.

Nordplatz Nr. 1
ist in 4. Etage eine Wohnung, 5 Zimmer ꝛc. zu verm. Näh. bei E. G. Prager, Nordstr. 60, 2. Etage, u. F. A. Siegel, Gerberstr. Steinweg 8.

Zu verm. 1. Juli eine 4. Etage für 250 ℳ Braustr. 4, prt. Jul. Uhlmann.

Ostvorstadt.
Ein freundl. Logis in 4. Et., 3 Zimmer u. Zubehör, 1. Juli, auch früher, zu vermiethen Kurze Straße 12, 1. Etage.

Nordstr. 44, II.,
herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, 4 Kammern, Badezimmer und reichliches Zubehör, für 1800 ℳ 1. April zu vermiethen.

König Johannstraße 7,
Gr. Funkenburg, von Johanni oder später sind schöne, frei gelegene, sonnige Wohnungen, sowie einige Werkstellen oder Niederlagen für ruhige Ge. von 300—450 ℳ zu vermiethen.
Robert Rössner König Johannstr. 7, prt.

Lortzingstraße 5
sind per 1. October cr. drei Wohnungen im Preise von 700 ℳ und 1500 ℳ pro Jahr zu vermiethen.
Justizrath J. Berger, Reichsstr. 2, II.

Sofort Logis für 660 und 630 ℳ zu vermiethen Gartenstraße 10.

Zeitzer Strasse 29
sind 2 Wohnungen im Preise von 800 u. 900 ℳ per 1. October oder früher zu vermiethen.
Justizrath J. Berger,
Reichsstr. 2, II.

● **Preisw. Logis,** 400, 500 ℳ, 1. Juli z. verm. Dörrienstr. 11. Desgl. 450 ℳ Eberhardstr. 13, II. links.

Tauchaer Straße 10,
im Gartengebäude, sind 3 Halb-Etagen, d. Neuzeit entsprechend, bestehend aus 5 Zimmern mit reichlichem Zubehör, per sofort und später zu vermiethen.
Franz Bernhardt.

Südstrasse 71
Wohnungen, 350 und 650 ℳ, sofort oder später zu vermiethen.

Moltkestraße 44
sind sofort und 1. October eine mittlere und zwei kleinere Familien-Wohnungen, sowie die im Hintergebäude gelegenen Werkstatts-Räume zu vermiethen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Fichtestraße 32
schöne, gesunde Wohnungen von 300 ℳ an sofort oder später zu vermiethen.

Arndtstraße Nr. 27
1 Wohnung für 385 ℳ per sof. od. 1. Juli,
1 „ „ 520 „ „ 1. October.

380 und 360 Mark.
2 freundl. Logis per jetzt od. später zu verm. Nordstr. 14. Näh. das. Vorderh. 1. links.

Körnerstraße 56, Nähe des Bayerischen Bahnhofs, sind per sofort und per 1. Juli 2 schöne Wohnungen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, im Preise von 350 und 400 ℳ zu vermiethen. Näheres 1. Etage links.

☛ Südstrasse 73 ☚
Wohnungen, 400—700 ℳ, sofort oder später zu vermiethen.

2 kleine Logis, 200 und 240 ℳ, an ruhige Leute per sofort oder 1. Juli zu vermiethen Brandvorwerkstraße 45, part.

Berl. Str. 54 2 Logis für 440 u. 380 ℳ per Johannis zu verm.

Wohnungen, 4 Zimmer u. Zub., 700 b. 900 ℳ, zu verm. Davidstraße 1b.

Wohnungen. 2 halbe Etagen, frisch vorgerichtet, sofort vermiethbar Sebastian Bachstraße 38, beim Hausmann.

Lange Straße 11 per 1. Oct. zu verm. 4 Stuben, 2 Kamm., Küche. Näh. 2. Et. rechts.

Eine Wohnung, Dach-Etage, z. 1. Juli, Stube, K. u. Küche mit Zubehör, 300 ℳ, Albertstraße 31. Auskunft 1 Treppe b. Besitzer. Zu besichtigen von 10 bis 1 Uhr.

Friedrich Liststraße 18 (früher Elsenbahnstr.) 1. Oct. drei zweifenstr. Zimmer, 3 Kammern u. Zubehör, zu verm. Näheres 1. Et.

Fregestraße 2 in feinem Hause sind sogleich oder später hübsche Wohnungen mit Bodenraum zu 400 ℳ zu vermiethen.

Per 1. Juli 230 ℳ freundl. Logis. Zu erfr. Zeitzer Straße Nr. 7, part. r.

Zu vermiethen 1. Oct. kleine Wohnung an ruh. Leute Friedrich Liststr. 18, 1. Et.

Albertstrasse 28,
dicht an der Peterskirche,
sind per sofort oder später feine Wohnungen mit je 4 Zimmern und reichlichem Zubehör zu vermiethen.

Wohnungen mit Garten
Hohe Straße 31 für 600 und 650 ℳ
1. October und sofort zu vermiethen.
Näheres bei Rohmer.

Moltkestraße 28b
Wohnungen 190—400 ℳ, Laden mit Wohnung 750 ℳ, daselbst zu erfahren.

● **Preisw. Logis,** 400—500 ℳ, 1. Juli Dörrienstraße Nr. 11, desgleichen Fleischerladen mit Wohnung.

Elsterstr. 46 Log. sof. od. spät. 550 ℳ R. I. r.

Wohnungen an solide Fam. Ulrichsg. 36

Logis, sb., 1. Juli s. u., 85 Thlr., Johannisg. 25, I.

Ostvorst., Kohlgartenstr. 64, n. a. Marienpl., ist ½ 3. Etage m. Balcon z. 1. Juli od. später für 620 ℳ zu verm. Auch werden das. im Hinterh. 2 Treppen größere Geschäftsräume z. Pr. von 850 ℳ p. 1. October, event. auch 1. Juli frei.

Stiftstrasse 7
(Ecke der Reitzenhainer Straße, an der Pferdebahn nach Thonberg) ist das hohe Parterre mit 4 Zimmern und Zubehör nebst Garten am Hause für 750 ℳ per 1. October a. c. zu vermiethen. Näheres ist im Hofe beim Hausmann oder im Contor Leipzig, Kreuzstraße 17, part., zu erfragen.

Kronprinzstrasse 55
halbe 3. Etage,
5 Fenster Front, bestehend aus 3 eleganten Zimmern, 2 Kammern, Küche mit Speisekammer, Bodenkammer u. Keller ꝛc., sofort od. später beziehbar, für 600 ℳ zu verm. Näh. das. beim Hausmeister part.

Frdl. Logis für 90 Thlr. per 1. Juli zu verm. Reudnitz, Wurzener Straße 6.

Brommestr. 4, n. Eisenb. Bahnh., zu verm. b. Hausm. 2 Mans., 250 u. 270 ℳ, ½ 3. Etage 360 ℳ, ½ 2. Etage 315 ℳ, ½ 1. Etage 380 ℳ

Eine halbe Etage, 1 Tr., neu vorger., ist sof. od. 1. Mai zu verm. Reudnitz, Mathhausstr. 47.

1. St., 1 St., 1. K., 1 K., Keller, 230 ℳ, zu vermiethen Kuchengartenstr. 2, part.

N. Chausseestr. 7 Log. 1. 10. 1. r. 2. IV 200. 48. II. r.

II Logis sehr preiswerth, 240, 330 und 400 ℳ, 1. Juli, am Tauchaer Thor. Näh. Reudnitz, Eisenbahnstr. 14, p.

Leipzig-Gohlis, 1. Etage
im Eckhause Gartenstr. 9b sof. od. später zu verm., 5 heizb. Zimmer, 1 Kam., Küche, Boden u. Zubeh., Alles der Neuzeit entspr. neu vorgerichtet, Nähe d. Rosenth., an der Pferdebahn. Preis 650 ℳ Näh. das. b. Hausm.

Gohlis, Eutritzscher Blumenstr. 9, ist die 2. Etage, bestehend aus Salon, 5 Zimmern mit Zubehör und Garten, für 1200 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst.

Gohlis, ob. Georgstr. 22, 24 u. 29 Wohnungen mit Wasserleitung im Preise von 200 bis 400 ℳ, sofort od. später bez., zu vermiethen. Näheres daselbst.

Gohlis-Eutritzsch.
Hallesche Str. 6, 1., 520 ℳ. Blumenstraße 2 und 3, Canalstraße 2b, 420—230 ℳ, für resp. Leute, neu vorgerichtet.

Gohlis. Logis mit Garten sof. ob. später. Näh. Poetenweg 8, 1.

Gohlis. Logis zu 200, 270, 460 ℳ Näheres Poetenweg Nr. 8, 1.

Plagwitz.
Schöne geräumige Wohnungen, tapezirt mit allem Zubehör, Boden, Keller, Trockenboden und Wasserleitung, im Preise von 240—540 ℳ, eventuell auch zu 800 ℳ zu vermiethen Albertstraße 45.

Lindenau, Angerstraße 13 in guter Lage ist 1 Laden mit geräum. Wohn. z. 1. Oct. und 1 freundl. Hoflogis 1 Tr. z. 1. Juli f. 130 ℳ zu vermiethen, beide mit Wasser. Näheres daselbst 1. Et.

Plagwitz.
Einige kleinere Logis, an der Zschocherschen Straße, mit Wasserleitung, im Preise von 210—380 ℳ sind p. 1. Juli a. c. zu vermiethen. Näheres b. Hausm. Starke, Turnerstr. 29, oder b. Besitzer Ed. Steyer, Reuschleußig Nr. 2, parterre.

Lindenau, Leipziger Straße Nr. 17, ist 1 Parterrelogis, zu Geschäft passend, 2 große Werkstellen m. Logis sof. od. sp. zu verm. Näh. Schloßgasse 12, 1. Et.

Zu vermiethen in Neuschleußig sofort od. später eine 1. Etage u. 1. October a. c. noch eine 1. u. 2. Etage, Preis 270—285 ℳ. Näheres bei der Hausmannsfrau Nr. 20 oder in Leipzig, Zeitzer Straße 9.

Billige
Sommerfrische-Pension
wird in reizender Waldlage im sächsischen Erzgebirge geboten.
H. Härtel, Fürstenberg
b. Grünhain i. S.

In einem Pfarrhause in unmittelbarer Nähe eines thüring. Badeortes findet sich für noch ein junges Mädchen Gelegenheit zur Erlernung der Hauswirthschaft oder auch zu einem angenehmen Sommeraufenthalt. Offerten unter Z. 2368 an die Exped. d. Bl.

Ein schönes Garçonlogis,
nahe der Promenade, ist zu vermiethen Schulstraße 6, 3 Treppen rechts.

Garçonlogis.
Königsplatz 8, II., feines Garçonlogis mit und ohne Schlafcabinet zu vermiethen.

Eleg. Garçonlogis an der Promenade, Salon u. Schlafzimmer, An der Pleiße 8, I.

Eleg. Garçonlogis, Wohn- u. Schlafzimmer, Aussicht nach der Promenade, Sternwartenstr. 1, 1. Et.

Ein unmöbl. Garçonlogis,
ruhig gelegen, mit Gartenaussicht, ist an einen älteren Herrn 1. Juli zu vermiethen.
Zu erfr. Lange Straße 22, 1. rechts.

Zwei frdl. Garçonlogis, 20 und 24 ℳ, zu verm. Thalstraße 11, F. Bosse.

Garçonl. mit od. oh. Schlafst., Pianino, and. neuen Börse Packhofstr. 13, IV. l.

Hocheleg. Garçonlogis Weststr. 65, parterre.

Garçonlogis fein möbl. für 1 Herrn Reuschleußig 19, II. r.

Fein möblirtes Garçonlogis sofort zu vermiethen Kl. Burggasse 8, part. rechts.

Garçonl. bei einzeln. Dame m. Beden. Hohe Str. 7, G.-G. II. Mitte.

Gut möbl. Garçonl., Promenadenaussf., f. 1 bis 2 Hern. preisw. zu verm. Kl. Fleischerg. 27, 2. Et.

Für soliden Herrn sauberes Garçonlogis, 25 ℳ, incl. Kaffee und aufmerksamer freundlicher Bed., Kurze Straße 10, III.

Feines Garçonlogis, mit oder ohne Piano Emilienstraße 16, part.

Garçonlogis, mit oder ohne Schlafst. Nürnberger Straße 40, II.

Garçonl., f. m., ung., f. H. ob. D., m. S.-u. Bücht., b. einer alleinst., anst. Dame zu verm. Zu erfr. Roßstr. 8, I., am Eilenb. Bahnhof.

Fr. Garçonl. Petersstr. Nr. 37, Treppe B, I.

Garçonl. an d. Promenade u. n. Börse Packhofstraße 13, 3. Et. lks.

Feines Garçonlogis
Kurprinzstraße 20, 1. Etage rechts.

Garçonlogis sofort od. später preisw. zu verm. Reudnitz, Lutherstr. 1, 3. Et., Mitte.

Frdl. sauberes Garçonlogis, auch für zwei Herren passend, Johannesplatz 19, 1. Et.

Garçonlogis, Wohn- und Schlafstube, 1 oder 2 Herren Erdmannstraße 16, 1. rechts.

Garçonlogis, Aussicht n. d. Johannapark, Schreberstr. 1, 3. Et. r. Ecke der Bismarckstr.

Gohlis, frdl. geleg. Garçonlogis zu v. Möckernsche Str. 6e, III.

Billiges Garçonlogis für 2 Herren und Schlafstellen Ranst. Steinweg 33, Gartgb. p. l.

Frdl. Garçonlogis, Stube u. K., 13 ℳ m. K., Frankfurter Straße 6, H.-G. II. r.

Garçonlogis nahe den königlichen Höfälen Brüderstraße Nr. 61, 2. Et.

Garçon-Logis ☛ Erdmannstraße Nr. 8, part. rechts.

Angenehmes, besseres Garçonlogis Härtelstraße Nr. 17, 1. Etage links.

Garçonl., sch. sep. Zimm., sof. Brühl 6, II. r.

Garçonlogis, saub. u. ruh., Zeitzer Str. 9, IV. l.

Garçl. f. H., 13. ℳ m. K., Brühl 32, IV. A. Reichstr.

Garçonlogis Kreuzstraße 16, 1. Et. l.

☛ Eleg. Garçonl. Windmühlstr. 48, II.

Frdl. Garçonl. bill. Sternwartenstr. 38, III.

Fr. Garçonl. f. 1 H. Alexanderstr. 42, H. p. r.

An der Pleiße 9, D, I., f. ruh. Garçon-Logis.

Fr. Garçonlogis Reichsstr. 17, III., Mitte.

Garçonl., f. g. möbl., f. H. Turnerstraße 13, p. r.

Petersteinw. 12, III. l. saub. Garçonlogis, 12 ℳ

Fr. Garçonlogis Königsplatz 7, III., Mitte.

Garçonlogis, 15 ℳ Schletterstr. 18, p. l. Ab.

Bill. Garçonl. für Hrn. Nicolaistraße 19, I.

Garçonl. sof. zu verm. Georgestr. 3, II. r.

Garçonlogis, f. H. Sidonienstraße 38, I. Et. I.

Garçonl. zu verm. f. H. Albertstr. 10, III. l.

Garçonlogis, 1—2 H. Hainstraße 26, 4. Etage.

Garçonl., gut möbl. Löhrstr. 22, part. rechts.

Ruhiges Garçonlogis Humboldtstr. 12, 4. Et.

Garçonl., gut möbl., Moritzstraße 15, I. r.

Frdl. Garçonl. Gr. Fleischergasse 15, II.

Garçonlogis, gut möbl., Carlstr. 6, 3. Et.

Frdl. Garçonlogis Blumengasse 9, II. l.

Fr. Garçonlogis Kl. Burggasse 6, 3. Et. r.

Fr. Garçonlogis Reichsstr. 1, Tr. B, III. rechts.

Garçonl., ruh. sch. Ausf. f. 1-2 H. bill. Nordstr. 64, r.

Garçonlogis Blücherstraße 43, 1. Et. r.

F. Garçonl., 2 Zimmer, Promenadenstr. 31, I. l.

Möbl. Etage zu verm. Leplaystr. 2, I.

Hocheleg. Garçonl. sof. Nordstr. 24, III. l.

Hübsch. Garçonlogis Brüderstr. 19, III. links.

Eleganten Salon und Schlafzimmer Wintergartenstraße 8, II. links.

Ein schönes großes Zimmer, gut möblirt, mit Schlafcabinet, ruhig und ungenirt, zu vermiethen Reichsstraße 20, 3. Etage.

Sofort zu beziehen in 1. Etage ein vollständig neu elegant möbl. Zweifenstr. Zimmer mit groß. Schlafz. von 1 ev. 2 Herren, sowie sep. Eingang, L.-Reudnitz, Kohlgartenstr. 35, I.

2 bis 3 sehr schöne Zimmer,
möglichst unmöblirt, sind sofort sehr preiswerth zu vermiethen. Neumarkt 29, III., nächster Nähe der Promenade.

Kl. Fleischerg. 16, III. l., separat. Zim. m. Cab., 2 Fst., Schlfl., a. Wunsch Pian., 1. Mai zu vm.

2 große möbl. Zimmer mit Cabinet sind zu verm. Gohlis, Leipziger Str. 8, I. links.

Königsplatz 9, 1. Etage links
☛ feines Wohn- u. Schlafzimmer. ☚

Gut möbl. Zimmer mit Schlafz., prachtvolle Aussicht, Frankfurter Str. 27, IV. r.

Fr. Stube u. K. f. 1—2 H. Johannesg. 30, II., T. A.

St. u. K. f. 1 o. 2 H. bill. M. a. eh. L. M. Fleischg. 3, 4½. Tr.

1 freundl. u. ruhig geleg. möbl. separates Zimmer in feinem Hause 1. Mai preiswerth zu vermiethen Gustavstraße 19, 4. Etage.

Eine fr. möbl. 2fstr. Stube ob. ist an 1 H. billig zu vermiethen Lauestraße 56, part. l.

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen Colonnadenstraße 24, 3 Tr. rechts.

Eleg. Zimmer an der Promenade, mit guten Betten Parkstr. 2, II.

Ein freundl. Zimmer für 1 oder 2 Herren ist zu vermiethen Brühl 6, 3. Etage.

Zu verm. gutes Zimmer in gut. Hause, 15 ℳ, Reichsstraße 21, 3. Et.

Ein gut möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermiethen Roßstraße 6, IV., Thomas.

Eine große, freundlich möblirte Stube ist an 1 oder 2 Herren zu vermiethen Schützenstraße 9, 3. Etage rechts.

Freundl. möbl. Stube an Herren billig zu vermiethen Gr. Fleischerg. 12, III. Gottschald.

Freundl. leeres 2fenstr. Zimmer für Herrn Elisenstraße 33, 2. Etage.

Freundliches Zimmer mit oder ohne Pension Tauchaer Straße 28, III.

Eleg. möbl. Stube Wiesenstr. 14, II. rechts.

Möbl. Zim. f. H. o. D. Ranstädt. Steinw. 28, H. II. r.

Frdl. g. möbl. Stübch. Alexanderstr. 36, Ggb. p. r.

Frdl. möbl. St. z. 1. Mai Berliner Str. 3, IV. r.

Möbl. St. m. sch. Ausf. Lohr's Platz 1, 4. Et.

Fr. möbl. St. f. H. b. z. vm. Pfaffendorf. Str. 12, IV. r.

Kl. möblirtes Zimmer Blumengasse 10, I. l.

Schön. Z. f. 2 H. bill. Reichsstraße 31, 2. Et. rchs.

Frdl. möbl. Zimm. z. verm. Geb. Bachstr. 34, IV. r.

1 fr. Stübch. b. anst. H. p. 1. Mai Ranstädt. Gäßch. 4, III.

1 möbl. Stube Reudnitz, Gemeinde-Str. 5, 2. Et. r.

Frdl. St. f. H. z. verm. Gutritzscher Str. 13, 3. Et. l.

Fr. Stb. f. H. Neumarkt 36, H. 3 Treppen.

Fr. möbl. St. f. 1—2 H. Körnerstr. 47, III. r.

Schön möbl. Zimmer f. H. Weststraße 45, H. II.

Möbl. St. f. 1 od. 2 Hrn. Sidonienstr. 33, II. l. Bord.

Gr. frdl. möbl. Z. a. 1 o. 2 H. z. v. Sidonienstr. 17, p. l.

Möbl. Stb. mit ein. Bett, Weststr. 84, H. 2 Tr. l.

Sep. möbl. Stube Hainstr. 10, Vorderh. III.

Schreberg. 2, H. I. r. eine hübsch möbl. St. auch als Schlafstelle sof. od. später zu vermieth.

Frdl. St. als Schlafst. Hohe Str. 43, 4 Tr. rechts.

Möbl. Stube a. Schlafst. z. verm. Brühl 11, 2. Et.

1 St. a. Schlafst. z. v. Reudn., Gemeindestr. 29, H. I.

Fr. St. a. Schlafst. f. e. H. Grimm. Str. 13, H. I. IV.

E. frdl. möbl. St. a. Schlfst., ob. Elsterstr. 55, 4. Et. l.

Fr. Stube a. Schlafst. f. 2 H. Blücherstr. 49, H. II.

Fr. m. St. a. Schlafst. f. H. Nürnb. Str. 52, H. III. l.

Frdl. m. St. a. Schlafst. f. 1 o. 2 H. Gutenbergstr. 9, p. l.

Fr. möbl. St. a. Schlfst. f. H. sof. Brühl 37, I. Ot. l.

Fr. m. St. a. Schlafst. f. H. Schützenstr. 9, H. 3 Tr. l.

Frdl. Stübch. a. Schlafst. a. H. Nicolaistr. 12, 2. Et.

Fr. möbl. St. a. Schlafst. m. Kost Antonstr. 13, II. l.

Möbl. Stube als Schlafst. zu vm. Blücherstr. 47.

Schlafst. f. H. ing. möbl. Stube Schützenstr. 9, H. II. r.

Möbl. Stube a. Schlfst. f. H. Turnerstr. 3, H. II.

Möbl. St. a. Schlafst. z. v. Nürnb. Str. 50, H. III. r.

Fein möbl. Zimm. m. Schlfst. Nicolaistr. 5, II. l.

Fr. Schlfst., m. St., b. z. u. Ranst. Stw. 8, Hth. III. r.

Fr. Stbch. a. Schlfst. Hallesche Str. 3, IV. Kant.

Stb. a. Schlafst. Ranst. Steinweg 12, Tr. B, III. r.

Frdl. m. St. a. Schlafst. f. H. Weststr. 84, H. 3 Tr. r.

Möbl. St. a. Schlafst. f. 1 Mädch. Leplaystr. 8, IV. l.

Möbl. St. a. Schlafst. Schletterstr. 3, IV. Scheibe.

Schlafst. in g. möbl. St. Albertstr. 14, H. III. r.

Fr. Stube a. Schlafst. f. H. Erdmannstr. 11, H. 1 Tr.

Gute Schlafstelle in möbl. Zimmer Brühl 80, III.

Fr. St. als Schlafst. f. H. Albertstr. 16, II. r.

Frdl. Stube als Schlafst. f. H. Liebigstr. 11, part.

F. m. St. a. Schlfst. f. H. Höchl., Hainstr. 10, 1½ Tr.

Freundliche Schlafstelle für 2 Herren Ranstädter Steinweg 49, Hof links 3. Etage.

Freundl. bill. Schlafst. f. H. Schletterstr. 20, 3. Et. l.

Frdl. Schlafst. Bayerische Str. 30, IV. r.

Schlafst., 2 ℳ, f. H. Ranst. Steinw. 35, I. r.

Fr. Schlafst. f. H. Ranstädter Steinweg 19, II. l.

Fr. Schlafstelle f. H. Sebastian Bachstr. 31, 2. Et.

☛ Möbl. separ. bill. Schlafst. Weststr. 33, 4. Et.

Schlafst. f. H. Windmühlenstr. 16, 4 Tr. lk.

Frdl. Schlafst. f. 1 Hrn. Nicolaistr. 1, IV. lk.

Frdl. Schlafst. Thalstraße 12b, I., Mittelthür.

Fr. Schlafst. f. H. billig Mielchsgasse 60, 4. Et. lk.

Frdl. Schlafstelle Blumengasse 8, 3. Et. r.

☛ Frdl. Schlafst. f. H. Gr. Fleischerg. 24, II.

Frdl. Schlafst. z. vm. a. H. Humboldtstr. 29, 3 Tr. l.

Fr. Schlafstelle f. H. Neukirchhof 29, 4. Et. r.

Fr. Schlafstelle f. H. Sternwartenstr. 16, I. r.

Schlafst. f. 1—2 H. Eberhardstr. 7, 4. Et. r.

Frdl. Schlafst. Gr. Fleischergasse 15, II.

Frdl. Schlafst. f. H. Gr. Fleischergasse 14, Tr. C. l.

Schlafst. f. H. Turnerstr. 9, Gartengeb. I. r.

2 frdl. Schlafst. off. Frankfurter Str. 27, 3. Et. l.

Freundl. Schlafst. Eberhardstraße 6, H. III.

Schlafstelle f. Herrn Sidonienstraße 38, 3.

2 Schlafst. f. H. Neustadt, Hedwigstr. 18, 4 Tr. lk.

2 Schlafst. für Hrn. Schulstr. 2, 4 Tr. rechts.

Frdl. Schlafst. f. 2 Herren Brühl 60, 4. Et.

Frdl. Schlafstellen Gerichtsweg 7, Restaurant.

Frdl. Schlafst. f. H. Schenkendorfstr. 19, III. l. Ab.

Schlafst. m. 2 x. B. M. 2 ℳ Dörnerstr. 11, ⅟₂ Tr.
Frdl. Schlafst. f. H. Wiesenstr. 17, 3 Tr. r.
Frdl. Schlafstelle f. 2 H. Sternwartenstr. 30, III.
Frdl. Schlafst. f. Hrn. Brüderstr. 21, IV. l.
Schlafstelle f. Herren Nicolaistr. 37, 3. Et. lks.
Frdl. Schlafst. f. H. o. M. Nürnberger Str. 37, IV. l.
Zwei anst. Schlafst. offen Ritterstr. 13, H. II.
Frdl. Schlafstelle f. H. Bayerische Str. 20b, III. l.
1 Schlafst. offen Humboldtstraße 26, 4. Et. l.
1 fr. Schlafst. f. H. Reichsstr. 24, querv. H. I.
Fr. Schlafst. f. H. b. ill. v. vorn. Sophienstr. 14, IV. l
Fr. Schlafst. f. H. o. M. Liebigstr. 5, Hof 2 Tr. l
1 fr. Schlafstelle f. H. Wiesenstr. 21, Mittelgeb. p. l.
Fr. Schlafst. f. 2 od. 3 H. Hohe Str. 7, Hof part. r.
Frdl. Schlafst. f. Hrn. Eisenstraße 49, part.
Fr. **Schlafstelle** offen Berliner Str. 1, 3 Tr.
Fr. möbl. Schlafstube Elsterstr. 55, H. p. r.
Schlafstelle f. Mädchen Emilienstr. 50, 2. Et. r.
Frdl. St. f. 2 H. od. M. Arndtstr. 9, H., C, 3 Tr. r.
Gute Schlafst. f. sol. Mädch. Burgstr. 12, 1½ Tr.
Möbl. Schlafst. f. H. Hainstraße 19, H. r. Tr. C, l.
Schlafst., frdl., sand., f. H. Turmerstr. 13, p. r.
Schlafst. f. 1 H., ℳ 1.50 Katharinenstr. 14, 4 Tr. r.
Fr. **Schlafstelle** f. H. Reichsstraße 45, 4. Et.
1 Schlfst. f. 1 anst. Hrn. Johannisplatz 24, H. p.
Frdl. Schlafst. f. H. b. vorn. Sophienstr. 56, I. r.
Schlafstell. f. H. à 2 ℳ Körnerstr. 30, Hof l. l.
Einf. bill. Schlafst. f. Hrn. Thomaskirchhof 7, I.
Frdl. Schlafst. f. Hrn. od. Wdch. Lilienstr. 2, 2 Tr.

Frdl. Schlafst. f. H. od. M. Dorotheenstr. 7, 4 Tr. lks
1 frdl. Schlafst. f. Hrn. Wiesenstr. 17c, 2. Et. r.
Frdl. Schlafst. f. Hrn. Brauerstr. 9, 2. Et. r.
Fr. Schlafst. f. H. Berliner Str. 15, H. II. r.
Frdl. Schlafst., 19.2 ℳ Dresdner Str. 16, III. rh.
2 fr. Schlafst. f. H. o. D. Sidonienstr. 41, H. II. r.

Offen freundl. Schlafstelle für einen Herrn Burgstraße 10, 2 Tr. B.-G. links.
Offen **1 Schlafstelle** Neustädt. Steinweg 21, I
Offen 1 Schlafstelle f. 1 Herrn Brühl 34, 3. Et.
Offen bill. Schlafst. Sidonienstr. 15, 4 Tr. l.
Off. Schlafst. f. H., vornh., Petersteinweg 11, III.
Offen sind Schlafst. f. H. Gerberstr. 16, 3. Et. r. l.
Offen 2 **Schlafstellen** Glockenstr. 4, part. r.
Offen 2 Schlafstellen Sidonienstr. 9, Hof 2 Tr.
Offen fr. Stube u. Schlafst. f. H. Brühl 4, 4. Et. r.
Off. frdl. **Schlafst.** f. H. Dorfstraße 24, 4 Tr. l.
Off. frdl. Schlafst. Emilienstr. 23, 4. Et. links.
Off. frdl. Schlafst. f. H. Alt. Amtshof 7, I. r.
Off. Schlafst. f. Wdch. Petersteinw. 21, H. I. 2 Tr. r.

Vorzügl. Pension an der Promenade An d. Pleiße 5, p. r. l.
Pension, Garçonlogis, auch f. Famil., auch auf **kürz. Zeit** Leplaystr. 2, 1. r. 2. Et.
Pension Hohe Straße 27b, 2. Etage.
G. Pension bei Beamtenw. Brauerstr. 6, 3. Et. l.
F. Pension, nahe d. Promenade Moritzstr. 19, I.
ff. Pension, f. Hrn., Pfaffendorfer Str. 16, 1 Tr.
Pension f. 2 Lehrl., M. 45 ℳ, Brühl 65, 2. Et. r.

Krystall-Palast.

Alabendlich im Theater-Saale

Grosse Künstler-Vorstellungen.

Letzte Woche.

Miss Lizzie, Teresa und **Anny Johnson,** die drei Wasernixen,
Herr **Jean Clermont** mit dressirten Schweinen und Esel,
Mr. **Clemolo** mit seinem Affen Slinker,
Troupe Montrose, die besten Akrobaten der Jetztzeit,
Herr **Hector Huberius,** Kunstpfeifer und Thierstimmen-Imitator,
Trio Branix, 3fache Production auf dem Drahtkabel,
Frl. **Kathi Odilion,** Gesangs-Soubrette,
Miss Emmy Emerson, amerikanische Pistolen-Virtuosin,
Frl. Helma Fahrbach, Liedersängerin.

Anfang 8 Uhr. Numerirter Platz (an Tischen) 1 Mk. 50 Pfg. Saal (an Tischen) und Balcon 1 Mark.

Abonnenten und Vereinskartenlaheber erhalten gegen Vorzeigung ihrer Karten (Sonntag ausgenommen) Billets zu halben Preisen. Entnahme derselben im Bureau des Krystall-Palastes.

In Parterre-Saale: Concert d. Kärnthner Sänger-Gesellschaft Julius Hartmann. Anfang 7 Uhr. Entrée-Programm 10 Pfg.

Leipzig. **Circus Herzog.** Leipzig.

In der Alberthalle des Krystallpalastes.

Heute Montag, Abends 7½ Uhr: **Große Elite-Vorstellung.**

Zum ersten Male: Ein ungarisches Czikosfest oder: Eine Bauernhochzeit auf der Puszta. Eigens für den Circus arrangirt und in Scene gesetzt von Herrn Director Herzog; ausgeführt von circa 80 Personen unter Benutzung von 30 Pferden, sowie Mitwirkung des aus 20 Damen bestehenden Corps de Ballet. **Großer Erfolg!!! Anhaltender Beifall!!** Amerikanischen Luftturner Gebr. Dunbar. Geschwister Amalia und James Jee als Jockeys. Bester Kunstreiter der Welt Mr. John Clarke. Musikalischen Clowns 4 Gebr. Price. Alles Nähere durch Plakate. Morgen Dienstag: Außerordentliche Vorstellung.

Kaiser-Panorama, Grimmaische Str. 24, I.
Hohenschwangau } Romantische Schlösser
Neuschwanstein } König Ludwig II. von Bayern.

Panorama am Rossplatz.

Neu eröffnet.

Burg u. Stadt Pergamon.

Gemalt von A. Kips und Max Koch.

Dioramen-Cyklus.

Täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 10 Uhr.

Elektrische Beleuchtung.

Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfg.

Dauernde

Gewerbe-Ausstellung

Fleischerplatz, Promenadenstrasse 8, a. d. Pferdebahn.

Für Jeden wegen der großen Zahl hervorragend schöner Erzeugnisse und Neuheiten höchst interessant und sehenswerth.

Täglich geöffnet von 11 bis 6 Uhr. Eintritt einschließlich Katalog 30 ₰.

NB. **Mittwoch** und **Freitag Nachm.** Hauswirthsch. Vorführ., Teppichknüpf. unentgeltl. u. A.

Concerthaus Babelsberg, Königsplatz Nr. 5.

Täglich Concert und Vorstellung.

Zur Aufführung gelangt u. A. **„Ritterhans im Staatsdienst", „Die verlorene Wette", „Für Jeden Etwas"** ꝛc. ꝛc. In der 1. Etage zwei vorzügliche Billards.

Hartmann's Ruhe. — Tauchaer Thor.

Angenehmster Aufenthalt der Ost-Vorstadt.

Täglich großes Concert und humoristische Gesangs-Vorträge. Anfang 5 Uhr.

Central-Halle.

Specialitäten-Theater.

Täglich während der Oster-Messe.

Auftreten des in solcher Vollkommenheit nie gesehenen Künstler-Ensembles.

Neu. Das Zersprengen eiserner Ketten durch Herrn **Leitner.** **Neu.**

Segommer's Hand-Schatten-Silhouetten.

Concert Anfang ½8 Uhr. Vorstellung 8 Uhr.

Numerirter Platz 1 Mk. 50 Pfge., Saal u. Galerie 1 Mk.

Billets à 75 Pfge. vorher zu haben bei den Herren: König, Roßplatz 9. Linke, Königsplatz 14. Kletz, Petersstrasse 17. Zelbig, Halmstrasse 29. Hahne, Thomaskirchhof 17. Körner, Thomasgäßchen 10. Dittrich, Hallesche Strasse 8 und Weststrasse 32. Waldästel, Steckner-Passage. Krauss, Reichsstrasse 1. Götting, Thomaskirchhof und im Comptoir der Centralhalle.

Mittwoch, den 30. April cr.,

Grosse Nachmittags-Vorstellung

bei ermässigten Preisen. R. Cartus.

Stadtgarten, Klostergasse Nr. 13.

Täglich während der Messe im Theater-Saal:

Specialitäten-Vorstellungen I. Rang.

Neu: Zum ersten Male in Leipzig! Auftreten der

Kameruner Tyroler.

Anfang ½8 Uhr. Reservirter Platz 1 ℳ, Saal 75 ₰ und 50 ₰.

NB. **Im oberen Locale täglich große Instrumental- und Gesangs-Concerte der Wiener Damen-Capelle** J. Uhlich, 8 Damen, 1 Herr, bei freiem Eintritt.

W. Klingebeil, früher Inhaber von Café Retz.

Saal des Vereins für Volkswohl,

Lößnitzstraße 7, in nächster Nähe der Promenade und des alten Theaters.

Heute Montag, den 28. April, u. folgende Tage

Humoristische Soirée

der altrenommirten

Leipziger Quartett- und Concertsänger

aus den oberen Sälen des Hotel de Pologne

Herren Eyle, Pinther, Hoffmann, Küster, Frische, Nauss und Hanke.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.

Gute Quelle,

42 Brühl 42.

Parterre-Saal.

Auftreten des gesammten Damen- und Herren-Personals.

Letzte drei Tage Auftreten der

Englischen **Sisters Webb,** Varieté-Artisten.

des Tanzhumoristen Herrn

Lebendige **Paul Krugler,** Carlestur.

sowie des unerreichbaren Instrumentalhumoristen Herrn

Trompeter **Herrmann Lipart.** von Gravelotte.

Neu! „Unsere Jungen zur See." Neu!

Vorführung der dressirten Tauben sowie des singenden Hundes Miss Clara.

4 Uhr Nachmittags-Vorstellung. Entrée 30 Pfg.

½8 Uhr Abend-Vorstellung. Entrée 50 Pfg. Ref. Plätze 75 Pfg.

Bons und Familienbillets giltig. Zu haben an bekannten Stellen.

Tunnel. Auftreten der Concertsängergesellschaft **Cristoph** aus Berlin, bestehend aus 6 Damen u. 2 Herren. Anfang 6 Uhr. H. Fritsch.

Windmühlenstraße Nr. 11. **Coburger Hof,** Windmühlenstraße Nr. 11.

Täglich während der Messe von 3 Uhr Nachmittags an

Große Künstler-Vorstellung.

Empfehle kräftigen Mittagstisch in ½ und ¼ Port.,

Reichhaltige Abendkarte. Stamm zu jeder Tageszeit.

Biere (Riebeck & Co.) hochf.

W. Schmieder gen. der Alte.

Tonhalle.

Heute Montag große Ballmusik

Anfang 7 Uhr.

Fr. Stephan.

Schubert's Ballhaus.

Heute Concert und Ballmusik.

Eutritzsch — Helm.

Großes Schlachtfest.

Termin-Gose und echt Münchener Unionsbräu

großartig schön. **Clemens Beulig.**

Gosenschänke — Eutritzsch.

Schweinsknochen — Stangenspargel. G. Pfotenhauer.

Kulmbacher Brauhof,

Petersstrasse 18.

Heute Abend Leberknödel mit Kraut.

Bier hochfein. Adolf Keilitz.

L. Hoffmann's Restaurant

Gosenstube u. Glascolonnaden,

Inhaber **Fröhlich,** gegenüber dem Krystallpalast.

Empfehle für heute Schweinsknochen.

Prößdorfer Lager ¼ L. 15 ₰, Münchner Kindl ¼ L. 25 ₰, selbstgepfl. Döllnitzer Gose Fl. 30 ₰.

Kraft's Hôtel de Prusse

empfiehlt sein fein und behaglich eingerichtetes **Weinrestaurant,** verbunden mit Cabinets particuliers. Eingang Ecke der Kurprinzstrasse.

Diners von 12½ bis 4 Uhr von 2 Mark aufwärts.

Solide Frühstücks- und Abendspeisekarte in grosser Auswahl.

Täglich frische Austern und feinste Delicatessen.

Gutgepflegte Weine ¼ Fl. v. 75 ₰ an bis zu den feinsten Schlossabzügen.

Englische Pale Ale und Porter.

Grössere u. kleinere Festessen zu Hochzeit u. Gesellschaftsfestlichkeiten ohne besondere Vergütung.

Café Bomberg, Colonnadenstr.

Feine Biere.

Freundlicher Aufenthalt.

Eine geschloss. Gesellsch. von 6—8, auch mehreren Herren od. Damen können an e. kräft. Mittagstisch theilnehmen Albertstr. 31, p. l.

Central-Speisehaus

Petersstraße 39. 50 ₰ Mittagstisch 50 ₰

Abonnement billiger. Damenzimmer separat.

Trietschler, Schulstr. Nr. 14.

Täglich während der Oster-Messe

Concerte und Vorstellungen.

Auftreten der berühmtesten Specialitäten.

Anfang: 8 Uhr. Sonntags ½8 Uhr. Entrée: 75 Pf. Saal, 50 Pf. Gallerie.

Billet-Vorverkauf:

C. G. Stichling, Plauensche Straße. Friedr. Hahne, Thomaskirchhof.

Stadt Berlin

empfiehlt echt Pilsener Bürgerl. Brauhaus, sowie Münchner Pschorrbräu.

Vorzüglichen Mittagstisch

Suppe und ¼ Port. 80 ₰ im Abonnement 70 ₰.

H. Krenkel.

12 Flaschen Pilsener, 16 Fl. Pschorr für 3 Mark frei ins Haus.

Im Münchner Bürgerbräu,

eigener Ausschank der Brauerei,

schräg über Krystallpalast und Ecke Schützenstraße.

Mittagstisch von 12—3 Uhr,

hochfein, im Abonnement zu 60, 75 und 90 ₰,

dazu das anerkannt beste Bier Münchens u. stets volle Gläser bei aufmerksamster Bedienung.

Prager's Biertunnel. Heute **Schlachtfest,** echt Bayer. und ff. Crostitzer Lagerbier empfiehlt Ernst Vetters.

Apollo-Saal. Heute Schweinsknochen. A. Schlag.

Residenztheater in Berlin.

Täglich **Marquise.**

Lustspiel in 3 Act. v. V. Sardou.

Eis.

Frucht und Vanille

à Portion 20 Pfg.

empfiehlt die Conditorei von

L. Tilebein Nachf.

Hainstraße 17.

Aux Caves de France

Reichsstrasse 8.

2 Minuten von der Universität.

Heutige Mittagsspeisekarte:

Bouillon oder Spargelsuppe	à 10 ₰
Sardinen- oder Fisch-Salat, Cabliau mit Butter, Hammelragout, Rinderbrust mit Sardellensauce, Kartoffelpurée, Rothkohl } mit Bratwurst	à 25 ₰
Rippesper, Deutsches Beefsteak	à 35 ₰
Diverse Compots oder Salate	10 ₰
Butter und Käse oder Dessert	15 ₰
	ℳ 0,95

Im Abonnement 75 ₰

Kein Convertzwang. Jede Speise wird auch ohne Preiserhöhung einzeln verabreicht.

Früh und Abend **Stamm.**

Reichhaltige Auswahl von Speisen à la carte.

Französische Naturweine

¼ Liter von 20 ₰ an.

Oswald Nier, Hoflieferant.

Speisehalle, Katharinenstr. 19. Tägl. fr. Mittagstisch à Port. 30 ₰.

Ein gründer, vermögender, selbstständiger Mann, evangelisch, von vielseitiger akademischer Bildung und guten Sitten — des Gasthauslebens müde — wünscht an den **Mahlzeiten** einer Familie, welche ähnliche Eigenschaften aufweist, gegen entsprechende Vergütung theil zu nehmen. Bedingung ist, daß die Tischgemeinschaft jederzeit und ohne Angabe von Gründen aufgehoben werden darf. Gefällige Mittheilung wissenswerther Einzelheiten erwartet man u. M. 118 Expedition d. Blattes.

Vorzüglicher Mittagstisch à 40 ₰. Bier hochfein. Abend-Stamm. Th. Fritzsche, Gr. Fleischerg. 15.

Brühl 65. **Privatmittagstisch** Brühl 65. Es lad. b. H. Stud. u. Kaufl. erg. ein **W. Barthel.**

F. Privatmittagstisch 60 ₰ Schützenstr. 15, II.

Privat-Mittagst. 2.45 u. 30 ₰ Grimmaische Str. 32, I

Mittagstisch, Men. 20 ℳ Königsstr. 5, III.

Verloren

goldene Uhr mit Monogramm C. S. und Krone u. Kette, Sonntag früh von Moschelesstraße, Bismarckstraße, Lutherkirche. Wiederbringer erhält sehr gute Belohnung. Abzugeben Plagwitzer Straße 49, 1. Etage.

Verl. gold. **Ring,** grg. M. 8. 1890, in Schachtel v. Juwelier **Richter,** Petersstr. b. Petersteinw. 8 g. Bel. abzg. Petersteinweg 12, Bäckerl.

Verloren von einem armen Geschäftsmann ein **Portemonnaie** mit 15—20 ℳ Inhalt in der Albertstraße. Der Finder wird gebeten dasselbe gegen gute Belohnung beim Bäckermeister **Gerasch,** Albertstr. 16, abzugeben.

2 Schlüssel m. R. verloren. Abz. Friedrichstr. 12, I.

Verloren v. aus Sonnabend Abend 8 Uhr Ecke Schloßg. ein P. schw. Sammthand u. Tüll. Geg. Belohn. abz. Beethovenstr. 3, pt. r.

Am 3ten Mai

findet in **Rom** ein **Grosser Internationaler Schönheits-Wettstreit** statt. Für **Preamien** sind **L. 6000** ausgesetzt. Reise-, sowie Unterhaltsspesen werden den Theilnehmerinnen auf Wunsch vergütet. — Offerten mit Photographie an das **Comitato Concorso di bellezza, Roma,** erbeten.

Heute **Abend Versammlung**

Riedel-Verein.

Heute Montag Gesammtchor Nicolaigymnasium.

L. L. Uebung 8¼ Uhr. Mittheilungen ꝛc.

D. G. ½8 Uhr **Bayerischer Bahnhof.**

Stolze'scher Stenographen-Verein. Heute Abend Uebung Restaurant Cafferfeld, Dorotheenstr. 12.

Kaufmännischer Verein.

Heute Montag, 28. April 1890, Vereinsabend.

Der Vorstand.

Das unterzeichnete Comité erlaubt sich, zu dem

am 20. und 21. Mai 1890

in Neubrandenburg (Mecklenburg)

stattfindenden

Zuchtmarkt für edlere Pferde

ergebenst einzuladen.

Der im Jahre 1869 gegründete Markt ist in einem sich von Jahr zu Jahr steigernden Maße seitens der Züchter mit edlen, starken **Wagen- und Reitpferden, Chargenpferden für das Militair,** insbesondere aber auch mit **starken Hengsten von Carrossiers, Reit- und Ackerpferde-Schlägen** beschickt worden.

Auch für dieses Jahr sind aus den renommirtesten Gestüten Mecklenburgs und den angrenzenden preußischen Provinzen zahlreiche Anmeldungen bereits eingegangen.

Den Marktbesuchern wird der Vortheil des Ankaufs aus erster Hand geboten.

In Verbindung mit diesem Zuchtmarkt findet am **21. Mai Nachmittags** eine **Auction edler Pferde** statt.

Neubrandenburg, Knotenpunkt der Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Bahn und der Berliner Nordbahn, ist von Berlin in 3, von Stettin in 2½ und von Hamburg in 5 Stunden zu erreichen.

Neubrandenburg, im Februar 1890.

Das Comité für den Zuchtmarkt für edlere Pferde:

Baron von Bieß-Jiersen. Bürgermeister **Heinath Brückner. Hillmann**-Tollen. Major a. D. **Baron von der Lancken**-Wakenitz-Boldewitz. Freiherr **von Maltzahn**-Krukow. **von Michael**-Ihlenfeld. Wirthschaftsrath **Müller.** Graf **Schwerin**-Hemmelmarn. Ritterschaftsrath Rittmeister a. D. **von Stülpnagel**-Gränberg.

SLUB
Wir führen Wissen.

Reclamen.

Gutsitzende
Oberhemden
in allen Größen und Weiten am Lager, sowie auch nach Maß.
Einsätze in großer Auswahl
empfiehlt
J. Hulbe,
Goltzstraße Nr. 4.
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Gerauer Kleiderstoffe!!
Neuheit! in all. hochmodernen Farben groß. Lager in schwarz. Stoffen, sowie Reste jed. Größe empf. a. Fabrikpr. Fr. J. Otto, Poststr. 16.

Das willkommenste Geschenk für jede Hausfrau ist Richard Furcht's allerneuste, denkbar praktischste und billigste
Waschmaschine,
Preis 40 Mark,
welche jeder Zeit kostenlos zum Versuch ins Haus geliefert wird. Auch Ringmaschinen überläßt man gern zur Probe.
Zahlreiche Empfehlungen.

Trauer-Hüte
von 3 ℳ an in reichster Auswahl bei
Marie Müller, Roßkmarkt, Börsenmeßhaus.

Schneider's Original-**Waschmaschine,** Pat. a., ist die beste von allen bis jetzt bekannten, ohne Einkeimsatz (nur Eichen- und Buchenholz), ohne Zahnradantrieb mit Tisch für 26 Weststraße 26 ausgestellt.

Sommer-
und
Reise-Handschuhe
3, 4 und 6 Knopf lang
à Paar
25, 30, 40 und 50 Pf.
A. Böhr, Passage Steckner,
Fernsprecher No. 2078.

Hydrophile- und Gaze-Binden für ärztliche Zwecke, sowie **Hygiên-Damen-Binden** empfiehlt
Elise Metz, Tauchaer Straße No. 13.

ff. Rindfleisch à Pfd. 60—65 ₰ Hainstraße 19, Hof.

Familien-Nachrichten.

Oscar Werner
Anna Werner geb. Wackernagel
Vermählte.
Weissenfels. 27. April 1890. Leipzig.

Als Verlobte empfehlen sich
Georg Grützmann
Marie Grützmann
geb. Tetzschke.
Plagwitz, den 27. April 1890.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen erfreut an
Leipzig, den 26. April 1890.
Emil Panzig und Frau geb. Reiprich.

Am 25. April, Morgens ¾7 U., starb nach 9 monatlichem schweren Leiden mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, der Kaufmann
Carl Alfons Robert Hoffmann,
in der Firma Copplus. Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. April, ½10 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt, was betrübt anzeigt
die tieftrauernde Gattin.
Zugedachte Blumenspenden bittet man Brüderstraße Nr. 14, 2. Etage links, abzugeben.

Heute Nacht ½2 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unser guter Gatte, Vater und Schwager
Gustav Moritz Kunz.
Um stille Theilnahme bitten
Clara Kunz geb. Stolze
nebst Kindern.

Heute Morgen verschied nach längeren Leiden mein guter Mann, Vater, Sohn und Bruder
Franz Hering
in seinem 40. Lebensjahre, was nur hierdurch anzeigt
Leipzig-Gohlis, den 27. April 1890.
Hedwig Hering,
im Namen der Hinterlassenen.
Beerdigung: Dienstag Nachmittag 5 Uhr.

Sonnabend Abend ½11 Uhr entschlief nach schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwiegerund Großmutter
Frau verw. **Johanne Wiessner**
geb. Kügel,
Windmühlenstraße 19.
Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch 10 Uhr vom Johannisfriedhof aus statt.

Das am gestrigen Tage unerwartet erfolgte Hinscheiden unseres Schwag., Bruders und Schwagers
Georg Berthold
zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden tiefbetrübt an
Leipzig, den 27. April 1890.
die Hinterbliebenen.

Heute früh nahm Gott unser heißgeliebtes Kind
Walther
zu sich.
Leipzig-Eutritzsch, 27. April 1890.
Dr. Tonath und Frau.

Sonnabend Abend 11½ Uhr starb nach nur zweitägigem Krankenlager an den Folgen der Diphtheritis unser herzensgutes Kind
Hedwig Anna Maierbacher
im Alter von 16 Monaten.
Dies zeigt tiefbetrübt dem Kreise lieber Verwandten und Bekannten nur hierdurch an
Leipzig, den 27. April 1890.
Ludwig Maierbacher nebst Frau geb. Löhnig.

Verlobt: Herr Johannes Troeger, Postverwalter in Rittergrün (Erzgebirge), mit Frl. Lina Wetzel in Chemnitz.

Vermählt: Herr August Berndt in Michaelis-Wüstegiersdorf in Schlesien mit Frl. Lina Baumann in Frankenberg in Sachsen. Herr Hermann Helbrich, Lehrer in Zwickau, mit Frl. Pauline Lehmann daselbst.

Geboren: Herrn Landgerichts-Director Dr. Schubert in Plauen i. V. eine Tochter.

Gestorben: Herr Gelbgießermeister Rudolf Weiß in Erfurt. Frau verw. Dr. Marie Günther geb. Douglas in Dresden. Frau Agnes Amalie verw. Bernewitzscher Schuster geb. Lücke in Seifhennersdorf. Frau Sophie Bauch geb. Funke in Gutenborn. Frau verw. Christ. Friederike Thiele geb. Wiehner in Freiberg. Herr Carl Kirchner in Dresden. Herr Otto Ludwig Pinkert in Freiberg. Herr Christian Friedrich Steiger in Lößnitz. Frau Clara Lina Scheribar geb. Bilz in Altona. Frau Agnes Emilie Hofmann geb. Reinhardt in Frankenberg. Herr Karl Siegel in Zwickau.

Beerdigungsanstalt
„Heimkehr"
für Leipzig und Umgegend
von **Schönherr** und **Seehausen**
übernimmt unter Zusicherung reeller Bedienung alle Arten Leichenbegängnisse, sowie Ueberführung Verstorbener für In- und Ausland.
Leichenbestatter: C. Schönherr.
Comptoir: Neukirchhof 31, Sargmagazin Nr. 30.
Fernsprecheinrichtung 599.
Filiale: Reudnitz, Berniksstraße 9.

Marien-Bad. Schwimm-Bassin 20° mit Wellenschlag. Damen: Mont., Dienst., Donnerst., Freit. ½9—11, Mittw. u. Sonnab. 2—½5 Uhr. Vorzügl. Douchen-Wannenbäder. — Jederzeit Schwimmunterricht. — Pferdebahn. 350,000 Liter täglich ständiger Wasser-Zu- und Abfluß. Krystallh. Wasser.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½9—½1 U.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassin 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11. Montag, Mittw., Freitag ½9—½1 U.

Bad Mildenstein, Schlettereite. 11. Baumen- u. Kiefernadeldampfb. Sicherste Hilfe bei Gicht, Rheumatismen, Erkältungsleid. ꝛc.

Wasser-Heilanstalt. Johanna-Bad, Blücherstraße 18. Näheres d. Prospect. Dr. med. Brecher.

Speiseanstalt I. II. Dienstag: Grüne Erbsen mit Kalbfleisch. T. B. Hoecot. Gebratenes u. Seller. m. Rindfl. T. B. Hoffmann III.

Neue Leipziger Speiseanstalt, Zeitzer Str. 43/45. Montag: Schwarzfleisch u. Erbsensuppe.

Mittheilungen
aus der Rathsplenarsitzung vom 19. April 1890.*)

Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Dr. **Georgi.**

1) Die Stadtverordneten haben zugestimmt:
a. dem Rathsbeschlusse die Anstellung von 2 etatmäßigen juristischen Beamten mit 4000, bez. 3800 ℳ Jahresgehalt;
b. dem Rathsbeschlusse über Einlegung der Wasserleitung in einer Strecke der Neustädterstraße, in die Braustraße zu Plagwitz und in die Bismarckstraße zu Lindenau.

Es sind diese Beschlüsse weiter auszuführen.

2) Die Vorlage der Hochbauverwaltung bezüglich des Abbruchs der Einfriedigungsmauer an der Sophienstraße und Neuausführung derselben mit einem Kostenaufwand von 2150 ℳ wird genehmigt.

3) Die Stadtgemeinde Leipzig hat in den zwischen der Königl. Sächs. Generaldirection der Staatsbahnen, der Besitzerin des Rittergutes Schönefeld und der Gemeinde Neustadt getroffenen Vertrag die Uebernahme der Wöllnitzleuthe in der Alleestraße in die Unterhaltung der Gemeinde Neustadt einzutreten.

Es ist bereits die Schranke auszubessern und entsteht dadurch ein Kostenaufwand von 1000 ℳ.

Diesellen werden bewilligt, ebenso der Eintritt in den Vertrag.

4) Der Abbruch der Nonnenmühle und des Gröppler'schen Hauses wird beschlossen und sollen die Stadtverordneten ersucht werden, den Rath zu ermächtigen, den Zuschlag nach seinem Ermessen zu vergeben.

5) Die Einlegung der Gasrohre in die neue Straße durch das Grob'sche Grundstück in Leipzig-Eutritzsch wird dem Antrage des gemischten Gasausschusses gemäß genehmigt, ebenso

6) die von der Tiefbauverwaltung neuausgearbeitete Vorlage die Regulirung der Windmühlengasse in Folge der Erbauung der Markthalle betr.

7) Man beschließt, die Malerarbeiten für das neue Polizeigebäude zu theilen und zu vergeben.

8) Auf Antrag des Armendirectorii genehmigt man, daß das Leipziger Armenhaus fortan den Namen „Armen- und Versorgungshaus" führen soll.

In den Beschlüssen 2, 3, 4, 5 und 6 ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

*) Eingegangen bei der Redaction am 26. April.

Vermischtes.

— Ueber die jüngste Aufführung von **Rudolf von Gottschall's** Trauerspiel „**Katharina Howard**" im königlichen **Schauspielhause** zu **Berlin** berichtet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung":

Das am Donnerstag Abend zur Aufführung gelangte Trauerspiel „Katharina Howard" von Rudolf von Gottschall stammt aus der Mitte der sechziger Jahre und ist im Beginn der siebenziger Jahre zum ersten Male an der königlichen Bühne gegeben worden. Es ist eine Situationstragödie, welche die Streitigkeiten und Ränke der beiden confessionellen Parteien um die Mitte des 16. Jahrhunderts zum historischen Hintergrund hat und in welcher der Hof König Heinrich's VIII. mit den bekannten Frauengestalten Anna Boleyn, Johanna Seymour und Katharina Howard, sowie mit Cromwell, den Schauplatz der Handlung abgiebt. — Nicht mit Unrecht nennt Karl Frenzel das Stück eine „Dichtung voll Kraft und Fülle, die bis zum Ausgang des 3. Aktes rasch fortschreitet und in ergreifender Weise abschließt". Was dem Trauerspiel ein interessantes, fesselndes Gepräge leiht, das ist nicht sowohl das dramatische, als das historische Moment. Der Autor hat sein großes Geschick und seine Begabung für geschichtliche Malerei in diesem Drama auf das Glänzendste bethätigt, wenn gleich die Kritik es bemängelt hat, daß die Gestalt der Heldin nicht strenger im Stil der historischen Ueberlieferung gezeichnet, daß der Gegensatz zwischen den beiden Religionsparteien der damaligen Reformationszeit nicht deutlich genug hervorgehoben und betont sei. Man hat es ferner als eine Schwäche des Stückes bezeichnet, daß den Figuren desselben jeder ideale Zug fehle, der die Handelnden dem Zuschauer menschlich nahe bringt und ergreift, so namentlich den zügellosen, grausamen, sinnlichen König Heinrich VIII., die der Würde und des Charakters entbehrende Katharina, den fanatischen, von Glaubenshaß und Eifersucht erfüllten Verschwörer Derham. Der Dichter hat bekanntlich den Conflict zwischen dem mitten in den Glaubenskämpfen stehenden König, der die katholische Kirche in England stürzte und dem leidenschaftlichen Derham, dem er die Jugendgeliebte und Geliebte entreißen will, zum Ausgangspunct der Handlung gemacht. Dem wegen einer Verschwörung zum Tode verurtheilten Derham rettet Katharina dadurch das Leben, daß sie dem Tyrannen ihre Hand reicht; aber Derham, der in seiner überwallenden Leidenschaft dem Mortimer aus der Maria Stuart gleichend, dankt der zur Königin erhobenen Katharina damit, daß er sie anfluchtet und vor dem König seine Liebe offen bekennt; dem durch dies Geständniß erbitterten König erklärt auch die Gemahlin ihre Neigung zu Derham und geht in Folge dessen mit jenem den Weg des Todes. Aus den Fesseln einer unglücklichen Ehe, zu welcher sie eine besonders verhängnißvolle Verkettung der Umstände und eine unüberlegte Erklärung bestimmt hat, befreit sich eine mit tragischer Mitschuld behaftete Frau durch ein Geständniß, das sie zum Tode führt. Aber die Tragik liegt weniger in der That, Schuld und Sühne der Helden, als in der Grausamkeit und Liebesnuth, mit welcher Heinrich blindlings gegen Alles, was ihn umgiebt, verfährt. Von unbestrittener dramatischer Wirksamkeit sind die Charakterbilder, die der Dichter in diesen beiden Personen geschaffen hat. Das Gewirr von Grübelei und Reflexion über die Glaubensfragen einerseits, die feige Grausamkeit, blinde Eifersucht, sinnliche Leidenschaft auf der anderen, kommt in anschaulichster Weise zur Geltung, ebenso enthält die Charakteristik der Katharina manch ergreifenden Zug edler Weiblichkeit und Hoheit. Das ironische Beiwerk hat der Verfasser nicht ganz frei von romantischen Zuthaten gehalten. Zu diesen gehört z. B. die etwas phantastische Verschwörerszene, in welcher die Geliebte Derham's halb als Phantom, halb als Heldin erscheint und den Eindruck eines übersinnlichen Wesens macht, dazu gehören auch die geheimen Thüren und Gänge, die eine gewisse Rolle in dem Stücke spielen, durch die namentlich die letzten Acte etwas in ihrer Wirkung abgeschwächt werden.

Trefflich hatte die Regie den Ton des Hoflebens jener Zeit zu treffen gewußt, mit seinem etwas schwerfälligen Pomp in Costümen, Decorationen, Requisiten. Dem Spiel der Darsteller sollte das Publicum von Anfang an reichen Applaus. In hohem Grade verdient war derselbe in erster Linie für die drei Hauptträger der Handlung, d. h. für Frau v. Hochenburger als Katharina, für Herrn Grube als Heinrich VIII. und Herrn Matkowsky als Derham. In der genannten Künstlerin trat den Zuschauern wiederum eine Gestalt entgegen, die von holdestem Liebreiz umgeben war, und welcher auch das Feuer und die tragische Größe im rechten Augenblick nicht fehlte. Ein poetischer Zug verklärte das heitere, ungeiste Mädchen im 1. Act, das im weiteren Verlauf der Handlung immer tiefer der Angst und den Qualen des Zweifels um das Schicksal des Geliebten verfällt. Vorzüglich wußte die Künstlerin diese Seelenkämpfe zu steigern und ihnen das volle Colorit der Naturwahrheit zu geben. — Herr Grube zeigte in der Rolle des einen stark ausgeprägten grotesken Zug tragenden Königs wieder einmal die ganze Meisterschaft seines Talents als Charakterdarsteller. In der sehr geschickt gewählten und angepaßten Maske wußte der Künstler mit Discretion die Uebergänge aus den schnell wechselnden Stimmungen, in denen bald die Leidenschaft, bald der kalte, nüchterne Verstand die Oberhand gewinnt, zu finden und die schwierigen Sprünge vom Glaubenszanander zum liebeskollen Schwärmer auszuführen. Derham, der politische und religiöse Verschwörer und Tyrannenhasser, wurde von Herrn Matkowsky mit jener Wärme und Glut des Temperaments gespielt, die dem genannten Darsteller in so seltenem Maße gegeben sind. In jeder Bewegung, in jedem Tone kam der Schwung zur Geltung, der den Künstler in solchen Rollen mit voller Kraft ergreift und seinen dramatischen Gebilden Geist und Leben einhaucht. Auch der vollendet künstlerischen Leistung des Herrn Kahle als Marr William Dammers muß hier noch gedacht werden. Weltgewandt und ein feines Cabinetsstück darstellender Kunst war das Gemisch von Bosheit, Harmlosigkeit und höfischem Wesen, das uns der Genannte in dieser Rolle vorführt. Der Schluß der Vorstellung vollzog sich unter den lebhaftesten und anhaltenden Beifallsbezeugungen des zahlreich erschienenen Auditoriums.

— **Die Küche in der Nachbarschaft des Nordpols.** Aus Paris schreibt man der „Frankfurter Zeitung": „Sage mir, was Du ißest, und ich will Dir sagen, wer Du bist und wie Du lebst." So angeregt hat sich der unsterbliche Brillat-Savarin ausgedrückt, und diesem Princip folgend, hat der französische Forschungsreisende Charles Rabot zur besseren Kenntniß der Lappländer ein Werk über deren Nahrung veröffentlicht, zu dem er das Material auf einer Studienreise an Ort und Stelle gesammelt hat. Wir entnehmen demselben nach einer Skizze des „Temps" die folgenden Daten. Der Name Lappland deckt drei Nordpolgegenden mit drei verschiedenen Rassen: die Skandinavier im Norden von Schweden und Norwegen, die Finnen in Nordfinnland und die eigentlichen Lappen im nördlichen Rußland, insbesondere auf der Halbinsel Kola. Das sind dreierlei Völker; dem entsprechen auch dreierlei Küchen. Das Hauptnahrungsmittel der Skandinavier sind Fische. Sie essen dieselben gesalzen oder getrocknet; besondere Zubereitung bekommen nur einzelne Leckerbissen, wie im Wasser gekochte Stockfischleber, ein sehr geschätztes Gericht. Nach den Fischen kommt die Milch, die in der üblichen Form von Rahmlich, Butter und Käse genossen wird. Jedes Individuum consumirt 15 bis 20 kg Butter jährlich, ein sehr beträchtliches Quantum. Ebenso wird viel Käse gegessen, und zwar in verschiedenen Formen, unter denen der „Mysost" der beliebteste ist. Dieser „König der Käse" wird von Magermilch gemacht; er sieht wie Seife aus, schmeckt auch so. Einem civilisirten Europäer nämlich. Gemüse und Brod werden wenig gegessen, letzteres nur in der Form harter Kuchen aus Roggen, Gerste oder Hafer. Auch Fleisch wird nicht viel verzehrt, namentlich kein frisches Fleisch. Wenn es bei festlichen Anlässen auf den Tisch kommt, ist es gesalzenes Rennthierfleisch, das sehr beliebt ist. Und doch mangelt es nicht an diesem Hausthier, dessen Zucht allgemein und auch verhältnißmäßig leicht ist. Das Rennthier wird nämlich aus einem Grasfresser im Winter ein Flechtenfresser; wenn die Heuernte gering war oder sonst der Vorrath zu früh aufgezehrt, begnügt es sich mit Fischköpfen, Stockfischabfällen und Blutfischstücken. In Kanadjela, dem Centrum Lapplands, machen es die Leute noch einfacher. „Die eingeborenen", schreibt Rabot, „nähren im Winter ihre Pferde mit menschlichen Excrementen und daß Hornvieh mit Pferde-Excrementen." Ebenso traf er es bei den Lappen im nördlichen Schweden. Die Milch soll ausgezeichnet sein; es wurde ihm sogar versichert, daß die Kühe, die mit Excrementen gefüttert wurden, die beste und nahrreichste Milch gäben. Viel erhaltlicher geht es bei den Finnen zu, die fast in beständiger Hungersnoth leben. Sie essen, wenn sie überhaupt essen, nur Fische und Milch, keine Butter, keinen Käse und kein Brod, höchstens solches Brod, das aus zerstoßener Fichtenrinde bereitet ist. Die eigentlichen Lappen haben die größte Mannigfaltigkeit in der Küche. Sie haben z. B. zahlreiche Methoden, die Rennthiermilch zu conserviren. Diese Milch ist dick und zähe wie Kleister; man würzt sie mit Beeren und macht sie in Fässer ein. Eine andere Sorte läßt man gerinnen und bewahrt sie als Eis auf, daß man nach Bedürfniß aufthauen läßt. Aus Rennthiermilch wird auch eine Käse bereitet, der sehr nahrhaft ist; der nomadische Lappe genießt ihn, indem er ihn in Scheiben schneidet und in Kaffee taucht. Auch wird viel Rennthierfleisch verzehrt, daß entweder getrocknet oder gefroren ist. Frisches Fleisch wird nur genossen, wenn der Lappe ein Thier seiner Herde schlachten muß. Dann sucht er aber auch zuerst seine Leckerbissen heraus: Leber, Lungen, Herz Nieren und Därme. Bei der Zubereitung dieses Lieblingsessens wird sorgfältig darauf geachtet, daß beim Kochen der Schaum abgeschöpft wird; dieser wird dann als besonderes Gericht warm aufgetragen. — Unsere Zeit nimmt gern neue Küchen-Recepte auf; es ist aber sehr daran zu zweifeln, daß sie solche sich aus Lappland verschreiben lassen möchte."

Literatur.

Das Kaiserliche Deutschland von **Sidney Whitman.** Aus dem Englischen von O. Th. Alexander. 2. vom Verfasser durchgesehene und vermehrte Auflage. Berlin, Carl Ulrich & Co. 1890. In Leinwand gebunden 5 ℳ, in Halbfranz 6 ℳ — Dieses von einem Ausländer über das neue Deutschland geschriebene, und zwar in hohem Grade fesselnd geschriebene Buch liegt hier nun schon in zweiter Auflage vor. Der Verfasser will zunächst der, wie er meint, etwas zu geringen Unbekanntschaft seiner Landsleute mit deutschen Verhältnissen abhelfen und will darum einige der hauptsächlichsten Charaktereigenthümlichkeiten der Deutschen behandeln, wie er sie im Lande selbst beobachtet hat. Natürlich wird es auch uns selbst in hohem Grade interessiren, zu erfahren, wie uns ein wohlwollender, scharfblickender und ehrlicher Beobachter und Beurtheiler schildert, und daß das ist, geht allerorten aus dem Buche hervor; darum war die Uebertragung des Whitman'schen Buches ins Deutsche eine gute dankenswerthe Idee. Dafür, daß das Buch wirklich volle Anerkennung verdient, bezeugt Niemand geringeres als Graf Moltke, dessen Dankschreiben für den Empfang des Buches der zweiten Auflage faksimilirt beigegeben ist. Sidney weiß sich überall auf den objectivsten Standpunct zu stellen und alle Verhältnisse aus ihren eigenen, gegebenen Grundlagen und Bedingungen zu beurtheilen, so daß er, wenn er etwas lobenswerth gefunden hat, alsbald hinzufügt, daß es jedoch darum nicht etwa sofort von seinen Landsleuten nachzuahmen sei, es sei denn, sie hätten sich auch zuvor die Eigenschaften und Eigenthümlichkeiten angeeignet, aus welchen die betreffende Einrichtung erwachsen sei. Der Arbeit noch schildert er den politischen Charakter der Deutschen, ihr geistiges Leben, ihre Erziehung, wendet sich sodann im Besonderen zur preußischen Monarchie, schildert das dort herrschende „väterliche Regiment", die Persönlichkeit Bismarck's, die deutsche Armee, die deutsche Aristokratie, die deutsche Gesellschaft überhaupt, entwirft dann ein Bild der deutschen Frau und des deutschen Familienlebens, beschaut sich den lieben deutschen Philister, den Stand von Handel und Gewerbe und die deutsche Poesie und zieht sodann in einer Schlußbetrachtung die Summe seiner Anschauungen. Das treffliche Buch ist vielleicht weniger durch das Lob als durch den offenen Tadel, den es auch ausspricht, wo es zu tadeln giebt, bemerkenswerth. Doch es möge eben Jeder die lehrreiche, fließend übersetzte Schrift selbst lesen. W.

* * *

Allgemeine Geschichte der Litteratur von ihren Anfängen bis auf die Gegenwart von **Gustav Karpeles.** (Berlin 1890, G. Grote'scher Verlag.) Dieses neue, eigenartige Unternehmen, eine Entwickelungsgeschichte des Geschlechtes der Menschheit, wird sicher nicht verfehlen, in weiten Kreisen Aufmerksamkeit und Interesse zu erregen; denn der Besitz einer den Ansprüchen der Jetztzeit angemessen angelegten, alle Völker und alle Zeiten umfassenden „Allgemeinen Geschichte der Litteratur" ist heutzutage dem Gebildeten unentbehrlich, welchen so vielerlei neue Beziehungen dazu drängen, seine Kenntnisse zu erweitern und den gewinnen Blick auch in fernere Literaturgebiete zu werfen. — Uebersichtlich und knapp wird eines jeden Volkes Literatur geschildert, die Hauptströmungen ausführlich, die Nebenströmungen in kurzen Zügen; die hervorragenden Schriftsteller aller Nationen werden eingehend besprochen und mit charakteristischen Proben aus ihren Werken vorgeführt: so lautet das Programm des Werkes. Soweit die uns vorliegende, vorhin erschienene erste Lieferung, welche die Literatur der Chinesen, Japaner, Inder, Egypter, Hebräer, Babylonier und Assyrer, Araber und Perser umfaßt, ein Urtheil gestattet, dürfte das Werk seine Aufgabe nach allen Seiten hin erfüllen. Es ist fließend, anziehend und allgemein verständlich geschrieben und giebt einen guten orientirenden Ueberblick über das geistige Leben der einzelnen Völker, einen Ueberblick, der stets den Zusammenhang des Ganzen, das man „Weltliteratur" nennt, erkürlich und verständlich macht. Nach der Ankündigung der Verlagshandlung wird das Werk zwei starke Bände umfassen, welche in 12 monatlichen Abtheilungen à 2 ℳ ausgegeben werden sollen, ein für die Menge des Gebotenen sehr niedriger Preis. — Die Ausstattung ist eine in jeder Beziehung gediegene. Eine Fülle von autonomischen und charakteristischen Illustrationen, Tafeln und Beilagen schmückt das Werk, das nicht etwa ein literarisches Bilderbuch, sondern vielmehr eine illustrirte Literaturgeschichte ist, wie wir sie in Bezug auf diese Gesammtheit der Gebiete noch nicht gehabt haben. Die erste Abtheilung enthält außer zahlreichen Textillustrationen 11 interessante Beilagen, Reproductionen alter Handschriften, darunter vier prachtvoll in Farbendruck ausgeführt. — Wir wünschen dem schönen Werke die verdiente Würdigung und Verbreitung.

* * *

Ein recht interessantes Schriftchen ist unter dem Titel: **Die rationelle Ernährung für Gesunde und Kranke** von Dr. Clarus (Stuttgart, Otto Weisert) erschienen, das namentlich durch die beigegebene Nahrungsmittel-Tafel besonderen Werth erhält. An der Hand dieser Karte kann Jedermann sofort erkennen, welche Nährstoffe die Speisen, die der Mensch genießt, enthalten und sich in gesunden und kranken Tagen damit Rath erholen. Es sollte deshalb heutzutage Niemand versäumen, sich ein solches Schriftchen anzuschaffen, was bei dem billigen Preise von 60 ₰, inclusive Karte, sicher keine besondere Ausgabe ist.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin,** 27. April. (Fernsprechmeldung des „Leipziger Tageblatts"). Wien. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Ernennung des Erzherzogs Franz Ferdinand Este zum Oberstinhaber des 19. Infanterieregiments, des Erzherzogs Karl Stephan zum Oberstinhaber des 8. und des Erzherzogs Eugen zum Oberstinhaber des 41. Infanterieregiments, ferner die Beförderung des österreichischen Landesvertheidigungsministers von Lehnsheim und des ungarischen Landesvertheidigungsministers Fejervary zu Feldzeugmeistern. — Paris. Präsident Carnot ist heute Morgen hier eingetroffen und vom Ministerpräsidenten Constans und dem Polizeipräfecten am Bahnhofe empfangen worden. — Nach Meldung der Morgenblätter hätte der Generalrath der Rhonemündung den Wunsch ausgesprochen, die Regierung möge sich etwaigen friedlichen Demonstrationen am 1. Mai nicht widersetzen. Die Kammern möchten nach ihrem Wiederzusammentreten sofort den achtstündigen Arbeitstag votiren. Der Präfect hätte gegen diesen Beschluß Vorbehalte gemacht. — London. Bei dem heutigen Jahresbankett der Civilbeamten, welchem General Wolseley präsidirte, erklärte derselbe in seiner Rede den Gedanken für lächerlich, daß im Falle einer Niederlage der englischen Flotte England gezwungen sei, sich zu ergeben, und sagte, es seien hinreichend für 8 Monate Lebensmittel im Lande und außerdem sei es unmöglich, alle Häfen gegen fremde Zufuhr zu blockiren. — Athen. Ein Decret versetzt den General Valtinoff, Commandeur des thessalischen Armeecorps, und acht andere Officiere in Nichtactivität wegen Theilnahme an der Bewegung in Larissa im vorigen Februar.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* **Dresden,** 27. April. Die Verbände der Metall- und Holzindustriellen, Kreishauptmannschaft Dresden, kamen dahin überein, alle Arbeiter, welche am 1. Mai feiern, zu entlassen und vor dem 15. Juni nicht wieder anzunehmen. Für die fortarbeitenden Arbeiter soll gegen eine etwaige Terrorisirung der Schutz der Regierung erbeten werden.

* **Berlin,** 27. April. Die Kaiserin ist heute Mittag von Darmstadt nach hier zurückgekehrt.

* **Darmstadt,** 27. April. Die Königin Victoria wohnte dem englischen Gottesdienste um 11 Uhr im neuen Palais bei. 1 Uhr fand daselbst Familientafel statt. Der Kaiser fuhr vorher im Emilsgarten spazieren.

* **Cassel,** 27. April. Eine socialistische Arbeiterversammlung beschloß, am 1. Mai die Arbeit nicht auszusetzen, Abends soll eine Festlichkeit veranstaltet werden.

* **Bellinzona,** 27. April. Nachdem die Regierung des Cantons Tessin, wegen den durch den Staatscassirer Scazziga verübten Veruntreuungen, demissionirt hat, ist nunmehr eine neue Regierung eingesetzt worden. Die bisherigen Mitglieder Casella und Gianelli wurden wiedergewählt. Rossi (ultramontan), Respinicio (Führer der Ultramontanen), Bonzanigo (früher gemäßigt freisinnig) sind neugewählt. Pedrazzini und Finanzdirector Negazzi sind nicht wieder gewählt worden.

* **Paris,** 26. April. Das „Memorial diplomatique" theilt einen Brief des Königs von Dahome an den Präsidenten Carnot mit, in welchem der König sich darüber beklagt, daß er ohne Kriegserklärung von Frankreich angegriffen worden sei. Die Kaufleute von Wydoch habe er weggeführt, weil sie sich mit Politik beschäftigt hätten, obwohl sie keine Soldaten waren, er werde sie übrigens nicht mißhandeln, sondern nur als Geißel bis zum Ende des Krieges behalten.

* **London,** 27. April. Der Finanzbericht Baring's ist am 20. Februar d. J. dem Parlamente zugegangen. Derselbe sagt: Das Jahr 1889 ist vom finanziellen Gesichtspuncte aus ein befriedigendes in der Geschichte Egyptens. Um aber die fortschreitende Entwickelung Egyptens zu sichern, sei es nöthig, daß die englische Occupation und der vorherrschende Einfluß der englischen Regierung, welche von der Anwesenheit der Occupationsarmee abhängig ist, aufrecht erhalten würden. Der Bericht bedauert die Weigerung Frankreichs, der Conversion zuzustimmen, als den Interessen der egyptischen Steuerzahler und Bondsinhaber für nachtheilig.

* **London,** 26. April. Stanley ist in Begleitung von Dr. Parke, Sir William Mackinnon und Sir Francis de Winton Abends zum Besuche des Prinzen von Wales nach Sandringham abgereist, wo er bis Montag zu bleiben gedenkt.

* **New-York,** 27. April. Einem Telegramm aus Rio de Janeiro zufolge, ist eine Meinungsdifferenz im Cabinet wieder ausgeglichen. Der Finanzminister Barbosa und der Minister des Aeußeren, Bacayuva, behalten ihre Portefeuilles.

Aus dem Witterungsbericht
von der Seewarte zu Hamburg,
am 25. April 1890, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Luftdruck auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore . .	756	N stark	halb bedeckt	+ 8
Christiansund .	752	ONO stark	wolkenlos	+ 7
Moskau . . .	762	SSW leiser Zug	bedeckt	+ 10
Neufahrwasser .	749	S leiser Zug	Regen	+ 10
Karlsruhe . . .	750	SW Sturm	bedeckt	+ 8
Wiesbaden . .	748	SW leicht	bedeckt	+ 8
Breslau . . .	752	SO leiser Zug	bedeckt	+ 9
Nizza . . .	750	NW frisch	wolkenlos	+ 13

Meteorologische Beobachtungen
auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
26. April Abd. 8 U.	743,9	+ 6,4	88	WNW 2	bewölkt
27. • Morg. 8 •	746,6	+ 5,5	76	W 2	bewölkt

Maximum der Temperatur = + 14°,2. Minimum = + 5°,0.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den anzeigenlichen Theil verantwortlich Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

WTB. Rom, 27. April. Das „Bulletin financier international" theilt mit, daß unter Führung der Banca nationale, Banca generale, Credit mobilier eine italienische Gruppe sich mit dem deutschen Syndicat vereinigt hat, um künftige italienische Geschäfte durchzuführen. Um diese drei Hauptinstitute würden andere Privatbanken sich gruppiren, um mit diesen an den Geschäften sich zu betheiligen.

Neues in der dauernden Gewerbe-Ausstellung.

Promenadenstraße 8.

IV.

Gerbler & Co., Pianofortefabrik, Leipzig.

Die Firma fertigt als ausschließliche Specialität Pianinos vorzüglicher concurrenzfähiger Qualität mit Patentschrauben-Stimmvorrichtung. Diese letztere entspricht allen Anforderungen und bewährt sich, wie die lobenden Anerkennungen von Fachleuten beweisen, nach jeder Richtung hin. Besonders für den Export ist die Stimmvorrichtung, durch welche Stimmhaltung in sicherer Weise erzielt wird, von unschätzbarer Wichtigkeit. Die Firma exportirt nach Südamerika, Japan, Australien, Indien und Südafrika. Wegen der Einfachheit, Billigkeit, Leichtigkeit der Handhabung, zuverlässigen Wirkung und Dauerhaftigkeit dürfte dieser Gerbler'schen Patentschraubenstimmvorrichtung eine Zukunft wohl nicht abzusprechen sein. Die Fabrik scheint zu ihren Instrumenten nur bestes Material und Bestandtheile zu verwenden und das ausgestellte Instrument, welches sich im Raum 2 der Ausstellung befindet, läßt erkennen, daß die Firma in der Lage ist, gute und geschmackvolle Ausführung mit einander zu vereinigen, auch haben die Besucher der Ausstellung Gelegenheit, sich von der Fülle und Reinheit des Tones und der Klangfarbe überzeugen zu können.

Kahle und Gebr. Blew, Töpfermeister, Leipzig, Windmühlenstraße 42.

In der Ausstellungsküche findet sich eine hervorragend schöne Arbeit obiger Firma. Es ist dies eine größere Kochmaschine, ausgestattet mit allen Einrichtungen der Neuzeit. Es finden sich an derselben eine untere und eine obere Röhre, Tellerwärmer, Kaffeewärmer, offener Herd mit darunter angebrachter Bratröhre, Bratspieß, Wasserwärmvorrichtung u. A. m. Dieser überaus sauber und sorgfältig ausgeführte Herd läßt erkennen, daß die Aussteller tüchtige Fachleute sind, deshalb auch in der Lage, alle in das Fach der Ofensetzer einschlagenden Arbeiten von den einfachsten bis zu den feinsten, solid, zweckmäßig und schnell auszuführen.

L. zur Rieden, Leckerlifabrik, Haspe i. W.

Ebenfalls in der Ausstellungsküche befindet sich eine reichhaltige Sammlung der Erzeugnisse des Ausstellers. Diese feinen Gebäcksorten, vorwiegend Schweizer Leckerli der verschiedensten Art, erfreuen sich einer großen Beliebtheit und besonders die Producte des Ausstellers haben wegen ihrer Güte letzteren rasch einen weitreichenden Kundenkreis zugeführt.

E. Otto Wilhelmy, Bauklempnerei, Badeapparate, Closet- und Ventilationseinrichtungen, Leipzig.

Die genannte Firma hat ihre Leistungsfähigkeit durch eine Anzahl schön und geschmackvoll ausgeführter Gegenstände an den Tag gelegt. Die im Raum 9 ausgestellten Badeapparate mit Wasserwärmevorrichtung für Gas oder andere Heizung sind nicht nur ihrem Aeußeren nach elegant ausgeführt, sondern was sehr wesentlich ist, auch in allen Theilen zweckdienlich eingerichtet. Die Waschtoiletten und Closets sind in Bezug auf die sanitären Anforderungen mit Einrichtungen versehen, die auf dem Princip der Wasserspülung beruhen und als großer Fortschritt auf diesem Gebiete zu bezeichnen sind. Außer den Badeartikeln hat die Firma einen Wasserspeier zur Schau gebracht, welcher beweist, daß auch in solcher Arbeit Tadelloses und Geschmackvolles geleistet wird. Ein Ventilator zum Lüften von Räumen, welcher mit Wasser getrieben wird, soll nach stattgefundener praktischer Vorführung in seiner Wirkung näher beschrieben werden.

D. Stern, jun., Thürgriff- und Beschlägefabrik, Plagwitz-Leipzig.

Im Raum 2 hat genannte Firma in einem großen Wandschrank eine überaus reichhaltige Collection ihrer verschiedenen als Specialität besonders gepflegten Erzeugnisse zur Schau gebracht. Unter den ausgestellten Sachen findet man neben den in deutschen Renaissance-Stil ausgeführten Thür- und Fenstergriffen, Einreibern für Beize, Schildern für elektrische Glockenzüge, langen Thürschildern u. c., Handhaben, Knöpfe u. A. m. in italienischer Renaissance. Besonders Hervorragendes scheint die Firma auf dem Gebiete des in der Neuzeit bevorzugten Rococo- und Barock-Stils zu leisten; die hierin ausgestellten Gegenstände sind auf das Eleganteste hergestellt und formvollendet. Das Etablissement D. Stern jun. zerfällt in die Abtheilung für Bronzefabrikation und in die für Formerei. Zur ersteren gehören als Unterabtheilungen a. die Gießerei, b. Ciselir-, c. Polir- und d. die galvanische Anstalt. Die Fabrik arbeitet mit den neuesten und vorzüglichsten Hülfsmaschinen, und bürgt die ganze Organisation des Etablissements dafür, daß die Firma das Renommé, welches sie sich zu verschaffen gewußt, nicht nur erhalten, sondern immer mehr zu erweitern im Stande sein wird.

Otto Christmann, Wasch- und Wringmaschinenfabrik, Leipzig.

Aussteller hat im Raum 6 verschiedene Waschmaschinen (Schwenkmaschinen) zur Schau gebracht. Eine davon ist für großen Auf- und Niedergang der flachen Waschscheibe eingerichtet und mit gerieftem Zinkbeschlag versehen, während eine andere mit gerieftem Holzeinsatz ausgeführt ist. Die Maschinen sind sauber und dauerhaft gearbeitet und deren Leistungsfähigkeit vielfach bekannt. Außer den Waschmaschinen sind verschiedene Wringmaschinen ausgestellt, von denen einige mit Spiral-, andere mit Bügelfederdruck eingerichtet sind. Diese Wringmaschinen ermöglichen, daß man mit denselben die allerdünnste und stärkste Wäsche bearbeiten kann, ohne Wäsche und Gummiwalzen zu beschädigen. Die Wasch- und Wringmaschinen sollen an einem der Donnerstagnachmittage praktisch im Betriebe vorgeführt werden.

Guido Breitfeld,

Hammerwerk Wittigsthal bei Johanngeorgenstadt.

Separat-Abdruck aus dem Prachtwerke: „Die Groß-Industrie des Königreichs Sachsen in Wort und Bild."

Verlag von E. M. Engel in Leipzig.

(Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.)

Das Hammerwerk Wittigsthal ist eines der ältesten industriellen Etablissements Sachsens und hat im Laufe seines Jahrhunderte langen Bestehens mannigfache Umwandlungen durchgemacht.

Einige Jahre früher als Johanngeorgenstadt entstand das Hammerwerk Wittigsthal. Dasselbe verdankt seinen Ursprung, wie jene, der Vertreibung der Protestanten aus Oesterreich und ihrer Ansiedelung in jener Gegend. Im Jahre 1563 wurde das Eisenwerk ursprünglich von den Bürgern der kaiserlichen Bergstadt Platten am Breitenbach begründet und nach letzterem benannt. Nachdem dasselbe verschiedene Male seine Besitzer gewechselt, wurde es im Jahre 1643 von Caspar Wittig durch Kauf erworben.

Als gegen Ende des dreißigjährigen Krieges den Protestanten die Wahl gestellt wurde, zur katholischen Kirche zurückzukehren oder aus Böhmen auszuwandern, wandte sich Wittig an den Kurfürsten Georg I., um dessen Erlaubniß zur Anlegung eines neuen Hammerwerks auf sächsischer Seite zu erbitten. Die Genehmigung hierzu wurde am 28. Mai 1651 ertheilt, und das neu errichtete Werk erhielt den Namen Wittigsthal. Vom Kurfürsten Georg II. wurde es mit weitgehenden Privilegien, unter Anderem auch mit eigener Gerichtsbarkeit ausgestattet, letzteres „um die unbändigen Hammerburschen besser im Zaume zu halten." Bis zur Einweihung der Johanngeorgenstädter Kirche wurde auch der Gottesdienst auf dem Hammergut gehalten; und noch heute ist in einem jetzigen Wirthschaftsgebäude die Malerei des damaligen Betsaales zu sehen.

Nach dem Tode Caspar Wittig's ging das Etablissement in andere Hände über, da der Sohn Wittig's das Eisenwerk Morgenröthe gekauft hatte. Die verschiedenen Besitzer, deren Aufzählung hier zu weit führen würde, haben dann vielfach gewechselt, der Betrieb im Allgemeinen ist jedoch stets derselbe geblieben.

Im Jahre 1834 kaufte Herr Carl Gotthilf Keßler, der Großvater des jetzigen Besitzers, das Werk. Von demselben wurde das erste Blechwalzwerk in Sachsen gebaut, wofür ihm von der hohen Staatsregierung mehrfache ehrende Anerkennungen zu Theil geworden sind. In den Jahren 1834—1836 kaufte Herr C. G. Keßler in Gemeinschaft mit seinem Schwiegersohn, Herrn Breitfeld, die Eisenwerke Erla, Rittersgrün und Großpöhla. 1856 gingen die vorstehend genannten Werke in den Besitz Breitfeld's über, während Keßler das Hammerwerk Wittigsthal wieder allein übernahm.

Nachdem Herr C. G. Keßler im Jahre 1864 ohne Hinterlassung männlicher Erben verschieden war, wurde das Hammerwerk mehrere Jahre im Erbe weitergeführt, gerieth jedoch sehr in Verfall und kam schließlich gänzlich zum Erliegen. Auf Wunsch der Keßler'schen Erben wurde nunmehr das Hammerwerk Wittigsthal verkauft und gelangte im Jahre 1875 in den Besitz des jetzigen Eigenthümers, Herrn Commerzienrath C. Gd. Guido Breitfeld, Mitinhaber der Firma Keßler & Breitfeld, Eisenhammer Erla (siehe das.). Von diesem wurden verschiedene neue industrielle Anlagen geschaffen und deren Leitung dem einzigen Sohne, Herrn C. R. Breitfeld jr., übertragen.

Wiewohl nunmehr alle Vorbedingungen zu einem erfreulichen Aufschwung des Werkes in Bezug auf Leistungsfähigkeit gegeben waren, machte sich doch der Mangel eines directen Anschlusses an die Verkehrsadern recht fühlbar und wirkte nicht wenig hemmend auf die geschäftliche Entwickelung. Erst durch die Erbauung der Schwarzenberg-Johanngeorgenstädter Eisenbahn wurde es möglich, die industriellen Anlagen in Wittigsthal, wie überhaupt alle an dieser Bahnlinie gelegenen Fabriken zur vollen Leistungs- und Lebensfähigkeit zu entfalten. In richtiger Würdigung der wirthschaftlichen Vortheile, welche die Anlegung dieser Bahnstrecke einer industriereichen Gegend gebracht hat, ist es wohl hier am Platze, mit ehrerbietigem Dank der landesväterlichen Fürsorge Sr. Majestät unseres allverehrten und geliebten Königs Albert und Seiner hohen Staatsregierung zu gedenken. —

Wittigsthal liegt im romantischen Schwarzwasserthal am Fuße des Falkenberges dicht bei Johanngeorgenstadt und besteht zur Zeit aus:

a. dem Herrenhaus, das mit den nöthigen Wirthschaftsgebäuden einen geschlossenen Hof bildet,

b. zwei größeren Brettsägewerken, wovon das eine 1885 erbaut worden ist,

c. der Eisengießerei mit mechanischer Werkstatt und anderen dazu gehörigen Betrieben — letztere wurde an Stelle der alten Gießerei 1887 neu erbaut und 1888 bedeutend vergrößert —,

d. zwei Pachtgütern und

e. verschiedenen Arbeiterwohnhäusern.

Hinsichtlich der letzteren wurden namentlich im Jahre 1889 größere Neubauten errichtet, die es ermöglichen sollen, nach und nach einen guten Stamm tüchtiger Arbeiter heranzuziehen.

Als Specialität der Gießerei wird die Fabrikation von schmiedbarem Guß betrieben, und können wir hier constatiren, daß die Erzeugnisse des Hammerwerkes Wittigsthal sich allseitig einen guten Ruf erworben haben.

Von den hauptsächlichsten Fabrikaten des Hammerwerkes sind zu nennen: Guß für Maschinen-, Werkzeug-, Webstuhl-, Stick-, Strick-, Nähmaschinen-, Veloziped-, landwirthschaftliche Geschirre-, Wasch- und Wringmaschinen-Fabriken, Guß für Wagen-, Waggon- und Eisenbahnwagenbau und als Specialität vorschriftsmäßige, behördlich begutachtete Militairhufeisen.

Schließlich sei noch erwähnt, daß das Gut zur Hälfte in Sachsen und zur Hälfte in Oesterreich liegt und für den österreichischen Theil desselben noch reichlich freie Wasserkräfte vorhanden sind, so daß eine Vergrößerung nach beiden Seiten hin leicht möglich ist.

Die Vorbedingung zu einer ausgiebigen Entfaltung aller Hülfsmittel sind also gegeben, und ist daher die Hoffnung eine wohlberechtigte, daß die Zukunft des auf Jahrhunderte langer Thätigkeit zurückblickenden Hammerwerkes Wittigsthal mit Gottes Hilfe eine gesegnete sein wird!

Neue Patente.

Bericht des Patent-Bureau von Gerson & Sachse, Berlin SW.

Das zusammenlegbare Schaukelzelt (Pat. 51104) von B. Forkeiger in Schönfeld bei Leipzig soll als Ersatz für Strandkörbe und ähnlichen Zwecken dienen. Dasselbe besteht aus Bogenstücken, welche sich um zwei gemeinsame Zapfen drehen lassen und zum Transport auf einander geklappt werden. Stellt man zwei Bogenstücke mittelst Streben fest, so bilden dieselben Kufen, auf denen sich das von den übrigen Bogenstücken gestützte Zelt in schaukelnde Bewegung versetzen läßt.

Der Hosenträger (Pat. 50630) von F. L. Gerber in Hamburg kann durch einen einzigen Griff jeder Hand von dem Beinkleide gelöst werden. Dies wird dadurch erreicht, daß die Knopfschnüre durch eine federnde Zange lösbar verbunden sind, deren Maul mittelst Zuges an einer Schnur geöffnet werden kann.

Um Gewebe und andere Stoffe zu schützen und wasserdicht zu machen, wendet Ch. F. Hime in Camden Town folgendes Verfahren (Pat. 50936) an. Durch Zusatz von Zink zu einer Lösung aus Cupramnon und vegetabilischen Fasern wird eine Flüssigkeit hergestellt, in welche man das Gewebe eintaucht. Hierauf preßt man die überschüssige Flüssigkeit aus und trocknet das Gewebe.

An Satinir- und anderen Walzwerken bringt F. Erbt in Berlin, Georgenkirchstr. 15 eine Schutzvorrichtung (Pat. 51484) an, welche verhindern soll, daß Arbeiter beim Bedienen des Walzwerkes mit der Hand zwischen die Walzen gerathen. Sie besteht im Wesentlichen aus zwei Schutzblechen, welche an Bügeln, die über die Walzenenden greifen, so befestigt sind, daß sie etwa tangential zur unteren Walzenkante stehen. Die Walze nimmt die noch mit Federn angedrückten Bügel stets im Sinne ihrer Drehung mit und stellt dadurch auf der Eingangsseite das eine Schutzblech nach unten, während das andere angehoben wird.

Nach 143 Jahren!

In einem der letzten „Reichsanzeiger" wird die vergleichsweise Erledigung eines Concurses in Aussicht gestellt, der ein Jahr nach der Eröffnung des siebenjährigen Krieges begonnen hat, also schon 143 Jahre in der Schwebe ist. Hier die amtliche Anzeige:

Bekanntmachung und Aufgebot.

In dem seit 1757 hier anhängigen Verfahren, betreffend den Concurs der Gläubiger weil. Berghandlungs-Commissairs Conrad Heinrich Best in Hannover, ist eine vergleichsweise Erledigung des Verfahrens, welches bei bisheriger Art der Abzahlung noch viele Jahrzehnte dauern würde, in Aussicht gestellt.

Die Abzahlung der Capitalien der im Prioritätsurtheil vom 4. November 1758 bis Nr. 12 einschließlich locirten Gläubiger ist erledigt, die bekannte Rechtsnachfolge des Kammeragenten Michael David (Nr. 13) steht in Zahlung.

Es sind die nachbenannten Gläubiger dem ersten Wohnorte, Fortleben, Aufenthalte bezw. der Rechtsnachfolge nach unbekannt.

Nach §. 49 des pr. Ausf.-Gesetzes zur Deutschen Concurs-Ordnung werden dieselben bezw. ihre Rechtsnachfolger aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Montag, den 2. Juni d. J. Morgens 10 Uhr

(Zimmer 80), anberaumten Termine zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls eine Berücksichtigung der Forderungen im ferneren Verfahren und bei der Beschlußfassung über dessen Aufhebung nicht stattfinden wird, so lange der Berechtigte nicht nachträglich sich gemeldet hat.

Diese Gläubiger haben im Jahre 1757 folgende Forderungen in Cour. gemeldet, die, abgesehen von Nr. 1 und 22, auch noch vorhanden sind:

1) Jude Salomon Michael David Hypothekforderung 700 Rthlr.,
2) Canzlist Secretarius Wackerhagen u. Cons. als personalprivilegirte wegen gewisser Lotteriegelder von 2040 Rthlr.,
3) Hofapotheker Andreae 50 Rthlr. 9 G.,
4) Französin Sabiel 50 Rthlr.,
5) Französin Martin 4 Rthlr.,
6) Marchiel Aaron 10 Rthlr. 10 G.,
7) damaliger Kuh- und Schweinehirt in Weidbergen 1 Rthlr. 15 G. 3 Pf.
8) Bedienter Christian Teckenbourg 165 Rthlr. 35 G. 4 Pf.
9) Agent Fechse in Bremen 1500 holländ. Gulden,
10) Gottlieb Künftlein oder Künftlein 1125 Rthlr. 33 G. 4 Pf. und 145 Rthlr. 34 G.,
11) Mathias Oster in Amsterdam 1201 Rthlr. 18 G.,
12) Johann Caspar Beckmann Wittwe aus Braunschweig 1000 Rthlr.,
13) Weinhändler und Factor Renne aus Bremen 923 Rthlr. 30 G.,
14) Kaufmann Johann Arend Thorbrüggen 137 Rthlr. 21 G. 1 Pf.,
15) Wittwe Wallern als Erbin von Erdwin Thorbrüggen junr. 49 Rthlr. 14 G. 4 Pf.,
16) Schneider Gerber 27 Rthlr. 12 G. 4 Pf.,
17) Holzglaser Altmann 39 Rthlr. 7 Pf.,
18) Heinrich Hildebrandt 80 Rthlr.,
19) Maler Spiel 27 Rthlr. 33 G.,
20) Kaufmann Wilte 45 Rthlr. 5 G.,
21) Förster'sche Buchhandlung 10 Rthlr. 18 Gr.,
22) Oberfactor Schacht 1000 Rthlr.,
23) Kaufleute Mathiesen & Sillem in Hamburg 1000 ℳ Hamb. Banko.

Auch haben sich unter gleicher Verwarnung Alle, welche sonst noch Etwas, zumal Zinsen fordern und nachweisen zu können vermeinen, gleichfalls zu melden.

Hannover, 10. April 1890.

Königliches Amtsgericht. IV.
Münchmeyer.

Die Handelsregister.

Von Josef Bauer.

(Nachdruck verboten.)

Der Credit erscheint als die Seele des Handels. Es beruht aber der Credit auf Vertrauen und dieses tritt nicht ein, ohne eine angemessene Oeffentlichkeit dessen, was man zu wissen nöthig, um Vertrauen schenken zu können. Aus diesem Grunde erfordert es das kaufmännische Leben, solchen Rechtsverhältnissen, deren Kenntniß für die Möglichkeit eines gesicherten Verkehrs geboten ist, eine Gemeinkundigkeit zu verschaffen, so daß sie Niemandem ohne eigenes Verschulden verborgen bleiben. Früher war es jedem Kaufmann überlassen, wie er sein Geschäft betreffende Veränderungen dem Publicum und der übrigen Kaufmannschaft bekannt geben wollte; es geschah dies durch Circulare und anderes mehr. Mit der Zeit nahmen die kaufmännischen Corporationen die Sache in die Hand; die diesbezüglichen Mittheilungen geschahen dann durch Anschlag oder Kundmachung in den Innungslocalen, auf den Börsen u. s. w. Bei dem öffentlichen Interesse, welches derartige Veröffentlichungen für den größeren kaufmännischen Verkehr haben und um dieselben mehr gemeinkundig zu machen, griff der Staat diese Institution auf und aus den von denselben geführten Firmen-Protokollen und Geschäfts-Matrikeln entwickelten sich die Handelsregister in der heutigen Gestalt. Die Führung der Firmenregister ist den Handelsgerichten (Amtsgerichten, in Bayern, Elsaß-Lothringen, Bremen, Hamburg und Lübeck aber den Landgerichten) übertragen. Das Wichtigste bei dieser Einrichtung ist, daß man jeder Zeit zuverlässige Kenntniß darüber zu erlangen vermag, wer oder welche Personen Inhaber eines Geschäfts sind, wer sonach aus dem eingegangenen Geschäfte haftet.

Die Anmeldungen zum Handelsregister können mündlich, auch durch Bevollmächtigte oder schriftlich (in beglaubigter Form) geschehen. Die Handelsregister sind öffentlich; diese Eigenschaft äußert sich darin, daß Jedermann das Recht auf Einsichtnahme oder Mittheilung des Inhaltes während der gewöhnlichen Dienststunden hat. Jedermann kann eine beglaubigte Abschrift des Eingetragenen verlangen. Wer Einsicht verlangt, braucht nicht etwa ein diesbezügliches Interesse nachzuweisen. Außerdem werden die Eintragungen in das Handelsregister in öffentlichen Blättern auf Kosten der Partei bekannt gegeben. Ganz verboten ist ausnahmsweise die Veröffentlichung des Namens, Standes, Wohnortes des Commanditisten, sowie des Betrages seiner Vermögenseinlage, letzteres deswegen, weil keine Garantie vorhanden ist, daß die diesbezüglichen Capitalseinlagen immer der Wahrheit entsprechen, und weil derjenige, welcher ein dahingehendes Interesse hat, sich aus dem Handelsregister zu informiren vermag.

Im Handelsregister sind die im Handelsgesetzbuch angeordneten Eintragungen aufzunehmen. Jeder Vollkaufmann muß beim Beginn seines Geschäftes seine Firma und die auf dieselbe bezüglichen Thatsachen eintragen lassen, so die Aenderung des Inhabers oder der Firma, die Errichtung einer Zweigniederlassung, das Erlöschen der Firma. Ferner ist zu verlautbaren die Ertheilung und das Erlöschen einer Procura, die Errichtung einer Handelsgesellschaft, die Aenderung der Gesellschaftsfirma, der Eintritt eines offenen Gesellschafters, Aufhebung oder Entziehung der Vertretungsbefugniß eines Gesellschafters, die Auflösung der Gesellschaft, die Ausschließung oder das Ausscheiden eines persönlich haftenden Gesellschafters u. c.

Angeordnet ist ferner die Eintragung der erfolgten Bestellung des Vorstandes einer Actien-Gesellschaft, sowie Aenderung in dem Vorstande, die Ernennung von Liquidatoren und das Erlöschen ihrer Vollmacht bei allen Handels-Gesellschaften u. c. Manche Landrechte erheben auch noch die Verlautbarung des ehelichen Güterstandes u., wenn der Firmeninhaber verheirathet ist. Außerdem verfügt die Reichsconcursordnung im §. 104, daß jede Concurseröffnung und -aufhebung über eine registrirte Firma der Registerbehörde zum Eintragen mitgetheilt werden muß, damit dem öffentlichen Glauben dieser Register Genüge geschehe.

Das Handels-Register soll den thatsächlichen Zustand des Geschäftslebens darstellen, es soll die wirklichen Vorgänge, allerdings soweit sie eine rechtliche Bedeutung für den kaufmännischen Verkehr haben, zur Kenntniß bringen. Dagegen wäre die Annahme ganz verfehlt, wollte man erst dann Jemanden als Kaufmann ansehen, wenn er seine Firma angemeldet, oder Jemanden als Procuristen, wenn er als solcher verlautbart wurde u. s. w., denn die Registrirung als solche macht den Kaufmann nicht zum Kaufmann, den Procuristen nicht zum Procuristen u. s. f., denn dieses Verhältniß muß schon vor der Eintragung Bestand gehabt haben. In bestimmten Fällen ist an den Eintrag allerdings auch eine rechtliche Wirkung geknüpft; so bestimmt das Handelsgesetzbuch, daß Actiengesellschaften und Commanditgesellschaften auf Actien vor der Eintragung als solche nichtig sind und anderes mehr.

Weil das Geschäft des Löschens einer Firma nur mit Einwilligung bez. auf Antrag der oder des Betheiligten erfolgen konnte, viele Personen aber nicht selten verstorben, verschollen oder verzogen waren, so mußten die Register eine erhebliche Anzahl „todter" Firmen fortführen, obwohl ein Geschäft thatsächlich seit Langem für dieselben nicht mehr bestand. Diesem Uebelstande half man durch Erlaß des Reichsgesetzes vom 30. März 1888 ab, welches bestimmt, daß im Falle des Erlöschens einer eingetragenen Firma die Anmeldung dieser Thatsache durch die hierzu Verpflichteten nicht herbeigeführt werden kann, das Gericht das Erlöschen der Firma von Amtswegen in das Handelsregister einzutragen hat. Vorher sind der eingetragene Inhaber der Firma oder die Rechtsnachfolger desselben schriftlich oder im Falle ihres unbekannten Aufenthaltes mittelst Bekanntmachung im Amtsblatt aufzufordern, einen etwaigen Widerspruch gegen die amtliche Löschung binnen einer bestimmten Frist geltend zu machen. Nach Ablauf dieser Frist trifft das Gericht seine Entscheidung. — Für die Nothwendigkeit einer derartigen Vorschrift spricht der Umstand, daß seit Geltung dieses Gesetzes fast bei jeder Registerbehörde eine ganz erhebliche Anzahl todter Firmen zur amtlichen Löschung kam.

Buschtiehrader Bahn.

W-n. **Prag**, 26. April. Der Rechnungs-Abschluß der Buschtiehrader Bahn für das Jahr 1889 weist überraschend günstige Resultate auf. Die Transport-Einnahmen beider Netze übertragen die provisorisch ermittelten Ziffern je um rund 210 000 fl. Der Reinertrag der A-Strecke, welcher um 172 024 fl. größer ist als im Jahre 1888, entspricht einer Verzinsung des Actiencapitals von ca. 12,7 Proc. Bei der Lit. B-Strecke stellte sich ein um 296 075 fl. höheres Nettoerträgniß heraus und repräsentirt dasselbe 11,62 Proc. des Actiencapitals.

Die Details des Geschäftsberichtes anlangend, wird Folgendes berichtet: Unternehmen Lit. A. Befördert wurden: 498 203 (+ 28 976) Personen, 2182 (+ 79) t Gepäck, 7947 (+ 809) t Eilgut, und 2 640 005 (+ 236 819) t Güter, darunter Kohle 1 623 394 (+ 108 151) t. Aus dem Buschtiehrad-Kladnoer Grubenfelde gelangten zur Beförderung 1 220 068 (+ 46 428) t, aus dem Rakonitzer Grubenfelde 7041 (— 3586) t und aus den anderen Grubenfeldern und von fremden Bahnen übergegangen 357 294 t (+ 65 310 t). Die Brutto-Einnahmen des Lit. A-Unternehmens betragen 3 479 655 fl. (+ 246 313 fl.). Hiervon entfielen: auf den Personenverkehr 474 262 fl. (+ 19 577 fl.), auf den Güterverkehr 2 846 160 fl. (+ 250 101 fl.) und auf die verschiedenen Einnahmen 159 233 fl. (— 23 366 fl.). Auf jedes Kilometer Betriebslänge entfielen durchschnittlich von den Brutto-Einnahmen 16 793 fl. (+ 1188 fl.). Die Betriebs-Ausgaben betragen 1 128 265 fl. (+ 94 000 fl.) und gruppiren sich wie folgt: Allgemeine Verwaltung 55 816 fl. (+ 1275 fl.), Bahnaufsicht und Bahnerhaltung 382 802 fl. (+ 40 255 fl.), Verkehrs- und commerzieller Dienst 415 933 fl. (+ 23 098 fl.), Zugförderungs- und Werkstättendienst 273 712 fl. (+ 29 371 fl.). Das Verhältniß der Betriebskosten zu den Einnahmen beziffert sich mit 32,42 Procent gegen 31,59 Procent im Jahre 1888. Die besonderen, zu den Betriebskosten nicht gehörigen Auslagen, als: Steuern, Stempel u. s. w. betragen 260 700 fl. (+ 1443 fl.). Der Betriebsüberschuß des A-Unternehmens beziffert sich demnach mit 2 090 691 fl. (+ 150 869 fl.), hierzu kommt der halbe Betriebsüberschuß des Kohlenwerkes per 185 528 fl. (gegen 166 282 fl. im Vorjahre), so daß sich der gesammte Ueberschuß auf 2 276 219 fl. beziffert. Davon gehen ab: Passivzinsen 1857 fl. (1888 = 0), Prioritätszinsen 831 803 fl. (1888 863 580 fl.) und die Prioritäts-Amortisations-Quote von 174 860 fl. (1888 171 497 fl.), in Summa 1 008 520 fl. Der Reinertrag der A-Strecke beziffert sich mit 1 267 698 fl. und zuzüglich des Gewinnvortrages aus dem Jahre 1888 per 86 085 fl. auf 1 353 784 fl. (gegen 1 166 391 fl. im Vorjahre). Es stehen somit um 187 393 fl. mehr zur Verfügung der General-Versammlung als im Vorjahre. Die vom Verwaltungsrathe vorgeschlagene Dividende (52½ fl. gegen 47,25 fl.) absorbirt rund 100 000 fl.

Unternehmen Lit. B. **Es wurden befördert:** 816 836 (+ 26 295) Personen, 4904 t (+ 130 t) Gepäck, 8457 t (+ 457 t) Eilgut und 2 783 301 t (+ 433 000 t) Güter, darunter Kohle 2 068 732 t (+ 357 471 t). Die Brutto-Einnahmen betragen 4 389 703 fl. (+ 557 317 fl.); hiervon entfielen auf den Personen- und Gepäckverkehr zusammen 735 264 fl. (+ 31 766 fl.), auf den Güterverkehr 3 487 287 fl. (+ 551 840 fl.) und auf die verschiedenen Einnahmen 167 152 fl. (+ 25 769 fl.). Die kilometrischen Brutto-Einnahmen betragen 17 001 fl. (+ 2169 fl.). Die Betriebsausgaben stellen sich auf 1 435 975 fl. (+ 154 497 fl.) und gruppiren sich folgendermaßen: Allgemeine Verwaltung 77 406 fl. (+ 1389 Gulden), Bahnaufsicht und Bahnerhaltung 455 622 fl. (+ 28 158 Gulden), Verkehrs- und commerzieller Dienst 548 509 fl. (+ 53 944 Gulden), Zugförderungs- und Werkstättendienst 354 439 fl. (+ 61 005 fl.). Das Verhältniß der Betriebskosten zu den Einnahmen stellt sich auf 32,71 Proc. gegen 33,44 Proc. im Jahre 1888. Die besonderen, zu den Betriebskosten nicht gehörigen Auslagen, als: Steuern, Stempel u. c., absorbirten 240 671 fl. (+ 18 310 fl.), so daß sich ein Betriebsüberschuß von 2 713 056 fl. (+ 384 509 fl.) ergiebt. Rechnet man hierzu den halben Betriebsüberschuß des Kohlenwerkes per 185 528 fl. (gegen 166 282 fl.) und die Activzinsen per 1369 fl. (gegen Passivzinsen per 18 598 fl. im Vorjahre), so stellt sich ein Gesammtüberschuß von 2 899 953 fl. (+ 406 124 fl.) heraus. Werden hiervon die Prioritätszinsen per 1 022 417 fl. (gegen 1 009 266 fl.) und die Prioritäten-Amortisationsquote per 214 930 fl. (gegen 200 433 fl.) in Abzug gebracht, so verbleibt ein Reinertrag von 1 662 606 fl. (+ 398 075 fl.) und zuzüglich des vorjährigen Gewinnsaldos per 47 116 fl. ein Betrag von 1 709 722 fl. (gegen 1 347 402 fl. im Jahre 1888). Die General-Versammlung wird demnach über eine um 362 320 fl. höhere Summe zu disponiren haben. Nach dem Vorschlage des Verwaltungsrathes soll bekanntlich der Dividenden-Coupon der Lit. A-Actien mit 18,50 fl. (gegen 15 fl.) eingelöst werden. Diese Mehrzahlung absorbirt 250 250 fl. und würden demnach um 112 070 fl. mehr zu Rücklagen übertragen als im Jahre 1888. In Ausführung des Beschlusses der letzten General-Versammlung wurde die restliche Schuld des B-Unternehmens per 362 585 fl. an Lit. A aus dem Erneuerungsfonds Lit. B zurückgezahlt. Der Erneuerungsfonds Lit. B stellt sich mit Ende 1889 auf 449 500 fl.

Durch vorgenommene Neuherstellungen und bauliche Veränderungen erhöhte sich das Bahnbau-Conto Lit. A um 52 910 fl. und das der B-Strecke um 228 861 fl. Die für Erneuerungsbauten aus dem Erneuerungsfonds Lit. B bestrittenen Auslagen betragen 59 262 fl. An Fahrbetriebsmitteln wurden im Jahre 1889 angeschafft: 8 Lastzugs-Locomotiven, 8 Tender, 6 Personenwagen, 1 Postambulancewagen, 12 Conducteurwagen, 40 Lowries und 400 Kohlenwagen. Die Kosten dieser Anschaffungen betragen 928 656 fl., wovon 386 030 fl. auf Lit. A und 542 636 fl. auf Lit. B entfallen. Ferner wurden mit Rücksicht auf die wachsenden Verkehrsbedürfnisse im October 1889: 4 Tenderlocomotiven, 11 Lastzugs-Locomotiven, 11 Tender, 100 gedeckte Lastwagen, 60 Lowries und 600 Kohlenwagen für das Jahr 1890 neubestellt. Der Stand der Fahrbetriebsmittel war Ende 1889 folgender: 116 Locomotiven, 114 Tender, 209 Personenwagen, 4449 Güterwagen, darunter 3472 Kohlenwagen. Das den beiden Netzen gehörige Kohlenwerk producirte im Jahre 1889 434 390 t Kohle (gegen 455 055 t). Hiervon wurden an fremde Parteien verkauft 326 035 t (— 27 554 t). Der Betriebs-Ueberschuß des Kohlenwerkes beziffert sich mit 361 056 fl. (+ 38 492 fl.). Die Verzinsung des in dem Kohlenwerke mit Schluß 1889 investirten Capitals per 6 054 564 fl. (gegen 5 994 072 fl.) erforderte 315 921 fl. (gegen 327 991 fl.), sonach erübrigt ein Betrag von 55 835 fl. (gegen 4631 fl. im Jahre 1888), welcher beiden Netzen der Bahn je zur Hälfte zu Gute kommt. Zum Schlusse theilt der Bericht die für das Personal des Unternehmens bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen mit.

Zur Frage der Errichtung von Fleischconserven-Fabriken in Rumänien.

Von C. H. Keßler in Braunschweig.

Die für die wirthschaftliche Zukunft Rumäniens so über alle Maßen hochwichtige Frage, die Errichtung von Fleischconserven-Fabriken in Rumänien betreffend, scheint in ihrer Lösung einer Hemmung zu begegnen, da sich ein Umstand geltend macht, der darin besteht, daß die in den rumänischen Salzwerken gewonnenen Salze sich eines deutlichen Geruchs von Petroleum wegen zum Gebrauche in Fleischconserven-Fabriken nicht eignen sollen und wie bekannt, die Einfuhr fremder Salze in Rumänien verboten ist. Es kam mir nämlich vor einigen Tagen eine, von einem sehr bedeutenden deutschen Chemiker herrührende, eingehende Analyse über Steinsalz-Proben bester Qualität aus den rumänischen Salzwerken Doftana, Tergul-Ocna, Slanic und Mari stammend, zu und deren Schlußbemerkung wörtlich lautet:

„Trotz des hohen Gehalts von Chlornatrium der obigen Salzproben schließt der deutliche Geruch von Petroleum, welcher bei den schlechteren Qualitäten noch mehr hervortritt, die Verwendung derselben als Conservesalz aus."

Da man durch die Gründung von Fleischconserven-Fabriken in Rumänien — d. h. wenn solche allen Anforderungen, wie in meinem Bericht in Nr. 112 des „Leipziger Tageblatt" betont, entsprechen — die Fleischreichthümer dieses Landes mit unbestreitbarem Erfolge und in der nutzbringendsten Weise im Auslande verwerthen und die Bedingungen, unter denen ein solches Unternehmen in Rumänien arbeiten würde und könnte, bedeutend günstiger als in den überseeischen Ländern liegen, diese Industrie, ein ganz neuer Handelszweig im rumänischen Export, sich demnach in wirklich colossaler Bedeutung und Ausdehnung entfalten könnte, so müßten die rumänische Regierung und Volksvertretung, angesichts dessen, daß das rumänische Salz in Fleischconserven-Fabriken nicht verwendbar sein soll, eine Ausnahme gegenüber den Salzmonopol-Regeln eintreten lassen und den Gründern von Fleischconserven-Fabriken in Rumänien die Vergünstigung des rumänischen Industriegesetzes zusprechen und die Einfuhr der nöthigen fremden Salze zu ihrem Fabrikgebrauche anstandslos gewähren.

Etwas über Bleistift-Fabrikation.

S. Der ursprünglich fast ausschließlich zum Zeichnen und Skizziren gebrauchte Bleistift gehört heute in überwiegendem Maße zu den Schreibmaterialien. Handel, Verkehr und Industrie haben ihn in ihre Dienste genommen und verbrauchen wohl den bei Weitem größten Theil der Production, in zweiter Linie kommen dann die Schulen, welche die besseren Qualitäten in Gebrauch nehmen, während die Künstlerschaft quantitativ wohl ganz zurücktritt, dafür aber der besten Fabrikate bedarf. In der eigentlichen Beamtenwelt ist der Verbrauch ein verhältnißmäßig schwacher.

Wie der Verbrauch, so hat auch die **Fabrikationsweise** mit der Zeit eine totale Umwälzung erfahren, einestheils dadurch, daß der Schwerpunkt der Production, der früher in England lag, seit

zwanzig Jahren allmälig auf Deutschland übergegangen ist, andererseits die Herstellungsweise eine ganz andere geworden ist und Deutschland auch in dieser Hinsicht den ersten Rang einnimmt.

Die ersten Bleistifte wurden im Jahre 1565 in England hergestellt, nachdem im Jahre vorher die weltberühmten Graphitlager von Borrowdale in der Grafschaft Cumberland entdeckt worden waren. Das Mineral wies der Erfindung selbst den Weg. Es färbte ab, es gab einen feinen gleichmäßigen satten Strich und es übertraf die Holzkohle und andere Stoffe, die man bisher zum Skizziren verwendet, weit. Bereits schnitt man mittelst feiner Sägen Stäbchen aus und faßte sie in Holz, eine Herstellungsweise, die bis zu Anfang unseres Jahrhunderts dauerte. Selbstverständlich war diese Fabrikationsweise gegen die heutige ungeheuer kostspielig, da nur ganz reine Stücke verwendet werden konnten und begreiflicherweise sehr viel Abfall entstand. Unter 2 ℳ nach heutigem Gelde war anfangs auch der geringste Bleistift nicht zu haben, während der Preis der besten Qualitäten sich gewiß auf 4—5 ℳ stellte. Von einem allgemeineren Gebrauch konnte also schon des Kostenpunctes halber keine Rede sein. Die Gruben von Borrowdale sind jetzt beinahe erschöpft, auch sind die in der Nähe, zu Greta Hall bei Keswick, in zwei Fabriken hergestellten Bleistifte nicht von besonderer Qualität (vergl. Bädeker's Großbritannien, S. 327—28). England bezieht jetzt seinen Bedarf an Graphit größtentheils von der Insel Ceylon, von Neuseeland und Canada, doch ist die Beschaffenheit dem alten Borrowdale-Graphit nicht ebenbürtig.

Der Versuch, durch Pulvern und Formen Bleistifte herzustellen und so auch die Abfälle zu verwerthen, schlug lange Zeit fehl, bis endlich 1790, gleichzeitig in Wien durch Hartmuth und in Paris durch Conté, ein Verfahren erfunden wurde, wobei feingemahlener und geschlämmter Thon dem Graphitpulver beigemischt wird. Auch kam mit der Zeit die Chemie dieser Industrie zu Hülfe gekommen und hatte es besonders auch möglich gemacht, daß weniger reine Sorten Graphit benutzt werden konnten. Das meist übliche chemische Verfahren besteht darin, daß das Graphitpulver in einem eisernen Behälter mit dem zweifachen Gewicht Schwefelsäure und 7 Procent chlorsaurem Kali gemischt und in einem Wasserbade so lange erhitzt wird, bis keine chlorige Säure mehr entweicht. Durch diese Behandlung werden die in dem Graphit enthaltenen Eisen-, Kalk- und Thonerdetheile zum größten Theil gelöst und durch späteres Hinzufügen von Fluornatrium auch die Kieselerde entfernt. Die so gewonnene Masse wird dann sorgfältig ausgewaschen, getrocknet und bis zur Rothgluth erhitzt und alsdann geschlämmt, worauf die Masse zum Pressen in die Hülsen geeignet ist. Jedenfalls kommen dabei aber auch Unterschiede in Anwendung, die zum Theil Geschäftsgeheimniß sein mögen. Die so angefertigten Bleistifte sind die feinsten und werden von den Fabrikanten Graphitstifte genannt. Sie sind aber auch nicht unerheblich theurer als die nach dem Thonerdeverfahren hergestellten. Bei diesem Verfahren wird der aus der Mischung hergestellte steife Teig in Schraubenpressen gefüllt, in deren Boden sich eine viereckige, sechseckige, dreieckige oder runde Oeffnung befindet, durch die beim Anziehen der Schrauben die Masse in Fäden von entsprechendem Querschnitt herausgepreßt werden. Diese Fäden werden in Stäbchen von der bestimmten Länge zertheilt, getrocknet und dann in Retorten ausgeglüht, wobei gesteigerte Hitze die Härte erhöht. Im Allgemeinen wird die Härte aber dadurch bestimmt oder erreicht, daß man dem Graphitpulver einen höheren oder niederen Procentsatz Thonerde beimischt. Zur Erzielung tiefschwarzer Bleistifte wird der Mischung ein entsprechendes Quantum Lampenruß zugesetzt. Um die Festigkeit der Stifte zu erhöhen, werden die Stäbchen in geschmolzenes Wachs von bedeutendem Hitzegrad getaucht; doch lassen sich Striche von solchen Bleistiften nicht vom Papier entfernen. Da diese Eigenschaft unter Umständen wünschenswerth ist, so hat diese Fabrikationsweise mit der Zeit eine größere Ausdehnung gewonnen.

Zum Fassen der Bleistifte dient vorzugsweise Holz. Für feinere Sorten wird sogenanntes Cederholz (Juniperus Virginiana), für weniger feine Fichten-, Tannen-, Linden- und Erlenholz verwendet, das zu diesem Zwecke in dünne Brettchen von der Länge der Bleistifte gesägt wird. In die Brettchen werden mittelst Hobel eine Anzahl paralleler, der Faser des Holzes entsprechender Nuthen von gleicher Tiefe und Breite gestoßen, während der Hobel gleichzeitig zwischen je zwei der Nuthen einen tiefen Einschnitt macht. Hierauf werden die Nuthen mit Leim ausgestrichen, die Stifte eingelegt und schließlich ein Deckel darüber geleimt. Ist der Leim trocken, so werden die Brettchen da, wo die tiefen Einschnitte sich befinden, getheilt, die so erhaltenen rohen Bleistifte mittelst Säge auf gleiche Länge gebracht, rund oder kantig gehobelt, dann polirt und endlich gestempelt, worauf sie in Dutzende oder Gros verpackt werden.

Es werden in der Regel 12 Härtegrade hergestellt, die ihre Bezeichnung nach Nummern oder Buchstaben erhalten. Nebenbei werden auch Bleistifte zu speciellen Zwecken angefertigt, so Stenographenstifte, die eine besondere Festigkeit, also wenig Neigung zum Abbrechen besitzen, Postkartenstifte, deren Schrift nicht zu verlöschen ist, Copirstifte, deren Schrift sich wie Copirtinte abklatschen läßt. Diese letzteren gehören aber eigentlich schon zu den Farbstiften oder bilden den Uebergang dazu. Die Farbstifte werden aus feingeschlämmtem Thon mit dem betreffenden Farbenzusatz, gerade wie die Graphitstifte, hergestellt, wobei nur das Glühen wegfällt. Diese Fabrikation, ursprünglich so sehr mangelhaft, ist jetzt auf eine Höhe gebracht, die erstaunlicher ist als selbst die vollkommenste Stufe der Graphitstiftfabrikation. Nicht nur, daß die Zahl der Farbenabstufungen bis auf 50 gesteigert worden, es ist auch bei den Materialien die Qualität derart verbessert, daß die Stifte mit ebenso feinen Spitzen versehen werden können als bei Graphitstiften und man auch ebenso zarte Zeichnungen herstellen kann wie mit diesen. Hinsichtlich der Weichheit sind solche Grade erreicht worden, daß man damit auf nasses Holz (Flößerstifte), auf die Haut (dermatographische Stifte) und gar auf Glas oder Porzellan schreiben, bezw. zeichnen kann.

Die Zukunft der Eisengewinnung Chiles.

(Fortsetzung.)

Minerale, die in Chile häufig vorkommen: Quarz. Der Quarz tritt dort in allen Formen auf und findet in der Industrie verschiedentliche Anwendung als dickflüssige Substanz (Sohlenflächen von Schmelzöfen ic.). Man findet ihn im reinen und krystallisirten Zustande in den Provinzen Coquimbo, Las Cardas, bei Tiltil, zwischen Valparaiso und Santiago, sowie in vielen anderen Gegenden. Er tritt besonders in Form unregelmäßiger Massen auf und bildet den Hauptreichthum des Gebirges. Dieser Quarz wird geschossen und am Platze allgemein mit 4 Pesos für die Tonne verkauft. Weiße und gelbliche Thonmassen, sehr strengflüssig, finden sich in denselben Gebirge in mächtigen Lagern vor.

Stein- und Seesalz. Eine große Menge des benöthigten Salzes wird an der Küste von Peru zu Tage gebracht; jedoch findet man auch große Quanten von Steinsalz an mehreren Stellen Chiles, u. A. in Maricunga bei Copiapo, in der Provinz Atacama. An mehreren Küstenpuncten Chiles gewinnt man auch Salz aus dem Meerwasser. Der Preis des Salzes differirt zwischen 50 Centavos und einem Peso für den Quintal je nach der Gegend. In Guayacan und Taltal in den Amalgamirwerken bezahlt man im Verhältniß 75 Centavos für den Centner.

Schwefel. Der Schwefel existirt im Urzustande in vielen hohen Puncten der Cordilleren in der Nähe von ausgebrannten Vulcanen (Provinz Atacama und bei Chillan); bis jetzt ist er wenig ausgebeutet worden, und zur Bereitung von Pulver verwendet man in Europa gekauften.

Salpeter. Das salpetersaure Soda bildet gegenwärtig den Hauptreichthum von Chile und tritt in großen Mengen auf mit einem sehr hohen Salpetergehalt (bis 40 Proc. reiner Salpeter) in der Provinz Tarapaca (Iquique, Pisagua, Tocopilla, Laguna ic.) und in der von Atacama (Antofagasta, Taltal ic.). Diese Salpetermengen werden an Ort und Stelle in großen Werken bearbeitet und auf einen Reingehalt von 96 Proc. gebracht, um dann nach Europa exportirt zu werden. Eine dieser Officine, die „Primitiva", producirt in einem Tage 10 000 spanische Centner Salpeter von 95 Proc. Reingehalt.

Jod. Durch die Behandlung des Salpeters in den Officinas erhält man als Nebenproduct eine Mutterlauge mit großem Gehalt an Jod, welches nach Europa exportirt wird. Dieses Jod, dessen Production ungefähr 60 Pesos für den spanischen Quintal einbringt, wird in Europa mit 8 d für die Unze verkauft.

Sodacarbonat. Durch die Verbrennung einer Mischung von Kohle und Salpeter gewinnt man in den Officinas ein Sodacarbonat, welches man auf einen Reingehalt von 85—90 Proc. bringen kann und mit gutem Nutzen mit 2,5 $ für den Quintal verkaufen könnte.

Borax. Im Norden von Chile sind zahlreiche Boraxlager; am meisten aufgeschlossen sind die von Ascotan, in der Nähe der Linie von Antofagasta nach Huanchaca (Provinz Atacama) und ebenso diejenigen von Maricunga (bei Copiapo) und der Departements Chañaral.

Die Soda- und Kalk-Borate hat man in einigen Werken zu behandeln und zu reinigen versucht, aber mit geringem Erfolg.

Man hat am Fuße der Cordilleren von Copiapo (Hacienda de Potrero) verschiedene Arten Alaunstein, Aluminium- und Sodasulfate ic. constatirt.

Davidsonit geringerer Qualität tritt bei Talcahuano (Provinz Coquimbo) zu Tage.

Auch einige Edelsteine, allerdings von geringerem Werthe, wie der Opal (bei dem Hafen von Mird) und der Garnet (Süd-Chile), ist von einigen Specialisten versuchsweise, aber ohne Erfolg gegraben worden.

Ein Guano mit geringem Gehalt an Stickstoff findet sich im äußersten Süden (Puerto Montt) und äußersten Norden (Mejillones) von Chile.

Endlich seien nur noch kurz erwähnt: die Lager von phosphorsaurem Kalk der Küste von Patagonien, die schwachen Adern von reinem Graphit, welcher sich in den metallreichen Hügeln von Andacollo und von anderen und in den Graniten von Cobija zeigen, die Lager von natürlichem Schwefeleisen (Tierra Amarilla bei Copiapo) und Schwefelkupfer (Las Condes ic.) und anderen mineralischen Substanzen, deren Beschreibung zu weit führen würde.

Erze. Die einzigen Erze, welche sich bis jetzt in Chile zur Verwendung geeignet haben, sind: Gold, Silber, Kupfer, Blei, Eisen, Mangan, Quecksilber und ausnahmsweise Kobalt und Nickel.

Keinen industriellen Nutzen zieht man gegenwärtig aus dem Schwefel, Arsenik und Antimon, wenn sie in Erzen eingeschlossen sind.

Bauholz, Guß, Eisen, Stahl. Das brauchbarste Bauholz kommt aus dem Norden Europas, den Vereinigten Staaten und besonders aus dem Süden Chiles.

Die Preise für schöpfige Holzbalken schwanken zwischen 18 und 25 Centavos, für Bretter zwischen 12 und 60 Pesos.

Hierzu muß man natürlich die Kosten für den Transport bis zu dem Bauplatze rechnen. Derselbe wird sehr billig in eigens dazu gebauten Barken vom äußersten Süden Chiles bis zu den Häfen der Nordküste bewerkstelligt.

Eisen, Guß und Stahl kommen besonders von den Vereinigten Staaten und England. Die Preise für diese Artikel schwanken mit dem Course. Roh-Guß in Barren stellt sich in Santiago auf 35—55 Pesos die Tonne.

Gegenwärtig kosten Stahlschienen in Valparaiso (für schmalspurige Eisenbahnen) ungefähr 110 Pesos die Tonne. In Valparaiso und Santiago läßt man sich in den Werkstätten die großen Gußstücke mit 20 Centavos das Kilogramm bezahlen und die Zahnräder, Kloben und ähnliche Stücke mit 30—35 Centavos das Kilogramm. Für Eisen und Stahl schwankt der Preis zwischen 30 und 50 Centavos für das Kilogramm und hängt ab von der Schwierigkeit und der Ausführung der Arbeit.

Bauhütten. In ganz Chile giebt es zahlreiche Ateliers, in welchen man Maschinen, Zubehör für dieselben und sonstige Utensilien für Berg- und Hüttenwerke baut und reparirt. Die bedeutendsten sind die von Valparaiso, Santiago, Caldera, Carrizal und Lota.

Bei Valparaiso in Miramar fabricirt man neuerdings in den ungeheuren Werkstätten von Lever Murphy große Locomotiven für die Staatsbahn.

In Caldera werden mit großer Vollendung verschiedene Zubehörtheile zum Zermalmen (trapiches) und Amalgamiren gebaut.

In Carrizal fabricirt man Ventilatoren, System Rooth, Pumpen ic., welche mit den von Europa und den Vereinigten Staaten importirten Zuthaten concurriren können.

Schließlich führen in der jetzigen Kunst- und Gewerbeschule von Santiago die Schüler unter Leitung des geschickten französischen Ingenieurs Mr. Chardayre und unter der Ueberwachung von Meistern einzelne Theile und vollständige Maschinen aus, welche für die momentan noch im Bau begriffene neue Schule bestimmt sind.

Berg- und Hüttenwerke. Außer den großartigen Einrichtungen zur Ausbeutung der Minen mit ihren, auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit stehenden Ausgrabungsverfahren, außer den Kupferwerken (eines dieser Bergwerke, das von Lota, hat bis zu 12 000 t Kupfer jährlich zu Tage befördert), außer den Gold- und Silberwerken existiren in Chile noch andere industrielle Unternehmungen von großer Wichtigkeit.

Die Müllerei nimmt unter diesen Industriezweigen eine der hervorragendsten Stellungen ein, und nächstens wird ihr eine große internationale Ausstellung die größte Ausdehnung ermöglichen.

Großartige Brauereien und Eisfabriken (wie die von Anwandter in Valdivia, von Gunkler und Cousiño in Santiago) ic., mit allen möglichen Vollkommenheiten der Neuzeit ausgestattet, decken den Bedarf der Bewohner vollkommen und haben die Einfuhr europäischer Biere fast unmöglich gemacht.

Ferner giebt es mehrere Zuckerraffinerien, Spiritusfabriken (in Viña del Mar, Linderos, Parral ic.), Tuch-, Sack-, Papierfabriken und chemische Fabriken, zahlreiche Lohgerbereien, Schmelzöfen für Kalk und Backsteine und endlich beinahe alle Industriezweige, die sich an die Bedarfsbeschaffenheit und Oertlichkeit anschließen. Handwerk: der chilenische Arbeiter (peon) besitzt eine große Intelligenz und Ausdauer; obgleich seine Lehrzeit kurz bemessen, kann er doch in vieler Beziehung mit den meisten europäischen Arbeitern wetteifern. Vor Allem muß man ihn möglichst im Accord arbeiten lassen, um einen wahren Nutzen von ihm zu haben. So haben Heizer von Schmelzöfen diese anstrengende Arbeit ohne Unterbrechung 24, ja selbst 36 Stunden hintereinander verrichtet!

Unglücklicher Weise haben die während der letzten Kriege erlittenen Verluste und die während der Choleraepidemie verursachten Verheerungen die Arbeiterbevölkerung decimirt und eine Lohnerhöhung zur Folge gehabt. Andererseits übt der Mißbrauch des Alkohols und vor Allem des Fusels, welcher reines Gift ist, einen schlechten Einfluß auf eine regelmäßige und vollkommene Arbeit, überhaupt auf ein gutes Fortschreiten der Industrie aus.

Gegenwärtig sucht die Regierung diesen beiden Uebelständen zu steuern, und indem sie die europäische Einwanderung nach Kräften unterstützt, läßt sie einen wichtigen Gesetzentwurf ausarbeiten, der für die Production und den Verkauf des Alkohol sehr hohe Steuern festsetzt.

Die Facharbeiter (Artesanos), z. B. Mechaniker, Schmiede, Zimmerleute, Maurer, sind allgemein sehr intelligent und können alle Arbeiten, selbst die ungewohntesten und schwierigsten, verrichten.

Werkmeister (mayordomo), die sehr wichtige Dienste leisten, sind stets gesucht, und die Schwierigkeit, gute Beamte dieser Kategorie zu bekommen, ist eine der größten Unannehmlichkeiten, die einen Fabrikbesitzer treffen können.

Der neue Aufschwung, welchen die Kunst- und Gewerbeschule in Santiago genommen hat, die Gründung neuer Bergakademien und Handelslehranstalten werden bald diesem letzten Uebelstande abhelfen, und man wird, wie in Europa, tüchtige Werkmeister haben, die fähig sind, die unter ihre Aufsicht gestellten Arbeiter anzuleiten und zu unterrichten und die nöthige Energie und Thätigkeit zu entwickeln.

Die Höhe des Lohnes steht im Verhältniß zu den Gegenden, Jahreszeiten und vielen anderen Umständen (Saison, Ueberfluß und Mangel von Arbeitern in einer Gegend ic.).

Im Allgemeinen zahlt man in Chile täglich Lohn:

einem guten Mechaniker	4,00—5,00 $	ohne Kost
„ Schmied	2,00—2,50 „	„
„ Zimmermann	2,50—3,00 „	„
„ Maurer für grobe Mauerarbeit	1,50—2,00 „	„
„ guten Maurer für Backsteinbau	3,00—3,50 „	„

Vermischtes.

Leipzig, 27. April.

*— Silbercours. Der Cours, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons, sowie die ausgeloosten Stücke österreichischer Werthe eingelöst werden, ist von 85¾, auf 86 Proc. erhöht worden. Es werden demnach bis auf Weiteres für 100 fl. bezahlt 172 ℳ

*— Güterverkehr auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe im März d. J. I. Frachtgutempfang. a) Wagenladungen: Steine 11 233 870 kg, Kohlen 11 763 860 kg, Holz 1 200 240 kg, Heu 188 080 kg, Stroh 182 230 kg, Petroleum 36 196 kg, Getreide und Mühlenfabrikate 4 065 150 kg, Spiritus 529 576 kg, Sammelgüter 1 149 100 kg, verschiedene Güter 3 402 020 kg, zusammen 33 750 342 Wagenladungsgüter. b) Stückgüter 5 576 291 kg. c) Im Ganzen belief sich der Frachtgutverkehr auf 39 326 633 kg. II. Frachtgutversandt. a) Wagenladungen: Getreide 826 644 kg, Mühlenfabrikate 606 906 kg, Häute und Felle 116 158 kg, Düngemittel 833 480 kg, Heu 10 900 kg, Stroh 16 110 kg, Sammelgüter 2 046 490 kg, verschiedene Güter 2 535 733 kg, zusammen 6 991 833 kg Wagenladungsgüter. b) Stückgüter 5 622 327 kg. c) Im Ganzen belief sich der Versandt an Frachtgütern auf 12 614 160 kg. III. Gesammte Frachtgutbewegung: Wagenladungsgüter 40 742 175 kg, Stückgüter 11 198 618 kg, zusammen 51 940 793 kg. Im Februar d. J. bezifferte sich der gesammte Frachtgutverkehr auf 33 473 094 kg Wagenladungen und 8 585 671 kg Stückgüter, zusammen auf 42 058 765 Kilogramm. Hiernach übertraf der Märzverkehr den seines Vormonates um 7 269 081 kg Wagenladungsgüter und 2 612 947 kg Stückgüter, zusammen 9 882 028 kg. Zur Bewältigung des gesammten Güterverkehres waren erforderlich 1522 Güterzüge (901 im Eingange und 621 im Ausgange) und 61 654 Güterwagen (30 757 im Eingange und 30 897 im Ausgange). IV. Eilgutverkehr: a. Versandt: Im Binnenverkehre 204 675 kg, im Anschlußverkehre 47 581 kg, zusammen 352 258 kg; b. Empfang: 420 712 kg im Binnenverkehre und 99 420 kg im Anschlußverkehre, zusammen 520 132 kg; c. Im Ganzen belief sich die Bewegung an Eilgütern auf 872 388 kg. V. Reisegepäckversandt: Im Binnenverkehre 5935 Stück, 120 526 kg und im Anschlußverkehre 278 Stück, 6972 Kilogramm, zusammen 6111 Stück, 127 498 kg.

—∴ Roßwein, 26. April. Die soeben zur Veröffentlichung gelangte Geschäftsübersicht der hiesigen Sparcasse aufs Jahr 1889 zeigt auch für das vergangene Jahr eine erfreuliche Zunahme des Geschäftsverkehrs. Die Einlagen betragen 501 779,40 ℳ, die Rückzahlungen 380 726,35 ℳ. Hiernach wurden 121 053,05 ℳ mehr eingelegt als zurückgezahlt, so daß unter Hinzurechnung der am Ende des Jahres zugeschriebenen Zinsen von 57 058,13 ℳ das Einlegerguthaben sich um 178 111,18 ℳ erhöhte, wodurch es von 1 926 608,11 ℳ auf 2 104 719,29 ℳ stieg. Der Betriebsüberschuß beträgt 23 727,68 ℳ. Dem Reservefonds sind 7909,23 ℳ zugewachsen; er hat dadurch die Höhe von 115 796,67 ℳ erreicht, beträgt sonach 10 560,71 ℳ mehr als die regulativmäßigen 5 Proc. der Gesammteinlagen.

‖ Plauen, 26. April. Die großen Ausgaben, welche die Stadt in den letzten Jahren hatte, haben es mit sich gebracht, daß bereits in diesem Jahre 50 Procent Zuschlag bei der Gemeindeeinkommensteuer erhoben werden müssen. Die Fehlbeträge bei sämmtlichen städtischen Cassen belaufen sich auf 642 574 ℳ, während der Reservesteuerfonds nur 301 806 ℳ beträgt. — Die Bestellungen für die Weißwaarenindustrie gehen jetzt langsamer ein als früher. Man glaubt, daß daran die Arbeiterverhältnisse schuld sind und daß nach dem 1. Mai die Geschäfte allgemein besser gehen werden.

*— Phosphor. Die Auflösung der zwischen den englischen und französischen Phosphor-Fabrikanten bestandenen Convention zum Zwecke einer gemeinsamen Führung der Phosphorpreise hat einen Wettstreit der betreffenden Fabriken um die Erhaltung resp. Erlangung des deutschen und österreichischen Marktes zur Folge gehabt, welcher, wie der Handelsbericht von Gehe & Co. in Dresden constatirt, in einer Ermäßigung der Preise zum Ausdruck gelangte. Aus der deutschen Reichsstatistik ist ersichtlich, daß es im vergangenen Jahre einer englischen Fabrik gelungen ist, der französischen Concurrenz gegenüber das Feld zu behaupten, wohingegen die Concurrenz der russischen Fabriken sich in etwas stärkerem Maße geltend gemacht hat. Es wurden von weißem und rothem Phosphor im vergangenen Jahre 2968 metr. Ctr., gegen 1363 metr. Ctr. im Vorjahre importirt. Davon kamen im Jahre 1889 383 metr. Ctr. aus Rußland, 21 metr. Ctr. aus Frankreich und 2125 metr. Ctr. aus Großbritannien.

□ Aus Reuß jüngerer Linie. Der gemeinnützige Verein zu Lobenstein hat sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit der Frage betreffs Verzögerung des Eisenbahnbaues von Triptis-Ziegenrück-Ebersdorf-Lobenstein-Blankenstein eingehend beschäftigt und will eine Petition, welche ungefähr folgenden Wortlaut hat, an das fürstliche Ministerium in Gera richten: „Die Theilnehmer der heute in Lobenstein tagenden Versammlung sind der Meinung, daß unter solchen Umständen Alles gethan werden müsse, um einen Ausgleich herbeizuführen und damit den Aufschub oder die Schiebung unseres Bahnbaues zu verhindern. Es dürfte aber ein solcher nicht schwer und unsererseits um so leichter zu Stande zu bringen sein, als doch das preußische Eisenbahnministerium und das preußische Abgeordnetenhaus durch die Bewilligung der Mittel für die Bahn Triptis-Lobenstein-Blankenstein ein großes Opfer gebracht und unser Fürstenthum von einer bereits bewilligten Millionen betragenden Eisenbahn-Anleihe befreit haben. Nach einem solchen Opfer dürfte es wohl billig sein, den Wünschen des preußischen Ministeriums hinsichtlich der Bahnlinie bei Gefell entgegenzukommen, selbst wenn diese Bahnstrecke dadurch etwas länger würde."

§ Berlin, 26. April. Laut Verfügung des königlichen Amtsgerichts I vom 23. April sind nunmehr die Beschlüsse der ordentlichen General-Versammlung des Actien-Bau-Vereins Unter den Linden zur Eintragung gelangt. Dieselben gingen dahin, den Aufsichtsrath zu ermächtigen, die Stamm-Actien des Vereins in Prioritäts-Actien umwandeln zu dürfen, wodurch eine Basis für die fernere Prosperität des Unternehmens geschaffen ist. Mit der Umwandlung der Actien in Prioritätsactien dürfte demnächst vorgegangen werden.

Berlin, 26. April. Die Prolongationssätze wurden heute wie folgt notirt: Creditactien glatt bis 0,10 Dep., Franzosen 0,35 bis 0,30—0,60 Dep., Lombarden 0,125 Dep., Disconto-Commandit 0,25 Rep., Deutsche Bank 0,10 Rep., Bochumer 0,20—0,15 Rep., Dortmunder 0,20 Dep., Laurahütte 0,025 Rep., Italiener 0,15—0,175 Dep., Ungarn 0,15—0,20 Dep., Russische Consols 0,40 Dep., 1880er Russen 0,45—0,575—0,55 Dep., Orient-Anleihe 0,225 Dep., Russische Noten 0,05—0,15 Rep. Alles mit Courtage. — Geld für Zwecke der Ultimoregulirung wurde mit ca. 3 Procent gegeben und genommen.

*— Strontianit-Societät, Actiengesellschaft. Am Sonnabend fand in Berlin die General-Versammlung statt, deren sämmtliche Actien zum Betrage von 3 000 000 ℳ im Eigenthum der „Roßlaer Zucker-Raffinerie" sind. Nachdem seitens des Generaldirectors Budag-Muhl mitgetheilt worden, daß inzwischen auch das neue Statut vom Handelsrichter genehmigt und eingetragen sei, wurden Bilanz und Gewinn- und Verlust-Conto für die Zeit vom 1. Juli bis 31. December 1889 vorgelegt, von der General-Versammlung genehmigt und Entlastung ertheilt. Ebenso genehmigte die General-Versammlung nach Abschreibungen von 103 346 ℳ die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. Der Rest des Gewinnes mit 4571 ℳ wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Gesammtgewinn entfällt auf die Roßlaer Zuckerraffinerie-Actiengesellschaft, deren ordentliche General-Versammlung am 30. April cr. in Altenburg stattfindet. Es wurde beschlossen, die Dividende sofort auszahlen zu lassen. Es wird alsdann der gesammte bisherige Aufsichtsrath wiedergewählt und in der Constituirung Herr Commerzienrath With. Wolff zum Vorsitzenden und Herr Bankdirector Julius Stern zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

*— Von der Berliner Börse. Der „Berl. Act." schreibt unterm 26. April: Vernunft und Verstand haben an den Börsen niemals hoch im Preise gestanden, an der Berliner Börse ebenso wenig als anderwärts. Wer mit gesunden Sinnen an der Börse Erfolg erringen will, der muß mindestens eiserne Nerven und starken Willen neben größerem Capital besitzen, um abwarten und aushalten zu können, bis die Vernunft zu Worte kommt. Gemeinhin gehört der leichte und rasche Erfolg Denen, welche packende Schlagwörter zu einer Zeit zu ersinnen vermögen, da die große Menge wohl vorbereitet ist, solch Schlagwort willig in sich aufzunehmen; noch leichter fällt er Denen in den Schoß, welche dem aufgeworfenen Schlagwort ohne viel Besinnen und Denken blind nachzulaufen vermögen. In den letzten Monaten hat der Börsenerfolg an den Schlagwörtern gehangen vom Herabgehen der Kohlen- und Eisenpreise und vom geringen Verdienst der großen Banken, und noch inmitten dieser Woche ward ein letzter oder mindestens vorläufig letzter Anlauf genommen, unter diesem Siegeszeichen die Preise noch weiter herabzudrücken. Baron Gustav von Rothschild in Paris sollte seine vordem an der Berliner Börse fixirten, zu den höchsten Preisen unternommenen großen Speculationen wieder einmal mit starkem Verlust realisirt haben. Es wird uns schwer, gerade an diesen Baron Gustav zu glauben. Er erscheint gar zu oft. Geht irgend ein Papier wahnsinnig in die Höhe, heiße es nun Ostpreußen oder Harpen, dann äußert man sich an der Berliner Börse zu, ein Pariser Rothschild kauft; wird zu bereits erniedrigten Coursen noch einmal stark verkauft, dann ist es regelmäßig wieder Baron Gustav von Rothschild, der nach dem allgemeinen on-dit seine Engagements durch Bleichröder und durch die ersten Banken abwickeln läßt. Wie gesagt, er kommt zu oft, dieser gute Baron. Was man ihm in Berlin seit Jahren schon Alles nachgesagt, das mußte so allmälig wohl auch ein Rothschild'sches Vermögen stark angegriffen oder doch mindestens längst den Entschluß hervorgerufen haben, des grausamen Spiels genug sein zu lassen. Baron Gustav von Rothschild ist der Berliner Börse denn wohl auch nichts Anderes als eine immer zu passender Zeit hervorgeholte Puppe. Wie man in jeder größeren Stadt einen Mann besitzt, dem alle vorkommenden Dummheiten in die Schuhe geschoben werden, die Andere begangen, so besitzt die Berliner Börse ihren Baron Gustav. Es mag schon sein, daß inmitten dieser Woche noch ein großer Speculant seine Waare hergegeben hat, doch bezweifeln wir wohl billig, ob es gerade ein Rothschild gewesen sein muß. Mit Aufhören dieser Verkäufe ist merkwürdigerweise Sinn und Verstand ein wenig an die Börse zurückgekehrt. Ab und zu hört man nunmehr doch wenigstens schon zugeben, daß der thatsächliche oder auch nur angebliche Rückgang der Kohlenpreise nicht jene allgemeine Erniedrigung der Course rechtfertige, welche ihm thatsächlich gefolgt ist. Ab und zu giebt es doch wenigstens schon Leute, die sich nicht mehr auszusprechen scheuen, daß auch bei jenen Kohlenpreisen, unter denen sich das Geschäft voraussichtlich in dem nächsten Jahre entwickeln wird, die Kohlenzechen noch sehr schönes Geld verdienen. Allein, ganz unbeirrt bleibt dieses erste Zeichen der Rückkehr ruhiger Ueberlegung noch nicht. Die Contremine dürstet nach weiterem Rückgang der Preise, und sie setzte alle Hebel an, dabei Erfolg zu erringen. Freilich so leicht, wie ehedem, wird es ihr nicht mehr gemacht. Ein Angriff mit fliegenden Fahnen auf der ganzen Linie ist nicht mehr gut durchführbar. So sucht man sich denn ein bestimmtes Papier heraus, bringt das mit vereinten Kräften zu Fall, und ihm folgen dann von selbst die Course der andern Papiere, da doch noch Niemand den Muth besitzt, rückgängiger Bewegung ernstlich entgegen zu treten. So ging man inmitten der Woche wider die Actien der Dresdner Bank vor, bei welcher Gelegenheit ein Börsenbesucher, der von der Abreise einer der Directoren dieser Bank allzulaut gesprochen hat, einem der Herren Börsen-Commissare in die Hand fiel, so daß ein längerer oder dauernder Ausschluß von den Börsenversammlungen die Frevelthat wohl sühnen wird. Allem Anschein nach hat man da aber nur Einen der Minder-Schuldigen erwischt, denn die Kassirer verstehen es, klüger vorzugehen. Gestern hat man in ähnlicher Weise wider die Allgemeinheit der Kohlenactien gearbeitet; ein neuer Abschluß von Locomotivkohlen, den man bald in günstiger, bald in ungünstiger Beleuchtung zeigte, gab dazu den Anlaß. Die Bayerischen Staatsbahnen sollen zu 140 ℳ neuerdings Locomotivkohle abgeschlossen haben. Der Preis wäre ja nun an sich ein recht guter, allein man drückte seine Bedeutung herab, indem man versicherte, er gelte nicht franco Zeche, sondern franco Würzburg, und stelle sich somit für die Zechen wesentlich niedriger. Unseres Wissens kaufen die Bayern franco Rheinhafen, wobei 140 ℳ etwa 132 bis 134 ℳ franco Zeche bedeuten werden. Immerhin ist das Resultat der Woche die Erholung von dem inmitten derselben eingetretenen neuen großen Rückgang, eine Erholung, die in vielen Fällen bis zu den Schlußcoursen der Vorwoche oder doch nahe heran geführt hat, während vereinzelt, so z. B. für speculative Kohlenactien die vorwöchentlichen Schlußcourse schon ansehnlich überholt worden sind.

*— Von der Berliner Börse wird uns von anderer Seite geschrieben: Die in Berlin thätige Contremine zeigt sich noch immer sehr elastisch, sie beweist uns heute, daß nur die Baisse gerechtfertigt und die Hausse „Schwindel" ist. Vielleicht ist die größere Neigung zu Deckungen, welche sie trotz ihrer fortgesetzten Spielereien bekundete, nur die Buße, welche ihrer Wandlung vorausgeht, und wer weiß, ob wir nicht im Monat Mai von einigen hervorragenden Mitgliedern dieser Contremine erfahren, daß die Baisse ein Schwindel und die Hausse allein gerechtfertigt ist. Die Ultimo-Prolongation läßt deutlich das Vorhandensein eines sehr umfangreichen Decouverts erkennen. In der letztverflossenen Woche ist, wie dem „Hss. Rt." aus Berlin geschrieben wird, nun auch der erste Platz-Speculant noch in das Lager der Contremine übergegangen, nachdem er seine Hausse-Engagements mit, wie es heißt, enormem Verluste gelöst hatte. Allerdings kann er denselben tragen, ebenso wie wahrscheinlich Herr Baron Gustav von Rothschild in Paris, der zu Anfang der Woche durch die überstürzte Art und Weise, wie er seine Hausse-Verbindlichkeiten zur Lösung brachte, die Berliner Börse fast in eine Art Deroute versetzt hat. Die Sternberg-Gruppe, welche seit einigen Monaten mit geradezu fabelhaftem Erfolg operirt, zeigte sich vorübergehend zu Deckungen geneigt, war aber zum Schluß wieder als Abgeberin auf den verschiedensten Gebieten thätig. Es wurde namentlich versucht, den Hebel zum Sturze des Coursgebäudes auf dem Bankactienmarkte anzulegen. Bei Industrieactien lassen sich jeden Augenblick Zahlen und Waaren-Preise anführen, welche die hypothetischen Speculationsansichten leicht über den Haufen werfen können, bei Banken hingegen kann man viel besser im Trüben fischen, da die Bilanzen nur einmal im Jahre erscheinen und Alles, was inzwischen über die Resultate der einen oder der andern Bank verlautet — als unofficiell — ganz einfach nicht geglaubt zu werden braucht. Demgemäß wurde in den ersten Tagen der Woche ein gewaltsamer Druck auf die leitenden Bankactien ausgeübt. Gerade die Bedeutung der eingetretenen Rückgänge jedoch hat ihre Correctur in sich selbst getragen. Nicht allein, daß der bekanntere Theil der Contremine sich veranlaßt sah, die billigen Course zu Deckungen zu benutzen, sondern es zeigte sich sogar kräftigerer Ankauf von Seiten des seither im Schmollwinkel gestandenen Privatpublicums. Als die Contremine das Terrain allmälig unter ihren Füßen schwinden sah, machte sie noch eine letzte Kraftanstrengung durch die Verbreitung falscher Gerüchte über die Dresdner Bank, wobei sich namentlich ein Makler, der gewohnheitsmäßig stark in Pessimismus macht, bemerklich machte; derselbe wurde jedoch vom Repräsentanten der Dresdner Bank dem Aeltesten-Collegium angezeigt und muß nun eine Untersuchung über sich ergehen lassen, die hoffentlich zu einer exemplarischen Strafe führt. Nachdem auch diese Banken-Attake abgeschlagen worden ist, scheint ein größerer Theil der Baisse-Partei die Fahnenflucht ergriffen zu haben und nur die hartgesottenen Führer derselben harren aus.

*— Commandit-Actien-Gesellschaft Ludwig Loewe & Co. in Berlin. Nach dem Abschluß für 1889 wird nach 246 835 Mark Abschreibungen eine Dividende von 18 Proc. (gegen 15 Proc. in 1888) vertheilt. Die gesetzliche Reserve, welcher das für die jungen Actien erzielte Aufgeld überwiesen wurde, ist auf 5 141 290 Mark gestiegen. Der Verwaltungsbericht bemerkt hierzu u. A.: „Im Werkzeugmaschinen- und Werkzeugbau konnten wir die Nachfrage auch nicht annähernd befriedigen. Die Waffenfabrikation mußte mit Rücksicht auf die umfangreichen Aufträge, welche wir zur Lieferung in diesem und in dem nächsten Jahre übernommen haben, aufs Neue organisirt werden. Hierbei ist uns der Besitz unserer Fabrik in Martinikenfelde vortheilhaft zu statten gekommen. Die Waffenfabrik Mauser in Oberndorf a. N. hat außer der Nachzahlung der Zinsen für die letzten Jahre eine Dividende von 7½ Proc. erbracht. Die Fabrik ist dauernd gut beschäftigt. Die deutsche Metallpatronenfabrik in Karlsruhe, deren Actien zur Hälfte in unserem Besitze sind, hat einen Gewinn nicht erbracht. Es liegt dies daran, daß die Fabrik über den Vorbereitungsbetrieb nur unwesentlich hinausgekommen ist. Die Fabrik ist mit Aufträgen reichlich versehen und es steht zu hoffen, daß das laufende Jahr befriedigende Resultate liefern wird."

‡ Bei der Berathung des Reichshaushalts für 1889/90 war vom Reichstage eine Resolution angenommen worden, wonach die verbündeten Regierungen ersucht werden, über die Wirksamkeit und Congruenz der Positionen des Zolltarifs, welche Raps, Rübsaat, Mohn, Sesam, Erdnüsse, Leinsaat, Baumwollensamen, Ricinussamen, Palmkerne, Kopra, Butter, Oele und Fette, sowie die mineralischen Schmieröle betreffen, eine eingehende Untersuchung nach der Richtung hin eintreten zu lassen, ob es nicht geboten erscheine, eine Erhöhung bezw. Abänderung derselben im Interesse der Landwirthschaft und der betheiligten Industrien herbeizuführen. Der Bundesrath hat die Resolution seinen Ausschüssen überwiesen. Aus diesem Grunde haben in Bezug auf die gedachten Tarifpositionen Ermittelungen und Erwägungen stattgefunden, über welche den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Handel und Verkehr das Nähere in einer umfassenden Denkschrift dargelegt worden ist. Dem Vernehmen nach sind die Ausschüsse nun nach eingehender Prüfung dieser Denkschrift zu der Ansicht gelangt, daß dem Ergebniß der angestellten Untersuchungen ein Anlaß zu Anträgen auf eine eingreifende Umgestaltung der in Frage stehenden Positionen des Zolltarifs zur Zeit nicht zu entnehmen ist und bezüglich der Frage, ob einzelne Aenderungen angezeigt sein möchten, die Entscheidung bis zu einer erneuten Revision unseres Zolltarifs aufzuschieben sein wird. Die Ausschüsse haben deshalb beim Plenum den Antrag gestellt, es bei den angestellten Erhebungen bewenden zu lassen.

*— Deutschlands schwimmende Ausstellung. Von der Direction wird uns Folgendes berichtet: „Die Zahl der Aussteller hat sich bei dem Unternehmen in den letzten Wochen über Erwarten vermehrt, ein Beweis, welch zunehmendes Interesse und Vertrauen der Sache nunmehr seitens der deutschen Exportfabrikanten entgegengebracht wird. Daß auch von unseren hervorragenden Industriellen das Unternehmen die gebührende Beachtung findet, zeigen Namen wie: Metallwaaren-Fabrik von J. Aders, Neustadt-Magdeburg; Celler Schirmfabrik, Celle, Hannover; Eisenwerke Gaggenau in Baden; von Poncet, Glashüttenwerk, Berlin; Actien-Gesellschaft vormals H. Gladenbeck & Sohn, Berlin; Pulverfabrik Hamburg-Rottweil; Eisenhüttenwerk Thale in Thale, Harz; v. d. Zypen-Charlier, Waggonfabrik, Deutz; Joh. Maria Farina, Köln; Gasmotorenfabrik Deutz, Ferd. Vogts & Co., Berlin; Schwanhäußer, v. Großberger & Kurz, Nürnberg; Gebrüder Stollwerck, Chocolade, Köln, die sämmtlich größere Räume — einzelne Firmen bis zu 48 qm — belegt haben. Ueber Lieferungen von Provisionen und Ausstattungsgegenständen schweben vielfache Verhandlungen und sind für einige Artikel bereits Lieferungsverträge contractlich abgeschlossen worden."

*— Deutsch-amerikanische Treuhand-Gesellschaft. Die vorgenannte Gesellschaft, über deren Gründung wir seiner Zeit berichtet haben, ist jetzt in das Handelsregister eingetragen worden. Das Grundcapital derselben beträgt 20 Millionen Mark.

** Handelschemie. Essig- und Citronensäure. Seitdem die Praxis des Haushaltes den Bedarf an Essig neuerdings mehr und mehr durch Verdünnen von Essigsäure deckt und seitdem die Technik, insbesondere die Textilindustrie in Essigsäure bedeutend erweiterten Bedarf zeigt, ist die Fabrikation von Essigsäure eine andauernd steigende. Leider sind unserer Industrie, wie ein die allgemeinen Verhältnisse berührender, uns vorliegender Handelsbericht hervorhebt, die Pforten von Italien durch die außerordentlich erhöhten Zölle nahezu ganz verschlossen. Auch Rußland verwehrt unserem Product durch Erhöhung seiner Eingangszölle den Eingang. — Die deutsche Citronensäureproduction steht hinsichtlich Qualität einzig da, so daß der Bedarf der Pharmacie, sowie jener der Küche überwiegend in Deutschland gedeckt werden muß.

*— Eine Streikstatistik. Angesichts der Arbeiterbewegung, welche die Welt durchzieht und die in der schier endlosen Reihe der Streiks ihren entsprechenden Ausdruck findet, ist es begreiflich, daß mehr als sonst sich das Interesse der Statistik diesen Erscheinungen im Wirthschaftsleben zuwendet. Aus einer wirklichen Statistik der Streiks würde nicht nur deren Intensität und Extensität nach Raum, Zeit und Arbeitsbranche, sondern was ungemein wichtig ist, Ursache und Erfolg solcher Arbeiterausstände ersichtlich werden; eine solche

SLUB
Wir führen Wissen.

Ganzen würde auch den Arbeitern zeigen, daß manche ihrer Lohnforderungen ohne Kenntniß von dem nach dem Stande des Gewinnes überhaupt möglichen Lohnerhöhungen werden. In Amerika werden solche Aufzeichnungen sorgfältig geführt und in Frankreich ist man diesem Beispiele bereits gefolgt. In der „Statistique générale de la France" finden sich lehrreiche Mittheilungen über die Strikes der französischen Arbeiter in den Jahren 1886 und 1887. Im erstgenannten Jahre fanden 161, im letztgenannten 108 Arbeitseinstellungen statt; von denen i. J. 1886 wurden nicht weniger als 64 von Webern in Scene gesetzt. Die 161 Strikes zusammen dauerten 1787 Tage, umfaßten 19 5[illegible] Arbeiter und ließen 445 974 Arbeitstage verloren gehen. Rechnet man nun auf jeden Arbeitstag und Kopf durchschnittlich 3 Frcs. Lohn, was nach den in der Statistique générale enthaltenen Lohnangaben nicht zu hoch gegriffen sein dürfte, so ergiebt es sich, daß die 1886er Ausstände den betheiligten Arbeitern ein Opfer von 1 337 922 Frcs. auferlegt haben. Die Ursachen des Strikes waren in 123, also in den meisten Fällen, Streitigkeiten zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern betreffs der Lohnhöhe. In 60 Fällen legten letztere die Arbeit nieder, weil sie Lohnerhöhungen verlangt, aber nicht bewilligt erhalten hatten, und 63 Strikes wurden dadurch verursacht, daß die Arbeitgeber die Löhne herabgesetzt hatten, die Arbeitnehmer aber nicht damit einverstanden waren. 30 der Strikes wegen herabgesetzter Löhne fielen zu Ungunsten der Arbeiter, 25 zu Ungunsten der Arbeitgeber aus und 8 endigten mit einem Vergleich. Aehnlich war das Verhältniß bei den Strikes wegen höherer Lohnforderungen. Auch im Jahre 1887 wurden vorzugsweise Webereien von Arbeitseinstellungen betroffen, was hauptsächlich darin seinen Grund hatte, daß die Lohnverhältnisse der Weber im Vergleich zu jenen in anderen Industriezweigen ungünstiger sind. Die 108 Strikes des Jahres 1887 dauerten insgesammt nur 732 Tage, wurden von 10 117 Arbeitern unternommen und hatten den Verlust von 87 803 Arbeitstagen zur Folge. Rechnet man wieder einen Durchschnittslohn von 3 Frcs. pro Kopf und Tag, so findet man, daß die betheiligten Arbeiter eine Einbuße von zusammen 263 409 Frcs. erlitten haben. Die Mehrzahl der 108 Strikes, nämlich 77, erfolgte gleichfalls wegen höherer Lohnforderung seitens der Arbeiter oder wegen Verringerung des bisherigen Lohnes seitens der Arbeitgeber. Im Jahre 1887 endigten aber sogar die Hälfte solcher Strikes mit der vollständigen Niederlage der Arbeiter, während nur in 33 Fällen die Forderungen der Strikenden ganz oder theilweise bewilligt wurden. Es wäre zu wünschen, daß die Erfahrungen der gegenwärtigen Strikeperiode auch bei uns den Anstoß zur statistischen Erhebung der einschlägigen Verhältnisse geben.

§ **Halle a. S.**, 25. April. Die hiesige städtische Sparcasse hatte im letzten Verwaltungsjahre einen Zugang an Einlagen von 7 018 922 M, an Zinsenzuwachs 416 340 M, zurückgezogen wurden an Einlagen 5 831 128 M, an Zinsen 20 713 M, sodaß sich der Gesammt-Einlagebestand auf 14 710 251 M erhöhte (gegen 1888 mehr 1 583 420 M = 12,06 Proc.). Die Zahl der Rechnungsbücher erhöhte sich von 28 934 auf 31 479 Stück. Der Durchschnitt des Einzelguthabens betrug 467,30 M (1888 453,68 M). Von den Einlegebüchern lauteten auf Beträge bis zu 60 M 11 407 Stück = 36,23 Proc., über 60 M bis 150 M 5395 Stück = 17,14 Proc., von 150—300 M 4111 Stück = 13,06 Proc., von 300—600 M 4262 Stück = 13,54 Proc., über 600—3000 M 5533 Stück = 17,58 Procent, über 3000 M 771 Stück = 2,45 Proc. Die Activa ergeben einen Vermögensüberschuß von 1 698 116,28 M = 11,34 Proc. des Guthabens (Ende 1888 1 723 500 M), davon sind im Interesse der Stadt verwendet 100 000 M, wonach 1 623 500 M verblieben. Der Ueberschuß aus 1889 beträgt 44 615,53 M (gegen 285 938 M in 1888). Von dem Vermögen der Casse sind 10 Proc. der Einlagen = 1 471 025 M als Reservefonds zurückzustellen, so daß 197 091 M zur Verfügung der städtischen Behörden verbleiben (gegen den Ende 1888 vorhandenen Dispositionsfonds von 410 817 M). Die Ausgabe zeigt u. A. einen Coursverlust an Effecten von 96 056 M. Die Verwaltungskosten betragen 18 275 M. Der gesammte Geldverkehr belief sich in Einnahme und Ausgabe auf 79 681 Nummern mit 25 198 269 M (gegen 73 161 Nummern mit 22 342 099 M in 1888).

Frankfurt a. M., 25. April. **Deutsche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten.** Aus hiesigem Consulatsdistrict wurden im ersten Quartal 1890 für 9 585 264 $, 1 242 898 $ mehr als im Vorjahr, Waaren ausgeführt, an der Mehrausfuhr participirten hauptsächlich Barmen, Crefeld und Mannheim.

*— **Die chemische Fabrik Griesheim** vertheilt 13 Proc. Dividende.

Köln, 26. April. **Der Mechernicher Bergwerks-Actienverein** erzielte 1889 1 681 911 M Reingewinn. Dividende 16 Proc.

*— **Vom Kohlenmarkte.** Berichten aus Rheinland-Westfalen zufolge ist, ungeachtet der vorgeschrittenen Jahreszeit, die sonst zu Förderbeschränkungen führte, die Thätigkeit der Zechen so lebhaft, daß Tagesversandziffern bis zu 10 800 Doppelwagen in den letzten Tagen erreicht wurden. In jüngster Zeit war die Nachfrage für Lieferungen von längerer Dauer sehr rege; es geht daraus hervor, daß noch mancher Bedarf ungedeckt ist.

Oberhausen, 26. April. Eine Gewerkenversammlung stürmischer Art fand hier am 14. d. Mts. von der Gewerkschaft der Zeche „Graf Moltke" statt. Die Zeche, welche eine tägliche Förderung bis zu 40 000 Ctr. hatte, ist bekanntlich versoffen und soll die Ursache in dem versäumten Einbau der Dammthüren liegen. Letztere waren längere Zeit auf dem Zechenplatze gelagert und im Laufe der Zeit als altes Schrott wieder verkauft; als die Verwendung dringend wurde, waren sie nicht zur Stelle. In schärfster Weise wurde der Grubenvorstand von der Gewerkschaft angegriffen und gab derselbe durch seinen Vorsitzenden zu, daß er schwer gesündigt habe, sich aber bessern wolle. Wider Erwarten legte der Grubenvorstand sein Amt nicht nieder. — Die Zeche Graf Moltke hatte schon vor Jahren von starken Wasserzuflüssen zu leiden und dürfte es zweifelhaft sein, ob solche durch die bereits auf der Isselburger Hütte bestellte Wasserhaltungsmaschine gehoben werden können und ob die Gewerkschaft nicht besser daran gethan hätte, in genügender Entfernung einen neuen Schacht abzuteufen. Es dürfte eine lange Zeit darüber hingehen, bis die Zeche wieder betriebsfähig wird. (Rh.-Westf. Ztg.)

*— **Actien-Gesellschaft Dannenbaum.** Nach vorliegenden Meldungen hat dieses Unternehmen, das im März einen Betriebsgewinn von 281 100 M erzielt hat, seine Jahresförderung fast gänzlich zu hohen Preisen verkauft.

*— **Contanten-Einfuhr in Hamburg.** Von Rosario ic. wurde per Dampfer „Lissabon" 1 Kiste Contanten für Robertson & Bente zugeführt und von Harwich per Dampfer „Rainbow" 1 Kiste Contanten für die Commerz- und Disconto-Bank.

*— **Conventgarten-Actien-Gesellschaft in Hamburg.** Der Aufsichtsrath setzte die Dividende für das erste Geschäftsjahr auf 9 Proc. oder 90 M pro Actie fest.

*— **Ausbau der Eisenbahnstrecke „Tondern-Hoyerschleuse-Sylt".** Mit der in der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 22. April in dritter Lesung erfolgten Genehmigung des Gesetzes, betreffend die Erweiterung und Vervollständigung des Staats-Eisenbahnnetzes, ist auch die Vorlage des Herrn Ministers, betreffend den Ausbau der Bahnstrecke Tondern-Hoyerschleuse, endgiltig bewilligt und damit die für den Verkehrsaufschwung des Sylter Seebades weittragende Maßnahme glücklich ihrer Verwirklichung zugeführt.

Breslau, 26. April. Die heutige General-Versammlung der schlesischen Gas-Actiengesellschaft genehmigte die vorgeschlagene Gewinnvertheilung, wonach 6½ Procent Dividende am 1. Mai zahlbar zur Vertheilung gelangen.

*— **Deutscher Glashütten-Verband.** Der Verband hat nach der „Schles. Ztg." die seiner Zeit zur Aufrechterhaltung bestimmter Preise in der Beleuchtungsbranche geschlossene Convention in Folge der schlechten Geschäftsverhältnisse mit dem 1. d. M. aufgelöst. Das Exportgeschäft hat zu sehr gelitten, weil Amerika, bisher das beste Absatzgebiet, jetzt selbst producirt und die Ausfuhrbedingungen zu schwierig geworden sind. In Folge dessen sind die Hütten mit Lager überfüllt.

Baden, 26. April. In heutiger General-Versammlung der Actiengesellschaft für Hutfabrikation wurde einstimmig beschlossen, die Reconstruction dahin vorzunehmen, eine Zuzahlung von dreihundertfünfzig Mark pro Actie von den Actionairen gegen Aushändigung von Vorzugsactien einzufordern, diejenigen Actien, die nicht zuzahlen, im Verhältniß von fünf zu einer zusammen zu legen. Es sollen Obligationen behufs Consolidirung der schwebenden Schulden und Stärkung der Betriebsmittel ausgegeben werden. In den Aufsichtsrath wurden gewählt: Consul Kahle, Director Schade, Rentier Röhrig, Kaufleute Ellan und Kesler.

WTB. **München**, 26. April. Die Kammer der Abgeordneten beschloß, die Petitionen betreffend die pfälzischen Localbahnen „Lauterecken-Altenglan" und „Obermoschel-Alsenz" der Regierung zur Würdigung zu übergeben; ebenso die Petition betreffs der Strecke „Staudernheim-Lauterecken". Bezüglich der letzteren Strecke hatte der Minister des Auswärtigen v. Crailsheim erklärt, es schweben über dieselbe Verhandlungen mit Preußen, welches an dem Bau der Strecke ein größeres Interesse habe als Bayern.

*— **Zur Lage der Eisen-Industrie.** Im württembergischen Landtage wurde mitgetheilt, daß der württembergischen Eisen-Industrie, speciell der Eßlinger Maschinenfabrik, so viel Aufträge von überseeischen Ländern zuflößen, daß deren Bewältigung kaum möglich wäre. Der Segen unserer Colonialpolitik mache sich auch auf diesem Industriegebiete fühlbar.

× **Von der böhmischen Grenze**, 26. April. Das kgl. sächsische Ministerium des Innern hat mit Rücksicht darauf, daß zur Zeit in Böhmen die Viehseuchen erloschen sind, die Vieheinfuhr von Böhmen nach Sachsen über Voitersreuth wieder gestattet. Diese Erlaubniß erleidet aber eine Beschränkung dadurch, daß nach der Verordnung vom 26. Juli 1884 das eingeführte Vieh nur zum Zwecke der Viehzucht verwendet und auch vor Ablauf von 8 Wochen nicht weiter verkauft werden darf. Die Schweineeinfuhr aus Oesterreich-Ungarn über Voitersreuth bleibt nach wie vor verboten. Auf die Fleischpreise wird die Gestaltung der Vieheinfuhr wohl vorläufig noch keinen Einfluß haben.

WTB. **Wien**, 26. April. **Die Abendbörse bleibt bis auf Weiteres geschlossen.**

Wien, 26. April. Die General-Versammlung der Graz-Köflacher Eisenbahn genehmigte die Bilanz und den Antrag des Verwaltungsrathes bezüglich der Vertheilung von 7 Procent Dividende.

*— **Oesterreichische Credit-Anstalt.** Der Director der Oesterreichischen Credit-Anstalt, Ritter von Mauthner, welcher vor Kurzem in Berlin war, weilt derzeit in Paris. Die Reise hat, wie wir erfahren, in erster Linie einen informativen Charakter, welcher dem Studium der Börsen-Situation an den genannten Plätzen gilt. Es liegt nahe, daß es der Credit-Anstalt darum zu thun sein muß, sich sowohl in Berlin als in Paris, dessen aufsteigende Richtung wichtig ist, durch eigene Anschauung von der Marktlage zu überzeugen. Bei dieser Gelegenheit conferirte Director von Mauthner in Berlin über das bekannte italienische Geschäft der Rothschild-Gruppe, während derselbe seine Anwesenheit in Paris dazu benutzen dürfte, um sich über den Stand der egyptischen Conversion zu orientiren. An diesen beiden Operationen wird die Credit-Anstalt betheiligt sein. Dagegen bestätigt sich das Gerücht von deren Betheiligung an der türkischen Conversion nicht. Die Haupt-Interessenten der letzteren sind die Banque Ottomane und das Bankhaus S. Bleichröder.

*— **Der Mai-Coupon in Oesterreich.** Die Fälligkeiten zu Anfang des nächsten Monats umfassen in Oesterreich den Betrag von 56,5 Millionen Gulden, wovon 41,5 Millionen auf Couponbeträge und 15 Millionen auf Capital-Rückzahlungen entfallen. Diese frei werdenden Summen dürften auf das Gebiet der Anlagewerthe günstig wirken.

WTB. **Pest**, 26. April. Im Handelsministerium ist heute Vormittag die österreichisch-ungarische Zollconferenz zusammengetreten, bei welcher außer den beiderseitigen Fachministerien auch das auswärtige Amt vertreten war. Den Gegenstand der Berathung bildete der Handelsvertrag mit der Türkei. (Wiederholt.)

*— **Carl Ludwigbahn.** Der Rechnungsabschluß weist ein Reinerträgniß von 4 395 149 fl. gegen 4 400 478 fl. im Vorjahre aus. Der Prioritätendienst erforderte 2 272 309 fl. gegen 2 275 225 fl. im Vorjahre. Verzinsung und Amortisation des Actiencapitals 2 041 283 fl. gegen 2 039 276 fl. im Vorjahr. Der Ueberschuß beträgt 82 457 fl. gegen 85 976 fl. im Vorjahre. Hiervon werden 54 100 fl. für Tantièmen, 28 357 fl. für den Pensionsfonds verwendet. Der Julicoupon 1890 wird mit 5¼ fl. eingelöst.

§ Auf der **russischen Landwirthschaft**, welche durch die amerikanische, indische und australische Concurrenz auf den Getreidemärkten schwer bedrängt ist, lasten die enormen russischen Schutzzölle auf landwirthschaftliche Maschinen um so schwerer, da bei dem häufig fühlbaren Mangel an Arbeitskräften die Verwendung von Maschinen nöthig wird. Diese Schutzzölle ermöglichen es der russischen Industrie, die ausländische Concurrenz unschädlich zu machen und ihre hohen Preise zu behaupten, ohne die Qualität der Fabrikate auf die gleiche Stufe zu bringen. Ihre hohen Gewinne muß die russische Landwirthschaft zahlen. So kostet z. B. in Kiew ein Sack'scher Originalpflug 32 Rubel, eine russische Nachahmung 32—33 Rubel. Es sind kürzlich Petitionen um Herabsetzung der Zölle auf landwirthschaftliche Maschinen an die Regierung gerichtet, aber die Landwirthe fürchten, daß dieselben erfolglos bleiben, da die schutzzöllnerischen Industriellen noch großen Einfluß haben.

§— **Die Smyrna & Cassaba Railway** erzielte (nach ihrem 51. Semestralbericht) im 2. Halbjahr 1889 eine Brutto-Einnahme von 83 519 £ (1888: 77 594 £) und eine Netto-Einnahme von 42 249 £ (1888: 41 212 £). Die Jahresdividende per 1889 beträgt sowohl für die Vorzugs- wie für die Stammactien 7 Proc.

§ In der **Juteindustrie** scheinen die goldenen Zeiten auch wieder einmal vorüber zu sein. Die Vorräthe an Jute in Fabriken werden als so riesige bezeichnet, daß der Rückgang der Preise sehr gerechtfertigt erscheint, der seit einiger Zeit eingetreten ist.

§ Gegen die projectirte **nordamerikanische Zolltarifreform**, welche die meisten europäischen Fabrikate einfach vom amerikanischen Markte ausschließen würde, wenn sie nach den Vorschlägen von Mr. Kinley beschlossen wird, schlägt das Wiener „Handelsmuseum" eine combinirte Action der continentalen Staaten und Englands vor und meint, daß Retorsionsmaßregeln in solchem Umfange selbst die hartgesottenen Schutzzöllner der Vereinigten Staaten einigermaßen zur Ueberlegung bringen, da 76 Proc. der nordamerikanischen Gesammtausfuhr jetzt in Europa untergebracht werden.

*— **Die amerikanische Silberfrage.** Der continentale Silbermarkt befindet sich gegenwärtig in lebhafter Bewegung, und wenn den Versicherungen der Londoner Bankiers Glauben geschenkt werden darf, so wäre eine weitere namhafte Werthsteigerung des weißen Metalls zu erwarten. Der Preis des Standard-Silbers ist seit den ersten Tagen dieses Monats bereits von 43 auf 48 Pence pro Unze gestiegen. Hervorgerufen wurde diese Bewegung bekanntlich durch die beabsichtigte Lösung der Silberfrage in Amerika, wo die sogenannte Blain-Bill endlich nach jahrelangen Kämpfen durchgesetzt werden soll. Der Kern dieser Bill geht dahin, daß die amerikanische Regierung Silber aufkauft und dafür Certificate ausgiebt, die nach Wahl des Inhabers auf Gold oder auf Silber ausgestellt werden sollen. Wie aus den letzten Depeschen aus Washington hervorgeht, hat die republikanische Partei des Senats und des Repräsentantenhauses die Bill des Schatzsecretairs Windom dahin amendirt, daß namentlich Silberbarren bis zum Betrage von 4½ Millionen Unzen Free-Silber anzukaufen und in Zahlung dafür Schatznoten auszugeben seien, welche bei der Entrichtung von Zöllen, Steuern und allen sonstigen Staatsabgaben angenommen werden und im Besitze der Nationalbanken als Theil der gesetzlichen Reserve gelten sollen. Der Schatzsecretair soll ermächtigt sein, jenen Theil der angekauften Silberbarren, welcher zur Einlösung dieser Schatznoten erforderlich ist, prägen zu lassen. Der Ankauf des Silbers soll zum Marktpreise erfolgen, letzterer darf jedoch einen Dollar per 371¼ Gran reinen Silbers nicht übersteigen. Wichtig für die außeramerikanischen Staaten ist der Umstand, daß das anzukaufende Quantum größer ist, als die Silberproduction Amerikas, so daß also der Fehlbetrag auf dem Weltmarkte beschafft werden müßte. Die Londoner Börse sucht die wahrscheinlichen Consequenzen der neuen amerikanischen Silber-Bill bereits durch eine rapide Steigerung des Silberpreises zu escomptiren. In dem Maße als sich der Preis des Silbers auf dem Weltmarkte hebt, bessert sich naturgemäß auch das Werthverhältniß des Silbers zum Golde in jenen Staaten, welche die Doppelwährung besitzen, aber trotz der eingeführten Goldwährung noch über einen beträchtlichen Silbervorrath verfügen. Zugleich drängt sich aber die Frage auf, ob jene Staaten, welche ihren Silberbesitz wegen des niedrigen Silberpreises bisher nicht realisiren konnten, ohne sehr erheblichen Schaden zu erleiden, nicht bei einem gewissen Preise ihr Silber nun doch auf den Markt werfen werden. Wichtig erscheint ferner die Frage, welche Rückwirkung die Gestaltung der amerikanischen Münzverhältnisse auf die internationalen Handelsbeziehungen und namentlich auf die Verschiffung des überseeischen Getreides üben wird. Unter jedem Gesichtspunkte ist somit die durch die amerikanische Silber-Bill geschaffene Situation auch für den alten Continent von großer Tragweite.

⊕ Der Zug nach dem Westen hat nun auch die Canadier mächtig erfaßt. Noch sind nicht zwanzig Jahre verflossen, daß Manitoba eine Provinz wurde, und schon reihen sich daran nach dem Westen hin neue Territorien, die zur Aufnahme einer weißen Ackerbaubevölkerung organisirt sind. Aber auch hier bleibt man nicht stehen, bereits denkt man an eine Besiedelung des Mackenziegebietes mit weißen Einwanderern, zu welchem Zwecke der canadische Senat ein Comité ernannt hatte, welches bei erfahrenen Leuten Erkundigungen über dieses noch so wenig bekannte Gebiet einziehen sollte. Das ausführlich abgedruckte Protokoll der Verhandlungen mit Fragen und Antworten liegt jetzt vor und bildet eine Quelle geographischer, statistischer und volkswirthschaftlicher Kenntnisse ersten Ranges. Das ganze Mackenziegebiet einschließlich des Hudsonsbai-Districtes nördlich von Nelson hat 3 270 000 qkm Flächenraum. Davon sind 1 040 000 qkm nordöstlich von einer vom Mackenziedelta bis zum Fort Churchill gezogenen Linie steriles Land, die übrigen 2 230 000 qkm aber Weideland, und zwar 67 000 qkm offene Prärie und das übrige mehr oder weniger bewaldet. Nicht weniger als 710 000 qkm Prärie und Waldland werden als cultivirbar bezeichnet; es dehnt sich im äußersten Süden vom Felsengebirge bis zum Winnipegsee aus und wird nach Norden immer schmäler, bis es sich etwa von Fort Simpson an eigentlich nur auf das Mackenziethal beschränkt. Offenbar mit Hinzuziehung der übrigen Theile von Canada wird als Fläche des möglichen Kartoffelbaues 1 699 000 qkm, des Gerstenbaues 1 054 000 qkm und des Weizenbaues 818 000 qkm angegeben. Man braucht wohl nicht hinzuzufügen, daß damit die äußersten Zahlengrenzen erreicht sind. Die westamerikanische Prärie reicht als herrschende Vegetationsformation bis zum oberen Athabaska, Ausläufer erreichen aber auch den 60. Parallelkreis. Der Wald besteht aus Tannen, zu denen sich eingesprengte Birken gesellen; im Süden kommen auch Pappeln häufig vor. Die Weißtanne erreicht eine Höhe von 45 m und hat unten einen Durchmesser von ein bis ein und einhalb Meter. Waldbrände sind häufig, aber der Schaden wird durch Nachwuchs bald wieder gut gemacht. Im Bereich des sterilen Gebietes kommen in geschützten Vertiefungen noch hier und da Weidegründe vor, und entlang den Flußläufen finden sich gelegentlich auch noch einige Tannen. Die Existenz der Menschen ist hier bis jetzt noch hauptsächlich von der Thierwelt abhängig. Diejenigen Landthiere, welche der Nahrung dienen, haben sich aber in den letzten hundert Jahren, seit Einführung der Feuerwaffe, beträchtlich vermindert. Auch andere Ursachen erzeugen große Schwankungen. Der Handel dieses Gebietes beruht ganz und gar noch auf der Pelzfauna, und diese soll noch immer in reichlichem Maße vorhanden sein. Obenan steht die Bisamratte; im Ganzen werden 26 Thiere aufgezählt, deren Felle in London jährlich für mehrere Millionen Dollars verkauft werden. Einen ganz gewaltigen Reichthum enthalten Flüsse und Seen an Fischen, besonders an Weißfischen und Forellen von enormer Größe. Der Lachs ist sowohl in den Flüssen, wie auch an der Nordwestküste der Hudsonsbai häufig, doch scheint das Meer nicht so ergiebig zu sein wie die Landgewässer. Auch hier haben sich die Walfische ic. vor den Verfolgungen der Menschen in unzugänglichere Gegenden geflüchtet. Der culturelle Schwerpunct des Mackenziegebietes dürfte aber in Zukunft in den Mineralschätzen liegen. Das ganze Land entlang dem Hauptflusse ist ein Petroleumgebiet, vielleicht das erste der Welt. Die Flüsse, die vom westlichen Hochlande dem Mackenzie zuströmen, führen sämmtlich Gold, und solches findet man außerdem noch an der Westküste der Hudsonsbai. Silber kommt am oberen Liard und Peace River und Kupfer am Coppermine-River vor. Salz und Schwefel sind zwar nicht in großen Massen, aber in ausgezeichneter Beschaffenheit vorhanden. Das westcanadische Lignitgebiet reicht bis zum Fort Simpson und beginnt nach einer kurzen Unterbrechung wieder am Fort Norman, um erst am Eismeere zu enden.

T. **Die Feinde der unterseeischen Telegraphenkabel.** Daß die Bewohner der Meere feindselig gegen die von den Menschen in das nasse Element verlegten Kabel auftreten, ist schon vielfach bewiesen; bei den Reparaturarbeiten der Kabel sind mehrfach große Fische, Walfische ic. gefunden, welche sich in dem Telegraphentau gefangen und dasselbe beschädigt hatten. Neuerdings hat sich nun auch herausgestellt, daß ganz kleine fast unsichtbare Weichthiere (Bohrwürmer) sich durch die Eisenschutzdrähte der Kabel hindurcharbeiten und dann die Guttaperchahülle durchbohren, wodurch dann der Betrieb der Kabel aufgehoben ist. Einer dieser Bohrwürmer, Teredos genannt, ist vielfach in gestörten Kabeln gefunden worden, ebenso zweischalige Weichthiere und andere bohrende Mollusken, welche sich wieder von den Teredos nähren und auf der Jagd nach dieser Nahrung sich in die Kabel einbohren. Ferner ist auch eine Bohrmuschel, „Pholas" genannt, in zerstörten Kabeln als Ursache der Störung vorgefunden. Endlich werden die Kabel noch von ganz kleinen Wasserameisen angegriffen. Also sowohl die Riesen als auch die kleinsten Zwerge der Meere sind die Feinde der Meerkabel und bereiten der Technik die größten Schwierigkeiten, deren Behebung mit außerordentlich hohen Kosten verknüpft ist.

Technisches.

P. Um das häufige Verbrennen der Dampfkessel, sowie Explosionen derselben durch Wassermangel im Kessel zu verhüten, dient der unter Nr. 49941 patentirte Becker'sche elektrische Speiserufer für Dampfkessel, der den Wasserstand durch eine Glocke irgendwo im Gebäude oder Hofe meldet und zwar tritt er nicht erst im Augenblicke der Gefahr in Thätigkeit, sondern beugt der Gefahr vor. Neben dem Apparate, der leicht an jedem Kessel anzubringen ist, besteht der Speiserufer noch aus einer elektrischen Batterie mit Läutewerk, Aufhängekasten und mehr oder weniger Leitungsdraht. Der Apparat selbst besteht aus einer Gabel, die auf der Verpackungsmutter des unteren Wasserstandshahnes durch Stellschraube befestigt wird. Am Ende der Gabel steht auf einer senkrechten Führungsstange ein beliebig einstellbarer Schlitten, in dem sich ein verschiebbarer Metallkasten mit ein auf einem Körner drehbarer Hufeisenmagnet befindet. Der Kasten wird so an das Wasserstandsglas angelegt, daß die Marke des niedrigsten Wasserstandes mit der Mitte der beiden Schenkel des Magneten in gleicher Höhe steht. Der Hufeisenmagnet ist in dem Kästchen so angebracht, daß die Schenkel übereinander liegen. Neben dem Magneten ist an der einen Kastenwand eine schwache Feder angebracht, die durch Schraube mit einer Elektricitätsquelle leitend verbunden ist; das vordere Federende ist umgelegt und mit einem Platinplättchen versehen. Auf der andern Kastenseite ist eine Stellschraube angeordnet, um den Ausschlag des Magneten zu begrenzen. In dem Wasserstandsglase befindet sich ein, in einer auf dem Wasser schwimmenden Metallhülse eingeschlossener Magnet. Dieser ist in dem Schwimmer so angebracht, daß, wenn z. B. der obere Schenkel des Hufeisenmagneten den Nordpol bildet, der untere Pol des im Schwimmer enthaltenen Magneten ebenfalls den Nordpol bildet, der obere dagegen der Südpol ist. Hierdurch wird erreicht, daß beim Sinken des Schwimmers zunächst 2 Nordpole gegenüber zu liegen kommen und dadurch ein Abstoßen der Schenkel des Hufeisenmagneten erfolgt. Beim tieferen Sinken des Wassers auf den niedrigsten Stand wird daher der Südpol des im Schwimmer enthaltenen Magneten dem Nordpol des Hufeisenmagneten, und gleichzeitig der Nordpol der ersteren dem Südpol des letzteren gegenüberstehen und so ein kräftiges Anziehen der Schenkel des Hufeisenmagneten erfolgen. In Folge dessen dreht sich der Magnet auf dem Körner und das obere Ende des Hufeisenmagneten drückt das umgelegte Ende der Feder gegen die Kastenwand, so daß, da der Kasten auch mit der Batterie in elektrischer Verbindung steht, ein doppelter Contact erstens durch die Feder und zweitens durch den Kasten entsteht und so ein kräftiges Signal erfolgt.

*— **Fabrikmäßige Darstellung von Ozon.** In der Entwicklung der elektrotechnischen Industrie nimmt zur Zeit nichts das allgemeine Interesse in höherem Maße in Anspruch, als das staunenswerthe Anwachsen der elektrotechnischen Technologie. So sehen wir wie ein Vorgang, der früher ausschließlich in den Laboratorien benutzt wurde, jetzt in der Industrie zu einer vielversprechenden und ausgedehnten Verwendung gelangt. Es ist dies die Erzeugung von Ozon auf elektrischem Wege. Wie bekannt, wirkt Ozon energisch desinficirend, ohne daß er die fast allen bisher angewendeten Desinfections-Mitteln innewohnenden schädlichen und giftigen Eigenschaften besitzt, wenigstens nicht in den Mengen und in der Verdünnung, welche für diese Zwecke in Betracht kommen. Ebenso besitzt Ozon eine stärkere Bleichkraft als z. B. Chlor, ohne dabei die zu bleichende Faser anzugreifen, wie dies das letztere häufig thut. In England und Frankreich wird das Ozon bereits für diese und ähnliche Zwecke mit großem Vortheil benutzt, wie das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz schreibt. Einige Cognacfabriken in Tournus und Teillard bedienen sich des Ozon zur Desinfection der Alkohole und versehen es, unter starken Zusätzen von Branntwein jungen Cognac den feinen Geschmack und die Blume von altem abgelagerten zu geben. Mehrere englische Fabriken verwenden das Ozon zum Bleichen von Wolle, Straußenfedern, Hüten, Locken ic. Alle Consumenten erzeugen sich das Ozon mittelst einfacher Apparate z. B. des Brin'schen selbst und sind die Betriebskosten auffallend niedrige.

*— **Telephon ohne Elektricität.** Ein Amerikaner J. Mellet hat ein neues Telephon erfunden, welches ohne Elektricität arbeitet; der Vortheil desselben besteht darin, daß die Leitungen, welche zur Verbindung von Telephonstellen dienen, hier nicht isolirt zu werden brauchen. Bekanntlich erfordert aber bei dem jetzigen Telephon die Isolation der Leitungen ganz enorme Kosten, und das neue akustische Telephon wird deshalb die Fernsprecherei wesentlich billiger machen. Das akustische Telephon besteht aus einer vorn offenen, kreisrunden Holzbüchse von etwa 12,5 cm Durchmesser und eben solcher Tiefe; rückwärts ist eine Metallplatte mit einer kleinen Oeffnung in der Mitte vorhanden. An der Außenseite der Metallplatte sind eine Anzahl Spiralfedern aus feinem Drahte angebracht, welche im Kreise rings um den Umfang der Platte stehen und nur mit dem einen Ende befestigt sind, so daß sie frei schwingen können. Diese Federn vermögen die Schwingungen der Platte bedeutend zu verstärken; mittelst eines Drahtes können die Schwingungen einem weit entfernten Telephon mitgetheilt werden. — Zur Verbindung der beiden Apparate wird ein gewöhnlicher, nicht isolirter Kupferdraht oder ein doppelter Stahldraht benutzt, dessen beide Drähte leicht um einander gewickelt sind, so daß etwa auf 60 cm eine Windung kommt. An jedem Ende wird der Draht einfach in das Telephon eingehängt. Der Draht braucht an den Stützpuncten weder isolirt noch mit einer gewissen Spannung aufgehängt zu werden, auch kann er zum Theil unterirdisch geführt oder unter Wasser verlegt sein. Scharfe Abbiegungen des Drahtes zur Seite sollen die Wirkungen nicht beeinträchtigen. — Das akustische Telephon ist bereits in England an der Midland-Eisenbahn zwischen den 5 km von einander entfernten Stationen Finchley und Hendon in Versuch genommen worden. Auf einer Strecke von ½ km Länge ist die Leitung unter Wasser geführt.

Landwirthschaftliches.

-k- **Lützen**, 27. April. (Monatsbericht.) Die schwachen Regen in dieser und voriger Woche und die warmen Tage haben das Wachsthum in unseren Fluren außerordentlich gefördert. Der Stand des Winter- und Sommergetreides ist in jeder Beziehung tadellos. Ueberaus üppig sehen die Klee- und Luzernschläge aus. Der Fenchel steht bis jetzt befriedigend und wird gegenwärtig zum ersten Male gehackt. Von den Obstbäumen lassen namentlich Aepfel, Birnen und Kirschen auf eine reiche Ernte hoffen.

P. **Die Kehrseite des Bildes, d. h. der auf der Landwirthschaft lastende Druck in den Vereinigten Staaten Nord-Amerikas.** Wir hören immer von dem Niedergange oder der Unrentabilität der Landwirthschaft im Deutschen Reiche, Frankreich, Spanien, Portugal, England, Belgien und Holland mit Hinweisen, wie viel besser es doch in den Vereinigten Staaten damit bestellt sei. Von dem viel „Besseren" kann man ohne Weiteres gut und gern die Hälfte streichen; im Osten, also dem dichtbevölkerten Theile, halten landwirthschaftliche Vereine Versammlungen ab, deren Ergebniß in Folgendem gipfelt: 1) Das Wahlgesetz ist zu revidiren, damit verhängt werde, daß nur ehrenhafte weltkluge Männer in die gesetzgebende Körperschaft gelangen; 2) der gesetzliche Zinsfuß ist auf 5 Proc. herab- bezw. festzusetzen; das persönliche Vermögen ist höher zu besteuern; die Gerichtskosten sind zu vermindern; das Bauen kostspieliger Gebäude und Institute ist zu unterlassen; fliegende und andere Getreideelevatoren, Docks, Hafendämme dürfen keine Staatsbeihilfe erhalten; alle Syndikate, Trusts, Monopole sind durch Staatsgesetze zu verhindern; Verbrecher müssen in Zuchthäusern, Gefängnissen arbeiten, um die Kosten des Rechtsverfahrens sowie der Einkerkerung selbst aus dem Erlös zu decken. Farmer sollen sich nur um ihre eigenen Geschäfte kümmern und nicht über ihren Stand hinausgehen, da dieses der Vorläufer von Extravaganzen und Vernachlässigung der eigenen Obliegenheiten in sich schließe; aller unnöthige Luxus ist einzuschränken, zu beseitigen; dem übermäßigen Gebrauch von Schnaps, Tabak und anderer Gifte ist Einhalt zu thun; weniger kostbare Wagen und Pferde für Farmarbeit sollen gebraucht und aller Putz vermieden werden; kostspielige musikalische Instrumente sind nicht mehr anzuschaffen; was nicht unbedingt nöthig und gebraucht wird, ist nicht zu kaufen, auch wenn es billig wäre; einfache Landgebäude sind zu errichten; Luxusvieh ist auszumerzen; Farmer sollen sich nicht in Schulden stecken, außer wenn solches unabwendbar; dieselben sollen ihre freie Zeit im Hause zubringen. — Werden diese Resolutionen befolgt, so könnte der traurige landwirthschaftliche Zustand des Ostens behoben werden, jetzt aber wolle Niemand unter 8 und 9 Proc. die dortigen Güter beleihen.

Die Hühnerdiphtheritis.

S. Diese bösartige Krankheit, welche nicht selten den ganzen Bestand eines Hühnerhofes vernichtet, erscheint unter folgenden Merkmalen. Die Thiere lassen im Fressen nach, sitzen traurig in den Ecken, bekommen eine mit zähem Schleim gefüllte Nase, trübe Augen, einen blassen oder gelblichen Kamm, übelriechenden Durchfall und schlenkern oft den Kopf zur Seite, als ob sie etwas fortschleudern wollten. Bei Verschlimmerung der Krankheit sperren sie oft den Schnabel auf und schnappen nach Luft, wobei sie einen quickenden oder röchelnden Ton hören lassen. Bei Untersuchung des Schnabels findet man auf der Schleimhaut der Zunge und des Gaumens einen gelblich weißen Ueberzug, der von Pilzen herrührt und Ursache ist, daß die Thiere schließlich durch Erstickung zu Grunde gehen.

Sobald diese Merkmale sich zeigen, untersuche man die Hühner sorgfältig, entferne die kranken von den gesunden und wiederhole dies Verfahren täglich. Man halte die kranken von den gesunden streng getrennt, da die Krankheit äußerst ansteckend ist. Von den vielen gegen dieselbe empfohlenen, oft recht umständlichen Mitteln seien nur zwei empfohlen, weil sie nach der Versicherung der Erfinder radical wirken und dabei höchst einfach zu handhaben und äußerst wohlfeil sind: nämlich Petroleum und Terpentin.

Ueber das Petroleum schreibt der Erfinder, Herr Gymnasiallehrer a. D. Schuster: „Gar manches Mittel und Mittelchen habe ich versucht, doch keines durchgreifend und von nachhaltiger Wirkung befunden. Schließlich kam ich auch auf das Petroleum und hatte damit den gewünschten Erfolg. Eine einmalige Rachenpinselung und in jedes Nasenloch ein Tropfen davon genügt in den meisten Fällen zur Beseitigung der Krankheit. Sollte es jedoch nöthig sein, so pinsele man am folgenden Tage nochmals. Meist fressen die Thiere sofort wieder, als ob ihnen nichts gefehlt hätte."

Hinsichtlich des Terpentins schreibt der Erfinder, ein Franzose: „Die von der Diphtheritis befallenen Hühner wurden abgesondert und mit den bisher empfohlenen Mitteln behandelt. Da dies nichts nützte und von 150 kranken ca. 120 zu Grunde gingen, so wandte ich schließlich Räucherungen mit Terpentin an. Schon nach 24 Stunden fingen die verloren gegebenen Thiere wieder an zu fressen. Nicht nur ging von diesem Augenblicke an kein Thier mehr zu Grunde, die meisten erlangten auch ihre Rundung wieder; nur die allzu abgemagerten gelangten nicht mehr zu richtiger Mastfähigkeit. In einem zweiten Fall brach die Diphtheritis unter 500 jungen Hühnern aus. Die Terpentin-Räucherung hatte den Erfolg, daß kein Thier fiel und alle schön gemästet werden konnten. Man läßt bei verschlossenem Stalle den Terpentin in einem Gefäß über einem gelinden Holzkohlenfeuer verdampfen."

Da feststeht, daß diese Krankheit auch auf den Menschen übertragbar ist, so empfiehlt sich bei der Behandlung doppelte Vorsicht. Ein an Diphtheritis erkrankter Hahn biß den Wärter, während dieser ihn im Rachen mit Carbolsäure beizte, an mehreren Stellen. Der Wärter erkrankte unter heftigem Fieber und starker Anschwellung der wunden Stellen an einer schweren Wunddiphtheritis, deren Heilung nur langsam erfolgte. In einem anderen Fall erkrankten zwei Drittel der Arbeiter, die sich mit den befallenen Hühnern befaßten, an Rachendiphtheritis und einer der Arbeiter steckte seine drei Kinder an.

Post- und Telegraphenwesen.

*— **Der Bestimmungsort bei Telegrammen.** In der Telegrammaufschrift gilt der Bestimmungsort als 1 Taxwort, wenn auch zum Ausdruck desselben mehrere Worte erforderlich sind, z. B. Frankfurt Main u. s. w. Hierzu ist neuerdings verfügt, daß es dabei gleichgiltig ist, ob der Ortsname und die zusätzliche Bezeichnung zusammen in ein Wort geschrieben sind oder nicht, z. B. Frankfurtmain oder Frankfurt Main. Hierbei gilt zwar als Regel, daß die nähere Ortsbezeichnung so geschrieben wird, wie sie in den amtlichen Verzeichnissen der Telegraphenanstalten enthalten ist; es schließt dies jedoch die Anwendung damit nicht genau übereinstimmender, aber an sich kurzer und zweckmäßiger zusätzlicher Bezeichnungen und die Zählung der bezüglichen Bestimmungsangabe als ein Taxwort nicht aus, z. B. Freiburg Baden = Freiburg Breisgau ic.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Eingetragen:

Die Firma Pietro Del Vecchio in Leipzig betreffend, daß Herr Pietro Oswald Sühmilch — infolge Ablebens — als Mitinhaber aus der Firma ausgeschieden ist und Frau Frances Elise verw. Sühmilch geb. Ramsden in Leipzig, George Arthur, Ellen Maria und Edgar Felix Otto, unmündige Geschwister Sühmilch daselbst, als Mitinhaber in die Firma eingetreten, von der Vertretung der letzteren aber ausgeschlossen sind. — Firma Josephine Scherner & Co. in Leipzig (Kurprinzstraße Nr. 13) und als deren Inhaber Fräulein Josephine Louise Wilhelmine Scherner und der Kaufmann Herr Johann Carl Georg Heinrich Kraberger, Beide hier.

Zahlungs-Einstellungen.

*— Der Großhändler Leopold Meyer in Stockholm, in Firma Holländisches Magazin, hat seinen Concurs angemeldet. — Ueber den Nachlaß des Großhändlers B. A. Maartman in Stockholm ist das Concursverfahren eröffnet worden.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 2479. „Selbstthätiger Schachtverschluß für Mittelsohlen"; Zusatz zum Patent Nr. 50 084. — Georg Stohn in Freiberg. Cl. 5.

Nr. 10 450. „Zeug-Meßmaschine". — Richard Beutner, Wilhelm Herzog und Hermann Wünsche in Altgersdorf. Cl. 8.

Nr. 9289. „Verfahren zum Waschen, Bleichen, Färben ic. von Faserstoffen u. dergl." — Oswald Hoffmann in Neugersdorf. Cl. 8.

Nr. 5758. „Fräsmaschine"; Zusatz zum Patent Nr. 45 934. — Ernst Kirchner & Co. in Leipzig-Sellerhausen. Cl. 38.

Nr. 5688. „Fräskopf mit der unter Nr. 46 901 patentirten Fräsplatte". — Richard Göbel in Dresden. Cl. 49.

Nr. 4458. „Umschaltvorrichtung zum Anschluß einer Stromsammelbatterie an eine mit Wechselstrom betriebene Leitung." — Dr. phil. August Föppl in Leipzig. Cl. 21.
Nr. 7441. „Selbstthätiger Rollvorhanghalter." — Ewald Kamke in Dresden. Cl. 34.
Nr. 6817. „Stellspindeln zum Höher- und Tieferstellen von Stühlen." — H. Müller in Leipzig. Cl. 47.

Ertheilung von Patenten.

Den nachfolgend Genannten aus Sachsen wurden Patente auf den daneben angegebenen Gegenstand und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.
Nr. 52 133. „Maschine zum Sammeln und Zusammentragen gefalzter Bogen". — L. Schütz und R. Fricke in Dresden. Vom 4. August 1889 ab. Cl. 11.
Nr. 52 152. „Jagdstuhl". — A. Schneider, in Firma Schneider & Werner in Dresden-N. Vom 27. October 1889 ab. Cl. 33.
Nr. 52 148. „Elastische Lagerung von Fahrrad-Sätteln mit gleichzeitiger Verstellung des Sattels und der Lenkstange". — R. H. Schürer in Blasewitz bei Dresden. Vom 4. September 1889 ab. Cl. 63.
Nr. 52 135. „Schutzvorrichtung gegen das Herausspringen der Webschützen an mechanischen Webstühlen." — E. W. Bär & Co. in Zschopau. Vom 1. September 1889 ab. Cl. 86.
Nr. 52 138. „Schützenfänger für mechanische Webstühle". — Jung & Simons in Schedewitz. Vom 17. December 1889 ab. Cl. 86.

Einnahme-Ausweise.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 24. April: Garantirte Linie 2 680 774 fl. (+ 127 909 fl.); Elbethalbahn 1 667 621 fl. (+ 41 662 fl.).

*— Russische Eisenbahnen. Februar. „Grjasi-Zarizyn": 388 276 Rbl. (— 46 904 Rbl.), seit 1. Januar — 91 482 Rbl. „Kursk-Charkow-Asow": 671 266 Rbl. (— 98 275 Rbl.), seit 1. Januar — 164 540 Rbl. „Südwestbahnen": 1 752 662 Rbl. (— 441 824 Rubel, seit 1. Januar — 849 820 Rbl. „Orenburg": 211 033 Rbl., seit 1. Januar 444 751 Rbl. „Moskau-Kursk": 953 987 Rbl. (+ 24 282 Rbl.), seit 1. Januar + 32 906 Rbl. „Nowotorshok": Januar 51 186 Rbl. (+ 5327 Rbl.).

P. C. Serbische Eisenbahnen. Wie man uns aus Belgrad schreibt, betrugen die Einnahmen der serbischen Eisenbahnen im ersten Quartal 1890 (a. St.) bei einer Betriebslänge von 540 km zusammen 1 201 372 Dinar oder 242 Dinar per Betriebs-Kilometer. In der gleichen Periode des Vorjahres betrugen diese Einnahmen 675 804 Dinar oder 145 Dinar per Betriebs-Kilometer; die Ergiebigkeit hat sich daher nach Uebernahme in den Staatsbetrieb nahezu verdoppelt.

Verloosungen.

Lotterieziehungen im Monat Mai. Am 1. Amsterdamer Industriepalast 10-fl.-Loose von 1867. Höchster Preis 5000 fl., niedrigster 19 fl. Auszahlung am 1. Mai. — Bayerische 4 proc. 100-Thlr.-Loose von 1866. Höchster Preis 100 000 Thlr., niedrigster 100 Thlr. Auszahlung am 1. Juni. — Belgische Comm.-Credit 3proc. 100-Frcs.-Loose von 1868. Höchster Preis 15 000 Frcs., niedrigster 100 Frcs. Auszahlung am 1. October. — Bukarester 20-Frcs.-Loose von 1869. Höchster Preis 50 000 Frcs., niedrigster 20 Frcs. Auszahlung am 1. September. — Finnländer 10-Thlr.-Loose von 1868. Höchster Preis 15 000 Thlr., niedrigster 12 Thlr. Auszahlung am 1. August. — Genueser 150-Lire-Loose von 1869. Höchster Preis 50 000 Lire, niedrigster 175 Lire. Auszahlung am 1. August. — Italienische Gesellschaft vom Rothen Kreuze 25-Lire-Loose von 1885. Jedes Loos à 50 Lire. Höchster Preis 15 000 Lire, niedrigster 50 Lire. Auszahlung am 9. Mai. — Keglevich (Graf) 10-fl.-Loose von 1847. Höchster Preis 15 000 fl., niedrigster 10 fl. Auszahlung am 1. August. — Lütticher 3proc. 100-Frcs.-Loose von 1860. Höchster Preis 5500 Frcs., niedrigster 125 Frcs. Auszahlung am 1. August. — Lütticher 3proc. 100-Frcs.-Loose von 1868. Höchster Preis 25 000 Frcs., niedrigster 100 Frcs. Auszahlung am 1. August. — Neuchâtel 10-Frcs.-Loose von 1857. Höchster Preis 15 000 Frcs., niedrigster 12 Frcs. Auszahlung am 1. August. — Oesterr. Credit-Anstalt 100-fl.-Loose von 1858. Höchster Preis 150 000 fl., niedrigster 200 fl. Auszahlung am 1. November. — Oesterr. 5proc. 500-fl.-Loose von 1860. Höchster Preis 300 000 fl., niedrigster 600 fl. Auszahlung am 1. August. — Oesterreichische Gesellschaft vom rothen Kreuz 10-fl.-Loose von 1882. Jedes Loos à 12 fl. Höchster Preis 25 000 fl., niedrigster 50 fl. Auszahlung am 4. Mai. — Reggio 3½ proc. 120-Frcs.-Loose von 1870. Höchster Preis 15 000 Frcs., niedrigster 120 Frcs. Auszahlung am 1. September. — Schwedische 10-Thlr.-Loose von 1860. Höchster Preis 5000 Thlr., niedrigster 14 Thlr. Auszahlung am 1. August. — Serbische 10-Frcs.-Loose von 1888 (Tabak-L.). Jedes Loos à 12,50 Frcs. Höchster Preis 300 000 Frcs., niedrigster 50 Frcs. Auszahlung am 29. Mai. — Am 5. Crédit foncier de France 3proc. Pfandbriefe von 1879. Höchster Preis 100 000 Frcs., niedrigster 1000 Frcs. Auszahlung am 1. Juni. — Crédit foncier de France 3proc. Pfandbriefe von 1885. Höchster Preis 100 000 Frcs., niedrigster 500 Frcs. Auszahlung am 1. Juni. — Oesterreichische allg. Bodencredit-Anstalt 3proc. 100-fl.-Prämien-Pfandbriefe II. Emission von 1889. Jedes Loos à 100 fl. Höchster Preis 50 000 fl., niedrigster 200 fl. Auszahlung am 1. Februar 1891. — Pariser 4proc. 500-Frcs.-Loose von 1875. Höchster Preis 100 000 Frcs., niedrigster 500 Frcs. Auszahlung am 25. Mai. — Am 10. Antwerpener 2½ proc. 100-Frcs.-Loose von 1887. Höchster Preis 20 000 Frcs., niedrigster 110 Frcs. Auszahlung am 1. Juli. — Pariser 4proc. 500-Frcs.-Loose von 1876. Höchster Preis 100 000 Frcs., niedrigster 1000 Frcs. Auszahlung am 25. Mai. — Am 15. Ansbach-Gunzenhausen Eisenb. 7-fl.-Loose von 1856. Prämienziehung 15. Juni. — Brüsseler 2½ proc. 100-Frcs.-Loose von 1886. Höchster Preis 100 000 Frcs., niedrigster 110 Frcs. Auszahlung am 2. Januar 1891. — Freiburger 15-Frcs.-Loose von 1861. Höchster Preis 18 000 Frcs., niedrigster 21 Frcs. Auszahlung am 15. August. — Genfer 3proc. 100-Frcs.-Loose von 1883. Höchster Preis 15 000 Frcs., niedrigster 100 Frcs. Auszahlung am 1. April 1891. — Ungar. Hypothekenbank 4proc. Prämien-Oblig. Jedes Loos à 100 fl. Höchster Preis 50 000 fl., niedrigster 1000 fl. Auszahlung am 15. August. — Am 20. Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870. Jedes Loos à 100 Frcs. Höchster Preis 20 000 Frcs., niedrigster 50 Frcs. Auszahlung am 20. November.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. Wien, 26. April. Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 23. April.*)

Notenumlauf	[illegible] fl.	Abn.	1 784 000 fl.
Metallschatz in Silber	[illegible]	Zun.	[illegible]
in Gold	[illegible]	Zun.	20 000
In Gold zahlb. Wechsel	[illegible]	Abn.	[illegible]
Portefeuille	[illegible]	Zun.	[illegible]
Lombard	[illegible]	Abn.	[illegible]
Hypotheken-Darlehne	[illegible]	Zun.	[illegible]
Pfandbriefe im Umlauf	[illegible]	Zun.	[illegible]
Steuerfreie Banknotenreserve	[illegible]	Abn.	[illegible]

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 15. April.

Berlin, 26. April. Das Geschäft an der hiesigen Börse bewegte sich heute wieder innerhalb sehr enger Grenzen und von keiner Seite zeigte sich ein regeres Interesse. Die Frage über die Arbeiterbewegung am 1. Mai beunruhigt die Speculation und legt derselben grosse Zurückhaltung auf. [illegible] (V. Z.)

Frankfurt a. M., 26. April. Die heutige Börse schloss fest. [illegible]

Wien, 26. April. Börse. Nach localen Realisirungen besserten schliesslich Arbitragekäufe. Valuten und Goldrenten matt. Schluss: Günstig auf Berlin. Credit [illegible]

Berlin, 26. April. Anlehensloose. [illegible]

* **Hannover, 26. April.** Amtliche Coursnotirungen. [illegible]

Frankfurt a. M., 26. April. [illegible]

Frankfurt a. M., 26. April. Abends 5 Uhr 30 Min. Effecten-Societät. [illegible]

[illegible] Dresdner Bank [illegible]

Breslau, 26. April. [illegible] Kattowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb [illegible]

Hamburg, 26. April, Nachmittag. Behauptet. [illegible] Privat-Discont 3 Proc.

Bremen, 26. April. Norddeutscher Lloyd per Cassa [illegible] Bremer Zuckerraffinerie [illegible] Portland Cementfabrik —,—.

Wien, 26. April, Nachm. 5 Uhr 30 Min. Abendbörse. Ungar. [illegible] Länderbank [illegible] Ruhig.

London, 26. April, Nachmittags. Fest. Englische 2¾ procent. Consols [illegible] Silber [illegible] nomin.

Paris, 26. April, Nachm. Ruhig. 3procent. amort. Rente [illegible]

Paris, 26. April, Abends. Boulevardverkehr. [illegible]

New-York, 25. April, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Fest. [illegible]

* **Buenos-Ayres, 25. April.** Gold [illegible]

Diverse transatlantische Wechselcourse.

Lima, 18. März. (Herren Abrahamson & Co.) Course: London [illegible]

Frankfurt a. M., 26. April. Gold- und Silbercourse. [illegible]

Wollberichte.

† **London, 25. April.** (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wollauction. [illegible]

* **Buenos-Ayres, [illegible] April.** (Original-Bericht von den Herren Engelbert Hardt & Co.) Wolle. [illegible]

M.-Gladbach, 24. April. Im Laufe der Woche hat Baumwolle sowohl in Amerika wie an den europäischen Märkten abermals eine Kleinigkeit angezogen. [illegible]

New-York, 25. April. Baumwolle. [illegible]

New-York, 25. April. Baumwolle. [illegible]

Bombay, 25. April. Baumwolle ruhig. [illegible]

M. & W. Dundee, 25. April. Spinn- und Webstoffe. [illegible]

Nordhausen, 25. April. [illegible]

* **Kiel, 26. April.** Wochenbericht über Butter von J. W. Seibel. [illegible]

Hamburg, 26. April. Kartoffelfabrikate. [illegible]

[illegible] Kaffee. [illegible]

Bremen, 26. April. (Wochenbericht.) Kaffee. [illegible]

Bremen, 26. April. Tabak. Umsatz 60 Fass Kentucky. [illegible]

WTB. **Amsterdam, 26. April.** Java-Kaffee good ordinary [illegible]

Rotterdam, 26. April. Kaffee-Terminnotirungen: [illegible]

Rio Janeiro, 25. April. (Von Gustav Trinks & Co.) Kaffee. [illegible]

WTB. **Hamburg, 26. April,** Nachmittags 3 Uhr 30 Min. Zuckermarkt. [illegible]

WTB. **Paris, 26. April.** Rohzucker [illegible]

London, 26. April. Zucker. [illegible]

Catania, 20. April. Schwefel fest zu früheren Preisen. [illegible]

Hamburg, 26. April. Chili-Salpeter. (Bericht von H. J. Merck & Co.) [illegible]

Lützen, 25. April. (Original-Fenchel-Wochenbericht.) [illegible]

Magdeburg, 26. April. (Wochenbericht von Alexi Hirsch.) [illegible]

Breslau, 26. April. Spiritus [illegible]

Stettin, 26. April. Spiritus unverändert. [illegible]

Posen, 26. April. Spiritus [illegible]

Hamburg, 26. April. Spiritus still, [illegible]

Paris, 26. April. Spiritus matt, [illegible]

Stettin, 26. April. Petroleum [illegible]

Hamburg, 26. April. Petroleum fest. Standard white [illegible]

Bremen, 26. April. Petroleum sehr fest. Standard white [illegible]

Antwerpen, 26. April. Petroleum. Raffinirtes, Type weiss [illegible]

New-York, 25. April. Raffinirtes Petroleum [illegible]

Nürnberg, 25. April. Hopfen. [illegible]

Breslau, 26. April. Zink: sehr fest.

London, 25. April. Quecksilber fester, [illegible]

Glasgow, 25. April. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants [illegible]

New-York, 24. April. Amerikanischer Metallmarkt. [illegible]

Hamburg, 26. April. Fische. [illegible]

Stettin, 26. April. Heringe. [illegible]

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.
Am 24. April 4795 t.

Breslau, 26. April. Weizen bei stärkerem Angebot ruhig, [illegible]

Köln, 26. April. Weizen [illegible]

Stettin, 26. April. Weizen fest, [illegible]

Hamburg, 26. April. Weizen loco fest, [illegible]

Wien, 26. April. Weizen per Frühjahr [illegible]

Pest, 26. April. Weizen loco fest, [illegible]

Amsterdam, 26. April. Weizen [illegible]

Antwerpen, 26. April. Weizen fest. — Roggen ruhig. — Hafer unverändert. — Gerste unverändert.

London, 26. April. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Paris, 26. April. Weizen ruhig, [illegible]

New-York, 25. April. Baumwolle in New-York [illegible]

—r. **Oschatz, 26. April.** In der heutigen Sitzung des hiesigen Producten-Börsenvereins [illegible]

Berlin, 26. April. Wind: W. Thermometer: + 10° R. Barometer: [illegible] Witterung: Regnerisch. Vom Auslande lagen festere Berichte vor, dieselben gaben dem hiesigen Markte ebenfalls eine feste Haltung. [illegible]

* **Erfurt, 26. April.** (Originalbericht von G. C. Köhlewein.) Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Mühlen-Fabrikate. [illegible]

Leipziger Fischmarkt.

Am 26. April 1890.

Bericht der Hoffischhandlung Friedr. Wilh. Linke.

Von dem Einflusse des Messverkehrs auf das Geschäft war während der verflossenen Woche nur noch wenig zu verspüren und so ist es erklärlich, dass die Umsätze wesentlich schwächer waren als in der vorvergangenen Woche. [illegible]

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt

am 26. April.

(Bericht der Wildhandlung Ernst Krieger.)

Die heutige Marktlage bot gegen die Vorwoche fast keine Veränderung. [illegible]

Liverpool, 26. April. Baumwollenmarkt. [illegible]

WTB. **Liverpool, 26. April,** Nachmittags 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. [illegible]

Schifffahrt.

Eingetroffen: auf der Weser (25/4) „Aller" von New-York, in Antwerpen (25/4) „Straßburg" ausgehend und „Condor" von Brasilien, in Aden „Nürnberg" von Australien, sämmtlich nordd. Lloyd-Postdampfer; in Havre (26/4) „Bohemia", in New-York „Scandia" von Hamburg, beide Hamb.-amerik. Packet.-A.-G.-Postdampfer; in Durban (Natal) (25/4) der Castle-Dampfer „Tantallon Castle" auf der Ausreise; in Plymouth (26/4) der Orient-Dampfer „Liguria" von Australien; in Queenstown (25/4) der Guion-Dampfer „Wyoming" von New-York, (26/4) der Inman-Dampfer „City of Chicago von New-York.

Abgegangen: von Havre (26/4) „Hungaria" von New-Orleans (25/4) „Galicia" beide nach Hamburg und beide Hamb.-amerik. Packet.-A.-G.-Postdampfer; von Southampton (25/4) der Union-Dampfer „Pretoria" ausgehend; von Darthmouth (25/4) der Castle-Dampfer „Garth Castle" auf der Ausreise.

Passirt: Dover (25/4) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Rhein" nach Baltimore.

[] **Hamburg, 26. April.** Vom Hamburger Flussschifffrachtenmarkt. [illegible]

* **Stettin, 26. April.** (Bericht vom Spediteur-Verein Herrmann & Theilnehmer.) Kahnfrachten für Getreide ab Stettin. [illegible]

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.